
Geschäftsbericht 2018/2019



thyssenkrupp

engineering.tomorrow.together.

thyssenkrupp auf einen Blick

THYSSENKRUPP IN ZAHLEN

		2018/2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	41.994	1
Umsatz	Mio €	41.996	1
Bereinigtes EBIT	Mio €	802	-44
Jahresfehlbetrag	Mio €	-260	--
Ergebnis je Aktie	€	-0,49	--
Free Cashflow vor M & A	Mio €	-1.140	--
Netto-Finanzschulden	Mio €	3.703	57
tkVA	Mio €	-1.068	--
Marktkapitalisierung	Mio €	7.912	-42
Dividende je Aktie ¹⁾	€	– ¹⁾	–

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung.



~ 162.000

Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an Zukunftslösungen für unsere Kunden.

(Stand 30.09.2019)

~ 42
Mrd €

Umsatz erwirtschaftete thyssenkrupp
im Geschäftsjahr 2018/2019.



6 regionale Zentralen

78 Länder

~ 1.800 Standorte

BUSINESS AREAS



Components
Technology



Elevator
Technology



Industrial
Solutions



Marine
Systems¹⁾



Materials
Services



Steel
Europe

¹⁾ Seit 1.10.2018 separate Führung als Business Unit.

	Auftrags- eingang ²⁾ Mio €	Umsatz ²⁾ Mio €	Bereinigtes EBIT ¹⁾²⁾³⁾ Mio €
	2018/2019	2018/2019	2018/2019
Components Technology	6.996	6.871	233
Elevator Technology	8.171	7.960	907
Industrial Solutions ³⁾	3.735	4.002	-170
Marine Systems ³⁾	2.192	1.800	1
Materials Services	13.868	13.880	107
Steel Europe	8.784	9.065	31
Corporate	198	308	-306
Konsolidierung	-1.951	-1.889	-1
Konzern³⁾	41.994	41.996	802

¹⁾ Siehe auch die Überleitungsrechnung in der Segmentberichterstattung (Anhang-Nr. 24).

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

³⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Geschäftsbericht 2018/2019



thyssenkrupp

engineering.tomorrow.together.

Inhalt

Unser Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

In diesem Geschäftsbericht verwenden wir im Interesse der besseren Lesbarkeit ausschließlich die grammatisch männliche Form, wie bspw. „Aktionär“ oder „Mitarbeiter“. Sie bezieht sich immer zugleich auf alle Geschlechter der Menschen, um die es geht: männlich, weiblich, divers.

1

An unsere Aktionäre

6 – 41

- 7 Brief an die Aktionäre
- 10 Vorstand
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 19 Corporate Governance
- 39 thyssenkrupp Aktie

2

Zusammengefasster Lagebericht

42 – 144

- 43 Vorbemerkungen
- 44 Grundlagen des Konzerns
- 52 Wirtschaftsbericht
- 89 Jahresabschluss der thyssenkrupp AG
- 93 Technologie und Innovationen
- 97 Klima, Energie und Umwelt
- 101 Einkauf
- 103 Mitarbeiter
- 109 Soziale Verantwortung
- 110 Compliance
- 113 Übersicht der nichtfinanziellen Angaben
- 114 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
- 141 Rechtliche Angaben

3

Konzern- abschluss

145 – 245

- 146 Konzernbilanz
- 148 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 149 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 150 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 152 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 154 Konzernanhang
- 239 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 245 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

4

Weitere Informationen

246 – 255

- 247 Mehrjahresübersicht
- 249 Vorstand
- 250 Aufsichtsrat
- 253 Glossar
- 255 Kontakt und Finanzkalender 2020 / 2021

1

An unsere Aktionäre

6 – 41

- 7 Brief an die Aktionäre
- 10 Vorstand
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 19 Corporate Governance
- 39 thyssenkrupp Aktie

Brief an die Aktionäre



Martina Merz

Vorsitzende des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, meine Damen und Herren!

Wir haben erneut ein außergewöhnliches Geschäftsjahr hinter uns. Noch vor einem Jahr war der Plan, unser Stahlgeschäft mit dem europäischen Stahlgeschäft von Tata Steel in einem Joint Venture zu bündeln, um gemeinsam die Herausforderungen der europäischen Stahlindustrie zu adressieren und so die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Stahlgeschäfts auf eine stabile Basis zu stellen. Vorstand und Aufsichtsrat hatten außerdem zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 beschlossen, thyssenkrupp in zwei eigenständige Unternehmen aufzuteilen. Als eigenständige Einheiten mit separatem Zugang zum Kapitalmarkt sollten die beiden Unternehmen fokussierter und damit leistungsfähiger werden.

Wir hatten das Stahl Joint Venture mit Tata– und auch die Teilung – weitgehend vorbereitet. Am 10. Mai 2019 mussten wir beides absagen. Für das Unternehmen und seine 162.000 Beschäftigten, von denen viele engagiert auf das Joint Venture im Stahlbereich und auf die Teilung hingearbeitet hatten, war dieser Schritt eine große Überraschung. In dieser schwierigen Situation hat der Vorstand die Lage neu bewertet und anschließend die Pläne zur Neuausrichtung des Unternehmens vorgestellt, denen der Aufsichtsrat – zu diesem Zeitpunkt noch unter meinem Vorsitz – einstimmig zugestimmt hat.

Diese neue Strategie, die wir „newtk“ nennen, folgt drei Grundprinzipien: „Performance First“: Die Steigerung der Leistungsfähigkeit hat in allen unseren Geschäftsbereichen höchste Priorität; „Flexibles Portfolio“: Unseren Erfolg messen wir künftig daran, dass sich die Geschäfte bestmöglich entwickeln – und nicht daran, ob sie uns mehrheitlich gehören. Und schließlich „Effiziente Organisation“: Um erfolgreicher am Markt agieren zu können, erhalten die Geschäfte mehr unternehmerische Freiheit, aber auch mehr Eigenverantwortung. Konzern- und Verwaltungsstrukturen werden deutlich schlanker. Die Pläne umfassen auch den Abbau von 6.000 Stellen.

Bei Elevator Technology arbeiten wir, wie im Frühjahr beschlossen, weiter daran, einen möglichen Börsengang vorzubereiten. Unser Ziel ist es, Elevator Technology bis Anfang 2020 kapitalmarktfähig aufzustellen. Parallel dazu prüfen wir die Angebote von Finanzinvestoren und strategischen Investoren. Das tun wir in einem strukturierten Prozess, damit wir am Ende entscheiden können, welche Option die beste für das Unternehmen und seine Stakeholder ist. Es kommt für uns darauf an, die Kapitalbasis von thyssenkrupp so zu stärken, dass wir das Unternehmen zukunftsfähig aufstellen können.

Die im Mai vom Vorstand vorgeschlagene Neuausrichtung des Konzerns war eine Entscheidung, die die Interessen von Mitarbeitern, Kunden und Aktionären gleichermaßen berücksichtigt. Es ist mir daher ein Bedürfnis, meinem Vorgänger Guido Kerkhoff, mit dem sich der Aufsichtsrat über die einvernehmliche Auflösung seines Vorstandsmandats zum Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 geeinigt hat, für seinen Einsatz herzlich zu danken. Guido Kerkhoff hat in einer schwierigen Situation als CEO Verantwortung übernommen und sich nicht weggeduckt – das verdient großen Respekt. Die von ihm angestoßene strategische Neuausrichtung ist der richtige Weg für thyssenkrupp. Aus diesem Grund werden wir diesen Weg auch fortsetzen.

Bereits kurz vor Guido Kerkhoff hat sich auch Dr. Donatus Kaufmann mit dem Aufsichtsrat auf die einvernehmliche Auflösung seines Vorstandsmandats geeinigt. Donatus Kaufmann ist nach fünfeinhalb Jahren Ressortverantwortung für Recht und Compliance zum 30. September 2019 aus dem Vorstand der thyssenkrupp AG ausgeschieden. Auch ihm danke ich für sein großes Engagement für thyssenkrupp.

Seit dem 1. Oktober 2019 bin ich Vorstandsvorsitzende der thyssenkrupp AG, entsandt vom Aufsichtsrat für maximal 12 Monate. Gemeinsam mit dem neuen Vorstandsteam bin ich angetreten, um thyssenkrupp wieder zum Erfolg zu führen. Warum der Wechsel? Mit Blick auf die anstehenden Aufgaben und Entscheidungen war es dem Aufsichtsrat wichtig, die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung ohne weitere Verzögerungen zügig voranzutreiben und unbelastet nach vorn zu schauen. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ganz entscheidend.

Die Grundlage dafür wurde mit der Wahl von Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm an die Spitze des Aufsichtsrats und mit der neuen Zusammensetzung des Vorstands gelegt.

Mein Wechsel vom Aufsichtsratsvorsitz in die operative Verantwortung war zwar nicht geplant, aus Sicht des Aufsichtsrats aber notwendig. Ich habe der Entsendung zugestimmt, bis ein neuer Vorsitzender des Vorstands gefunden ist. Meine neue Aufgabe nehme ich mit Freude, aber auch mit Respekt an. Der Konzern hat alles, was er braucht, um zukunftsfähig zu werden.

Ich bin sehr froh darüber, dass ich diese Aufgabe gemeinsam mit einem erfahrenen Vorstandsteam angehen kann. Neben Personalvorstand Oliver Burkhard, der seit April 2013 im Vorstand der thyssenkrupp AG ist, gehören dazu Johannes Dietsch und Dr. Klaus Keysberg. Johannes Dietsch wurde vom Aufsichtsrat zum 1. Februar 2019 in den Konzernvorstand bestellt. Nach mehr als 35 Jahren beim Pharma-Unternehmen Bayer, wo er zuletzt von 2014 bis 2018 Mitglied des Vorstands war, ist Johannes Dietsch für die Finanzen des Konzerns verantwortlich. Mit Start des neuen Geschäftsjahres 2019/2020 wurde zusätzlich Dr. Klaus Keysberg in den Vorstand der thyssenkrupp AG bestellt. Er ist seit Anfang 1996 im Konzern. Zuletzt war er seit 2011 Mitglied des Bereichsvorstands der Business Area Materials Services, seit Anfang 2019 als CEO. Er verantwortet nun als Vorstand der thyssenkrupp AG unsere Werkstoffgeschäfte Materials Services und Steel Europe.

Gemeinsam geht es jetzt darum, thyssenkrupp so zu verändern, dass wir im Ergebnis strukturell besser werden. Dafür braucht es vor allem operative Exzellenz in allen Geschäften. Nur wenn wir die Leistungsfähigkeit des Unternehmens deutlich verbessern, gewinnen wir das Vertrauen zurück.

Liebe Aktionäre, thyssenkrupp musste als Gründungsmitglied des Deutschen Aktienindex DAX den Leitindex nach 31 Jahren verlassen. Nun sind wir im MDAX notiert. Wir sind alles andere als stolz auf die Entwicklung unseres Aktienkurses im vergangenen Geschäftsjahr. Wir wissen, dass wir unsere Ziele nicht erreicht haben. Wir stellen uns deutlich schlechteren Marktbedingungen.

Unseren Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle einen besonderen Dank sagen. Ich weiß, dass auch das vergangene Geschäftsjahr wieder kein einfaches Jahr für sie war. Und es gehört auch zur Wahrheit, dass das laufende Geschäftsjahr 2019/2020 nicht einfacher wird. Denn wir befinden uns in einem umfassenden Veränderungsprozess, der auch signifikante Einschnitte mit sich bringen wird. Mir ist klar, dass das in der Belegschaft zu Verunsicherung führt. Dennoch geben unsere Mitarbeiter täglich ihr Bestes und treiben die Veränderungen mit großem Engagement voran. Das belegt eine ganz große Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Und auch wir, meine Vorstandskollegen und ich, werden alles dafür tun, um thyssenkrupp zukunftsfähig zu machen. Respekt, Ehrlichkeit und Fairness im Umgang miteinander werden die Grundlage unserer Arbeit sein. Das dient unseren Kunden, Ihnen, liebe Aktionäre und nicht zuletzt den Menschen, die bei uns arbeiten.

Ihre



Martina Merz
Vorsitzende des Vorstands

Essen, November 2019

Vorstand



Martina Merz

*1963, Vorsitzende des Vorstands
seit 1. Oktober 2019,
Entsendet bis 30. September 2020



Johannes Dietsch

*1962, Vorstand für Finanzen (CFO)
seit 1. Februar 2019,
Bestellung bis 31. Januar 2022

Ausgeschieden zum 30. September 2019

Guido Kerkhoff

*1967, Vorsitzender des Vorstands





Oliver Burkhard

*1972, Vorstand Personal seit 1. Februar 2013
und Arbeitsdirektor seit 1. April 2013,
Bestellung bis 30. September 2023



Dr. Klaus Keysberg

*1964, Mitglied des Vorstands
seit 1. Oktober 2019,
Bestellung bis 31. Juli 2024

Ausgeschieden zum 30. September 2019

Dr. Donatus Kaufmann

*1962, Vorstand Technologie,
Innovation & Nachhaltigkeit,
Recht & Compliance



Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Bevor ich Sie nachfolgend über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2018/2019 informiere, gestatten Sie mir einige Anmerkungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr: Nachdem Prof. Dr. Ulrich Lehner sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats der thyssenkrupp AG zum 31. Juli 2018 niedergelegt hatte, übernahm zunächst der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Markus Grolms die Führung des Aufsichtsrats. Anschließend wurde Prof. Dr. Bernhard Pellens zum 1. Oktober 2018 und bis zur Hauptversammlung am 1. Februar 2019 zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Markus Grolms und Prof. Dr. Bernhard Pellens möchte ich einen ganz besonderen Dank aussprechen, dass sie in der Verantwortung für das Unternehmen und seine Stakeholder den Aufsichtsrat geführt haben. Martina Merz hat dann mit Ablauf der Hauptversammlung den Aufsichtsratsvorsitz übernommen. Ebenfalls zum 1. Februar 2019 wurde Johannes Dietsch vom Aufsichtsrat als Finanzvorstand in den Konzernvorstand bestellt. Seither haben schwer vorhersehbare Ereignisse die Aufsichtsratsarbeit nachhaltig beeinflusst: Das angestrebte Joint Venture von

thyssenkrupp Steel Europe mit Tata Steel Europe wurde von der EU-Kommission nicht genehmigt. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Veränderungen der wirtschaftlichen Lage von thyssenkrupp einerseits und der weltwirtschaftlichen Prognose andererseits hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. Mai 2019 dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, die geplante Teilung von thyssenkrupp in zwei neue Unternehmen abzusagen und eine strategische Neuausrichtung von thyssenkrupp zu entwickeln. Um diese Neuausrichtung zu stärken und deren Umsetzung zu beschleunigen, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. September 2019 beschlossen, den Vorstand der thyssenkrupp AG neu aufzustellen: Martina Merz, bis dahin Vorsitzende des Aufsichtsrats, wurde mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2019 nach § 105 Abs. 2 AktG aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand entsandt. Während der Entsendung ruht ihr Aufsichtsratsmandat. Martina Merz hat das Amt der Vorstandsvorsitzenden an Stelle des ausgeschiedenen Guido Kerkhoff übernommen. Mit Guido Kerkhoff wie zuvor auch schon mit Dr. Donatus Kaufmann, dem bis dahin für Recht und Compliance zuständigen Vorstandsmitglied, hatte sich der Aufsichtsrat auf die einvernehmliche Beendigung der Vorstandsmandate zum 30. September 2019 geeinigt. Um den anstehenden Herausforderungen im Werkstoffbereich bestmöglich gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat zum 1. Oktober 2019 zusätzlich Dr. Klaus Keysberg, bisher Vorsitzender des Vorstands der Business Area Materials Services, mit Ressortverantwortung für Materials Services und Steel Europe in den Vorstand der thyssenkrupp AG bestellt. Die drei konzernweiten „newtk“-Handlungsfelder „Performance first“, „Flexible Portfolio“ und „Efficient Organization“ werden eng vom Vorstand geführt. Darüber wird regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrats und den Sitzungen seiner Ausschüsse berichtet und diskutiert.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 / 2019 die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen. Er hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung (Follow-up-Berichterstattung). Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen bzw. im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Mehrfach hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Zielen des Unternehmens, der Risikosituation, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. Aufbauend auf der Analyse der Wertpotenziale der Konzerngeschäfte sowie der Chancen und Risiken strategischer Schritte wurden dem Aufsichtsrat kritische operative Themen zur Beratung vorgelegt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Angesichts der aktuellen Situation haben Aufsichtsrat und Vorstand die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch deutlich intensiviert und in zweiwöchentlichen Sitzungen des Präsidiums mit Teilnahme von Vorstandsmitgliedern schwerpunktmäßig den Rahmen für die strategische Neuausrichtung „newtk“ erörtert. An diesen Präsidiumssitzungen nahmen weitere Aufsichtsratsmitglieder sowie externe Berater teil.

Darüber hinaus standen die Vorsitzenden von Aufsichtsrat, Prüfungsausschuss sowie Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss auch zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und haben sich über wesentliche Entwicklungen informiert. Über wichtige Erkenntnisse wurde spätestens in den jeweils folgenden Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen berichtet. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden regelmäßig präventiv auf die Vertraulichkeit der Inhalte aller Sitzungen hingewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen gewesen wären. Dies gilt insbesondere auch für Dr. Wolfgang Colberg als Senior Advisor der CVC Advisers (Deutschland) GmbH. Entsprechend seiner Verpflichtung als Mitglied des Aufsichtsrats wahrt Dr. Colberg Vertraulichkeit selbstverständlich auch gegenüber CVC, und seitens CVC liegt eine schriftliche Bestätigung vor, dass Dr. Colberg in etwaige Diskussionen oder Entscheidungen in Bezug auf den thyssenkrupp Konzern nicht einbezogen wird.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei durchschnittlich 97 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands haben regelmäßig an Aufsichtsratsitzungen teilgenommen; zu einzelnen Themen und für einzelne Sitzungen hat der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand getagt. Den Aufsichtsratsvorsitz hatte bis zur Hauptversammlung 2019 Prof. Dr. Bernhard Pellens inne. Im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Martina Merz einstimmig zur Vorsitzenden. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. September 2019 wurde Martina Merz zum 1. Oktober 2019 aus dem Aufsichtsrat nach §105 Abs. 2 AktG in den Vorstand der thyssenkrupp AG als Vorstandsvorsitzende für eine Dauer von maximal 12 Monaten entsandt. Während der Entsendung ruht ihr Aufsichtsratsmandat. Für die Dauer ihrer Entsendung wählte der Aufsichtsrat Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Das Themenspektrum, mit dem sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018/2019 befasste, beinhaltete u.a. die jeweils aktuelle Geschäftslage und die Ergebnisentwicklung sowie den Jahres- und den Konzernabschluss zum 30. September 2018. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017/2018 und stellte damit den Jahresabschluss fest. Ferner wurde vom Aufsichtsrat nach Ende des Berichtsjahres der Jahres- und Konzernabschluss zum 30. September 2019 erörtert und gebilligt und damit der Jahresabschluss festgestellt. Weitere im Aufsichtsrat erörterte Themen waren die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2018/2019, die Vorbereitung der Hauptversammlung am 1. Februar 2019 sowie Fragen der Vorstandsvergütung. Der im Hinblick auf die zunächst geplante Teilung ausgearbeitete Entwurf eines Vergütungssystems für den Vorstand soll auf die neue Organisationsstruktur von „newtk“ angepasst und der Hauptversammlung 2021 vorgestellt werden. Berücksichtigt wurde hierbei auch, dass sich die Aktionärsrechterichtlinie II (ARUG II) und die daraus abgeleitete Neufassung des DCGK, die beide Neuregelungen in Bezug auf die Vorstandsvergütung beinhalten werden, noch im Gesetzgebungsverfahren befinden. Regelmäßig nimmt der Aufsichtsrat die Berichte aus den Ausschüssen sowie zum Thema Compliance entgegen. Darüber hinaus lag der Fokus auf der Corporate Governance sowie dem thyssenkrupp Ansatz zum Internen Kontrollsystem (IKS) und auf der EMIR-Pflichtprüfung 2018 gemäß § 32 WpHG.

Im Rahmen des Berichts zur Lage des thyssenkrupp Konzerns und zur strategischen Weiterentwicklung nahmen die Beratungen zur angestrebten Gründung eines Joint Ventures mit Tata Steel Europe sowie zur geplanten Teilung von thyssenkrupp in zwei neue Unternehmen einen breiten Raum ein, bis der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. Mai 2019 vom Vorstand in Kenntnis gesetzt wurde, dass das Joint Venture mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht zustande kommen würde und dass die Teilung in zwei neue Unternehmen nicht empfohlen werden kann. Der Aufsichtsrat stimmte daraufhin dem Vorschlag des Vorstands zu, die Teilung nicht weiter zu verfolgen. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgeschlagenen Vorgehen für die strategische Neuausrichtung des Unternehmens und den mittelfristigen Ergebniszielen dieser Neuausrichtung zu.

Standardmäßig hat der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2018/2019 jeweils nach Prüfung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) unter Berücksichtigung der Fassung des DCGK vom 7. Februar 2017 – auch unterjährig – die Abgabe und Veröffentlichung von Entsprechenserklärungen beschlossen. Die zuletzt abgegebene, gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat steht seit dem 7. Oktober 2019 auf der Website von thyssenkrupp dauerhaft zur Verfügung. Darüber hinaus berichten Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance bei thyssenkrupp.

Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats haben primär die Aufgabe, Entscheidungen und Themen für die Sitzungen des Plenums vorzubereiten. Soweit gesetzlich zulässig, hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Die Befugnisse der Ausschüsse sowie die Anforderungen an die Ausschussmitglieder sind in den jeweiligen Geschäftsordnungen der Ausschüsse geregelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat im vergangenen Jahr regelmäßig und ausführlich über die Ausschussarbeit. Die personelle Zusammensetzung der sechs Ausschüsse mit Stand 30. September 2019 ist im Kapitel „Aufsichtsrat“ dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben zur Abstimmung besonderer Projekte auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Mitgliedern ihrer Ausschüsse gestanden.

Das **Präsidium** ist im vergangenen Geschäftsjahr zu 29 Sitzungen zusammengekommen. Aufgrund der aktuellen Lage und der Vorbereitung der wegweisenden Sitzungen des Aufsichtsrats und des vorgelagerten Strategieausschusses im Mai 2019 hat das Präsidium beschlossen, im Rahmen von Jour Fixe-Terminen im Zwei-Wochen-Rhythmus zusammenzutreten. Auch nach der Absage der geplanten Teilung des Unternehmens ist die hohe Taktung der Präsidiumssitzungen, an denen themenbezogen Mitglieder des Vorstands sowie unterstützend weitere Mitglieder des Aufsichtsrats und externe Berater teilgenommen haben, beibehalten worden. Neben der Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats standen die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die strategischen Optionen für die einzelnen Business Areas sowie die enge Begleitung der konzernweiten Projekte „Performance first“, „Flexible Portfolio“ und „People-Centric & Efficient Organization“ im Rahmen der strategischen Neuausrichtung „newtk“ im Mittelpunkt der Beratungen.

Der **Personalausschuss** bereitete im Geschäftsjahr 2018/2019 in 22 Sitzungen die Personalthemen des Konzernvorstands für den Aufsichtsrat vor. Soweit erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst oder dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung gegeben. Gegenstand der Sitzungen waren insbesondere die Planung und die Umsetzung der oben geschilderten Veränderungen in der Besetzung des Vorstands sowie allgemeine Vorstandsangelegenheiten sowie die Planung und die Umsetzung für die Neuordnung des Vorstands und die damit verbundenen Maßnahmen zur Fest-

setzung von Tantieme und Bonus und zur Ausgestaltung der Pensionen für die Mitglieder des Vorstands. Einzelheiten zur Vorstandsvergütung können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Der **Prüfungsausschuss** ist im Geschäftsjahr 2018/2019 zu sechs Sitzungen zusammengekommen. Neben Mitgliedern des Vorstands nahmen nach der Wahl von PwC zum Abschlussprüfer durch die Hauptversammlung 2019 und der anschließenden Bestellung durch den Prüfungsausschuss auch deren Vertreter an den Sitzungen teil. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die dazu Anlass geben, seine Befangenheit anzunehmen. Der Prüfungsausschuss hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt, dessen Qualifikation überprüft und die Honorarvereinbarung getroffen. Des Weiteren wurde eine konzernweite Befragung zur Prüfungsqualität durchgeführt; die Ergebnisse wurden ebenso wie die von PwC neben der Abschlussprüfung zusätzlich erbrachten Leistungen im Prüfungsausschuss diskutiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand auch zwischen den Sitzungen in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Abschlussprüfern. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten standen zusätzlich die Leiter der Konzernfunktionen und Vorstandsmitglieder der Business Areas in den Ausschusssitzungen für Berichte und Fragen zur Verfügung.

Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2018/2019 samt zusammengefasstem Lagebericht einschließlich der vollintegrierten nichtfinanziellen Erklärung, des Gewinnverwendungsvorschlags, der zusammengefassten Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung bezüglich der vom Vorstand abgegebenen Erklärungen und den Berichten des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Darüber hinaus wurden im Ausschuss auch die Zwischenberichte (Halbjahres- und Quartalsberichte) unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht ausführlich diskutiert und verabschiedet. Mit Blick auf PwC hat der Ausschuss die Festlegung des Katalogs der genehmigungsfähigen Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und das Budget für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2018/2019 beschlossen.

Der Prüfungsausschuss hat sich in mehreren Sitzungen mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie mit Fragen der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und dessen Weiterentwicklung, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems befasst. Zudem hat sich der Ausschuss ausführlich mit den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten und der Compliance im Konzern beschäftigt und ausgiebig die Entwicklung der strategischen Compliance-Maßnahmen bei thyssenkrupp erörtert. Intensive Beschäftigung erfuhren auch die bilanziellen Konsequenzen im Hinblick auf die geplante – später abgesagte – Teilung von thyssenkrupp sowie die Konzernrichtlinie zur Ermittlung des „Bereinigten EBITDA / EBIT / EBT“. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss im Beisein des Leiters der Konzernrevision mit den Prüfungsergebnissen, den Prüfungsprozessen und der Prüfungsplanung der Konzernrevision für das Geschäftsjahr 2018/2019 auseinandergesetzt. Weitere Schwerpunktthemen waren die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie die CSR-Berichterstattung, die Eigenkapital- und Ratingsituation, die EMIR-Pflichtprüfung für das Geschäftsjahr 2017/2018 gemäß §32 WpHG und der aktuelle Umsetzungsstand der Konzerninitiativen und der Performance-Entwicklung der Business Areas. Vor dem Hintergrund des nicht zustande gekommenen Joint Ventures mit Tata Steel wurde im Ausschuss die Performance-Entwicklung bei der Business Area Steel Europe diskutiert.

Der **Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss** ist im Geschäftsjahr 2018/2019 fünfmal zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen – bis zur Absage von Joint Venture und Teilung – die Vorbereitung von Entscheidungsempfehlungen an den Aufsichtsrat sowie die intensive Befassung mit den Mittelfristzielen der Business Areas 2020/2021 mit Schwerpunkt auf Components Technologies und Industrial Solutions. Zudem wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Ratingsituation und der Finanzlage des Konzerns die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Berichtsjahr erörtert sowie entsprechende Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet.

Die Mitglieder des **Nominierungsausschusses** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr zu 18 Sitzungen zusammengekommen. Schwerpunkt der Beratungen war die Vorbereitung der erforderlichen Nachbesetzungen sowie – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des DCGK – die Nachfolgeplanung für die Anteilseignerseite im Aufsichtsrat.

Für eine Sitzung des gemäß §27 Abs. 3 MitbestG gebildeten **Vermittlungsausschusses** bestand auch in diesem Berichtsjahr kein Anlass.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung am 1. Februar 2019 zum Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2018/2019 gewählte PwC hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und den Lagebericht der thyssenkrupp AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der thyssenkrupp AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurden gemäß §315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der zusammengefasste Lagebericht erhielten ebenfalls einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk von PwC. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte für das Geschäftsjahr 2018/2019 wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 18. November 2019 sowie des Aufsichtsrats am 20. November 2019 umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet. Nach unserer Prüfung und umfassenden Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts im Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat sodann gemäß der Empfehlung seines Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach Abschluss unserer Prüfung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind, und haben den Jahresabschluss der thyssenkrupp AG festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Gleiches gilt für die vollständig im Lagebericht integrierte CSR-Berichterstattung.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn der thyssenkrupp AG für das Geschäftsjahr 2018/2019 in Höhe von 196.476.542,20€ vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen und auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten, hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage des Konzerns angeschlossen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf der Anteilseignerseite gab es folgende Änderungen: Martina Merz wurde zum 5. und Dr. Wolfgang Colberg wurde zum 29. Dezember 2018 zunächst gerichtlich als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt und anschließend von der Hauptversammlung am 1. Februar 2019 gewählt. Frau Merz wurde in der direkt anschließenden Aufsichtsratsitzung einstimmig zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Peter Keitel schied mit Ablauf des 25. Januar 2019 aus dem Aufsichtsrat aus. In seiner Nachfolge wurde Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm mit Wirkung vom 24. April 2019 in den Aufsichtsrat gerichtlich bestellt. Kurz vor Ende des Geschäftsjahres am 26. September 2019 schied Carsten Spohr auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn wurde Angelika Gifford als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 12. November 2019 gerichtlich bestellt. Ebenfalls mit Wirkung zum 12. November 2019 wurde Dr. Ingo Luge als Aufsichtsratsmitglied gerichtlich bestellt, nachdem Frau Merz mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 in den Vorstand entsandt wurde. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm mit Wirkung ab dem 1. Oktober gewählt.

Auf der Arbeitnehmerseite schied mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 Tekin Nasikkol aus. Ihm folgte Barbara Kremser-Bruttel direkt im Anschluss an diese Hauptversammlung nach. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den ausgeschiedenen Mitgliedern ihren herzlichen Dank für die gute, langjährige und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen. Der Stand der Ausschussbesetzung zum 30. September 2019 ist im Anhang des Geschäftsberichts abgebildet.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeitern des Konzerns weltweit und den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für die Anstrengungen im Geschäftsjahr 2018/2019 und die erbrachten Leistungen.

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
Vorsitzender
Essen, 20. November 2019

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Kapitel über die Corporate Governance bei thyssenkrupp gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017). Corporate Governance steht im thyssenkrupp Konzern für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -überwachung. Gute Corporate Governance umfasst bei thyssenkrupp sämtliche Bereiche des Unternehmens.

Wesentliche Unternehmensführungsgrundsätze

thyssenkrupp Verhaltenskodex

Während das Konzernleitbild Auskunft über unsere Ziele und Ansprüche gibt, enthält der thyssenkrupp Verhaltenskodex die konkreten Prinzipien und Grundregeln für unser Handeln, auch für unser Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Dieser bietet Mitarbeitern, Führungskräften und Vorstand einen Orientierungsrahmen für Themen wie Anforderungen bezüglich der Einhaltung von Recht und Gesetz, Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung, Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umwelt- und Klimaschutz sowie Datenschutz und Informationssicherheit. Anforderungen an Lieferanten sind im thyssenkrupp Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Zudem hat thyssenkrupp den Global Compact der Vereinten Nationen, die Verhaltensrichtlinie des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) und die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

All diese Grundsätze werden mithilfe der bestehenden Programme und Managementsysteme sowie der Indirekt Finanziellen Ziele umgesetzt. Sowohl in der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf unserer Website als auch in diesem Geschäftsbericht (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Ziele“) informiert thyssenkrupp ausführlich darüber.

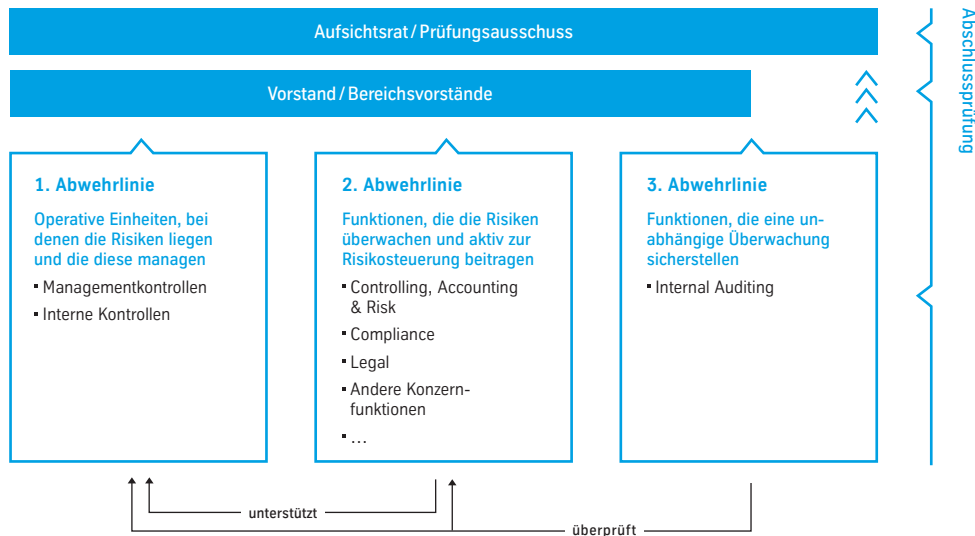
www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Nachhaltigkeit >
Nachhaltigkeitsstrategie
und -ziele

Integrierter Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist Teil der Corporate Governance von thyssenkrupp, denn für eine professionelle Unternehmensführung ist ein kontinuierliches und systematisches Management der unternehmerischen Risiken, aber auch der Chancen von grundlegender Bedeutung. Dem Risikomanagement im Konzern liegt ein integriertes Governance-, Risiko- und Compliance-Modell (GRC-Modell) zugrunde, das in der konzernweit gültigen GRC-Policy verankert ist. Als konzeptionellen Rahmen verwendet thyssenkrupp das international verbreitete und auf die Konzernorganisation angepasste sogenannte Modell der drei Abwehrlinien (Three-Lines-of-Defense-Modell). Dieses Modell veranschaulicht die Zuständigkeiten für das Management der Risiken des Konzerns innerhalb der jeweiligen Abwehrlinie und wie sich diese innerhalb des GRC-Modells voneinander abgrenzen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an internationalen Standards.

MODELL DER DREI ABWEHRLINIEN



Risiken müssen dort verhindert werden, wo sie entstehen. Wenn dies nicht machbar ist, müssen sie erfasst und auf ein angemessenes Maß reduziert werden. Das systematische Risikomanagement in den operativen Einheiten der 1. Abwehrlinie soll möglichst durch automatisierte interne Kontrollen in den Geschäftsprozessen gestärkt werden. Da dies nicht in jedem Fall vollständig möglich ist, muss das Management die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems über weitere Kontrollmaßnahmen sicherstellen.

Die 2. Abwehrlinie umfasst Funktionen wie Controlling, Accounting & Risk, Compliance und Legal. Diese setzen den Rahmen für die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Compliance – etwa durch verbindliche interne Regelwerke – und unterstützen die 1. Abwehrlinie bei der Umsetzung der Risikoabwehr und Chancennutzung. Zugleich überwachen und managen diese Funktionen die Risiken des Konzerns aus übergeordneter Konzernsicht. Durch eine enge Verzahnung von internem Kontrollsystem, Risikomanagementsystem und Compliance wird ein möglichst hoher Wirkungsgrad im Hinblick auf die Vermeidung und das Management von Risiken gewährleistet.

Wesentliche Merkmale unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems können Sie dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ entnehmen.

Compliance als Gesamtheit der konzernweiten Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und verbindlichen internen Regelwerken ist bei thyssenkrupp eine wichtige Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Der Vorstand der thyssenkrupp AG hat seine ablehnende Haltung gegenüber Kartell- und Korruptionsverstößen im thyssenkrupp Compliance Commitment unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Verstößen, insbesondere Kartell- oder Korruptionsverstößen, begegnen wir mit „Null Toleranz“.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 / 2019 berichtete der Chief Compliance Officer, der für die Steuerung des Compliance-Programms verantwortlich ist, direkt an das seit dem Jahr 2014 speziell für Compliance zuständige Vorstandsmitglied Dr. Donatus Kaufmann. Seit dem 1. Oktober 2019



Compliance ist eine Frage der Haltung.

zeichnet der Chief Human Resources Officer (CHRO) der thyssenkrupp AG für die Funktion Compliance verantwortlich.

Mehr über Compliance bei thyssenkrupp erfahren Sie im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Compliance“.

Als 3. Abwehrlinie überwacht die Konzernfunktion Internal Auditing mit unabhängigen Prüfungen die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Systeme der anderen beiden Abwehrlinien. Der Leiter der Konzernfunktion Internal Auditing berichtet jährlich über die Revisionsfunktion im Prüfungsausschuss. Internal Auditing selbst durchläuft alle fünf Jahre eine externe Qualitätsprüfung; die letzte Prüfung fand im Frühjahr 2015 statt.

Ergänzt wird das Modell der drei Abwehrlinien durch die Tätigkeit des externen Abschlussprüfers.

Weiterentwicklung der Corporate Governance im Konzern

thyssenkrupp entwickelt sein Verständnis einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung stetig weiter. Dazu dient unter anderem das Projekt governance@thyssenkrupp, in dem die konzernweiten Strukturen der Unternehmensführung harmonisiert, gestrafft und über das etablierte Verständnis des DCGK hinaus optimiert werden. Der Schwerpunkt liegt darauf, die Transparenz zu erhöhen, die verlässliche Einhaltung der verbindlichen internen Regelwerke sicherzustellen und die Führungskräfte bei der Nutzung der unternehmensinternen Instrumente guter Unternehmensführung zu unterstützen.


Unternehmensführung und -überwachung

In dem nach deutschem Aktienrecht vorgegebenen dualen Führungssystem obliegt dem Vorstand der thyssenkrupp AG die Leitung des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat der thyssenkrupp AG obliegt die Beratung und Überwachung des Vorstands. Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen innerhalb der von ihm beschlossenen Organisationsstruktur in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, d.h. unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der verbindlichen unternehmensinternen Regelwerke und wirkt darauf hin, dass die Konzernunternehmen sie beachten. Der Vorstand hat für die Ausgestaltung der Compliance und des Risikomanagements angemessene Systeme etabliert. Wesentliche Geschäftsvorgänge bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats; sie sind in Anlage 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand aufgelistet.

Der Vorstand der thyssenkrupp AG muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung; sie entscheiden über wesentliche Leitungsmaßnahmen wie die Unternehmensstrategie und die Unternehmensplanung. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegt die Koordination aller Ressorts des Vorstands und die Federführung in der Kommunikation mit dem Aufsichtsrat; zudem repräsentiert er den Vorstand.


 www.thyssenkrupp.com >
[Unternehmen > Management >](#)
[Vorstand](#)

Weiterführende Informationen über die einzelnen Mitglieder des Vorstands und ihre Aufgabenbereiche (Ressorts) finden sich auf der Website des Unternehmens (www.thyssenkrupp.com). Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er bestimmt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands über die Mindestzahl hinaus, bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands und legt deren Ressorts fest. Er regelt auch die Vergütung der Vorstandsmitglieder (Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht). Der Aufsichtsrat prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht der thyssenkrupp AG, stellt den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht. Er prüft den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns und schlägt ihn zusammen mit dem Vorstand der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vor. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung auf Basis der begründeten Empfehlung des Prüfungsausschusses die Wahl des Abschlussprüfers vor. Nach entsprechender Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt der Prüfungsausschuss dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und überwacht die Abschlussprüfung einschließlich der Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018/2019 sind im Aufsichtsratsbericht enthalten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird von der Hauptversammlung festgelegt. Sie wurde zuletzt in der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 beschlossen. Die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der thyssenkrupp AG ist gesetzlich vorgegeben und im Einzelnen in § 9 der Satzung geregelt. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz setzt er sich paritätisch aus 10 Vertretern der Aktionäre und 10 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung steht ein in der Satzung geregeltes Entsendungsrecht zu.

 www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Management >
Aufsichtsrat

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird nach Maßgabe des § 27 Abs. 1 MitbestG aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt. Aufgabe des Aufsichtsratsvorsitzenden ist die Koordination der Arbeit des Aufsichtsrats und die Leitung der Aufsichtsratssitzungen. Erklärungen des Aufsichtsrats gegenüber der Öffentlichkeit werden von dem Aufsichtsratsvorsitzenden abgegeben. Bei thyssenkrupp muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats unterliegen einer gesetzlichen Verschwiegenheitsverpflichtung. Weiterführende Informationen über die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner sechs Ausschüsse finden sich auf der Website des Unternehmens (www.thyssenkrupp.com).

Nach dem DCGK ist der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können. Der Aufsichtsrat setzt sich Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung. Die konkreten Ziele für die Zusammensetzung sind wie folgt:

- ausreichende Besetzung des Aufsichtsrats mit Mitgliedern mit besonderen internationalen Erfahrungen, insbesondere in den Wachstumsmärkten und Vertrautheit der Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren, in denen thyssenkrupp tätig ist;

- Berücksichtigung besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren sowie Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, außerdem Berücksichtigung von technischem Sachverstand sowie der Kenntnis von Finanzierungsstrategien und Finanzinstrumenten;
- Erfahrungen in der Unternehmensführung sowie in der Entwicklung und Formulierung von Unternehmensstrategien;
- Vermeidung wesentlicher und nicht nur vorübergehender (bereits bestehender oder künftig zu erwartender) Interessenkonflikte und angemessener Umgang mit sonstigen Interessenkonflikten;
- maximale Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder von drei Amtsperioden sowie eine Amtszeitaltersgrenze von 75 Jahren (d.h. Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung nach Vollendung des 75. Lebensjahres des Aufsichtsratsmitglieds);
- Steigerung des Frauenanteils auf mindestens 30 %;
- Anzahl von mindestens 15 unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats liegt die angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder der Anteilseigner bei mindestens fünf. Zur Beurteilung der Unabhängigkeit hat der Aufsichtsrat bestimmte Kriterien festgelegt, insbesondere die im DCGK genannten. Danach sind neben den Arbeitnehmervertretern alle Mitglieder der Anteilseigner unabhängig, namentlich: Dr. Wolfgang Colberg, Prof. Dr. Ursula Gather, Dr. Ingrid Hengster, Martina Merz, Prof. Dr. Bernhard Pellens, Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm, Carola v. Schmettow, Dr. Lothar Steinebach und Jens Tischendorf sowie die inzwischen ausgeschiedenen Prof. Dr. Hans-Peter Keitel und Carsten Spohr. Als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG ist Prof. Dr. Bernhard Pellens Vorsitzender des Prüfungsausschusses.


Das vom Aufsichtsrat beschlossene Kompetenzprofil für das Gesamtgremium legt die Kompetenzfelder fest, die nach der Auffassung des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit wichtig sind. Es handelt sich um Bereiche wie General Management und Globalisierung, Führung mitbestimmter Unternehmen, IT und Digitalisierung, Personalführung und -entwicklung sowie weitere in den Zielen für die Zusammensetzung bereits festgelegte Kompetenzen.

In den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sollen die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung berücksichtigt und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium angestrebt werden. Wahlvorschläge und Nachbestellungen im Aufsichtsrat basieren – wie bisher – auf den selbst gesetzten Zielen und dem Kompetenzprofil des Aufsichtsrats. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den Zielsetzungen und dem Kompetenzprofil.

Die selbst gesetzten Ziele und das Kompetenzprofil sind zugleich Bestandteil des im November 2017 vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzepts. Dieses und der entsprechende Stand der Umsetzung wird in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der thyssenkrupp AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. In der ordentlichen Hauptversammlung beschließen die Aktionäre regelmäßig über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Ferner haben sie die Möglichkeit, ihre Stimmen online im Internet oder per

 www.thyssenkrupp.com >
Investoren > Hauptversammlung

Briefwahl abzugeben. Auf der Website der Gesellschaft kann die Hauptversammlung in voller Länge live verfolgt werden (www.thyssenkrupp.com). Dort stehen den Aktionären frühzeitig auch alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung zur Verfügung.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

thyssenkrupp stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der thyssenkrupp AG wird hingegen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Der Abschlussprüfer wird entsprechend den gesetzlichen Regeln von der Hauptversammlung für jeweils ein Geschäftsjahr gewählt. In der Hauptversammlung am 1. Februar 2019 wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018/2019, zum Prüfer für die prüferische Durchsicht von Zwischenberichten für das Geschäftsjahr 2018/2019 und zum Prüfer für diejenigen Zwischenberichte des Geschäftsjahres 2019/2020, die vor der ordentlichen Hauptversammlung 2020 erstellt werden. PwC ist seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der thyssenkrupp AG. Die Bestellung erfolgte 2012 nach externer Ausschreibung. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss der thyssenkrupp AG sind seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 Harald Kayser und seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 Michael Preiß. Die gesetzlichen Vorgaben und Rotationsverpflichtungen aus den §§ 319 und 319a HGB werden erfüllt.

PwC ist Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der thyssenkrupp AG.

Vermeidung von Interessenkonflikten


Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen wären, gab es nicht. Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommen werden, sind in den gleichnamigen Kapiteln unter „Weitere Informationen“ aufgeführt. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 23 dargestellt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu ihnen in enger Beziehung stehende Personen sind verpflichtet, Geschäfte in Aktien und Schuldtiteln der thyssenkrupp AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000€ erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden der Gesellschaft sieben Geschäfte gemeldet, die auf der Website veröffentlicht wurden und dort einsehbar sind. Der Gesamtbesitz der durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der thyssenkrupp AG betrug zum 30. September 2019 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Weitere Informationen zur Unternehmensführung

Weitere Informationen zur Unternehmensführung finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website der Gesellschaft (www.thyssenkrupp.com).

 www.thyssenkrupp.com > Investoren > Berichterstattung und Publikationen

Vergütungsbericht

Im nachfolgenden Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, werden die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats dargestellt. Zudem werden die Vergütungen, die die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der thyssenkrupp AG für das Geschäftsjahr 2018/2019 erhalten haben, individuell offengelegt; dabei werden auch die geltenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 beachtet.

Grundlagen des Vorstandsvergütungssystems

Das aktuelle System der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der thyssenkrupp AG gilt seit dem Geschäftsjahr 2014/2015. Es wurde vom Aufsichtsrat – nach Vorbereitung durch den Personalausschuss – beschlossen und von der Hauptversammlung am 30. Januar 2015 mit einer Mehrheit von 98,79% des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat ebenfalls nach Vorbereitung durch den Personalausschuss festgelegt. Der Personalausschuss überprüft regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung – sowohl gesamthaft als auch hinsichtlich der einzelnen Vergütungsbestandteile – und schlägt dem Aufsichtsrat bei Bedarf Anpassungen vor. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Bei allen Vergütungsentscheidungen beachten Personalausschuss und Aufsichtsrat die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Der Personalausschuss wird bei der Überprüfung der Marktüblichkeit des Systems und der Angemessenheit der Vergütungshöhe von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten.

Ziel des Vergütungssystems ist es, eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu unterstützen, indem die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt ist. Das Vergütungssystem umfasst leistungsbezogene und am Unternehmenserfolg orientierte Parameter, die sich auch in den Vergütungssystemen der Führungsebenen unterhalb des Vorstands wiederfinden. Dabei haben die variablen Vergütungsbestandteile überwiegend eine mehrjährige Bemessungsgrundlage; sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize. Durch die Ausgestaltung der langfristigen variablen Vergütung, die auch die Entwicklung des Aktienkurses honoriert, wird zudem die Zielsetzung des Managements mit den unmittelbaren Interessen der Aktionäre in Einklang gebracht.

Das Vergütungssystem des Vorstands der thyssenkrupp AG ist auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Gesamtübersicht Vergütungsbestandteile

VERGÜTUNGSBESTANDTEIL

	Bemessungsgrundlage/Parameter
Erfolgsunabhängige Vergütung	
Festvergütung	Vorsitzender des Vorstands: 1.340.000 € Mitglied des Vorstands: 700.000 €
Nebenleistungen	Dienstwagen, Sicherheitsleistungen, Versicherungsprämien
Betriebliche Altersversorgung	
Leistungsorientierte Zusagen (Guido Kerkhoff bis 30. September 2018)	Ruhegeld in Höhe von 50 % der Festvergütung des Geschäftsjahres 2014 / 2015: – Für Guido Kerkhoff bis 30. September 2018: Unverfallbare Anwartschaft aus der Pensionszusage über Ruhegeldanspruch von 350.000 € p.a.
Beitragsorientierte Zusagen (Guido Kerkhoff ab 1. Oktober 2018, Oliver Burkhard, Johannes Dietsch, Dr. Donatus Kaufmann)	Aufbau des Pensionsanspruchs durch Bereitstellung von jährlichen Beiträgen: – Für Guido Kerkhoff ab 1. Oktober 2018: Jährlicher Beitrag von 350.000 €; Altersversorgung aus dieser Zusage wird grundsätzlich in Form eines Einmalkapitals ausgezahlt – Für Oliver Burkhard: Jährlicher Beitrag von 280.000 €; Altersversorgung wird in Form eines Ruhegelds gewährt, begrenzt auf maximal 350.000 € p.a. – Für Johannes Dietsch und Dr. Donatus Kaufmann: Jährlicher Beitrag von 280.000 €; Altersversorgung wird grundsätzlich in Form eines Einmalkapitals ausgezahlt
Erfolgsabhängige Vergütung	
Jährliche Tantieme (Short-Term Incentive; STI)	Zieltantieme bei einer Zielerreichung von 100 %: – Für den Vorstandsvorsitzenden: 1.250.000 € – Für die Mitglieder des Vorstands: 630.000 € – 680.000 € Basis für die Zielerreichung: – Finanzielle Erfolgsziele des Unternehmens: EBIT, ROCE und FCF vor M & A – Ziele abgeleitet aus der Unternehmensplanung und jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt Bonus-Malus-Faktor in der Spannweite von +/- 20 %: – Nachhaltigkeitsmultiplikator: Indirekt Finanzielle Ziele aus den Bereichen Mitarbeiter, Innovationen, Umwelt und Einkauf – Diskretionärer Faktor: Beurteilung der Gesamtleistung des Vorstands Obergrenze: 200 % der Zieltantieme (Cap)
Möglichkeit einer Sondervergütung	Bei außergewöhnlichen Leistungen und Erfolgen nach billigem Ermessen des Aufsichtsrats und innerhalb des geltenden Gesamt-Caps
Long-Term Incentive (LTI)	Zuteilung virtueller Aktien des Unternehmens mit dreijährigem tkVA-Performance-Zeitraum: – Ausgangswert für den Vorstandsvorsitzenden: 2.000.000 € – Ausgangswert für die Mitglieder des Vorstands: 950.000 € – 1.050.000 € Die Anzahl der zu Beginn jeder Tranche zunächst vorläufig gewährten virtuellen Aktien berechnet sich durch Division des Ausgangswerts durch den durchschnittlichen Kurs der thyssenkrupp Aktie während des 1. Quartals des Geschäftsjahres, in dem der tkVA-Performance-Zeitraum beginnt. Die endgültige Anzahl der virtuellen Aktien nach Abschluss des Performance-Zeitraums ist abhängig vom durchschnittlich über den Performance-Zeitraum erreichten tkVA. Der erreichte Durchschnittskurs der thyssenkrupp Aktie während des 1. Quartals des Geschäftsjahres nach Ende des dreijährigen tkVA-Performance-Zeitraums bestimmt den finalen Wert der Auszahlung. Obergrenze: 250 % des Zielwerts (Cap)
Sonstige Vergütungsregelungen	
Vorgaben zum Aktienbesitz (Share Ownership Guidelines)	Verpflichtung, innerhalb des Beststellungszeitraums für eine Jahresfestvergütung (Guido Kerkhoff) beziehungsweise eine halbe Jahresfestvergütung (Oliver Burkhard, Johannes Dietsch) thyssenkrupp Aktien zu erwerben und die erworbenen Aktien bis zur Beendigung der Bestellung zu halten. Jährlicher Mindestinvestitionsbetrag.
Gesamt-Cap	Höchstgrenze von 9.000.000 € für den Vorstandsvorsitzenden und je 4.500.000 € für die übrigen Mitglieder des Vorstands in Bezug auf die zugeflossene Gesamtvergütung inkl. des Versorgungsaufwands für die Altersversorgung pro Geschäftsjahr – DCGK-konform
Abfindungs-Cap	Abfindungszahlungen von maximal zwei Jahresvergütungen; Vergütung für die Vertragsrestlaufzeit darf nicht überschritten werden – DCGK-konform
Abfindung bei Kontrollwechsel (Change of Control)	Abfindungszahlungen im Falle des Kontrollwechsels dürfen 100 % des Abfindungs-Caps nicht überschreiten – DCGK-konform
Clawback-Regelung	Herabsetzungsrecht des Aufsichtsrats bei Verschlechterung der Lage der Gesellschaft nach § 87 Abs. 2 AktG

Struktur und Bestandteile des Vergütungssystems des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Elementen zusammen. Erstere umfassen die Festvergütung, Nebenleistungen und Altersversorgungszusagen. Zur erfolgsabhängigen Vergütung zählen die Tantieme (Short-Term Incentive Plan – STI) sowie der Long-Term Incentive Plan (LTI). Die einzelnen Komponenten werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

Die Zieldirektvergütung (Festvergütung + Tantieme + LTI) des Vorstands umfasst vorwiegend erfolgsabhängige Vergütungselemente. Rund 30 % der Zieldirektvergütung macht die Festvergütung aus, rund 28 % die Tantieme, und gut 42 % der Zieldirektvergütung entfallen auf den LTI. Das Verhältnis der langfristigen zur kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung liegt bei rund 60 : 40. Somit entspricht die Vorstandsvergütung den DCGK-Empfehlungen, nach denen die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist und die variablen Vergütungsbestandteile eine grundsätzlich mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollten.

Die erfolgsunabhängige Vergütung

Festvergütung

Die Festvergütung der Vorstandsmitglieder wird monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Seit der letzten Anpassung zum 1. Oktober 2014 beträgt sie für ein ordentliches Vorstandsmitglied 700.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 1.340.000 € pro Jahr.

Nebenleistungen

Zusätzlich zur Festvergütung erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; dies sind im Wesentlichen ein Dienstwagen, Sicherheitsleistungen sowie Versicherungsprämien. Prinzipiell stehen diese allen Vorstandsmitgliedern gleichermaßen zu, die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Altersversorgung

Altersversorgungen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder das Ruhestandsalter erreicht haben oder dauerhaft arbeitsunfähig sind.

Im Zuge der Verlängerung der Vorstandsbestellung von Guido Kerkhoff zum 1. Oktober 2018 wurde die bisherige Altersversorgungszusage zum 30. September 2018 beendet, wobei die bis dahin erworbene Anwartschaft auf ein jährliches Ruhegeld in Höhe von 350.000 € bestehen bleibt. Somit ergibt sich der Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 für alle Vorstandsmitglieder aus einer beitragsorientierten Regelung – mit einem jährlichen Versorgungsbeitrag für Guido Kerkhoff von 350.000 €, sowie für Oliver Burkhard, Johannes Dietsch und Dr. Donatus Kaufmann von je 280.000 €. Die von Guido Kerkhoff ab dem 1. Oktober 2018 neu erworbenen Ansprüche auf Altersversorgung werden – wie auch die Altersversorgungsansprüche von Johannes Dietsch und Dr. Donatus Kaufmann – grundsätzlich in Form eines Einmalkapitals ausgezahlt. Oliver Burkhard wird die Altersversorgung in Form eines Ruhegelds gewährt, wobei zusätzlich eine Begrenzung der maximal erreichbaren Höhe des Ruhegeldanspruchs auf 350.000 € p.a. vereinbart ist.

Das Ruhestandsalter ist das vollendete 60. Lebensjahr, sofern zu diesem Zeitpunkt kein Dienstverhältnis mit der Gesellschaft mehr besteht. Wenn der Vorstandsvertrag mit oder nach Vollendung des 60. Lebensjahres endet, kann die Altersleistung erst nach Beendigung des Vorstandsvertrags in Anspruch genommen werden. Laufende Ruhegeldzahlungen werden im Fall von Guido Kerkhoff jährlich gemäß der Entwicklung des Verbraucherpreisindex angepasst und im Fall von Oliver Burkhard um 1 % pro Jahr erhöht.

Die Hinterbliebenenversorgung sieht bei den Ruhegeldzusagen eine Zahlung von 60 % des Ruhegelds für den Partner und von 20 % für jedes unterhaltsberechtigten Kind vor; sie beträgt insgesamt maximal 100 % des regulären Ruhegeldanspruchs. Bei den Zusagen, die in Form eines Einmalkapitals ausgezahlt werden, erhalten Hinterbliebene den Stand der verzinsten Versorgungsbeiträge zum Zeitpunkt des Eintritts des Leistungsfalls.

Der Personalausschuss überprüft regelmäßig bei Neuverträgen und Vertragsverlängerungen das Versorgungsniveau der Vorstandsmitglieder und den daraus abgeleiteten jährlichen und langfristigen Versorgungsaufwand und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung der Zusagen vor. Dieses Vorgehen entspricht den Empfehlungen des DCGK.

Die erfolgsabhängige Vergütung

Tantieme (Short-Term-Incentive – STI)

Das erste erfolgsabhängige Vergütungselement ist die jährliche Tantieme. Ihre Höhe bemisst sich nach der Entwicklung dreier zentraler Kernsteuerungsgrößen des Konzerns für das jeweilige Geschäftsjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie der Free Cashflow vor M&A (FCF vor M&A) werden jeweils mit 40 % gewichtet, die Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ist für die übrigen 20 % maßgeblich. Die Gesamtzielerreichung der drei finanziellen Erfolgsziele ergibt sich somit aus dem gewichteten Durchschnitt der drei Bemessungsgrundlagen.

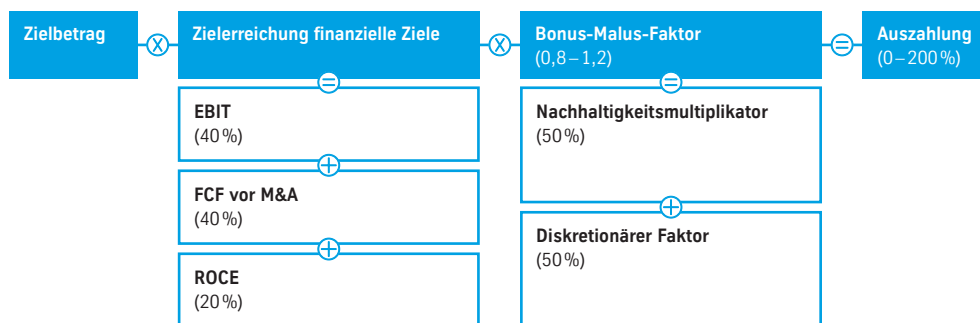
Um die Gesamtleistung der Vorstandsmitglieder stärker berücksichtigen zu können und neben den unmittelbaren finanziellen auch weitere nichtfinanzielle, strategisch bedeutsame Aspekte mit einzubeziehen, umfasst die Tantieme zusätzlich einen Bonus-Malus-Faktor, der mit der Gesamtzielerreichung der finanziellen Ziele multipliziert wird. Dieser Faktor besteht sowohl aus einem Nachhaltigkeitsmultiplikator als auch einem diskretionären Faktor, die jeweils gleich gewichtet sind. Der Nachhaltigkeitsmultiplikator basiert auf Indirekt Finanziellen Zielen aus den Bereichen Mitarbeiter, Innovationen, Umwelt und Einkauf. Der diskretionäre Faktor ermöglicht dem Aufsichtsrat, die Gesamtleistung des Vorstands zu bewerten. Der Bonus-Malus-Faktor reicht von 0,8 bis 1,2; mit ihm kann die finanzielle Zielerreichung somit nach oben und nach unten angepasst werden; er ermöglicht auch eine individuelle Differenzierung innerhalb des Vorstands. Die Zielerreichung dieses Tantiemeanteils legt der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen fest. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere die Angemessenheitskriterien des § 87 AktG und des DCGK.

Zielbeträge jährliche Tantieme für das Geschäftsjahr 2018 / 2019

Guido Kerkhoff	1.250.000 €
Oliver Burkhard	680.000 €
Johannes Dietsch ¹⁾	453.333 €
Dr. Donatus Kaufmann	630.000 €

¹⁾ Anteilige Vergütung ab 1. Februar 2019

BERECHNUNG TANTIEME



Details zu den einzelnen Nachhaltigkeitszielen finden sich im Kapitel „Ziele“, Abschnitt „Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele“.

Die Gesamtzielerreichung und die Auszahlung aus der Tantieme, die sich daraus ergibt, sind auf maximal 200% des Zielwerts begrenzt. Es gibt keine garantierte Mindesttantieme, die Auszahlung kann daher auch komplett entfallen.

Die Zielwerte für die finanziellen Erfolgsziele werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet; zusätzlich werden für alle drei genannten Erfolgsziele Schwellenwerte definiert, oberhalb beziehungsweise unterhalb derer eine weitere Verbesserung beziehungsweise Verschlechterung des erzielten Ergebnisses keine Auswirkung mehr auf die Höhe der Zielerreichung hat. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres beschließt der Aufsichtsrat anspruchsvolle Ziel- und Schwellenwerte; auch diesen Beschluss bereitet der Personalausschuss vor.

Long-Term Incentive (LTI)

Das zweite erfolgsabhängige Vergütungselement ist der LTI, der auf eine langfristige Anreizwirkung ausgerichtet ist. Bestimmende Faktoren sind hier die Wertgenerierung – gemessen an der Kernsteuerungsgröße thyssenkrupp Value Added (tkVA) – sowie die Entwicklung des Kurses der thyssenkrupp Aktie. Die Ausgestaltung des LTI und die dadurch bedingte Teilhabe der Vorstandsmitglieder an der Entwicklung des Aktienkurses bringen die Zielsetzung des Managements und die unmittelbaren Interessen der Aktionäre in Einklang. Der LTI basiert auf virtuellen Aktien und wird den Vorstandsmitgliedern in jährlichen Tranchen gewährt. Die Laufzeit der einzelnen Tranchen beginnt zum 1. Oktober eines jeden Jahres und erstreckt sich über insgesamt vier Geschäftsjahre (dreijähriger tkVA-Performance-Zeitraum und Aktienkursentwicklung im 1. Quartal des darauffolgenden Geschäftsjahres), sodass Anreize für die langfristige Unternehmensentwicklung geschaffen werden.

Zu Beginn jeder Tranche wird eine bestimmte Anzahl virtueller Aktien zunächst vorläufig gewährt. Diese Anzahl berechnet sich, indem der Ausgangswert (Zielbetrag) durch den durchschnittlichen Kurs der thyssenkrupp Aktie während des 1. Quartals des Geschäftsjahres, in dem der tkVA-Performance-Zeitraum beginnt, dividiert wird, wobei kaufmännisch auf ganze Stücke auf- oder abgerundet wird. Die vorläufig gewährte Anzahl virtueller Aktien kann somit von Jahr zu Jahr schwanken.

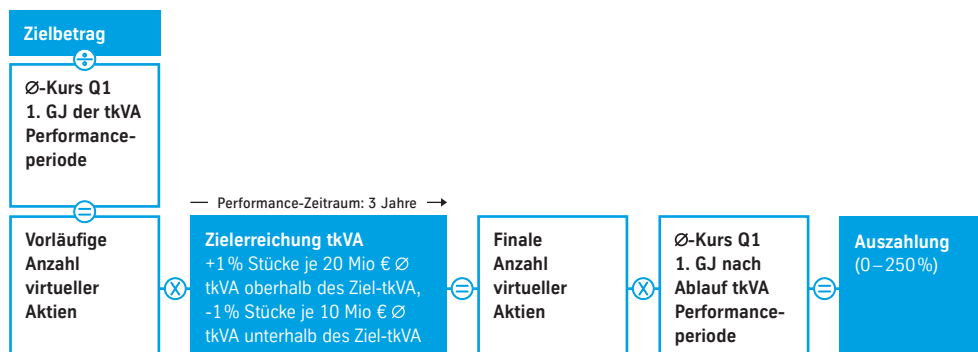
Die Anzahl virtueller Aktien, die den Vorstandsmitgliedern am Ende des dreijährigen tkVA-Performance-Zeitraums final zugeteilt wird, kann von der vorläufig gewährten Anzahl nach oben und unten abweichen. Als Bemessungsgrundlage für die finale Anzahl virtueller Aktien wird die Entwicklung des durchschnittlichen tkVA über den dreijährigen Performance-Zeitraum herangezogen.

Ausgangswerte LTI für das Geschäftsjahr 2018 / 2019

Guido Kerkhoff	2.000.000 €
Oliver Burkhard	1.050.000 €
Johannes Dietsch ¹⁾	700.000 €
Dr. Donatus Kaufmann	950.000 €

¹⁾ Anteilige Vergütung ab 1. Februar 2019

BERECHNUNG LONG-TERM-INCENTIVE (LTI)



Je 20 Mio €, die der im Durchschnitt tatsächlich erreichte tkVA über dem vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwert liegt, erhöht sich die Anzahl der virtuellen Aktien um 1%. Je 10 Mio €, die der im Durchschnitt tatsächlich erreichte tkVA unter dem vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwert liegt, verringert sich die Anzahl der virtuellen Aktien um 1%. Zwischenwerte werden linear interpoliert, und die sich ergebende Anzahl virtueller Aktien wird kaufmännisch auf ganze Stücke auf- oder abgerundet. Die Anzahl der virtuellen Aktien kann dabei bis auf null sinken, sodass keine Auszahlung erfolgt.

Um den Auszahlungsbetrag zu bestimmen, wird die am Ende des Performance-Zeitraums erreichte finale Anzahl virtueller Aktien mit dem durchschnittlichen Kurs der thyssenkrupp Aktie während des 1. Quartals des Geschäftsjahres, das unmittelbar auf den dreijährigen tkVA-Performance-Zeitraum folgt, multipliziert. Der so errechnete Auszahlungsbetrag ist auf 250% des Zielwerts begrenzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auch bei der jährlichen Neuauflage des LTI zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres anspruchsvolle Ziel- und Schwellenwerte für die jeweils neue Tranche; diesen Beschluss bereitet ebenfalls der Personalausschuss vor. Der Zielwert für die LTI-Tranche, die den Vorständen im März 2019 gewährt wurde, bezieht sich auf den tkVA-Performance-Zeitraum 2018/2019 bis einschließlich 2020/2021. Dabei hat der Aufsichtsrat wie bei den vorherigen Tranchen einen durchschnittlichen tkVA von null als Zielwert festgelegt. Ein tkVA von null bedeutet, dass die Kosten für das gebundene Kapital durch das erzielte EBIT erwirtschaftet und zugleich ein ausreichend hoher Jahresüberschuss erzielt wird.

Vorgaben zum Aktienbesitz

Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2018/2019 wurde eine Vorgabe zum Aktienbesitz (sog. Share Ownership Guidelines) neu eingeführt: Alle ab dem 1. Oktober 2018 neu- oder wiederbestellten Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, innerhalb des Bestellungszeitraums für insgesamt ein Jahresfestgehalt (Vorstandsvorsitzender) beziehungsweise ein halbes Jahresfestgehalt (ordentliche Vorstandsmitglieder) thyssenkrupp Aktien zu erwerben und diese für die Dauer der Bestellung zu halten. Dabei gilt ein jährlicher Mindestinvestitionsbetrag in Höhe von einem Drittel (bei dreijähriger Bestellung) beziehungsweise einem Fünftel (bei fünfjähriger Bestellung) des Gesamtinvestitionsbetrags, bis dieser erreicht ist. Vorhandene Bestandsaktien können einmalig bei Eintritt in das Aktienerwerbsprogramm eingebracht werden. Maßgeblich für die Erfüllung der Aktienerwerbs- und

Details zum tkVA finden sich im Kapitel „Unternehmenssteuerung“.

Haltepflicht ist allein der Kaufpreis zum Zeitpunkt des Erwerbs; spätere Aktienkursveränderungen lassen den Umfang der Aktienerwerbs- und Haltepflicht unberührt.

Höchstgrenzen der Vergütung

Das System für die Vergütung des Vorstands sieht entsprechend der Empfehlung des DCGK betragsmäßige Höchstgrenzen sowohl für die Gesamtvergütung als auch für die einzelnen Bestandteile der Vorstandsvergütung vor. Zusätzlich zu den Höchstgrenzen, die für die variablen Vergütungselemente gelten, hat das Unternehmen daher folgende Höchstgrenzen für die pro Geschäftsjahr zugeflossene Gesamtvergütung – inklusive Festvergütung, Nebenleistungen, erfolgsabhängige Vergütung (Tantieme und LTI), Altersversorgungsaufwendungen sowie etwaige Sondervergütungen – der Vorstandsmitglieder festgelegt: Für den Vorstandsvorsitzenden beläuft sich diese auf 9 Mio € pro Geschäftsjahr, für die übrigen Vorstandsmitglieder auf je 4,5 Mio € pro Geschäftsjahr.

Die Vergütungshöchstgrenzen gehen allen anderen für die Höhe der Vergütung vereinbarten Regelungen vor. Bei zukünftigen Überprüfungen der Höhe der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat werden auch die Höchstgrenzen (Einzel-Caps und Gesamt-Cap) entsprechend überprüft.

Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Abfindungen

Für die Vorstandsmitglieder sind dienstvertragliche Abfindungsregelungen vereinbart, die den Empfehlungen des DCGK entsprechen. Es ist vorgesehen, dass Zahlungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Change of Control

Im Falle eines Unternehmenskontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder das Recht, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt als Mitglied des Vorstands aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstands-Dienstvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht).

Die bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts geltenden Abfindungsregelungen sehen vor, dass Zahlungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels zwei Jahresvergütungen, jedoch beschränkt auf Festgehalt und Tantieme, nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Das Sonderkündigungsrecht und der Anspruch auf Abfindung bestehen nicht, wenn es sich um einen Kontrollwechsel durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung handelt.

Kredite, Vorschüsse, Leistungen Dritter

Wie in den vergangenen Geschäftsjahren wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2018/2019 weder Kredite oder Vorschüsse gewährt, noch ist thyssenkrupp zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen. Auch ist thyssenkrupp nicht bekannt, dass ein Vorstandsmitglied im Berichtsjahr Zusagen von Dritten mit Bezug auf die Vorstandstätigkeit erhalten hätte.

Gemäß der Empfehlung des DCGK hat thyssenkrupp Höchstgrenzen für die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder festgelegt.

Die dienstvertraglichen Abfindungsregelungen entsprechen den Empfehlungen des DCGK und gelten auch im Fall eines Kontrollwechsels.

Tatsächliche erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2018/2019



Tantieme 2018/2019

Die schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung hat die thyssenkrupp-Kernsteuerungsgrößen maßgeblich beeinflusst. Die für das Geschäftsjahr 2018/2019 gesetzten Schwellenwerte für EBIT, Free Cashflow vor M&A sowie ROCE wurden allesamt nicht erreicht, so dass sich die daraus resultierende Zielerreichung auf 0% beläuft. Die Vorstandsmitglieder erhalten daher für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Tantieme.

LTI 2015/2016

Die im Geschäftsjahr 2018/2019 fällige 6. Tranche des LTI wurde für das Geschäftsjahr 2015/2016 begeben. Der zugehörige Auszahlungsbetrag leitet sich wie folgt her:

HERLEITUNG DER LTI-AUSZAHLUNG FÜR DIE TRANCHE 2015 / 2016¹⁾

Performance-Ziele	thyssenkrupp Value Added (tkVA) Kursentwicklung der thyssenkrupp Aktie
tkVA Performance-Zeitraum	2015 / 2016 – 2017 / 2018
Relevanter Aktienkurs	Ø Aktienkurs Q1 GJ 2018 / 2019 ggü. Ø Aktienkurs Q1 GJ 2015 / 2016
Verknüpfung	Multiplikativ
Mögliche Zielerreichung	0 – 250 %
Vorläufig gewährte Anzahl virtueller Aktien	Ausgangswert: 950.000 €  52.112 virtuelle Aktien ²⁾ Ø Aktienkurs Q1 GJ 2015 / 2016: 18,23 €
Zielerreichung tkVA	Tatsächlich im Durchschnitt erreichter tkVA liegt 317,7 Mio € unter dem Ziel-tkVA; dies führt zu einer Verringerung der Anzahl zugeteilter virtueller Aktien um 31,77 %
Endgültig gewährte Anzahl virtueller Aktien	(100 % – 31,77 %) x 52.112 virtuelle Aktien = 35.556 virtuelle Aktien ²⁾
Auszahlung	35.556 virtuelle Aktien  628.986 € Ø Aktienkurs Q1 GJ 2018 / 2019: 17,69 €

¹⁾ Am Beispiel eines ordentlichen Vorstandsmitglieds mit einem Ausgangswert von 950.000 €

²⁾ Kaufmännische Rundung auf ganze Stücke

Aufgrund des erreichten tkVA und der Aktienkursentwicklung wurden an Oliver Burkhard und Dr. Donatus Kaufmann jeweils 628.986 € ausbezahlt. Guido Kerkhoff erhielt aufgrund seines im Geschäftsjahr 2015/2016 höheren Ausgangswerts eine Auszahlung in Höhe von 662.101 €. Johannes Dietsch hat dem Vorstand im Geschäftsjahr 2015/2016 noch nicht angehört, so dass keine Auszahlung aus der zugehörigen LTI-Tranche erfolgte.

Gewährte und zugeflossene Vergütung des Vorstands

Die beiden nachfolgenden Übersichten zeigen die Gesamtvergütung des Vorstands entsprechend den Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Absatz 3 des DCGK in Form der dort enthaltenen Mustertabellen:

- Die DCGK-Tabelle 1 umfasst die für das Geschäftsjahr 2018/2019 gewährten, d.h. bei 100%-Zielerreichung zugesagten individuellen Vergütungen sowie die Minimal- und Maximalwerte für die einzelnen Vorstandsmitglieder.
- Die DCGK-Tabelle 2 zeigt die tatsächlich für das Geschäftsjahr 2018/2019 zugeflossenen, d.h. die tatsächlich ausgezahlten Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

DCGK-TABELLE 1: VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2018 / 2019 (ZUWENDUNG)

	Guido Kerkhoff				Oliver Burkhard				Johannes Dietsch				Dr. Donatus Kaufmann				
	Vorsitzender des Vorstands bis 30.09.2019				Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013				Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2019				Ordentliches Vorstandsmitglied bis 30.09.2019				
alle Werte in Tsd €	2017 / Aus-gangswert	2018 / 2019 Aus-gangswert	2018 / 2019 Mini-mum	2018 / 2019 Maxi-mum ¹⁾	2017 / Aus-gangswert	2018 / 2019 Aus-gangswert	2018 / 2019 Mini-mum	2018 / 2019 Maxi-mum ¹⁾	2017 / Aus-gangswert	2018 / 2019 Aus-gangswert	2018 / 2019 Mini-mum	2018 / 2019 Maxi-mum ¹⁾	2017 / Aus-gangswert	2018 / 2019 Aus-gangswert	2018 / 2019 Mini-mum	2018 / 2019 Maxi-mum ¹⁾	
Festvergütung	700	1.340	1.340	1.340	700	700	700	700	—	467	467	467	700	700	700	700	
Nebenleistungen	44	45	45	45	57	72	72	72	—	14	14	14	57	58	58	58	
Summe	744	1.385	1.385	1.385	757	772	772	772	—	481	481	481	757	758	758	758	
Einjährige variable Vergütung	Tantieme (bar)	680	1.250	0	2.500	630	680	0	1.360	—	453	0	907	630	630	0	1.260
Mehrfährige variable Vergütung	9. Tranche LTI 2018 / 2019 – 2021 / 2022	—	1.399	0	5.000	—	734	0	2.625	—	489	0	1.750	—	664	0	2.375
	8. Tranche LTI 2017 / 2018 – 2020 / 2021	1.098	—	—	—	993	—	—	—	—	—	—	993	—	—	—	
Summe		2.522	4.034	1.385	8.885	2.380	2.186	772	4.757	—	1.423	481	3.137	2.380	2.052	758	4.393
Versorgungsaufwand nach IFRS ²⁾		610	353	353	353	924	980	980	980	—	198	198	198	280	278	278	278
Summe		3.132	4.387	1.738	9.238	3.304	3.166	1.752	5.737	—	1.621	679	3.335	2.660	2.330	1.036	4.671

¹⁾ Zusätzlich zu den in der Spalte „Maximum“ angegebenen Einzelcaps ist die jährliche Gesamtvergütung summarisch auf 9,0 Mio € für den Vorstandsvorsitzenden und 4,5 Mio € für die ordentlichen Vorstandsmitglieder begrenzt.

²⁾ Zur Anwendung der Vergütungshöchstgrenzen und um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen der zum 30. September 2018 beendeten endgehaltsbezogenen und der ab dem 1. Oktober 2018 gewährten beitragsorientierten Altersversorgungszusage zu gewährleisten, ist der für Guido Kerkhoff für das vorangegangene Geschäftsjahr 2017 / 2018 ausgewiesene Versorgungsaufwand nach IFRS zeitanteilig für die im Geschäftsjahr erbrachte Vorstandstätigkeit abgegrenzt. Zur Berücksichtigung der Unverfallbarkeit der vertraglichen Ansprüche aus der Versorgungszusage sind in der Vergangenheit für Guido Kerkhoff weitere Beträge zurückgestellt worden. Unter deren Berücksichtigung und ohne zeitanteilige Abgrenzung belaufen sich die Dienstzeitaufwendungen 2017 / 2018 auf die in der untenstehenden Tabelle „Betriebliche Altersversorgung des Vorstands 2018 / 2019“ für das Vorjahr ausgewiesenen Beträge.

Aktienbasierte Vergütung des Vorstands 2018 / 2019

Im März 2019 wurden den Vorstandsmitgliedern neue virtuelle Aktien aus der 9. Tranche des LTI gewährt. Insgesamt verfügen die Vorstandsmitglieder nun aus der 7. bis 9. Tranche des LTI über insgesamt 527.421 gewährte, aber noch nicht auszahlungsreife virtuelle Aktien.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2018 / 2019

(Anzahl der gewährten Wertrechte in Stück und Aufwand aus aktienbasierter Vergütung im Geschäftsjahr)

		Guido Kerkhoff		Oliver Burkhard		Johannes Dietsch		Dr. Donatus Kaufmann	
		Vorsitzender des Vorstands bis 30.09.2019		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2019		Ordentliches Vorstandsmitglied bis 30.09.2019	
		2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019
Anzahl der gewährten Wertrechte in Stück	9. Tranche LTI 2018 / 2019 – 2021 / 2022	—	113.058	—	59.356	—	39.570	—	53.703
	8. Tranche LTI 2017 / 2018 – 2020 / 2021	45.259	—	40.948	—	—	—	40.948	—
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung im Geschäftsjahr in Tsd €		748	-1.296	656	-1.554	—	335	656	-1.602

Betriebliche Altersversorgung des Vorstands 2018 / 2019

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den für das Geschäftsjahr 2018 / 2019 angefallenen Versorgungsaufwand sowie über die Höhe der Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2019 der im Berichtsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder.

BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG DES VORSTANDS 2018 / 2019

alle Werte in Tsd €		Guido Kerkhoff ¹⁾		Oliver Burkhard		Johannes Dietsch		Dr. Donatus Kaufmann	
		Vorsitzender des Vorstands bis 30.09.2019		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2013		Ordentliches Vorstandsmitglied seit 01.02.2019		Ordentliches Vorstandsmitglied bis 30.09.2019	
		2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019	2017 / 2018	2018 / 2019
Beträge nach IFRS	Versorgungsaufwand	2	353	924	980	—	198	280	278
	Barwert der Verpflichtung	9.762	13.187	7.379	11.746	—	198	1.411	1.790
Beträge nach HGB	Versorgungsaufwand	1	313	547	606	—	190	262	266
	Barwert der Verpflichtung	6.495	7.863	4.657	6.392	—	190	1.327	1.684

¹⁾Zur Anwendung der Vergütungshöchstgrenzen und um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen der zum 30. September 2018 beendeten endgehaltsbezogenen und der ab dem 1. Oktober 2018 gewährten beitragsorientierten Altersversorgungszusage zu gewährleisten, ist der für Guido Kerkhoff für das vorangegangene Geschäftsjahr 2017 / 2018 ausgewiesene Versorgungsaufwand nach IFRS in den DCGK-Tabellen 1 und 2 zeitanteilig für die im Geschäftsjahr erbrachte Vorstandstätigkeit abgegrenzt. Bei dieser Betrachtungsweise betragen die Dienstzeitaufwendungen 2017 / 2018 für Guido Kerkhoff 610 Tsd € (IFRS) / 384 Tsd € (HGB). Die Barwerte der Verpflichtungen zum 30.09.2018 betragen dann für Guido Kerkhoff 4.681 Tsd € (IFRS) / 3.106 Tsd € (HGB).

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Vor dem Hintergrund der strategischen und strukturellen Neuausrichtung des thyssenkrupp-Konzerns hat sich Dr. Donatus Kaufmann mit dem Aufsichtsrat der thyssenkrupp AG am 7. August 2019 auf eine einvernehmliche Beendigung seines Vorstandsmandats zum 30. September geeinigt. Aufgrund des noch bis Ende Januar 2022 laufenden Anstellungsvertrags erhielt Dr. Donatus Kaufmann eine Ausgleichszahlung in Höhe von 1.978.443 €. Bei der Vereinbarung der Ausgleichszahlung wurden – wie im Dienstvertrag vorgesehen – ausschließlich die Festvergütung und die Tantieme für zwei Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Der Betrag liegt damit unterhalb der vom DCGK empfohlenen Obergrenze von zwei Jahres-Gesamtvergütungen. Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2018/2019 (Festvergütung, Nebenleistungen, Tantieme und 9. Tranche LTI) erhält Dr. Donatus Kaufmann in voller Höhe. Die in den vergangenen Jahren gewährten Wertrechte (virtuelle Aktien) der LTI-Tranchen 7 und 8 bestehen entsprechend den Anregungen des DCGK sowie der dienstvertraglichen Regelungen ungekürzt weiter und werden zum regulären Planende abgerechnet. Der Versorgungsbeitrag für die betriebliche Altersversorgung für das Kalenderjahr 2019 beträgt einmalig 303.333 €, ab 2020 werden keine weiteren Beiträge mehr gewährt. Die Anwartschaft auf das erworbene Versorgungskapital ist unverfallbar und wird bis zur Inanspruchnahme jährlich mit dem Höchstrechnungszins für Lebensversicherungen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung weiter verzinst. Das Versorgungskapital ist im Januar 2023 zur Auszahlung fällig.

Am 27. September 2019 hat sich der Aufsichtsrat auch mit Guido Kerkhoff auf die einvernehmliche Auflösung seines Vorstandsmandats zum 30. September geeinigt. Aufgrund des noch bis Ende September 2023 laufenden Anstellungsvertrags erhielt Guido Kerkhoff eine Ausgleichszahlung in Höhe von 6.358.050 €. Bei der Vereinbarung der Ausgleichszahlung wurde – wie im Dienstvertrag vorgesehen – eine Obergrenze in Höhe von zwei Jahresvergütungen bestehend aus Festgehalt, Tantieme und LTI zugrunde gelegt. Der Betrag liegt damit im Rahmen dessen, was der DCGK empfiehlt. Zusätzlich wurden die Erstattung von Anwaltskosten in Höhe von 80.000 € sowie aufgrund des wechselseitigen Verzichts auf eine vertraglich vorgesehene dreimonatige Auslauffrist eine pauschale Abgeltung der auf diesen Zeitraum entfallenden Vergütungsansprüche in Höhe von 500.000 € vereinbart. Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2018/2019 (Festvergütung, Nebenleistungen, Tantieme und 9. Tranche LTI) erhält Guido Kerkhoff in voller Höhe. Die in den vergangenen Jahren gewährten Wertrechte (virtuelle Aktien) der LTI-Tranchen 7 und 8 bestehen entsprechend den Anregungen des DCGK sowie der dienstvertraglichen Regelungen ungekürzt weiter und werden zum regulären Planende abgerechnet. Der Versorgungsbeitrag für die betriebliche Altersversorgung für das Kalenderjahr 2019 beträgt 350.000 €, ab 2020 werden keine weiteren Beiträge mehr gewährt. Die Anwartschaft auf das erworbene Versorgungskapital ist unverfallbar und wird bis zur Inanspruchnahme jährlich mit dem Höchstrechnungszins für Lebensversicherungen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung, mindestens jedoch mit 1 % pro Jahr, weiter verzinst. Das Versorgungskapital ist im Januar 2028 zur Auszahlung fällig. Die bis zum 30. September 2018 erworbene Anwartschaft auf ein jährliches Ruhegeld in Höhe von 350.000 € ist unverfallbar und kann ab dem 1. Dezember 2027 ungekürzt und abschlagsfrei in Anspruch genommen werden.

Keinem der Vorstandsmitglieder wurden weitere als die genannten Leistungen für den Fall zugesagt, dass es seine Tätigkeit beendet.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2018/2019 auf 15,8 Mio € (Vorjahr: 19,0 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IFRS 315,9 Mio € (Vorjahr: 279,8 Mio €) beziehungsweise nach HGB 237,3 Mio € (Vorjahr: 223,1 Mio €) zurückgestellt.

Vergütungskonditionen für Martina Merz und Dr. Klaus Keysberg ab dem Geschäftsjahr 2019/2020

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27. September 2019 beschlossen, Martina Merz zum 1. Oktober für eine Dauer von maximal zwölf Monaten als Stellvertreterin in den Vorstand zur Ausübung des Vorstandsvorsitzes zu entsenden. Außerdem hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Oktober Dr. Klaus Keysberg bis zum 31. Juli 2024 in den Vorstand der thyssenkrupp AG bestellt. Dabei wurden folgende Vergütungskonditionen beschlossen:

- Martina Merz erhält ab dem 1. Oktober 2019 eine Festvergütung von 1.340.000 € pro Jahr, eine jährliche Zieltantieme von 1.250.000 € und einen LTI-Ausgangswert von 2.000.000 € je Tranche. Anstelle einer betrieblichen Altersversorgung erhält Martina Merz eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 536.000 €, jeweils für ein volles Kalenderjahr. Aufgrund der kurzfristigen Übernahme des Vorstandsvorsitzes für maximal zwölf Monate wird zudem ein Wohn- und Mobilitätskostenzuschuss gewährt. Im Gegenzug verzichtet Martina Merz auf bestimmte andere Nebenleistungen.
- Dr. Klaus Keysberg erhält ab dem 1. Oktober 2019 eine Festvergütung von 700.000 € pro Jahr, eine jährliche Zieltantieme von 680.000 € und einen LTI-Ausgangswert von 1.050.000 € je Tranche.
- Es kommt das aktuelle System der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der thyssenkrupp AG zur Anwendung, mit der Ausnahme, dass für Martina Merz aufgrund der Bestellung für maximal zwölf Monate auf die Vorgaben zum Aktienbesitz (Share Ownership Guidelines) verzichtet wird.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung geregelt. Neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Grundvergütung in Höhe von 50.000 €.

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt die jährliche Vergütung 200.000 € und für seinen Stellvertreter 150.000 €. Damit ist auch die Übernahme von Mitgliedschaften und Vorsitzen in Ausschüssen abgegolten. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder erhalten für den Vorsitz beziehungsweise die Tätigkeit in bestimmten Ausschüssen Zuschläge, die ebenfalls in § 14 der Satzung festgelegt sind. Aufsichtsratsmitglieder, die nur einen Teil des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehören, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Für das Berichtsjahr erhalten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich des Sitzungsgelds eine Vergütung von insgesamt 1,83 Mio € (Vorjahr: 1,74 Mio €). Darin enthalten sind Vergütungen von Aufsichtsratsmitgliedern für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften in Höhe von 45.515 € (Vorjahr: 60.965 €).

Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung auf:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2018 / 2019

alle Werte in €	Festvergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Sitzungsgeld		Vergütung aus konzerninternen Mandaten		Gesamtvergütung	
	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019
Martina Merz (Vorsitzende ab 01.02.2019) (Mitglied ab 05.12.2018)	—	141.667	—	— ¹⁾	—	36.000	—	—	—	177.667
Prof. Dr. Bernhard Pellens (Vorsitzender bis 01.02.2019)	62.500	112.500	49.167	45.208	14.500	40.500	—	—	126.167	198.208
Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender) (bis 31.07.2018)	166.667	—	— ¹⁾	—	15.000	—	—	—	181.667	—
Markus Grolms (stellv. Vorsitzender)	150.000	150.000	— ¹⁾	— ¹⁾	17.500	34.000	—	—	167.500	184.000
Dr. Wolfgang Colberg (ab 29.12.2018)	—	41.667	—	—	—	8.000	—	—	—	49.667
Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather (ab 19.01.2018)	37.500	50.000	14.167	25.000	7.000	16.000	—	—	58.667	91.000
Achim Hass	50.000	50.000	—	—	4.500	4.000	21.550	5.400	76.050	59.400
Dr. Ingrid Hengster	50.000	50.000	—	—	5.000	4.000	—	—	55.000	54.000
Susanne Herberger	50.000	50.000	12.500	12.500	7.000	6.500	16.000	16.500	85.500	85.500
Tanja Jacquemin	50.000	50.000	20.000	20.000	6.000	7.000	—	—	76.000	77.000
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel (bis 28.01.2019)	50.000	16.667	50.000	12.500	16.000	3.500	—	—	116.000	32.667
Dr. Norbert Kluge	50.000	50.000	—	—	5.000	3.500	—	—	55.000	53.500
Barbara Kremser-Bruttel (ab 01.02.2019)	—	33.333	—	—	—	3.000	—	—	—	36.333
Tekin Nasikkol (bis 01.02.2019)	50.000	20.833	—	—	5.000	1.000	1.315	1.565	56.315	23.398
Dr. Ralf Nentwig (bis 19.01.2018)	16.667	—	10.833	—	3.000	—	—	—	30.500	—
René Obermann (bis 31.08.2018)	45.833	—	—	—	3.500	—	—	—	49.333	—
Peter Remmler	50.000	50.000	12.500	12.500	7.500	6.500	16.500	16.750	86.500	85.750
Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm (ab 24.04.2019)	—	25.000	—	6.250	—	4.500	—	—	—	35.750
Carola v. Schmettow	50.000	50.000	6.250	12.500	9.000	12.500	—	—	65.250	75.000
Wilhelm Segerath (bis 30.09.2018)	50.000	—	57.500	—	17.500	—	—	—	125.000	—
Dirk Sievers (ab 02.10.2018)	—	50.000	—	57.500	—	35.000	—	—	—	142.500
Carsten Spöhr (bis 26.09.2019)	50.000	50.000	—	—	3.000	3.000	—	—	53.000	53.000
Dr. Lothar Steinebach	50.000	50.000	23.125	28.333	8.000	9.500	—	—	81.125	87.833
Jens Tischendorf	50.000	50.000	16.250	45.000	9.500	19.000	—	—	75.750	114.000
Friedrich Weber	50.000	50.000	—	—	5.000	4.000	5.600	5.300	60.600	59.300
Isolde Würz	50.000	50.000	—	—	5.000	4.000	—	—	55.000	54.000
Insgesamt	1.229.167	1.241.667	272.292	277.292	173.500	265.000	60.965	45.515	1.735.923	1.829.473

¹⁾ Gemäß § 14 Abs. 3 der Satzung durch die feste Vergütung abgegolten

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen beziehungsweise Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden wie in den Vorjahren weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

thyssenkrupp Aktie

KENNZAHLEN ZUR THYSSENKRUPP AKTIE

		2014 / 2015	2015 / 2016	2016 / 2017	2017 / 2018	2018 / 2019
Grundkapital	Mio €	1.449	1.449	1.593	1.593	1.593
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	565,9	565,9	622,5	622,5	622,5
Marktkapitalisierung Ende September	Mio €	8.873	12.008	15.613	13.534	7.912
Kurs Ende September	€	15,68	21,22	25,08	21,74	12,71
Höchstkurs	€	26,30	22,27	26,83	26,41	20,90
Tiefstkurs	€	15,25	12,84	19,77	18,86	9,41
Dividende je Aktie	€	0,15	0,15	0,15	0,15	— ¹⁾
Dividendenrendite	%	1,0	0,7	0,6	0,7	—
Ausschüttung	Mio €	85	85	93	93	— ¹⁾
Ergebnis je Aktie	€	0,55	0,52	-1,15	-0,10	-0,49
Anzahl Aktien (im Umlauf ²⁾)	Mio Stück	565,9	565,9	566,3	622,5	622,5
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	2,6	2,7	2,6	3,1	5,1

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

²⁾ Gewichteter Durchschnitt

Stammdaten der thyssenkrupp Aktie

ISIN ¹⁾	
Aktien	DE 000 750 0001
ADRs ²⁾	US88629Q2075
Kürzel	
TKA	Frankfurt, Düsseldorf
TKAMY	ADRs (Außerbörslicher Handel)

¹⁾ International Stock Identification Number

²⁾ American Depositary Receipt

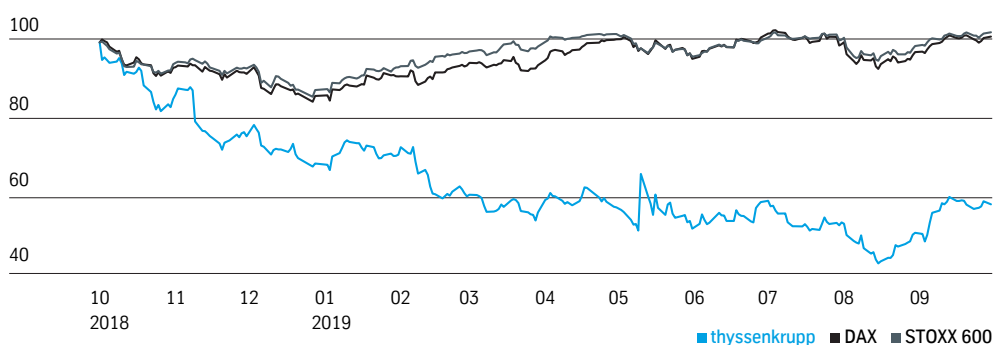
Im Geschäftsjahr 2018/2019 blieb die Kursentwicklung der thyssenkrupp Aktie klar hinter den Vergleichsindizes zurück. Insbesondere die konjunkturelle Eintrübung auf den für thyssenkrupp relevanten Märkten beeinflusste den Kurs. In Folge dessen haben die schwache Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung ebenfalls negativ auf den Kurs eingewirkt. Ein deutlich positiver Impuls ging im Mai von der Veröffentlichung der neuen Strategie „newtk“ aus. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Strategie“. In der Folgezeit prägten allerdings wieder die vorherrschenden makroökonomischen Sorgen und geopolitischen Risiken die Entwicklung des Aktienkurses.

Am 4. September 2019 hat die Deutsche Börse darüber informiert, dass die thyssenkrupp Aktie ab dem 23. September 2019 in die Berechnung des Auswahlindex MDAX eingehen und ab dem Datum nicht mehr im DAX enthalten sein wird. Wesentlicher Grund für den Indexwechsel ist der Rückgang des Börsenwertes, der neben dem Börsenumsatz das entscheidende Kriterium für eine Indexzugehörigkeit ist.

Am 2. Oktober 2018 erreichte die thyssenkrupp Aktie mit 20,90 € ihren Jahreshöchststand. Zum 30. September 2019 notierte die Aktie bei einem Kurs von 12,71 € um 41,5% niedriger als zum Vorjahresstichtag; die Indizes DAX und STOXX 600 haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 1,5% bzw. 2,6% verbessert.

ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE ZU DAX UND STOXX 600

indexiert, Geschäftsjahr 2018/2019



Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der thyssenkrupp AG beträgt 1.593.681.256,96 € und ist eingeteilt in 622.531.741 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Größter Aktionär der thyssenkrupp AG ist die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen. Darüber hinaus sind die Aktien international breit gestreut mit Schwerpunkten in Nordamerika und Großbritannien. Die thyssenkrupp AG hält keine eigenen Aktien. Der Streubesitz, der in der Regel zur Gewichtung der thyssenkrupp Aktie in Aktienindizes herangezogen wird, betrug rund 79% des Grundkapitals. Der Anteil der Krupp-Stiftung wird nicht dem Streubesitz zugerechnet.

thyssenkrupp pflegt mit den Aktionären einen intensiven Dialog zu einer Vielzahl von Anlässen. Im Geschäftsjahr haben wir inhaltlich die immer wichtiger werdenden Themen Umweltschutz, Soziales und Governance noch stärker besetzt. Mit Investoren in Frankfurt, London, Paris und an Finanzplätzen in Nordamerika haben wir einen nun kontinuierlichen Dialog zu Governance-Themen aufgenommen. Hierzu stand auch die Aufsichtsratsvorsitzende bzw. der -vorsitzende für Gespräche vor Ort zur Verfügung.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 31. Januar 2020 vor, den Bilanzgewinn der thyssenkrupp AG für das Geschäftsjahr 2018/2019 in Höhe von 196.476.542,20€ unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage des Konzerns vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen und auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

2

Zusammengefasster Lagebericht

42 – 144

43	Vorbemerkungen	89	Jahresabschluss der thyssenkrupp AG
44	Grundlagen des Konzerns	93	Technologie und Innovationen
44	Profil und Organisation	97	Klima, Energie und Umwelt
46	Strategie	101	Einkauf
48	Unternehmenssteuerung	103	Mitarbeiter
50	Ziele	109	Soziale Verantwortung
52	Wirtschaftsbericht	110	Compliance
52	Makro- und Branchenumfeld	113	Übersicht der nichtfinanziellen Angaben
58	Zusammenfassende Beurteilung durch den Vorstand	114	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
60	Prognose-Ist-Vergleich	114	Prognose 2019 / 2020
63	Geschäftsentwicklung im Konzern	119	Chancen- und Risikobericht
69	Geschäftsverlauf in den Business Areas	141	Rechtliche Angaben
78	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage		

Vorbemerkungen

Zusammengefasster Lagebericht

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der thyssenkrupp AG zusammen. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der thyssenkrupp AG. Die Informationen zur thyssenkrupp AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach HGB enthalten. Der Deutsche Rechnungslegungsstandard 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ wurde angewendet. Auf Grundlage der seit Jahren integrierten Berichterstattung wurde die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB in den zusammengefassten Lagebericht aufgenommen. Eine Übersichtstabelle ist im Kapitel „Übersicht der nichtfinanziellen Angaben“ zu finden.

Die Berichterstattung folgt dem internen Steuerungskonzept von thyssenkrupp.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Business Area Industrial Solutions wurde der Bereich Marine herausgelöst. Dieser wird seit dem 1. Oktober 2018 als Business Unit Marine Systems durch die thyssenkrupp AG separat geführt.

Am 13. Juni 2019 erfolgte die förmliche Untersagungsentscheidung der Europäischen Kommission für das geplante Joint Venture im Stahlbereich mit Tata Steel Europe. Die geplante Transaktion, die die Business Area Steel Europe, die thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH aus der Business Area Materials Services und einzelne Gesellschaften, die in 2017/2018 zu Corporate gehörten, umfasste, erfüllt damit nicht mehr die Kriterien von IFRS 5 für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität und musste im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 entsprechend reklasifiziert werden. Gemäß IFRS 5 ist die Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung so anzupassen, dass alle Aufwendungen und Erträge der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten in den aktuellen Berichtsperioden des Geschäftsjahres 2018/2019 wieder im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind und analog in der Konzern-Kapitalflussrechnung alle Cashflows der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten wieder den fortgeführten Aktivitäten zugeordnet sind. Der Vorperiodenausweis ist jeweils entsprechend anzupassen. In der Konzernbilanz zum 30. September 2019 werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten nicht mehr gesondert ausgewiesen und die Vergleichsperiode entsprechend angepasst. Bestandteil der erforderlichen Anpassungen ist auch die rückwirkende Berücksichtigung der mit der Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 107 Mio € im 4. Quartal 2017/2018 und in Höhe von 228 Mio € im 1. Halbjahr 2018/2019 (jeweils vor Steuern).

Die weiterführenden Links sind, sofern nicht anderweitig angegeben, nicht Bestandteil des Lageberichts.

Grundlagen des Konzerns

Profil und Organisation

Leistungsversprechen

Mit unserem umfassenden Technologie-Know-how möchten wir hochwertige Produkte sowie intelligente industrielle Verfahren und Dienstleistungen entwickeln. Unsere Ingenieurkunst verbinden wir mit hoher Werkstoffkompetenz. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir wettbewerbsfähige Lösungen für die künftigen Herausforderungen in ihren jeweiligen Branchen erarbeiten. Unser Ziel dabei ist, eine effiziente Nutzung von Ressourcen zu ermöglichen, Konsum- und Industriegüter umweltschonender zu produzieren und dazu beizutragen, eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen. Mit unseren Technologien und Innovationen wollen wir die vielfältigen Kunden- und Marktbedürfnisse weltweit erfüllen, in den Zukunftsmärkten wachsen sowie stabile Ergebnis-, Cash- und Wertbeiträge erwirtschaften. Vielfalt und globale Vernetzung zeichnen thyssenkrupp aus. Wir handeln unternehmerisch und leistungsorientiert.

Den hohen Anspruch an uns selbst und unsere gemeinsamen Werte haben wir in unserem Leitbild festgehalten; Sie finden es auf unserer Website.

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Unternehmenskultur

Organisations- und Führungsstruktur

Unsere Geschäftsaktivitäten waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in fünf Business Areas gebündelt: Components Technology, Elevator Technology, Industrial Solutions, Materials Services sowie Steel Europe. Mit der Untersagung des geplanten Joint Ventures für Stahl mit Tata Steel Europe durch die Europäische Kommission im Juni 2019 wurde die Business Area Steel Europe wieder als „fortgeführte Aktivität“ ausgewiesen. Weitere Details zur bilanziellen Behandlung im Konzernabschluss finden Sie in dem Kapitel „Vorbemerkungen“ sowie im Konzernanhang.

Die Business Areas untergliedern sich in Business Units und weiter in Operating Units. Im Rahmen der Neuausrichtung der Business Area Industrial Solutions wurde der Bereich Marine herausgelöst und seit dem 1. Oktober 2018 als Business Unit Marine Systems separat geführt. In den Konzernabschluss sind 456 Unternehmen sowie 22 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, einbezogen; insgesamt konsolidieren wir Gesellschaften aus 78 Ländern.

Die strategische Führung des Konzerns liegt bei der thyssenkrupp AG. Der Vorstand der thyssenkrupp AG legt die Strategie für die Konzernentwicklung fest.

78

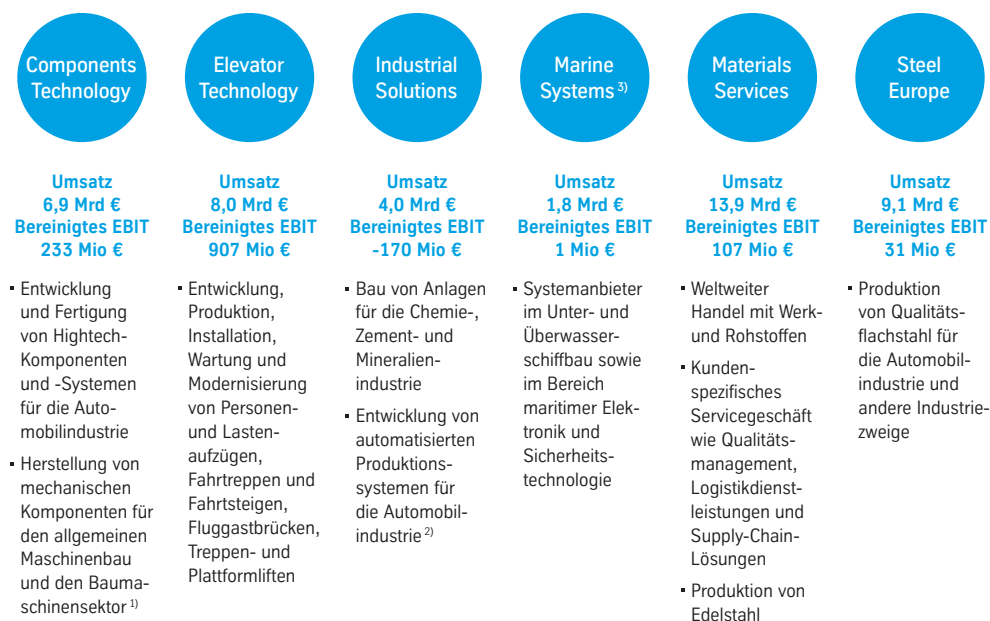
Für den Konzernabschluss konsolidieren wir Gesellschaften aus 78 Ländern.

THYSSENKRUPP KONZERN

Konzernzentrale

thyssenkrupp AG

Business Areas



¹⁾ Ab 1.10.2019 Herauslösung und Führung durch die thyssenkrupp AG

²⁾ Ab 1.10.2019 Umhängung zu Components Technology

³⁾ Seit 1.10.2018 separate Führung als Business Unit

Im Zuge der im Mai 2019 beschlossenen strategischen Neuausrichtung sollen auch die bestehenden Konzern- und Verwaltungsstrukturen deutlich verschlankt werden. Ziel ist es, ab Anfang 2020 in dieser neuen Struktur zu arbeiten. Mehr darüber erfahren Sie im nächsten Abschnitt „Strategie“. Bis dahin agieren wir unverändert in einer mehrdimensionalen Organisationsstruktur (Netzwerkorganisation) aus operativen Geschäften, Konzernfunktionen, Regionen und Service-Einheiten. Details dazu finden Sie im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Bereich Corporate der thyssenkrupp AG“.

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung konzentriert sich die Business Area Components Technology seit dem 1. Oktober 2019 rein auf das Automobilgeschäft und wird in Automotive Technology umbenannt. Die Großwälzlager (Bearings) und das Schmiedegeschäft (Forged Technologies) wurden daher aus diesem Bereich herausgelöst und werden seit dem 1. Oktober 2019 unmittelbar durch die thyssenkrupp AG geführt. Die Berichterstattung der beiden Einheiten wird zukünftig unter dem Namen Industrial Components erfolgen. Neu hinzu kommt der Bereich System Engineering, der u.a. Produktionsstraßen für die Automobilindustrie entwickelt und bis zum 30. September 2019 bei Industrial Solutions angesiedelt war. Die Business Area Industrial Solutions wird in Plant Technology umbenannt; darin befinden sich nach der Herauslösung von System Engineering die Geschäfte mit Chemie-Anlagen, Zement-Anlagen sowie Anlagen und Ausrüstung für Mining. Zudem werden die Verwaltungseinheiten von Corporate und den Regionen als

Corporate Headquarters dargestellt. Daneben sollen die Einheiten der Service Units und Special Units separat abgebildet werden.

Weitere Details zur strategischen Neuausrichtung finden Sie im Kapitel „Strategie“.

Strategie

Strategische Neuausrichtung

Seit dem im September 2018 gefassten Beschluss, den Konzern in zwei deutlich fokussiertere und leistungsfähigere Unternehmen zu teilen, haben sich die Rahmenbedingungen stark verändert. Zum einen wurde das Stahl-Joint-Venture mit Tata Steel von der Europäischen Kommission untersagt, sodass wir nun das Stahlgeschäft aus eigener Kraft neu und zukunftsfähig aufstellen wollen. Zum anderen führten die schlechter als erwartete operative Entwicklung unserer Geschäfte, die konjunkturelle Eintrübung und deren Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung sowie das Kapitalmarktumfeld dazu, dass die Teilung nicht wie vorgesehen umgesetzt werden konnte. thyssenkrupp hat deshalb im Mai 2019 die strategischen Optionen des Unternehmens neu bewertet und mit „newtk“ eine Neuausrichtung beschlossen. Mit den drei Grundprinzipien: „Performance first“, „flexibles Portfolio“ und „effiziente Organisation“ soll die Leistungsfähigkeit des Konzerns entscheidend verbessert werden. Zudem sollen die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich die Geschäfte bestmöglich entwickeln und führende Marktpositionen einnehmen können.

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Strategie

■ „Performance first“

Die Steigerung der Leistungsfähigkeit hat in allen unseren Geschäftsbereichen Priorität. Alle Geschäftsbereiche arbeiten daran, die bereits eingeleiteten Performance-Programme weiter konsequent umzusetzen und gegebenenfalls mit weiteren Maßnahmen zu ergänzen. Wir haben dort Schwerpunkte bei der Umsetzung gebildet, wo wir den größten Hebel zur Verbesserung des Cashflows erwarten. Darüber hinaus haben wir Geschäfte identifiziert, die derzeit nicht wettbewerbsfähig sind beziehungsweise bei denen die aktuelle Marktsituation eine wettbewerbsfähige Aufstellung im Konzern aus heutiger Sicht infrage stellt. Dies sind: Federn und Stabilisatoren (Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie), System Engineering (Bau von Produktionsanlagen für die Automobilindustrie) und Grobblech (massive Stahlbleche unter anderem für die Bauindustrie, den Schiffbau oder Pipelines). Diese drei Bereiche stehen für vier Prozent des Konzernumsatzes, aber für einen erheblichen Anteil am negativen Business Cashflow. Für diese Geschäfte, die nun auf dem Prüfstand stehen, werden derzeit Restrukturierungskonzepte erarbeitet. Sollte eine Restrukturierung nicht gelingen oder nicht möglich sein, werden andere strategische Optionen geprüft werden. Vor besonderen Herausforderungen steht der Stahl. Hier gilt es einerseits, die strukturellen Probleme in der europäischen Stahlindustrie zu adressieren und zugleich die Auswirkungen der aktuellen Marktverwerfungen einzudämmen, die von einer schwächeren Kundennachfrage und hohen und volatilen Rohstoffpreisen gekennzeichnet sind. Ein entsprechendes Zukunftskonzept für den Bereich wird derzeit erarbeitet. Zu „Performance first“ gehört auch, dass wir konzernweit mehr Fokus auf unsere „Performance-Kultur“ legen und mit deutlich mehr Konsequenz dafür sorgen, dass wir unsere Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich verbessern. Dazu gehört auch die Überprüfung unserer Steuerungskennzahlen und -logik sowie der damit zusammenhängenden Vergütungssysteme.

■ „Flexibles Portfolio“

Unseren Erfolg messen wir künftig daran, dass sich die Geschäfte bestmöglich entwickeln – und nicht daran, ob sie uns mehrheitlich gehören. Entsprechend prüfen wir, wie die richtige Portfoliostrategie für die Geschäfte oder Teile davon aussehen kann. Im Hinblick auf die Automobilzulieferergeschäfte wird es entscheidend sein, in welcher Aufstellung die großen Veränderungsthemen der Branche wie E-Mobilität und autonomes Fahren angegangen werden können. Im Anlagenbau stellt sich angesichts des zunehmenden Wettbewerbsdrucks vor allem aus Asien die Frage, ob sich die Geschäfte durch Partnerschaften, Zusammenschlüsse oder andere Optionen besser entwickeln können. In den Materialgeschäften sieht der Konzern weiter Konsolidierungsoptionen. Größe ist hier strategisch relevant.

Die wichtigste Portfoliomaßnahme ist der im Mai beschlossene Teil-Börsengang von Elevator Technology. Parallel zur Vorbereitung des Börsengangs prüft der Konzern aber auch die vorliegenden Angebote von strategischen Investoren und Finanzinvestoren. Damit soll sichergestellt werden, dass die Entscheidung für thyssenkrupp und seine Stakeholder nachhaltig und die beste ist. Ziel ist, die Kapitalbasis des Konzerns nachhaltig zu stärken und unseren finanziellen Spielraum zu vergrößern, um notwendige Restrukturierungen und die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Geschäfte anzugehen. Die Vorbereitungen für den Börsengang des Aufzuggeschäfts laufen nach Plan. Der „Carve-out“ soll bis zum Ende des Kalenderjahres 2019 abgeschlossen sein. Je nach Kapitalmarktumfeld streben wir den Börsengang im Laufe des Geschäftsjahres 2019/2020 an.

■ „Effiziente Organisation“

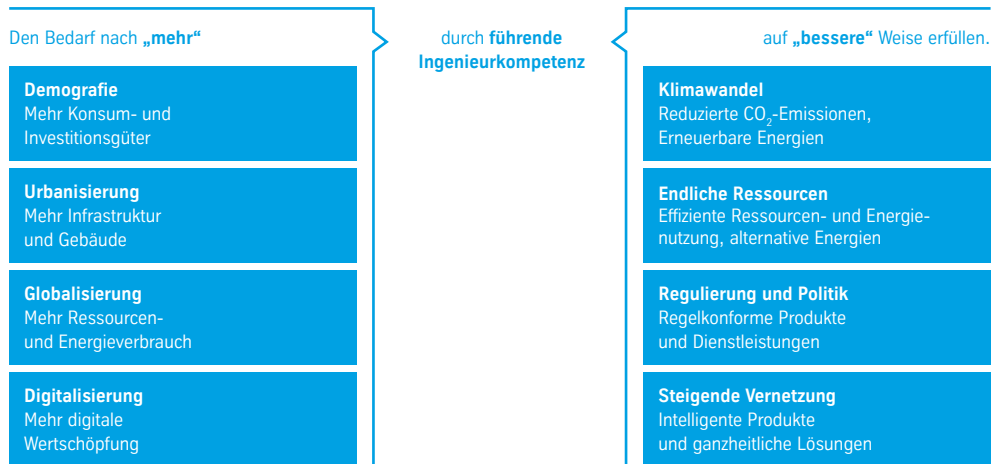
Um erfolgreicher am Markt agieren zu können, erhalten die Geschäfte im Zuge der strategischen Neuausrichtung mehr unternehmerische Freiheit, aber auch mehr Eigenverantwortung. Die organisatorische Aufstellung des Konzerns wird agiler, schlanker und reduziert dadurch auch Kosten. Aktuell konkretisieren wir die künftigen Organisations- und Führungsstrukturen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und in der Zentrale. Ziel ist es, ab Anfang 2020 in der neuen Struktur zu arbeiten. Die Kosten von Corporate sollen sich weiter reduzieren. Im Berichtsjahr zeigten sich hier bereits Erfolge; insgesamt konnte sich Corporate um 71 Mio € auf -306 Mio € verbessern. Zusätzliches Einsparpotenzial erwarten wir durch die Straffung der Führungsstrukturen sowie Kostensenkungen auch in den einzelnen Geschäftsbereichen. Näheres dazu finden Sie im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Geschäftsverlauf in den Business Areas“.

Geschäftschancen

Geschäftschancen erwachsen für thyssenkrupp insbesondere aus globalen Megatrends, die „mehr“ und „bessere“ Lösungen erfordern: Bedingt durch den demografischen Wandel, die Urbanisierung, das starke Wachstum der Megastädte und die Globalisierung erhöht sich weltweit die Nachfrage („mehr“). Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die gebotenen Lösungen („besser“). Die Konsequenz: Ressourcen müssen effizient genutzt, Konsum- und Industriegüter umweltschonender produziert und eine nachhaltigere Infrastruktur aufgebaut werden. Zudem verlangt eine zunehmend auch digital vernetzte Welt nach intelligenten Produkten und Lösungen.

Geschäftschancen erwachsen aus globalen Megatrends, die „mehr“ und „bessere“ Lösungen erfordern.

GESCHÄFTSCHANCEN FÜR THYSSENKRUPP



Wir setzen unsere Ingenieur- und Werkstoffkompetenz ein, um für die aktuellen und zukünftigen Kunden- und Markterfordernisse passgenaue technologische und wettbewerbsfähige Lösungen zu erarbeiten – so wollen wir den Bedarf nach „mehr“ auf immer „bessere“ Weise erfüllen. Dies erreichen wir mit unseren Technologien, industriellen Verfahren, Werkstoffen und Dienstleistungen auf zahlreichen Gebieten, in den Industrieländern ebenso wie in den aufstrebenden Märkten. Eine wesentliche Rolle spielen unsere Marke und unser Markenversprechen; Letzteres bringen wir in unserem Claim „engineering.tomorrow.together.“ auf den Punkt.

Mehr zu den Geschäftschancen unserer Business Areas finden Sie im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“, Abschnitt „Operative Chancen der Geschäfte“.

Unternehmenssteuerung

Unsere Leistungsindikatoren für Profitabilität, Wertbeitrag und Liquidität, die wir konzernweit verwenden, bilden die Grundlage für die operativen und strategischen Managemententscheidungen bei thyssenkrupp. Wir verwenden sie, um Ziele zu setzen, den Unternehmenserfolg zu messen und die variable Vergütung der Führungskräfte festzulegen. Die für uns wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren – also die Kernsteuerungsgrößen im Sinne des DRS 20 – sind das Bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Bereinigtes EBIT), der thyssenkrupp Value Added (tkVA) und der Free Cashflow vor M & A (Mergers & Acquisitions) – FCF vor M & A.

Im Zuge des Strategieprozesses definiert der Konzernvorstand auch für die Geschäfte langfristige Ziele. Diese bilden den Rahmen für die kurz- und mittelfristigen finanziellen Ziele; ebenso für die Budget- und Mittelfristplanung, die alle Einheiten erstellen.

THYSSENKRUPP – KERNSTEUERUNGSGRÖSSEN

Profitabilität	Wertbeitrag	Liquidität
Betriebliches Ergebnis +/- operative Bestandteile des Finanzergebnisses <hr/> EBIT +/- Sondereffekte <hr/> Bereinigtes EBIT	EBIT -/+ Kapitalkosten <hr/> tkVA	Operating Cashflow -/+ Cashflow aus Investitionstätigkeit <hr/> Free Cashflow -/+ Mittelzuflüsse / -abflüsse aus wesentlichen M&A-Transaktionen <hr/> Free Cashflow vor M&A

Bereinigtes EBIT

Das EBIT zeigt die Profitabilität der betrachteten Einheiten. Es enthält alle Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich auf die operative Leistung beziehen. Hierzu gehören auch die Erträge und Aufwendungen aus den Teilen des Finanzergebnisses, die als operativ charakterisiert werden können. Das sind unter anderem Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen, die das Unternehmen dauerhaft halten will. Das Bereinigte EBIT ist das EBIT vor Berücksichtigung von Sondereffekten – also ohne Veräußerungsverluste und -gewinne aus M&A-Transaktionen, Restrukturierungsaufwendungen, Wertminderungsaufwendungen/Zuschreibungen sowie weitere nicht operative Aufwendungen und Erträge. Es ist im Vergleich zum EBIT besser dazu geeignet, die operative Leistung über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen.

Das Bereinigte EBIT des Konzerns und der Business Areas sowie die Sondereffekte erläutern wir ausführlich in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung im Konzern“ und „Geschäftsverlauf in den Business Areas“ des Wirtschaftsberichts. Ebenfalls verweisen wir auf die Überleitungsrechnung in der Segmentberichterstattung (Anhang-Nr. 24).

tkVA

Der tkVA ist der in einem Berichtsjahr geschaffene Wert. Diese Kennzahl ermöglicht uns, den finanziellen Erfolg von Geschäften mit unterschiedlicher Kapitalintensität zu vergleichen. Der tkVA errechnet sich aus dem EBIT ab- bzw. zuzüglich der Kapitalkosten für das im operativen Geschäft gebundene Kapital (Capital Employed). Das Capital Employed umfasst im Wesentlichen das Anlagevermögen, die Vorräte und die Forderungen. Hiervon werden bestimmte nicht-zinstragende Passivpositionen wie z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abgezogen. Um die Kapitalkosten zu ermitteln, wird das Capital Employed mit dem Kapitalkostensatz (WACC) multipliziert: Dieser setzt sich aus dem gewichteten Eigen- und dem Fremdkapitalkostensatz sowie dem Zinssatz für Pensionsrückstellungen zusammen.

Über die Entwicklung des tkVA im Berichtsjahr informieren wir ebenfalls im Abschnitt „Geschäftsentwicklung im Konzern“.

Capital Employed x WACC =
 Kapitalkosten

FCF vor M&A

Der FCF vor M&A ermöglicht eine Beurteilung des Geschäftserfolgs einer Periode unter Liquiditätsgesichtspunkten. Er beziffert den Mittelzufluss oder -abfluss aus operativer Tätigkeit ohne Berücksichtigung von Ein- und Auszahlungen aus wesentlichen Portfoliomaßnahmen. Entsprechend wird er aus dem Operating Cashflow abzüglich des Cashflows aus Investitionstätigkeit ohne Mittelzu- und -abflüsse aus wesentlichen M&A-Transaktionen hergeleitet. Auch dies sorgt für einen direkteren Bezug zum laufenden Geschäft und eine bessere Vergleichbarkeit bei mehrperiodischen Betrachtungen.

Eine Überleitungsrechnung und Details zur Entwicklung des FCF vor M&A enthält die Analyse der Kapitalflussrechnung im Abschnitt „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“.

Definitionsänderung ab 2019/2020

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 wird die Definition des FCF vor M&A angepasst. Dies betrifft Geschäftsvorfälle gemäß IFRS 16. Es werden Leasinggeschäfte wie ein fremdfinanzierter Kauf berücksichtigt und demnach der Zugang des Leasinggegenstandes als direkt zahlungswirksam erfasst.

Ziele

Finanzielle Ziele

Im Zuge der Umsetzung von „newtk“ streben wir an, dass alle unsere Geschäfte hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu den jeweils Besten in ihrer Branche gehören und dementsprechend positive Ergebnis- und Cashflow-Beiträge für thyssenkrupp verdienen.

Unser Ziel ist es, dass thyssenkrupp nachhaltig einen positiven Free Cashflow vor M&A erwirtschaftet und Wert generiert.

Vor dem Hintergrund der derzeit unsicheren Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit begrenzten Sichtweite, insbesondere auf die Preis- und Mengeneffekte bei unseren zyklischen Geschäften, sowie den Kosten für Restrukturierungen, deren zugrunde liegende Programme wir gerade entwickeln und deren Umfang in einzelnen Geschäftsjahren auch von der realisierbaren Umsetzungsgeschwindigkeit abhängt, können wir Werte und den Zeitpunkt für das Erreichen dieser Ziele noch nicht verlässlich festlegen.

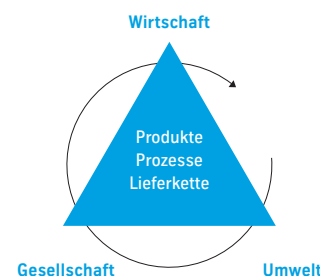
Zudem können sich auch mögliche bevorstehende Portfolio Änderungen im Rahmen des „Flexiblen Portfolios“ auf die Finanzkennzahlen des Konzerns auswirken.

Mehr Informationen zu unseren Kernsteuerungsgrößen finden Sie in diesem Kapitel im Abschnitt „Unternehmenssteuerung“; mehr zu „newtk“ finden Sie in diesem Kapitel, Abschnitt „Strategie“; Details zur Prognose für das angelaufene Geschäftsjahr entnehmen Sie bitte dem Prognosebericht.

Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Das strategische Nachhaltigkeitsmanagement wird von der Konzernfunktion Technology, Innovation & Sustainability koordiniert und ermittelt gemeinsam mit anderen Konzernfunktionen und den Business Areas kontinuierlich die Anforderungen unserer Stakeholder und entwickelt entsprechende Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung unserer Performance. Gesteuert werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten im Konzern vom Sustainability Committee, welches sich aus dem Konzernvorstand, den Vorstandsvorsitzenden der Business Areas und den Leitern verschiedener Konzernfunktionen zusammensetzt und über Maßnahmen sowie über die sogenannten Indirekt Finanziellen Ziele (IFTs) entscheidet. Die Umsetzung erfolgt durch die Konzernfunktionen und Business Areas, die regelmäßig über den Fortschritt berichten.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis



Indirekt Finanzielle Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung

Das Sustainability Committee hat in den Bereichen Technologie und Innovationen, Umwelt, Klima, Energie sowie Einkauf und Mitarbeiter Indirekt Finanzielle Ziele beschlossen. Die Zielerreichung wirkt über den Nachhaltigkeitsmultiplikator auf die Höhe der variablen Vergütung des Konzernvorstandes und der Vorstände der Business Areas (näheres dazu auch im Vergütungsbericht). Im Berichtsjahr wurden fast alle Indirekt Finanziellen Ziele erreicht bzw. befinden sich auf einem guten Weg.

ÜBERSICHT INDIREKT FINANZIELLE ZIELE

Konzern insgesamt		Stand 30.09.2018	Stand 30.09.2019	Veränderung	Kapitel
Jährliche Energieeffizienzgewinne von 200 GWh in 2018 / 2019	GWh	253	325	—	Klima, Energie, Umwelt
100 % der relevanten Aktivitäten bis 2019 / 2020 mit Energiemanagement nach ISO 50001 abgedeckt	%	83	100	+ 17 %-Pkte.	Klima, Energie, Umwelt
100 % der relevanten Aktivitäten bis 2019 / 2020 mit Umweltmanagement nach ISO 14001 abgedeckt	%	91	94	+ 3 %-Pkt.	Klima, Energie, Umwelt
Bereinigte F&E-Quote von nachhaltig rund 2,5 %	%	2,5	2,5	—	Technologie und Innovationen
Bis 2019 / 2020 Anteil von Frauen in Führungspositionen von 15 %	%	12	12,6	+ 0,6 %-Pkte.	Mitarbeiter
2,0 Unfallhäufigkeit pro 1 Mio Arbeitsstunden bis 2020 / 2021 und jedes Jahr Verbesserung von mind. 10 %	Unfälle pro 1 Mio Arbeitsstunden	3,0	2,6	-13 %	Mitarbeiter
Jährlich 100 Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten	#	173	143	-30	Einkauf

Zu Energieeffizienz wurde ein neues Ziel beschlossen: im Geschäftsjahr 2019 / 2020 sollen Energieeffizienzgewinne von 150 GWh erzielt werden.

Im Berichtsjahr hat thyssenkrupp zudem konkrete Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bis 2030 gesetzt. Mehr dazu im Kapitel „Klima, Energie und Umwelt“.

Details zu den einzelnen Indirekt Finanziellen Zielen finden sich in den in der Tabelle angegebenen Kapiteln dieses Lageberichts.

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Nachhaltigkeit

Wirtschaftsbericht

Makro- und Branchenumfeld

Erwartetes Weltwirtschaftswachstum fällt 2019/2020 deutlich schwächer aus als in den Vorjahren

Im ersten Halbjahr 2019 zeigte das Wachstum der Weltwirtschaft nur eine geringe Dynamik. In den Industrieländern schwächte sich das Wachstumstempo im Jahresverlauf ab, in den Schwellenländern nahm die Konjunkturdynamik hingegen – allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau – leicht zu. Insbesondere industrielle Branchen befinden sich im Abschwung, während sich konsumnahe Bereiche und der Dienstleistungssektor – trotz zuletzt auch hier nachlassender Dynamik – positiver entwickeln. Der Welthandel ist seit Anfang des Jahres im Trend sogar rückläufig. Die schwelenden Handelskonflikte und zahlreiche weitere politische Unsicherheiten wirken belastend, insbesondere auf die weltweite Investitionsbereitschaft. Sowohl die US-Notenbank als auch die Europäische Zentralbank haben angesichts dieser Situation mittlerweile wieder einen geldpolitischen Lockerungskurs eingeschlagen. Nachdem die globale Wirtschaftsleistung 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 3,7% und damit deutlich zulegen konnte, dürfte sie 2019 deutlich weniger stark um nur 2,9% wachsen. Im kommenden Jahr 2020 dürfte sich das weltwirtschaftliche Expansionstempo nur geringfügig auf 3,0% erhöhen. In den Industrieländern wird die durchschnittliche Wachstumsrate 2019 und 2020 – bei einer weiterhin expansiven Geldpolitik – voraussichtlich rund 1,5% betragen. Die Wirtschaftsleistung der Schwellenländer dürfte 2019 und 2020 um 4,1 bzw. 4,3% zunehmen.

Der Ausblick auf das Wachstum der Weltwirtschaft ist weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt. Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aufgrund geopolitischer Unwägbarkeiten: Es ist ungewiss, ob die handelspolitischen Konflikte noch weiter eskalieren und wie sich die zahlreichen globalen Krisenherde (z.B. USA/Iran) entwickeln werden. Auch eine stärkere Abschwächung der chinesischen Wirtschaft könnte dämpfend wirken. In zahlreichen rohstoffexportierenden Ländern bleibt die Konjunktur fragil und von der Entwicklung der Öl- und Rohstoffpreise abhängig. Hinzu kommt in Europa immer noch die Unklarheit über den Zeitpunkt und die Modalitäten des „Brexit“, was sich negativ auf die Investitionsbereitschaft auswirken könnte – vor allem in Großbritannien selbst, aber auch in den übrigen Ländern der Europäischen Union. Risiken bestehen auch ganz generell auf finanziellem Gebiet, denn in den vergangenen Jahren ist die Verschuldung sowohl in zahlreichen Industrieländern als auch in vielen Schwellenländern deutlich angestiegen. Zugleich sind die Preise für verschiedene Anlageformen, etwa Aktien, Anleihen und Immobilien, im Zuge der expansiven Geldpolitik auf zum Teil historische Niveaus gestiegen.

Die Konjunktur im Euro-Raum zeigte sich zuletzt weiterhin verhalten: In den ersten beiden Quartalen 2019 lag das Wirtschaftswachstum bei lediglich 0,4 bzw. 0,2% im Vergleich zum jeweils vorangegangenen Quartal. Die Stimmungskennzeichen deuten weiterhin auf eine heterogene Wirtschaftsentwicklung hin. Während sich das wirtschaftliche Klima in der exportorientierten Industrie deutlich verschlechtert hat, können die eher binnenwirtschaftlich orientierten Dienstleister und die privaten Haushalte noch von einer guten Arbeitsmarktlage und einer positiven Einkommensentwicklung profitieren. Insgesamt erwarten wir für die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum in den Jahren 2019 und 2020 lediglich ein Plus von 1,1 bzw. 1,0%.

 **2,9%**

2019 wird die Weltwirtschaft voraussichtlich nur um 2,9% wachsen und 2020 kaum an Dynamik gewinnen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich an der Schwelle zur Rezession. Nach einem Plus von 0,4% zum Jahresauftakt schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2019 um 0,1% gegenüber dem Vorquartal. Belastet wurde die BIP-Entwicklung durch den Außenhandel, da die exportorientierte Industrie von den Handelskonflikten besonders betroffen war, während die Binnenwirtschaft positive Wachstumsimpulse lieferte. Für das 3. Quartal zeichnet sich angesichts schwacher Daten aus dem Einzelhandel und der Industrie eine weitere Schrumpfung des BIP ab. Im Ergebnis wird die gesamtwirtschaftliche Produktion 2019 voraussichtlich nur um 0,5% zulegen. Für das kommende Jahr 2020 rechnen wir angesichts einer etwas besseren globalen Konjunkturdynamik, eines positiven Arbeitstageeffekts und einer nach wie vor recht guten Arbeitsmarktlage mit einer etwas höheren Wachstumsrate von 0,8%.

Auch die Konjunktur in den USA verliert mittlerweile an Schwung. Nach einem kräftigen Wachstum zu Jahresbeginn verringerte sich die BIP-Zuwachsrate im 2. Quartal auf 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Ursächlich hierfür waren insbesondere Rückgänge bei den Exporten sowie bei den gewerblichen Anlageinvestitionen; hier könnten sich die Folgen der internationalen Handelsrestriktionen negativ ausgewirkt haben. Dagegen gingen vom privaten Konsum und den Staatsausgaben positive Wachstumsimpulse aus. Aktuelle Stimmungskennzeichen deuten für den weiteren Jahresverlauf auf ein nochmals verlangsamtes Wachstumstempo hin. In Summe wird die US-Wirtschaft 2019 voraussichtlich um 2,3% expandieren, 2020 um 1,8%.

In China wird das Wirtschaftswachstum 2019 weiter an Dynamik verlieren. Nach einem Plus von 6,6% im Vorjahr ist für dieses Jahr ein Zuwachs von 6,2% zu erwarten, für 2020 ein weiterer Rückgang der Wachstumsrate auf 5,8%. Aktuell entwickeln sich die Exporte aufgrund der Handelskonflikte besonders schwach, während der Dienstleistungssektor zu einem Zuwachs des BIP beiträgt. Diese Entwicklung unterstützt die Pläne der Regierung, den Strukturwandel der Wirtschaft hin zu wertschöpfungsintensiveren Industrien und Dienstleistungen zu beschleunigen. Um in den nächsten Jahren eine zu starke Wachstumsverlangsamung innerhalb dieses Prozesses zu vermeiden, dürften unter anderem Infrastrukturinvestitionen ausgeweitet werden. Dabei ist der Spielraum der Regierung für zusätzliche Ausgaben allerdings begrenzt, um das bestehende Schuldenproblem nicht zu verschärfen.

In Indien hat sich das Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2019 deutlich verlangsamt. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Krise im Schattenbankensektor. Sie wurde durch den Konkurs eines Kreditunternehmens ausgelöst und zu einem drastischen Rückgang der von Schattenbanken bereitgestellten Finanzierungsmittel geführt. Besonders betroffen hiervon sind kleine Unternehmen und private Haushalte. Insgesamt wird das BIP in Indien deshalb 2019 nur um 5,8% zulegen. Das Jahr 2020 dürfte dann eine Wachstumsbeschleunigung auf 6,6% bringen. Impulse hierfür werden von der Finanzpolitik ausgehen; auch das Ende 2017 beschlossene Infrastrukturprogramm dürfte weiter expansiv wirken.

In Brasilien nahm die gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik im 2. Quartal 2019 zwar spürbar zu, die Stimmungskennzeichen zeichnen aber nach wie vor ein verhaltenes Konjunkturbild. Struktur-reformen kommen nur zögerlich voran und der Konflikt um die Zukunft des Amazonas-Regenwalds sorgt für zusätzliche Unsicherheit. Wir rechnen für dieses Jahr daher mit einem Wirtschaftswachstum von lediglich 0,8%, für das kommende Jahr mit einer Erholung auf ein Plus von 1,4%.

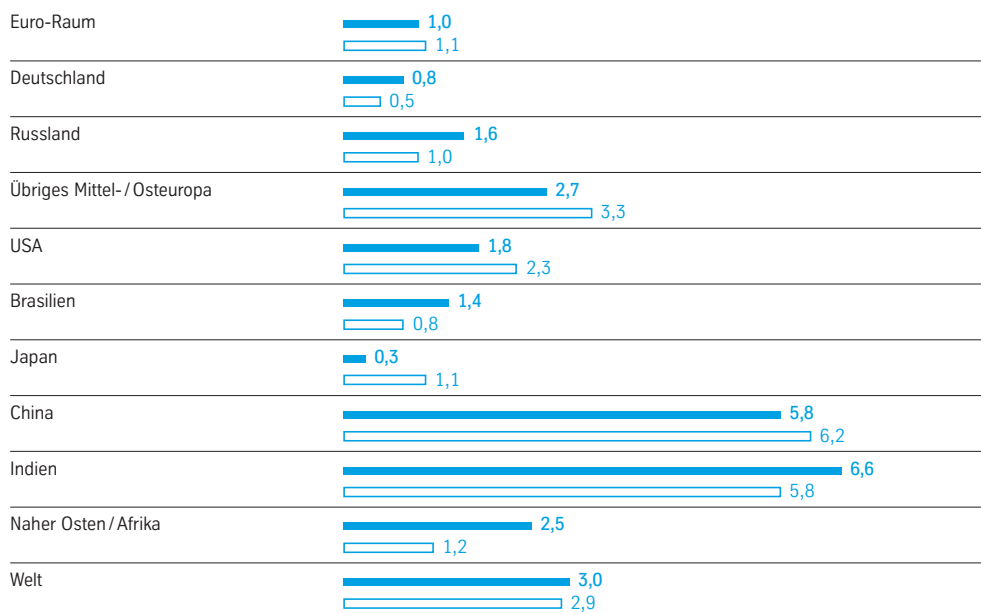
In Russland ging zum Jahresbeginn die wirtschaftliche Aktivität zurück, eine Folge der Mehrwertsteuererhöhung. Zwar hat sich die Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf erholt, mit einem nachhaltig kräftigen Wachstum ist perspektivisch allerdings nicht zu rechnen. Neben strukturellen Problemen des Landes werden sich die mit der OPEC vereinbarten neuerlichen Produktionskürzungen

negativ auf die Öleinnahmen auswirken. Insgesamt dürfte die russische Wirtschaft in diesem Jahr nur um 1,0% zulegen und 2020 mit 1,6% etwas stärker expandieren.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

□ 2019¹⁾ ■ 2020¹⁾

reale Veränderung zum Vorjahr in %



¹⁾ Prognose

Entwicklung der Industriekonjunktur durch Zurückhaltung bei Investitionen belastet

Automobilbau – Nachdem die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bereits 2018 einen Rückgang gegenüber Vorjahr verzeichnete, wird sie dieses Niveau 2019 nochmals deutlich unterschreiten. Für 2020 wird gegenwärtig mit einem weiteren leichten Rückgang gerechnet. Für das Gesamtjahr 2019 ist von einem Rückgang um 5% auf 86,6 Mio Einheiten auszugehen, für 2020 mit einem Rückgang von 0,6% auf dann 86,1 Mio Einheiten (nur vollständig montierte Fahrzeuge, ohne sogenannte CKD-Einheiten).

Die weltweiten Märkte zeigen sich überwiegend rückläufig, insbesondere der weltgrößte Markt China entwickelte sich seit Anfang des 2. Halbjahres 2018 deutlich schlechter als im Vorjahr. Nachdem dieser Trend mehr als ein Jahr anhielt, wird für das Gesamtjahr 2019 mit einem deutlichen Produktionsrückgang um 9% auf 24,2 Mio Einheiten gerechnet. Für 2020 zeichnet sich gegenwärtig eine leichte Erholung um 0,4% auf 24,3 Mio Einheiten ab, allerdings ist dieser Ausblick mit hoher Unsicherheit behaftet.

In Westeuropa belastete die Einführung des WLTP-Zyklus im Jahr 2018 die Produktion mit einem Rückgang um rund 3% stärker als zuvor erwartet. Für das Jahr 2019 wird hier von einer weiteren Konsolidierung und damit verbunden einem Minus von knapp 6% gegenüber dem Vorjahr ausgegangen, bevor 2020 voraussichtlich eine Stabilisierung eintritt. Vor allem Handelskonflikte und Unsicherheiten belasten die Produktion. Die deutsche Inlandsproduktion wird nach einem Einbruch

86,6 Mio

Die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen beläuft sich 2019 voraussichtlich auf 86,6 Mio Einheiten.

2018 von 8 % im aktuellen Jahr 2019 um weitere 7 % und damit erneut deutlich im Vergleich zum Vorjahr abnehmen und auf knapp 4,9 Mio produzierte Einheiten schrumpfen. Absatzrückgänge in Haupt-Exportmärkten wie Großbritannien, USA, Spanien oder Italien belasten deutsche Hersteller aktuell spürbar. Für 2020 wird gegenwärtig wieder mit einem Wachstum auf dann deutlich verringertem Niveau gerechnet.

Die nordamerikanische Produktion wird 2019 und 2020 voraussichtlich um etwa 2 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sinken. Für die US-amerikanische Produktion wird bezogen auf 2019 ein Rückgang in Höhe von 1,4 % auf 10,9 Mio Einheiten erwartet, für 2020 mit –0,2 % nahezu eine Seitwärtsbewegung.

Die indische Produktion wird 2019 – nach einem deutlichen Produktionswachstum 2018 um rund 6 % auf 4,6 Mio Einheiten – voraussichtlich mit gut 11 % einen zweistelligen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Steigende Zinsen und höhere Haltungskosten werden als Ursache für die rückläufige Nachfrage angeführt. Für 2020 wird nur noch mit einem moderaten Rückgang der Produktion um gut 2 % auf dann 4 Mio Einheiten gerechnet.

Die brasilianische Automobilfertigung begann nach Erreichen der Talsohle 2016 damit, sich zu erholen, und konnte kontinuierlich zulegen. Bei starker heimischer Nachfrage wird das Produktionswachstum aktuell jedoch durch den erheblichen Absatzrückgang in Argentinien gehemmt, einem Hauptexportziel der brasilianischen Produktion. Für 2019 und 2020 werden Wachstumsraten von gut 3 bzw. 2 % prognostiziert. Damit würden 2020 fast 2,9 Mio produzierte Einheiten erreicht.

ENTWICKLUNG IN WICHTIGEN ABSATZMÄRKTEN

	2018	2019 ¹⁾	2020 ¹⁾
Fahrzeugproduktion, in Mio Pkw und leichte Nutzfahrzeuge²⁾			
Welt	91,0	86,6	86,1
Westeuropa (inkl. Deutschland)	14,3	13,4	13,4
Deutschland	5,3	4,9	5,1
USA	11,0	10,9	10,8
Mexiko	3,9	3,9	3,7
Japan	9,2	9,3	8,9
China	26,6	24,2	24,3
Indien	4,6	4,1	4,0
Brasilien	2,7	2,8	2,9
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr			
Deutschland	2,4	–2,4	–2,0
USA	7,1	2,0	1,0
Japan	5,4	–3,8	2,2
China	9,2	6,8	6,7
Bautätigkeit, real, in % gegenüber Vorjahr			
Deutschland	3,1	2,7	1,6
USA	2,9	0,8	2,3
China	4,4	5,4	4,0
Indien	8,7	6,5	8,2

¹⁾ Prognose (September/Oktober 2019)

²⁾ Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 6t (nur vollständig montierte Fahrzeuge, ohne sog. CKD-Einheiten)

Quellen: IHS Markt, Oxford Economics, nationale Verbände, eigene Schätzungen

Maschinenbau – Der Produktionszuwachs wird beim weltweiten Maschinenbau 2019 deutlich geringer ausfallen als im Vorjahr. Hauptgrund ist die weniger dynamische Investitionsgüterkonjunktur. In China etwa dürfte die Wachstumsrate 2019 mit voraussichtlich rund 7% unter der des Vorjahres liegen, 2020 in etwa dieses Wachstumstempo beibehalten. Der US-Maschinenbau wird 2019 nach einem starken Vorjahr aller Voraussicht nach ein deutlich schwächeres Produktionsplus von nur noch 2% ausweisen, was insbesondere auf die nachlassende Dynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen ist. Für 2020 erwarten wir einen noch etwas geringeren Zuwachs. Der europäische Maschinenbau rutscht, nach einem soliden Produktionszuwachs 2018, im laufenden Jahr mit einem Minus von rund 1% in den negativen Bereich; 2020 wird wieder mit einer Erholung und einem Wachstumsplus von etwa 1% gerechnet.

Die deutschen Maschinenbauer verbuchten bis August 2019 einen Auftragsrückgang von 9% im Vergleich zum Vorjahr, wobei das Minus im In- und im Ausland gleich hoch war. Die schwache Branchendynamik spiegelt sich auch in der Kapazitätsauslastung wider: Die Auslastungsquote sank von rund 89% im Januar auf knapp 87% im Juli. Die Produktion ging bis Juli 2019 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,4% zurück. Der Trend ist weiter rückläufig, der Ausblick auf das Geschäft und die Exporte angesichts der konjunkturellen und politischen Risiken pessimistisch. Konsequenterweise wurde daher die Wachstumsprognose für die Produktion des deutschen Maschinenbaus 2019 erneut deutlich nach unten korrigiert. Die schwächere weltweite Konjunktur, umfangreiche Handelsrestriktionen, geopolitische Verwerfungen und der tiefgreifende Strukturwandel in der Automobilindustrie bremsen die weltweite Investitionsdynamik. Daher dürfte der Ausstoß der Branche in Deutschland in diesem Jahr um gut 2% unter dem des Vorjahres liegen. Auch für 2020 ist mit einem Rückgang im Bereich von 2% zu rechnen.

Bauwirtschaft – Die Bautätigkeit im Euro-Raum wird 2019 und 2020 voraussichtlich um 3,1 bzw. 1,8% zulegen. In Deutschland ist die Baukonjunktur 2019 stark. Vor allem für den Wohnungsbau ist auch künftig mit einem ungebrochenen Aufwärtstrend zu rechnen. Nach wie vor sind die Bedingungen hier sehr attraktiv: Die Haushalte profitieren weiter von der günstigen Einkommensentwicklung der vergangenen Jahre und dem hohen Beschäftigungsstand. Zudem gibt es neben dem niedrigen Zinsniveau erhebliche weitere finanzpolitische Impulse in Form des Baukindergelds. Im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau dürften die Zuwächse konjunkturbedingt etwas hinter denen der Vorjahre zurückbleiben. In Summe wird die deutsche Bauwirtschaft 2019 voraussichtlich um knapp 3% wachsen und erst 2020 etwas an Dynamik verlieren.

In China wird das Wachstum in der Bauwirtschaft 2019 auf rund 5,5% steigen, bevor es 2020 auf 4% zurückgeht. Grund für die Entwicklung im kommenden Jahr ist die Bestrebung der Regierung, die Überhitzung des Immobilienmarktes insbesondere in den Großstädten sowie die hohe Verschuldung einzudämmen. Der US-Immobilienmarkt zeigt sich in diesem Jahr weniger schwungvoll. Die Zahl der begonnenen Neubauten fiel zur Jahresmitte drei Monate in Folge. Die Hauspreise stiegen zuletzt nur noch um rund 2% gegenüber dem Vorjahr (gemäß S&P Case-Shiller Hauspreis-Index, 20 Metropolregionen), nach einem Zuwachs von gut 6% zur Jahresmitte 2018. Nach einem Plus von rund 3% im Vorjahr wird die US-Bautätigkeit 2019 lediglich um knapp 1% zulegen. Im kommenden Jahr wird ein Zuwachs von gut 2% erwartet.

Stahlmarkt – Die internationale Stahlindustrie bewegt sich auch 2019 in schwierigem Fahrwasser. Die weltweit nachlassende Industriekonjunktur, die insbesondere die Automobilindustrie erfasst hat, globale Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und daraus resultierende Unsicherheiten und Risiken haben die Stahlmärkte massiv in Mitleidenschaft gezogen. Weltweit zeichnet sich dennoch

Das Wachstum der internationalen Maschinenproduktion wird sich 2019 deutlich abschwächen.

 **3,1 %**

Die Bautätigkeit im Euro-Raum dürfte 2019 um 3,1% wachsen.

eine im Vorjahresvergleich leicht höhere Stahlnachfrage – knapp 1,78 Mrd t Walzstahl – ab, die jedoch hauptsächlich der fortgesetzten Expansion in China geschuldet ist. Hier dürfte sich die Stahlnachfrage, getrieben vom Bausektor und gestützt durch staatliche Stimuli, um rund 4 % erhöhen. Die Welt ohne China verzeichnet 2019 dagegen insgesamt kaum eine Steigerung der Nachfrage nach Stahl. Lediglich in den asiatischen Schwellenländern und der GUS steigt die Stahlnachfrage noch merklich. Sowohl Nordamerika insgesamt als auch die USA verbuchen 2019 einen Anstieg von rund 1%. Der südamerikanische Markt verzeichnet insgesamt eine Seitwärtsbewegung, wobei nur Brasilien ein leichtes Wachstum von rund 2% realisiert. In den anderen Regionen sind die Stahlmärkte dagegen rückläufig oder stagnieren.

Die Stahlnachfrage in der EU dürfte 2019 nicht zuletzt als Folge des Produktionsrückgangs in der Automobilindustrie um gut 1% unter das Vorjahresniveau fallen. Insbesondere die noch solide wachsende Bauwirtschaft wird aller Voraussicht nach einen stärkeren Einbruch verhindern. Deutschland mit seiner exportorientierten Wirtschaft ist von den negativen Entwicklungen besonders betroffen: Die Industrieproduktion ist seit Mitte 2018 rückläufig und 2019 wird mit einem Rückgang des Stahlmarktes von 6% gerechnet. Die Türkei befindet sich im zweiten Jahr einer schweren Wirtschafts- und Währungskrise; 2019 dürfte die Stahlnachfrage dort angesichts der stark rückläufigen Bautätigkeit und Automobilproduktion nochmals um annähernd 15% sinken.

Die Stahlnachfrage in der EU dürfte 2019 um rund 1% unter das Vorjahresniveau fallen.

Anhaltende strukturelle Überkapazitäten weltweit mit der Folge erheblicher Verwerfungen bei den internationalen Stahlhandelsströmen sowie volatile Rohstoffmärkte verstärken die konjunkturell schwierigen Rahmenbedingungen und das unsichere geopolitische Umfeld.

Der Qualitätsflachstahlmarkt in der EU verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2019 einen Rückgang von rund 4% im Vergleich zum selben Zeitraum 2018. Für den weiteren Jahresverlauf lassen Frühindikatoren kaum eine Erholung erwarten. Zu dieser negativen Entwicklung trug nicht zuletzt die Schwäche der Automobilindustrie, die den Flachstahlbedarf maßgeblich beeinflusst, und ihrer Zulieferer bei. Für die europäische Stahlindustrie bleibt die Wettbewerbssituation unverändert angespannt. Die Importe aus Drittländern, die noch 2018 ein Zehnjahreshoch erreicht und zu einer Rekordimportquote von fast 20% geführt hatten, verharrten insgesamt auf hohem Niveau. Um Umlenkungen von Handelsströmen in die EU aufgrund der US-Zölle auf Stahlimporte einzudämmen, hatte die EU-Kommission 2018 zunächst vorläufige, ab Februar 2019 dann endgültige Schutzklauselmaßnahmen in Kraft gesetzt. Eine wesentliche begrenzende Wirkung auf die Gesamtimporte hatten diese bislang jedoch nicht. Die Einlieferungen aus der Türkei verzeichneten einen signifikanten Anstieg, und zwar schon im vierten Jahr in Folge; allein auf die Türkei entfielen im 1. Halbjahr 2019 rund 25% der Qualitätsflachstahlimporte der EU. Die konjunkturbedingt niedrigere Nachfrage bei gleichzeitig zu hohem Angebot hat die Preise im europäischen Flachstahlmarkt erheblich unter Druck gesetzt. Der bereits im 4. Quartal 2018 begonnene Abwärtstrend auf den Spotmärkten hielt bis zum Ende des Geschäftsjahres an; danach zeichnete sich noch kein Ende des Preisverfalls ab.

Im Jahr 2020 dürfte die weltweite Nachfrage nach Stahl bei voraussichtlich anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven und weiter hohen Risiken langsamer – um etwa 1 bis 2% – steigen. Die Visibilität ist außerordentlich gering und die Abwärtsrisiken überwiegen. Das Wachstum des chinesischen Stahlmarkts wird sich deutlich verlangsamen, prognostiziert ist ein Plus von etwa 1%. Bei den übrigen Schwellenländern gehen wir von einer deutlichen Nachfrageerholung aus, wobei Indien und die ASEAN-Staaten auf einem robusten Wachstumspfad bleiben dürften. In den Industrieländern wird die Stahlnachfrage allenfalls verhalten zunehmen. Für die USA wird ein Plus von unter 1% erwartet. In der EU und in Deutschland rechnen wir mit einer Zu-

nahme von rund 1 bzw. 2 %, was jeweils einer moderaten Erholung ausgehend von der niedrigen Vorjahresbasis entspricht. Vor dem Hintergrund der weiter bestehenden weltweiten Überkapazitäten und des zunehmenden Protektionismus dürfte der Importdruck auf dem europäischen Stahlmarkt hoch bleiben.

Zusammenfassende Beurteilung durch den Vorstand

thyssenkrupp bringt mit „newtk“ eine strategische Neuausrichtung auf den Weg

Die angekündigte Untersagung des Stahl-Joint-Ventures durch die Europäische Kommission sowie veränderte Rahmenbedingungen – die konjunkturelle Eintrübung und deren Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung sowie die Entwicklung des Aktienkurses – haben thyssenkrupp dazu veranlasst, die geplante Teilung in zwei eigenständige, unabhängige Unternehmen abzusagen. Stattdessen hat das Unternehmen seine strategischen Optionen neu bewertet und mit „newtk“ eine strategische Neuausrichtung beschlossen. Mehr Informationen zu unserer strategischen Neuausrichtung finden Sie im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Strategie“.

Im Berichtsjahr blieb das Bereinigte EBIT deutlich hinter unseren Zielen zurück. Insbesondere die anhaltend schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung sowie die niedrigere Automobil-Nachfrage, hauptsächlich in China, belasteten das Ergebnis. Die daraus resultierenden negativen Preis- und Mengeneffekte beeinflussten die Entwicklung unserer zyklischen Geschäfte mit Automobilkomponenten und Werkstoffen erheblich. Hinzu kamen bei Components Technology die negativen Ergebnisbeiträge bei Federn und Stabilisatoren verbunden mit höheren Kosten für den Anlauf neuer Kundenprojekte sowie Belastungen aus der Neubewertung des Auftragsportfolios. Gleichzeitig entwickelte sich das Geschäft mit Industriekomponenten teilweise deutlich besser als im Vorjahr, so dass Components Technology insgesamt den Ergebnisbeitrag steigern konnte. Elevator Technology verzeichnete trotz höherer Kosten aufgrund höherer Materialpreise in den USA einen Ergebnisanstieg. Neben Effizienz-Programmen trug das deutliche Wachstum im Servicegeschäft in den USA und China maßgeblich dazu bei. Bei Industrial Solutions lag die Ergebnisentwicklung im Chemie- und Zementanlagenbau sowie bei Mining durch geringere Margen bei Projekten in Abrechnung als auch partieller Unterauslastung unter Vorjahr. Der größte Ergebnistreiber war jedoch System Engineering infolge der konjunkturbedingten rückläufigen Nachfrage nach Produktionssystemen für die Automobilindustrie sowie durch geringere Margen bei Projekten in Abrechnung. Marine Systems konnte das Ergebnis insbesondere durch den Wegfall einmaliger Projektaufwendungen und einen gestiegenen Umsatz stabilisieren, wengleich geringere Margen bei Projekten in Abrechnung belasteten. Das Geschäft bei Materials Services war durch sinkende Marktpreise und eine sehr schwache Nachfrage, vor allem im lagerhaltenden Handel und Streckengeschäft sowie in den automobilnahen Servicecentern in Europa, gekennzeichnet. Die positive Entwicklung in Nord-Amerika konnte dies nicht mehr kompensieren. Bei Steel Europe führten deutlich rückläufige Versandmengen bei gleichzeitig gestiegenen Kosten – insbesondere signifikant gestiegene Rohstoffkosten – zu einem erheblichen Ergebnisrückgang. Der Beitrag zum Bereinigten EBIT durch Corporate verbesserte sich deutlich, hauptsächlich infolge der schneller als geplant erfolgten Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion der Verwaltungskosten in Zentrale und Regionalorganisation.

Die anhaltend schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung belastete das Bereinigte EBIT.

Der Jahresfehlbetrag des Konzerns lag im Berichtsjahr unter dem Vorjahr, insbesondere infolge der vorstehend beschriebenen operativen Entwicklung. Zusätzlich belasteten die Erhöhung einer Rückstellung um etwas mehr als 100 Mio € für Risiken aus einem Kartellverfahren bei Steel Europe sowie Aufwendungen für notwendige Restrukturierungen für künftige Verbesserungen. Ein niedriger Steueraufwand durch die Aktivierung latenter Steuern sowie ein verbessertes Zinsergebnis konnten diese Entwicklungen nicht mehr kompensieren.

Der Free Cashflow vor M&A lag im Gesamtjahr deutlich unter dem Vorjahreswert: Die deutlich erhöhte Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen insbesondere bei unseren Geschäften mit Werkstoffen führte zu einem deutlich negativen FCF vor M&A nach 9 Monaten. Der stark positive FCF vor M&A mit positiven Business Cashflow Beiträgen unserer Werkstoffgeschäfte sowie bei Components Technology und Elevator Technology im 4. Quartal konnte diese Entwicklung nicht mehr kompensieren, sodass der FCF vor M&A für das Gesamtjahr negativ war.

Die Netto-Finanzschulden des Konzerns lagen mit 3,7 Mrd € deutlich über dem Vorjahreswert (2,4 Mrd €). Ausschlaggebend waren im Wesentlichen die zuvor genannten Effekte sowie die Dividendenzahlung.

Das Eigenkapital des Konzerns lag mit 2,2 Mrd € deutlich unter dem Vorjahr (3,2 Mrd €). Haupttreiber waren der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag, die im sonstigen Ergebnis erfassten Verluste aus der Neubewertung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen infolge niedrigerer Zinsen sowie die Dividendenzahlung.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung lag das Gearing zum Bilanzstichtag bei 166,8% (Vorjahr: 73,8%) und damit innerhalb des Covenant-Grenzwertes. Mit flüssigen Mitteln und freien zugesagten Kreditlinien von insgesamt 7,3 Mrd € (30. September 2019) sowie einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil ist thyssenkrupp weiterhin solide finanziert.

Details zu unserer Zielerreichung im Berichtsjahr können Sie dem Abschnitt „Prognose-Ist-Vergleich“ entnehmen. Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahres finden Sie in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung im Konzern“ und „Geschäftsverlauf in den Business Areas“. Einzelheiten zur Prognose für das aktuelle Geschäftsjahr sowie zu den Chancen und Risiken enthält der „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Kennzahlen zur Entwicklung des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

THYSSENKRUPP IN ZAHLEN

		Konzern ^{1) 2)}			
		2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung	in %
Auftragseingang	Mio €	41.486	41.994	507	1
Umsatz	Mio €	41.534	41.996	462	1
EBIT ³⁾	Mio €	937	272	-665	-71
EBIT-Marge	%	2,3	0,6	-1,6	-71
Bereinigtes EBIT ³⁾	Mio €	1.444	802	-642	-44
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,5	1,9	-1,6	-45
Ergebnis vor Steuern	Mio €	561	-83	-644	--
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) bzw. Ergebnis nach Steuern	Mio €	-12	-260	-248	--
davon Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG	Mio €	-62	-304	-241	--
Ergebnis je Aktie	€	-0,10	-0,49	-0,39	--
Operating Cashflow	Mio €	1.184	72	-1.113	-94
Cashflow für Investitionen	Mio €	-1.386	-1.443	-58	-4
Cashflow aus Desinvestitionen	Mio €	87	108	22	25
Free Cashflow ⁴⁾	Mio €	-115	-1.263	-1.149	--
Free Cashflow vor M & A ⁴⁾	Mio €	-134	-1.140	-1.007	--
Netto-Finanzschulden (30.09.)	Mio €	2.364	3.703	1.339	57
Eigenkapital (30.09.)	Mio €	3.203	2.220	-983	-31
Gearing (30.09.)	%	73,8	166,8	93,0	126
ROCE	%	6,0	1,6	-4,3	-73
thyssenkrupp Value Added	Mio €	-322	-1.068	-746	--
Dividende je Aktie	€	0,15	— ⁵⁾	—	—
Ausschüttung	Mio €	93	— ⁵⁾	—	—
Mitarbeiter (30.09.)		161.096	162.372	1.276	1

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

³⁾ Siehe auch die Überleitungsrechnung in der Segmentberichterstattung (Anhang-Nr. 24).

⁴⁾ Siehe auch die Überleitungsrechnung in der Analyse der Kapitalflussrechnung.

⁵⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung.

Prognose-Ist-Vergleich

In einem anhaltend schwächer als erwarteten konjunkturellen Umfeld blieb die Entwicklung der Ziele für die Kernsteuerungsgrößen Bereinigtes EBIT, Free Cashflow vor M&A sowie thyssenkrupp Value Added (tkVA), die wir uns zu Beginn des Berichtsjahres gesetzt hatten, deutlich hinter unseren Erwartungen zurück.

Unsere Prognose für das Bereinigte EBIT, die wir zu Beginn des Geschäftsjahres formuliert hatten, haben wir nicht erreicht. Hauptgrund dafür war die entgegen unseren Annahmen anhaltend schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung. Die daraus resultierenden negativen Preis- und Mengeneffekte belasteten die Entwicklung insbesondere unserer zyklischen Geschäfte mit Automo-

Die schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung hat die Entwicklung unserer Kernsteuerungsgrößen maßgeblich beeinflusst.

bilkomponenten und Werkstoffen. Das Bereinigte EBIT-Ziel für den Konzern haben wir im Zwischenbericht zum 1. Halbjahr entsprechend angepasst. Dies reflektiert außerdem die Anpassung des Ausweises der Business Area Steel Europe als wieder fortgeführte Aktivität, die nach angekündigter Untersagung des geplanten Stahl-Joint-Ventures durch die Europäische Kommission notwendig geworden war. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Vorbemerkungen“. Darüber hinaus belasteten bei Elevator Technology höhere Kosten aufgrund von Material- und Absatzpreisentwicklungen in den USA, hervorgerufen durch Zölle auf Werkstoffimporte, sowie in China das Bereinigte EBIT im 1. Halbjahr. Hinzu kamen bei Industrial Solutions das anhaltend schwierige Marktumfeld bei Zement sowie die rückläufige Nachfrage nach Produktionssystemen für die Automobilindustrie. Gleichzeitig schritten bei Corporate die Maßnahmen zur Reduktion der Verwaltungskosten in der Zentrale und der Regionalorganisation schneller voran als erwartet.

Das im 1. Halbjahr formulierte Ziel für das Bereinigte EBIT konnten wir jedoch nicht halten. Neben den weiterhin schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit ausbleibender Erholung der Automobilnachfrage im Wesentlichen in China belasteten insbesondere die stark gestiegenen Rohstoffkosten und der Importdruck bei Stahl weiterhin erheblich die Mengen- und Margenentwicklung vorwiegend bei unseren Geschäften mit Automobilkomponenten und Werkstoffen. Dementsprechend haben wir im 9-Monats-Bericht unsere Prognose für das Bereinigte EBIT weiter reduziert und mit einem Wert von 802 Mio € letztlich auch erreicht.

Das zu Beginn des Berichtsjahres gesteckte Ziel für den Free Cashflow vor M & A (FCF vor M & A), das lediglich für die fortgeführten Aktivitäten galt, wurde infolge des Ausweises von Steel Europe als wieder fortgeführte Aktivität zum 1. Halbjahr angepasst. Zudem reflektiert das neue Konzern-Ziel die oben bereits erläuterte schwächere Ergebnisentwicklung im 1. Halbjahr. Die auch im 2. Halbjahr anhaltend schwächeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Verwerfungen an den Rohstoffmärkten sowie der Importdruck bei Stahl mit Mengen-, Margen- und Belastung des Netto-Umlaufvermögens wurden mit der Anpassung im 9-Monats-Bericht berücksichtigt. Die im 9-Monats-Bericht entsprechend aktualisierte Prognose für den FCF vor M & A haben wir erreicht.

Der tkVA blieb aufgrund der Ergebnisbelastungen hinter dem Vorjahreswert und unserer ursprünglichen Prognose zurück; die entsprechende Anpassung haben wir im Halbjahresabschluss vorgenommen.

Weitere Informationen zu den Einflussfaktoren auf unsere Ergebnisentwicklung enthalten die Abschnitte „Geschäftsentwicklung im Konzern“ und „Geschäftsentwicklung in den Business Areas“.

Die folgende Tabelle enthält Details zu den Prognosen, die bei Veröffentlichung der Zwischenberichte zum 1. Halbjahr und zu den ersten 9 Monaten des Berichtsjahres jeweils aktualisiert wurden, sowie die finalen Zahlen 2018 / 2019:

Die Entwicklung des Bereinigten EBIT, des FCF vor M & A und des tkVA blieb hinter den Erwartungen zurück.

PROGNOSE UND IST FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 / 2019

	Prognose im Geschäftsbericht 2017 / 2018	Aktualisierung im Zwischenbericht 1. Halbjahr 2018 / 2019	Aktualisierung im Zwischenbericht 9 Monate 2018 / 2019	Ist Geschäftsjahr 2018 / 2019
Umsatz (fortgeführte Aktivitäten)	Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich			
Umsatz (Konzern)		Auf Vorjahresniveau		+1 %; auf vergleichbarer Basis: +0 %
Components Technology	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich	Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich		+4 %; auf vergleichbarer Basis: +2 %
Elevator Technology	Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich		+5 %; auf vergleichbarer Basis: +4 %
Industrial Solutions	Deutliche Erholung im knapp zweistelligen Prozentbereich	Deutliche Erholung		+10 %; auf vergleichbarer Basis: +10 %
Marine Systems				+30 %; auf vergleichbarer Basis: +30 %
Materials Services				-6 %; auf vergleichbarer Basis: -7 %
Steel Europe				-4 %; auf vergleichbarer Basis: -5 %
Bereinigtes EBIT (fortgeführte Aktivitäten)	> 1 Mrd €			
Bereinigtes EBIT (Konzern)		1,1 bis 1,2 Mrd €	Rund 0,8 Mrd €	Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 642 Mio € auf 802 Mio €
Components Technology	Deutliche Erholung aus Steigerung des Umsatzes und deutlicher Verbesserung der Marge	Erholung aus Steigerung des Umsatzes und leichter Verbesserung der Marge		Verbesserung um 35 Mio € auf 233 Mio €
Elevator Technology	Verbesserung aus Steigerung des Umsatzes und der Marge	Verbesserung aus Steigerung des Umsatzes bei stabiler Marge		Verbesserung um 42 Mio € auf 907 Mio € bei stabiler Marge von 11,4 %
Industrial Solutions	Deutliche Verbesserung bei graduellem Fortschritt innerhalb des Jahres in Richtung eines ausgeglichener Wertes	Leichte Verbesserung bei Fortschritt im 2. Halbjahr	Leicht unter Vorjahr	Rückgang um 43 Mio € auf -170 Mio €
Marine Systems	Deutliche Verbesserung in Richtung eines ausgeglichener Wertes			Verbesserung um 129 Mio € auf 1 Mio €
Materials Services	Leicht unter Vorjahr	Deutlich unter Vorjahr		Rückgang um 211 Mio € auf 107 Mio €
Steel Europe	Positiver Beitrag zum Bereinigten EBIT des Konzerns	Deutlich unter Vorjahr		Rückgang um 655 Mio € auf 31 Mio €
Corporate	Annähernd auf Vorjahresniveau	Auf Vorjahresniveau	Deutliche Verbesserung gegenüber Vorjahr	Verbesserung um 71 Mio € auf -306 Mio €
Ergebnis nach Steuern (fortgeführte Aktivitäten)	Deutliche Verbesserung auf einen wieder positiven Wert			
Jahresüberschuss (Konzern)		Negativ		Rückgang um 248 Mio € auf -260 Mio €
Investitionen (fortgeführte Aktivitäten)	Rund 1,0 Mrd €			
Investitionen (Konzern)		Rund 1,5 Mrd €		Anstieg um 58 Mio € auf 1.443 Mio €
FCF vor M & A (fortgeführte Aktivitäten)	Deutliche Verbesserung gegenüber Vorjahr, jedoch insgesamt noch negativ			
FCF vor M & A (Konzern)		Im hohen 3-stelligen Millionen-€-Bereich negativ	> 1 Mrd € negativ	Rückgang um 1.007 Mio € auf -1.140 Mio €
tkVA (Konzern)	Positiv und deutlich über Vorjahr	Deutlich unter Vorjahr		Rückgang um 746 Mio € auf -1.068 Mio €

Geschäftsentwicklung im Konzern

Geschäftsverlauf

Auftragseingang und Umsatz mit Wachstum, Bereinigtes EBIT deutlich unter Vorjahr

AUFTRAGSEINGANG

Mio €	2017 / 2018 ²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %	Veränderung auf vergleichbarer Basis ¹⁾ in %
Components Technology	6.595	6.996	6	5
Elevator Technology	7.853	8.171	4	2
Industrial Solutions ³⁾	4.541	3.735	-18	-18
Marine Systems ³⁾	648	2.192	238	238
Materials Services	14.544	13.868	-5	-6
Steel Europe	9.157	8.784	-4	-4
Corporate	190	198	4	4
Konsolidierung	-2.042	-1.951	—	—
Konzern³⁾	41.486	41.994	1	0

¹⁾ Bereinigt um wesentliche Währungs- und Portfolioeffekte.

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

³⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Auftragseingang über Vorjahreswert

Der Auftragseingang der Industriegütergeschäfte übertraf den Vorjahreswert deutlich. Bei Components Technology war die positive Entwicklung auf die Zuwächse im Geschäft mit Industriekomponenten zurückzuführen. Vor allem die Nachfrage in den Bereichen Windenergie, Baumaschinen und schwere Nutzfahrzeuge zog deutlich an. Gleichzeitig konnte das schwache Marktumfeld für Pkw-Komponenten, insbesondere im weltgrößten Markt China, aber auch in Westeuropa und den USA, durch Zuwächse im Lenkungs- und Nockenwellengeschäft kompensiert werden. In der Aufzugssparte erreichte der Auftragseingang einen neuen Höchststand, vor allem dank der Entwicklung in den Regionen Asien-Pazifik und Europa. Der Auftragsbestand lag mit 5,6 Mrd € (exkl. Service) deutlich über dem hohen Vorjahresniveau. Bei Industrial Solutions blieb der Auftragseingang wegen der zurückhaltenden Vergabe von Großprojekten unter dem bereits geringen Wert des Vorjahres. Die Nachfrage für Zementanlagen verharrte aufgrund der in den vergangenen Jahren aufgebauten Kapazitäten weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Bereich Mining ging die Nachfrage trotz mehrerer Aufträge leicht zurück. Im Chemieanlagenbau verzeichneten wir einen positiven Nachfragetrend; der Auftragseingang blieb jedoch infolge eines Großauftrages im Vorjahr unter dem hohen Vorjahr. Unter anderem trugen Düngemittelanlagen in Ägypten und Saudi-Arabien zum Auftragseingang bei. Unterstützt wurde dies durch eine robuste Nachfrage nach Anlagen, Ausrüstung und Services im Bereich Elektrolyse, insbesondere in Europa und Asien. Bei System Engineering war der Auftragseingang stark rückläufig. Gründe waren die nachlassende Dynamik in der Nachfrage nach Produktionssystemen für die Automobilindustrie, hauptsächlich infolge des sich abzeichnenden Technologiewandels in Richtung Elektromobilität, branchenspezifischer Konjunkturrisiken sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit. Marine Systems verzeichnete einen deutlichen Auftragsanstieg, im Wesentlichen bedingt durch einen Auftrag für vier Fregatten aus Nordafrika.

Elevator Technology mit neuem Höchstwert beim Auftragseingang.

Der Auftragseingang der Werkstoffgeschäfte insgesamt lag unter dem Vorjahreswert. Bei Materials Services konnte das starke Lager- und Servicegeschäft in Nordamerika im Wesentlichen das schwächere Lager- und Servicegeschäft in Europa und das schwächere weltweite Streckengeschäft nicht ausgleichen. Bei Steel Europe konnten die höheren Durchschnittserlöse, die durch den hohen Anteil langfristiger Kontraktgeschäfte im 1. Halbjahr erzielt wurden, den deutlichen Mengenrückgang nicht kompensierten. Während zu Beginn des Geschäftsjahres die Bestellmengen aufgrund erheblicher Produktionseinschränkungen – unter anderem infolge des Rhein-Niedrigwassers – sowie infolge der Einführung von WLTP belastet wurden, machte sich in den Folgequartalen insbesondere die spürbar gesunkene Nachfrage seitens der Automobilindustrie bemerkbar. Im 4. Quartal gingen die Bestellungen der übrigen Industriekunden merklich zurück.

UMSATZ

Mio €	2017 / 2018 ²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %	Veränderung auf vergleichbarer Basis ¹⁾ in %
Components Technology	6.610	6.871	4	2
Elevator Technology	7.552	7.960	5	4
Industrial Solutions ³⁾	3.633	4.002	10	10
Marine Systems ³⁾	1.389	1.800	30	30
Materials Services	14.705	13.880	-6	-7
Steel Europe	9.470	9.065	-4	-5
Corporate	329	308	-6	-6
Konsolidierung	-2.154	-1.889	—	—
Konzern³⁾	41.534	41.996	1	0

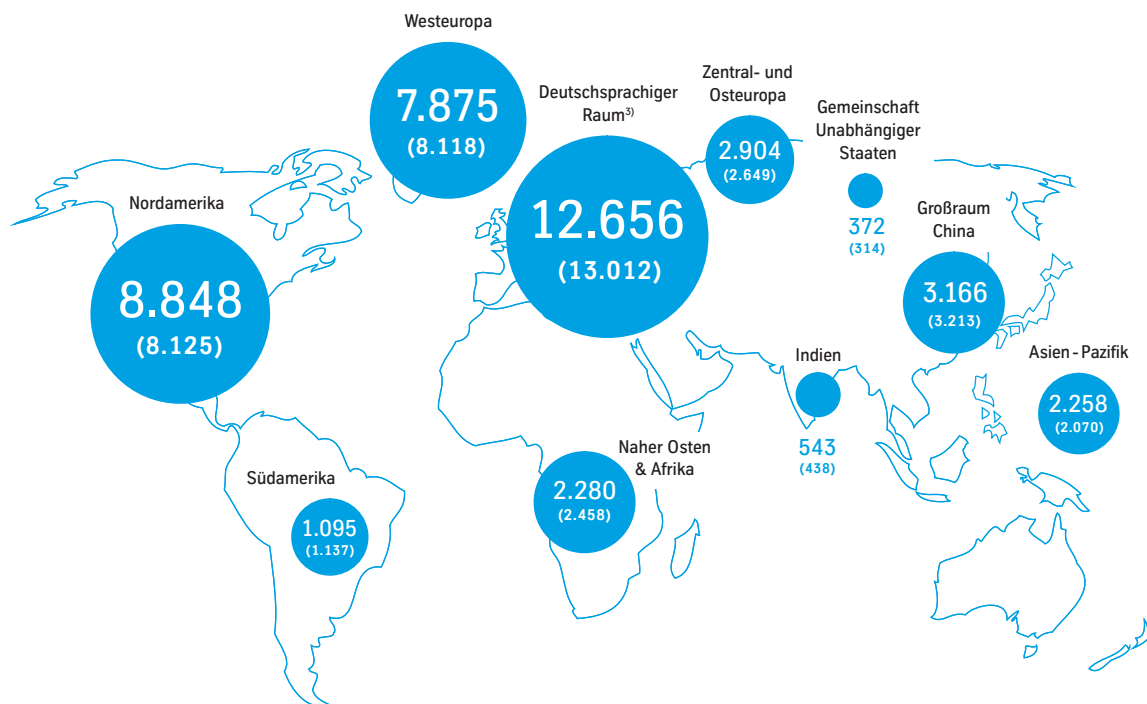
¹⁾ Bereinigt um wesentliche Währungs- und Portfolioeffekte.

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

³⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN

in Mio € (Vorjahreswert in Klammern^{1, 2)})



¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen

³⁾ Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein

UMSATZ NACH KUNDENGRUPPEN 2018/2019

in %



Umsatzentwicklung folgt Auftragseingang

Die Umsatzentwicklung der Industriegütergeschäfte folgte dem Auftragseingang. Components Technology profitierte von starken Zuwächsen bei Industriekomponenten, während die Auslieferungen bei Automobilkomponenten dagegen nur leicht anstiegen. Der Umsatz von Elevator Technology lag insbesondere infolge der positiven Entwicklung in den USA deutlich über dem Vorjahreswert. Hauptgrund für den deutlichen Umsatzzanstieg bei Industrial Solutions waren höhere Umsätze im Chemieanlagenbau aus Großprojekten. Die Umsätze von Marine Systems lagen ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert, hauptsächlich infolge der signifikanten Umsatzsteigerung im Unter- und Überwasserbereich.

Die Umsatzentwicklung in den Werkstoffgeschäften Materials Services und Steel Europe war durch das schwache Marktumfeld gekennzeichnet, das mit einem spürbaren Mengenrückgang einherging. Zudem wurden die Versandmengen bei Steel Europe durch Kürzungen aufgrund der Produktionsanpassung infolge des Rheinniedrigwassers und negativer Auswirkungen der WLTP Problematik belastet.

Die regionale Umsatzverteilung war weitgehend unverändert. Der bedeutendste Absatzmarkt für thyssenkrupp blieb mit einem leicht rückläufigen Umsatzanteil von rund 30 % der deutschsprachige Raum (Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein). Es folgten das Geschäft mit Kunden in Nordamerika, das mit rund 21 % leicht zunahm, sowie das Geschäft mit Westeuropa, das leicht auf 19% zurückging. Im Großraum China blieb der Umsatzanteil mit rund 8% unverändert.

Die Automobilindustrie blieb mit einem Umsatzanteil von inzwischen 25% die wichtigste Kundengruppe, mit hoher Bedeutung insbesondere für unser Komponenten- und Stahlgeschäft. Es folgten der Handel sowie der Maschinen- und Anlagenbau. Der Umsatzanteil der Stahl- und stahlnahen Verarbeitung war rückläufig, während die Bauwirtschaft unverändert blieb.

Bereinigtes EBIT deutlich unter Vorjahr

BEREINIGTES EBIT

Mio €	2017 / 2018 ²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Components Technology	197	233	18
Elevator Technology	865	907	5
Industrial Solutions ¹⁾	-127	-170	-34
Marine Systems ¹⁾	-128	1	++
Materials Services	317	107	-66
Steel Europe	687	31	-95
Corporate	-377	-306	19
Konsolidierung	10	-1	—
Konzern¹⁾	1.444	802	-44

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

Im Berichtsjahr blieb das Bereinigte EBIT deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück. Insbesondere die entgegen unseren Annahmen anhaltend schwächer als erwartete konjunkturelle Entwicklung sowie die niedrigere Automobil-Nachfrage, hauptsächlich in China, belasteten das Ergebnis. Die daraus resultierenden negativen Preis- und Mengeneffekte beeinflussten die Entwicklung unserer zyklischen Geschäfte mit Automobil-Komponenten und Werkstoffen erheblich. Auch umfangreiche Management-Initiativen konnten dies nicht auffangen.

Neben den bereits genannten Effekten wirkten bei Components Technology zudem die negative Leistung bei Federn und Stabilisatoren verbunden mit höheren Kosten für den Anlauf neuer Kundenprojekte sowie eine Neubewertung des Auftragsportfolios belastend. Gleichzeitig entwickelte sich das Geschäft mit Industriekomponenten teilweise deutlich besser als im Vorjahr. Die entsprechende Marge für Components Technology lag mit 3,4% über dem Vorjahr. Der Ergebnisbeitrag von Elevator Technology übertraf den Vorjahreswert. Positive Beiträge aus dem Performanceprogramm sowie das deutliche Wachstum des Servicegeschäfts in den USA und China überkompensierten die höheren Kosten infolge höherer Materialpreise in den USA. Mit 11,4% war die Marge stabil, auch im Vergleich zum Wettbewerb. Bei Industrial Solutions war das Bereinigte EBIT infolge von geringeren Margen bei Projekten in Abrechnung sowie partieller Unterauslastung rückläufig. Zudem verzeichnete System Engineering eine konjunkturbedingt rückläufige Nachfrage nach Produktionssystemen für die Automobilindustrie sowie geringere Margen bei Projekten in Abrechnung. Mit nicht akzeptablen -4,2% blieb die Bereinigte EBIT-Marge, wie bereits im Vorjahr, negativ. Marine Systems konnte das Ergebnis insbesondere durch das Entfallen einmaliger Projektaufwendungen und einen höheren Umsatz knapp positiv stabilisieren, wenngleich geringere Margen bei Projekten in Abrechnung belasteten. Die Marge verbesserte sich deutlich auf einen ausgeglichenen Wert.

In einem schwachen Marktumfeld lag das Bereinigte EBIT der Werkstoffgeschäfte, trotz Unterstützung durch Kosteneinsparungsprogramme, signifikant unter dem des Vorjahres. Das Geschäft bei Materials Services war durch sinkende Marktpreise und eine sehr schwache Nachfrage, vor allem im lagerhaltenden Handel und Streckengeschäft sowie in den automobilnahen Servicecentern in Europa, gekennzeichnet. Eine Ausnahme bildete das Geschäft in Nordamerika, das sich auch im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelte. Weitere positive Effekte, unter anderem durch Grundstücksverkäufe sowie die Kompensation durch Steel Europe für die Teil-Übertragung des Streckengeschäfts, konnten diese Entwicklung nicht ausgleichen. Die Marge sank auf 0,8%. Der Ergebnisbeitrag von AST lag, im Wesentlichen wegen der ungünstigen Mengen- und Preisentwicklung bei Edelstahl, deutlich unter dem Vorjahreswert. Bei Steel Europe führten deutlich rückläufige Versandmengen und der Erlösverfall, insbesondere im 2. Halbjahr, bei gleichzeitig gestiegenen Kosten zu einem erheblichen Ergebnis- und Margenrückgang. Haupttreiber auf der Kostenseite waren – auch wechselkursbedingt – signifikant gestiegene Rohstoffkosten. Zudem belasteten Logistikkosten infolge des Rhein-Niedrigwassers, Stillstandkosten, die zunehmend auch aus der schwächeren Marktlage resultierten, sowie die Kompensationszahlung an Materials Services für die Teil-Übernahme des Streckengeschäfts.

Die Kosten von Corporate verbesserte sich deutlich auf ein Bereinigtes EBIT von -306 Mio €, hauptsächlich infolge der schneller als geplanten Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion der Verwaltungskosten in Zentrale und Regionalorganisation.

Das Bereinigte EBIT der Werkstoffgeschäfte lag signifikant unter dem Vorjahreswert.

Sondereffekte belasten das Ergebnis

Das EBIT war im Berichtsjahr durch Sondereffekte in Höhe von insgesamt 530 Mio € belastet.

Sondereffekte über Vorjahr.

SONDEREFFEKTE

Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung
Components Technology	76	128	52
Elevator Technology	90	116	26
Industrial Solutions ¹⁾	-1	24	25
Marine Systems ¹⁾	-11	1	12
Materials Services	47	41	-6
Steel Europe	216	154	-62
Corporate	89	63	-26
Konsolidierung	0	3	3
Konzern¹⁾	507	530	23

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Bei Components Technology ergaben sich im Berichtszeitraum Sondereffekte vor allem im Zusammenhang mit nachlaufenden Schließungskosten und Wertminderungsaufwendungen. Bei Elevator Technology waren Sondereffekte aus der Restrukturierung und Reorganisation in Europa und den USA zu berücksichtigen. Bei Industrial Solutions ergaben sich neben einer Kaufpreisanpassung (Earn-out-Vereinbarung) für einen Technologieerwerb Restrukturierungsaufwendungen sowie Wertminderungsaufwendungen im Umlaufvermögen. Gegenläufige Effekte resultierten aus einem Ertrag aus der Liquidation einer Beteiligungsgesellschaft. Marine Systems verbuchte Aufwendungen für die Restrukturierung sowie die Entkonsolidierung der Gesellschaft thyssenkrupp Marine Systems Canada Inc. Bei Materials Service ergaben sich die Sondereffekte insbesondere aus der Schließung zweier Niederlassungen von thyssenkrupp Aerospace Germany, die der Verschlingung der Strukturen diente. Bei Steel Europe wurde weitere Vorsorge durch eine Rückstellung für Risiken aus einem Kartellverfahren getroffen. Zudem waren neben Sondereffekten aus der Übernahme von IT Infrastruktur von Corporate weitere Kosten im Zusammenhang mit dem Carve-out für das ursprünglich vorgesehene Stahl-Joint-Venture zu berücksichtigen. Gegenläufig wirkte ein Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem Kauf der Kokerei Schwelgern (Duisburg). Bei Corporate ergaben sich im Wesentlichen Sondereffekte für Beratertätigkeiten im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung des Konzerns. Gegenläufig wirkten Erträge aus der Übertragung von IT Infrastruktur an Steel Europe.

thyssenkrupp Value Added (tkVA) deutlich unter Vorjahreswert

Im Berichtsjahr blieb der tkVA negativ. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus einem schwächeren EBIT infolge der schlechteren operativen Entwicklung im Wesentlichen bei unseren Werkstoffgeschäften. Den höchsten Wertbeitrag hat erneut Elevator Technology generiert und diesen zudem gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert. Der Wertbeitrag von Components Technology nahm im Vergleich zum Vorjahr ab und blieb damit negativ: neben einem geringeren Ergebnis führten Wachstumsinvestitionen zu einer Steigerung des gebundenen Kapitals. Daneben nahm auch die Kapitalbindung bei Industrial Solutions zu: Bei einem negativen operativen Ergebnis lag der tkVA unter dem bereits negativen Vorjahr. Marine Services konnte den Wertbeitrag infolge einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr steigern, wenngleich der

Wert noch negativ blieb. Die Kapitalbindung stieg im Vergleich zum Vorjahr an. Der tkVA von Materials Services lag – insbesondere aufgrund der operativen Entwicklung – deutlich unter dem Vorjahr. Bei Steel Europe lag die durchschnittliche Kapitalbindung leicht unter Vorjahr. Die signifikante Verschlechterung des Ergebnisses führte zu einem deutlichen Rückgang des tkVA gegenüber dem Vorjahr. Einzelheiten zum Wertbeitrag und seinen wesentlichen Komponenten zeigt die folgende Tabelle.

THYSSENKRUPP VALUE ADDED (TKVA)

	2017 / 2018				2018 / 2019				Veränderung tkVA (Mio €)
	EBIT ¹⁾²⁾³⁾ (Mio €)	Capital employed (Mio €)	WACC (%)	tkVA (Mio €)	EBIT (Mio €)	Capital employed (Mio €)	WACC (%)	tkVA (Mio €)	
Konzern³⁾	937	15.739	8,0	-322	272	16.749	8,0	-1.068	-746
Davon:									
Components Technology	121	3.893	8,5	-210	105	4.144	8,5	-247	-37
Elevator Technology	775	1.152	7,5	689	791	1.292	7,5	695	6
Industrial Solutions ³⁾	-126	67	8,0	-131	-194	101	8,0	-202	-71
Marine Systems ³⁾	-117	675	8,0	-171	0	927	8,0	-74	97
Materials Services	270	3.621	8,0	-19	66	3.866	8,0	-244	-224
Steel Europe	470	5.544	8,5	-1	-123	5.447	8,5	-586	-585

¹⁾ Siehe auch die Überleitungsrechnung in der Segmentberichterstattung (Anhang-Nr. 24).

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

³⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Details zur Bedeutung von tkVA und EBIT für die Unternehmenssteuerung finden Sie im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Unternehmenssteuerung“.

Geschäftsverlauf in den Business Areas

Components Technology

COMPONENTS TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	6.595	6.996	6
Umsatz	Mio €	6.610	6.871	4
EBIT	Mio €	121	105	-13
EBIT-Marge	%	1,8	1,5	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	197	233	18
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,0	3,4	—
Mitarbeiter (30.09.)		34.481	34.964	1

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Unternehmensstruktur > Components Technology

Weltweiter Produktionsverbund in Umsetzung

Der Auftragseingang und der Umsatz von Components Technology lagen über den Vorjahreswerten, obwohl sich die Marktdynamik, insbesondere in der Automobilindustrie, im Laufe des Geschäftsjahres deutlich abschwächte. Die Steigerungen gegenüber dem Vorjahr resultierten in erster Linie aus dem Bereich Industriekomponenten; dort entwickelte sich die Nachfrage nach Anlagen für die Windenergie, Baumaschinen und schweren Nutzfahrzeugen positiv, mit Schwerpunkten im Class-8-Bereich (> 15 t) und regional in den USA und Europa. Gegen Ende des Geschäftsjahres zeichnete sich allerdings eine konjunkturelle Abkühlung ab. Bei Pkw-Komponenten machte sich insbesondere die schwache Entwicklung im weltgrößten Pkw-Markt China bemerkbar, aber auch in Westeuropa und den USA war die Nachfrage rückläufig. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch Zuwächse im Lenkungs- und Nockenwellengeschäft infolge des Serienanlaufs neuer Werke, sodass in diesem Bereich der Umsatz leicht über dem Vorjahreswert lag. Hinzu kamen positive Wechselkurseffekte insbesondere aus dem US-Dollar.

Unsere Wachstums- und Regionalisierungsstrategie haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Realisierung unseres weltweiten Automotive-Produktionsverbunds schreitet voran: Im neuen Werk für elektrische Lenksysteme in China wurden die Serienlieferungen aufgenommen; an unseren Standorten in Ungarn und Mexiko haben wir Produktneuanläufe gestartet. Auch in Rumänien konnten wir nach der Erweiterung des Produktionsstandorts für Dämpfersysteme die geplanten Produktneuanläufe in Angriff nehmen. Der Aufbau des Federn- und Stabilisatorenwerks in Ungarn ist ebenfalls bereits weit fortgeschritten.

Bereinigtes EBIT gesteigert – Neuaufstellung und Verschlankeung der Organisation

Das Bereinigte EBIT von Components Technology lag deutlich über dem durch Qualitätsthemen belasteten Vorjahreswert. Dabei entwickelte sich das Geschäft mit Großwälzlagern, Kurbelwellen und Baumaschinenkomponenten teilweise deutlich besser als im Vorjahr. Belastend wirkten die negative Performance bei Federn und Stabilisatoren verbunden mit höheren Kosten für den Anlauf neuer Kundenprojekte, die Neubewertung des Auftragsportfolios sowie eine rückläufige Nachfrage nach Automobilkomponenten in China und Westeuropa.

Aufgrund der nachlassenden Nachfrage wurden kurzfristige Sparmaßnahmen umgesetzt; dazu zählen die Flexibilisierung des Personaleinsatzes und -aufbaus sowie Einsparungen bei den Sachkosten. Weitere Kostensenkungen durch strukturelle Maßnahmen befinden sich in Vorbereitung.

Im Zusammenhang mit unserer neuen Strategie „newtk“ wird unter anderem die Ebene der Business Area weitgehend aufgelöst. Die Geschäfte, die sich unter dem Dach von Components Technology befinden, werden künftig von einem schlanken Office geführt. Im Fokus der Arbeit stehen ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 Aufgaben, die der Steuerung der operativen und finanziellen Performance der Geschäfte sowie der Bewertung von Partnerschaften im Rahmen des flexiblen Portfolios dienen. Zudem bekommt die Einheit einen neuen Namen – aus Components Technology wird Automotive Technology und beinhaltet ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 auch den Bereich System Engineering. Die Geschäfte mit Großwälzlagern (Bearings) und Schmiedeaktivitäten (Forged Technologies) wurden zum 1. Oktober 2019 aus der Business Area herausgelöst und werden seitdem unmittelbar durch die thyssenkrupp AG geführt. Zukünftig wird die Berichterstattung der beiden Einheiten unter dem Namen Industrial Components erfolgen.

Elevator Technology

ELEVATOR TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragsbestand (30.09.)	Mio €	5.068	5.590	10
Auftragseingang	Mio €	7.853	8.171	4
Umsatz	Mio €	7.552	7.960	5
EBIT	Mio €	775	791	2
EBIT-Marge	%	10,3	9,9	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	865	907	5
Bereinigte-EBIT-Marge	%	11,5	11,4	—
Mitarbeiter (30.09.)		53.013	53.081	0

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Unternehmens-
struktur > Elevator Technology

Auftragseingang und Umsatz höher als im Vorjahr

Der Auftragseingang der Business Area erreichte im Berichtsjahr mit 8,2 Mrd € einen neuen Höchstwert. Dazu trugen insbesondere die Regionen Asien-Pazifik und Europa bei: Neben mehreren Metro-Großprojekten in China und einem weiteren in Sydney – mit mehr als 200 verkauften Einheiten der bisher größte Auftrag in Australien – wirkten sich unter anderem auch Großprojekte in Russland und der Türkei positiv auf das Geschäft aus. Vor allem in China lag die Anzahl neuinstallierter Anlagen wie auch deren durchschnittlicher Verkaufspreis über dem Vorjahresniveau, aber auch in Europa konnte die Anzahl der verkauften Anlagen deutlich gesteigert werden. Das Servicegeschäft – ein wichtiger Umsatzträger für die Business Area – wuchs vor allem in den USA und in Asien. Der Auftragsbestand belief sich am 30. September 2019 auf 5,6 Mrd € und lag damit deutlich über Vorjahresniveau.

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 %, in erster Linie aufgrund der positiven Entwicklung in den USA. Auch zum Umsatzwachstum im Servicegeschäft trugen die USA sowie China maßgeblich bei. Der Umsatz mit Neuanlagen blieb insgesamt auf dem Vorjahresniveau: Hier konnte das US-Geschäft einen leichten Rückgang in Europa und Korea ausgleichen.

Weitere Meilensteine der globalen Strategie von thyssenkrupp Elevator erreicht

Bei der Umsetzung unseres umfassenden Wachstumskonzepts haben wir im Berichtsjahr weitere Meilensteine erreicht.

Im April 2019 wurde der Grundstein für das neue Innovation and Qualification Center in Atlanta (USA) gelegt, dessen Mittelpunkt der neue 128 m hohe Testturm sein wird. Nach den bereits eröffneten Testtürmen im baden-württembergischen Rottweil und in Zhongshan (China) werden auch in Atlanta künftig in insgesamt 18 Schächten neue Konzepte und Prototypen geprüft, darunter Innovationen wie TWIN und MULTI. Direkt nebenan entsteht die neue Zentrale für die Bündelung der Verwaltungs- und Forschungsaktivitäten in den USA. Bis zur geplanten Fertigstellung 2021 sollen hier 900 Vollzeitstellen entstehen.

Beim „Digital Kindergarten“ im Juni 2019 in Hamburg, einem Event rund um digitale Trends und Technologien, stellte Elevator Technology seine neue HoloLinc-Technologie vor – ein Konzept, mit dem Treppenlifte in den eigenen vier Wänden in der Planungsphase nicht nur visualisiert, sondern

auch erlebt und ausprobiert werden können. Dies leistet einen wesentlichen Beitrag zur schnelleren Verwirklichung einer altersgerechten Infrastruktur in privaten Haushalten – und damit zu einer höheren Lebensqualität bewegungseingeschränkter Menschen. Die durchschnittliche Lieferzeit der Geräte, die meist dringend benötigt werden, lässt sich mit HoloLinc um rund 30 Tage auf rund 10 Tage verkürzen.

Auch mit unserer digitalen vorausschauenden Wartungslösung MAX konnten wir in diesem Jahr wichtige Meilensteine erreichen: Das Konzept wurde im Frühjahr in den französischen Markt eingeführt; erste Wartungsverträge sind schon abgeschlossen. Bis dato haben wir weltweit mehr als 125.000 Aufzüge in Deutschland, Frankreich, Spanien, den USA, Brasilien und Südkorea mit der Technologie ausgestattet.

Bereinigtes EBIT weiter verbessert

Das Bereinigte EBIT lag im Berichtsjahr deutlich über dem Vorjahreswert. Wesentliche Faktoren waren hier die Umsetzung des Performanceprogramms, das durch Leistungsoptimierung und Restrukturierung positive Beiträge lieferte, sowie das deutliche Wachstum des Servicegeschäfts in den USA und China. Vor allem das Bereinigte EBIT in China konnten wir im Vergleich zum Vorjahr erheblich steigern und damit die höheren Materialpreise in den USA weitestgehend auffangen. Die Bereinigte EBIT-Marge lag mit 11,4% auf Vorjahresniveau. Das EBIT konnten wir verbessern: Es belief sich auf 791 Mio € – eine Steigerung um 16 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

Industrial Solutions

INDUSTRIAL SOLUTIONS IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragsbestand (30.09.)	Mio €	5.792	5.473	-5
Auftragseingang	Mio €	4.541	3.735	-18
Umsatz	Mio €	3.633	4.002	10
EBIT	Mio €	-126	-194	-54
EBIT-Marge	%	-3,5	-4,9	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	-127	-170	-34
Bereinigte-EBIT-Marge	%	-3,5	-4,2	—
Mitarbeiter (30.09.)		15.717	16.062	2

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Unternehmens-
struktur > Industrial Solutions

Verbessertes Marktumfeld im Chemieanlagenbau – Umsatz über Vorjahr

Der Auftragseingang der Business Area lag im Berichtsjahr unter dem des Vorjahres, das durch einen Großauftrag im Chemieanlagenbau begünstigt war. Vor allem bei Produktionsanlagen für den Automobilbereich zeigten sich die Kunden wegen der schwierigen politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bei der Auftragsvergabe zurückhaltend. Auch im Zementanlagenbau wirkte sich die weiterhin angespannte Marktlage auf die Nachfrage nach Neuanlagen aus.

Im Geschäft mit Chemieanlagen verzeichneten wir einen insgesamt positiven Nachfragetrend. Der Auftragseingang lag jedoch aufgrund eines Großauftrag für einen Chemiekomplex in Ungarn im Vorjahr unter dem hohen Vorjahreswert. Unter anderem konnten wir Aufträge für neue Düngemittelanlagen in Ägypten, Saudi-Arabien und Polen gewinnen. Auch die Nachfrage nach Anlagen,

Ausrüstung und Services im Bereich Elektrolyse, insbesondere in Europa und Asien, wirkte sich positiv auf das Geschäft aus. Für den gesamten Chemieanlagenbau sehen wir eindeutige Wachstumschancen: Neben dem voraussichtlich anhaltenden Bevölkerungswachstum, vor allem in Asien, spricht dafür auch die zunehmende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und Services für den Betrieb und die Digitalisierung von Industrieanlagen.

Im Mining-Bereich blieb die Nachfrage nach Anlagen und Komponenten etwas unter dem starken Vorjahreswert. Unter anderem wurden Anlagen für Lager- und Fördertechnik in Australien, Brech- und Bandanlagen sowie Umschlagtechnik in Zentralasien geliefert. Zusätzlich konnten wir diverse Aufträge für Kraftwerks- und Biomasseanlagen in Indien gewinnen. Kurz- und mittelfristig rechnen wir angesichts des jüngsten Anstiegs einiger Rohstoffpreise mit einer stabilen Nachfrageentwicklung bei Neuanlagen und Ausrüstung. Daneben entwickeln wir unser Serviceangebot für die Mining-Industrie kontinuierlich weiter. Im Mai 2019 feierten wir die Eröffnung eines neuen Servicecenters in Australien.

Im Zementanlagenbau verharrte die Nachfrage insgesamt auf niedrigem Niveau. Überkapazitäten und der anhaltende Wettbewerbsdruck prägten das wirtschaftliche Umfeld. Dennoch ist es uns gelungen, kleinere Aufträge für Anlagenkomponenten und Services zu gewinnen. Ferner haben wir im vergangenen Geschäftsjahr eine Initiative zur Entwicklung und gezielten Vermarktung von Anlagen und Verfahren für eine nachhaltige und umweltfreundliche Zementproduktion weiter vorangetrieben. Erste Projekte wickeln wir bereits in China und Thailand ab: Hier lieferten wir unter anderem Katalysatoren zur Reduktion von Emissionen, Anlagen für den Einsatz von nichtfossilen Brennstoffen sowie Lösungen für die Laborautomation.

System Engineering verzeichnete im Berichtsjahr nach den hohen Vorjahreswerten einen geringeren Auftragseingang: Die rückläufige Nachfrage nach Produktionssystemen für die Automobilindustrie war im Wesentlichen bedingt durch den sich abzeichnenden Technologiewandel hin zur Elektromobilität, branchenspezifische Konjunkturrisiken sowie zunehmende Unsicherheiten angesichts der Brexit-Verhandlungen. Größere Aufträge konnten wir in den Bereichen Karosserie-, Motor- und Batteriemontage sowie im Werkzeugbau gewinnen, insbesondere von Kunden in Europa und Asien.

Der Umsatz entwickelte sich deutlich positiv. Insbesondere der Chemieanlagenbau trug mit höheren Umsätzen, unter anderem aus Großprojekten in Ungarn und Brunei, zu dieser Entwicklung bei. Auch bei Mining stieg der Umsatz infolge des starken Auftragseingangs im Vorjahr deutlich an. Im Zementanlagengeschäft lag der Umsatz auftragsbedingt leicht unter dem des Vorjahres, ebenso bei System Engineering aufgrund konjunkturbedingt verzögerter Kundenabrufe.

Bereinigtes EBIT unter Vorjahr – Neuaufstellung und Verschlankeung der Organisation

Das Bereinigte EBIT lag im Berichtsjahr unter dem Vorjahr, die entsprechende Marge blieb mit 4,2%, wie bereits im Vorjahr, negativ. Die Ergebnisentwicklung im Chemie- und Zementanlagenbau sowie bei Mining entwickelte sich durch geringere Margen bei Projekten in Abrechnung als auch partieller Unterauslastung schwächer als im Vorjahr. System Engineering verzeichnete infolge von konjunkturbedingt verzögerten Kundenabrufen und durch geringere Margen bei Projekten in Abrechnung einen deutlichen Abfall gegenüber dem Vorjahr.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung von thyssenkrupp sowie zur notwendigen Stabilisierung der Leistungsfähigkeit sind weitreichende strukturelle Anpassungen geplant. Die Ebene der Business Area wird deutlich verschlankt und konzentriert sich ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 auf Aufgaben, die der Steuerung der operativen und finanziellen Performance der Geschäfte sowie der Bewertung von Partnerschaften im Rahmen des flexiblen Portfolios dienen. Die Business Unit- und Regionalstruktur wird sich ebenfalls ändern: Die BU Service wird aufgelöst und das Servicegeschäft in die aktuell auf das Neugeschäft ausgerichteten Business Units reintegriert. Zudem werden die regionalen Strukturen weiter vereinfacht. Details dazu werden in den kommenden Wochen ausgearbeitet. Zudem bekommt die Einheit einen neuen Namen – aus Industrial Solutions wird Plant Technology. Zum 1. Oktober 2019 wurde System Engineering aus dem Geschäftsbereich herausgelöst und Components Technology (zukünftig Automotive Technology) zugeordnet.

Marine Systems

MARINE SYSTEMS IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragsbestand (30.09.)	Mio €	5.493	5.887	7
Auftragseingang	Mio €	648	2.192	238
Umsatz	Mio €	1.389	1.800	30
EBIT	Mio €	-117	0	++
EBIT-Marge	%	-8,4	0,0	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	-128	1	++
Bereinigte-EBIT-Marge	%	-9,2	0,0	—
Mitarbeiter (30.09.)		5.818	6.013	3

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Auftragseingang und Umsatz deutlich über Vorjahreswerten

Der Auftragseingang von Marine Systems lag im Berichtsjahr deutlich über dem Vorjahreswert. Insbesondere der Großauftrag über vier Fregatten aus Nordafrika im 4. Quartal begünstigte den Auftragseingang. Darüber hinaus konnten Erweiterungen von bestehenden Aufträgen im Überwasserbereich sowie diverse Aufträge in den Bereichen Marineelektronik, Wartung und Service verbucht werden. Des Weiteren wurde Marine Systems zusammen mit Embraer Defense & Security und Atech als bevorzugter Bieter für den Bau von vier neuen Korvetten für die brasilianische Marine nominiert, was sich positiv auf den Auftragseingang im Geschäftsjahr 2019/2020 auswirken dürfte.

Der Umsatz lag im Berichtsjahr auf hohem Niveau und damit deutlich über dem des Vorjahres. Die Steigerung resultierte im Wesentlichen aus der Erweiterung bestehender Aufträge im Über- und Unterwasserbereich. Die Umsätze in den Bereichen Marineelektronik, Wartung und Service blieben, wie schon im Vorjahr, stabil.

Bereinigtes EBIT

Das Bereinigte EBIT im Geschäftsjahr 2018/2019 war leicht positiv und damit deutlich höher als im Vorjahr. Neben einer deutlichen Umsatzsteigerung trug zu dieser Entwicklung insbesondere das Entfallen einmaliger Aufwendungen für ein Marineprojekt im Unterwasserbereich bei. Das Bereinigte EBIT ist jedoch weiterhin durch die geringen Margen bei Projekten in Abrechnung belastet.

Materials Services

MATERIALS SERVICES IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	14.544	13.868	-5
Umsatz	Mio €	14.705	13.880	-6
EBIT	Mio €	270	66	-76
EBIT-Marge	%	1,8	0,5	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	317	107	-66
Bereinigte-EBIT-Marge	%	2,2	0,8	—
Mitarbeiter (30.09.)		20.273	20.340	0

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Unternehmens-
struktur > Materials Services

Auftragseingang und Umsatz unter Vorjahr

In einem schwierigen Marktumfeld mit spürbarem Mengenrückgang entwickelten sich Auftragseingang und Umsatz deutlich negativ. Dies gilt für nahezu alle Bereiche von Materials Services, ganz besonders aber für das Servicecentergeschäft in Europa und das weltweite Streckengeschäft (ausgenommen Nordamerika). Die Absatzzahlen entwickelten sich in allen Regionen außer Nordamerika und in allen Einheiten rückläufig, wobei das Streckengeschäft mit 24% neben dem Lager- und Servicegeschäft mit 2,7% den stärksten Rückgang verzeichnen musste. In Summe verkauften wir 9,8 Mio t Werk- und Rohstoffe und damit weniger als im Vorjahr. Die Preise insbesondere in den Produktsegmenten Edelstahl und Walzstahl blieben im gesamten Geschäftsjahr unter Druck, das durchschnittliche Preisniveau lag daher ebenfalls unter dem des Vorjahres. Auch bei AST blieben Mengen und Preise hinter dem Vorjahr zurück, im Wesentlichen wegen der anhaltend starken Importkonkurrenz aus Asien.

Digitalisierung in der nächsten Phase: Aufbau von neuen Geschäftsmodellen

Materials Services versteht aus eigenen Erfahrungen die besonderen Herausforderungen von Kunden, die sich in einem globalisierten und termingetriebenen Geschäftsumfeld bewegen. Um sie jederzeit zuverlässig zu beliefern, hat das Unternehmen seine Supply Chain über Jahre hinweg kontinuierlich optimiert und digitalisiert. Dabei setzt Materials Services auf vier Softwareplattformen, die jeweils bereits in ausgewählten Regionen eingeführt sind und sukzessive weiter ausgerollt werden: 1. SAP Hybris als e-Commerce Plattform, 2. KI Data Analytics Plattform „Alfred“, 3. SAP S/4 Hana als ERP sowie 4. die IoT-Plattform „toi“.

Der nächste Baustein in der Digitalisierung ist die Erweiterung des bisherigen Geschäftsmodells: ein erstes Beispiel dafür ist die im Juni 2019 an dem Markt gegangene thyssenkrupp Materials IoT GmbH (tkMIoT). Sie vermarktet eine ursprünglich für Materials Services entwickelte Industrial-Internet-of-Things (IIoT) Software nun auch an externe Kunden. Die Ausgründung zeigt beispielhaft, wie Materials Services den systematischen Ausbau seines Dienstleistungsportfolios vorantreibt.

Bereinigtes EBIT unter Vorjahr

Das Berichtsjahr war geprägt von sinkenden Marktpreisen und einer sehr schwachen Nachfrage, insbesondere im lagerhaltenden Handel und im Streckengeschäft sowie in den automobilnahen Servicecentern in Europa. In diesem negativen Marktumfeld sind wir deutlich unter dem hohen Ergebnisniveau des Vorjahres geblieben. Vor allem im lagerführenden Werkstoffhandel litten die

Margen unter rückläufigen Preisen und Mengen, nachdem das vorherige Geschäftsjahr von starken Preisanstiegen mit entsprechend positiven Effekten geprägt gewesen war. Eine Ausnahme bildete das Geschäft in Nordamerika, das sich auch im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelte. Stützen konnten wir unser Ergebnis mit Maßnahmen zur Senkung der operativen Kosten und mit Grundstücksverkäufen; zusätzlich wirkte die Teil-Übertragung des Streckengeschäfts an Steel Europe kompensierend. Auch das Geschäft von AST verlief deutlich schlechter als im Vorjahr, im Wesentlichen wegen der ungünstigen Mengen- und Preisentwicklung bei Edelstahl, die ebenfalls dem anhaltenden Importdruck und dem schwachen Marktumfeld geschuldet war.

Steel Europe

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Unternehmensstruktur > Steel

STEEL EUROPE IN ZAHLEN

		2017 / 2018 ¹⁾²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	9.157	8.784	-4
Umsatz	Mio €	9.470	9.065	-4
EBIT	Mio €	470	-123	--
EBIT-Marge	%	5,0	-1,4	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	687	31	-95
Bereinigte-EBIT-Marge	%	7,3	0,3	—
Mitarbeiter (30.09.)		27.764	28.278	2

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst (Ausnahme: Mitarbeiter (30.09.)).

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Negative Mengen- und Preiseffekte

In der Geschäftsentwicklung von Steel Europe spiegelten sich zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres Sonderfaktoren wider – insbesondere das Rhein-Niedrigwasser und das neue Abgasprüfverfahren der Autoindustrie (WLTP), das mit vorübergehenden Produktionseinbußen bei diesem wichtigen Kundensegment verbunden war – sowie im weiteren Jahresverlauf auch die schwächelnde Konjunktur. Die produzierten und versandten Mengen verfehlten das Vorjahresniveau deutlich. Bei den Preisen konnten wir uns dank des hohen Anteils langfristiger Kontraktgeschäfte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres noch weitestgehend den negativen Preistrends im Spotmarkt entziehen; ab Geschäftsjahresmitte schlugen diese dann zunehmend auf unsere Nettoerlöse durch. Gleichzeitig stiegen die Kosten signifikant, im Wesentlichen aufgrund des stark gestiegenen Eisenpreises, wodurch sich die Ertragslage weiter verschlechterte.

Wertmäßig war der Auftragseingang mit rund 8,8 Mrd € insgesamt 4% niedriger als 2017/2018. Während in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres der Auftragseingang aufgrund der gestiegenen Durchschnittserlöse noch höher war als in der Vergleichsperiode, schlug sich der negative Marktpreistrend danach zunehmend in unseren neu verhandelten Geschäftsabschlüssen nieder. Zudem tätigten wir zur Beschäftigungssicherung auch niedrigpreisigere Spotgeschäfte. Der Erlösdruck nahm dadurch insgesamt zu. Im Gesamtjahr konnten die höheren Erlöse den Mengenrückgang nicht kompensieren. Mit 9,9 Mio t waren die Bestellmengen im gesamten Berichtszeitraum knapp 9% niedriger als im Vorjahr. Vor allem im 1. Quartal gingen unsere Auftragsbuchungen aufgrund erheblicher Produktionseinschränkungen – unter anderem wegen des Niedrigwassers – sowie in Folge der Einführung des WLTP stark zurück. In den Folgemonaten hinterließ insbesondere die spürbar gesunkene Nachfrage seitens der Automobilindustrie deutlichere Spuren, im letzten Quartal gingen die Bestellmengen der übrigen Industriekunden merklich zurück. Die konjunkturbe-

dingt rückläufige Nachfrage wurde noch verstärkt durch die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten; diese führten auch bei unseren Kunden zu einer ausgeprägten Kaufzurückhaltung.

Beim Umsatz verzeichnete Steel Europe einen Rückgang um insgesamt 4% auf 9,1 Mrd €. Bei durchschnittlichen Nettoerlösen, die trotz einer Abschwächung im Geschäftsjahresverlauf noch über denen des Vorjahres lagen, war der Rückgang im Wesentlichen mengenbedingt. Mit rund 10,5 Miot lag der Versand insgesamt um 8% unter der Vorjahresmenge. Nach den erheblichen Mengeneinbußen im 1. Quartal – hier waren Niedrigwasser und WLTP die Ursachen – prägten im weiteren Verlauf überwiegend marktbedingte Versandrücknahmen die Geschäftsentwicklung. Insbesondere der Absatz an die schwächelnde Automobilindustrie und ihre Zulieferer verringerte sich deutlich, aber auch beim Versand an andere Industriekunden verzeichneten wir Rückgänge. Betrachtlich waren sie bei Grobblech – bedingt durch die schwache Marktnachfrage und Störungen in der Produktion. Der Umsatz ging überdurchschnittlich zurück. Positiv war hingegen die Entwicklung bei Verpackungsblech: Mengen und Preise waren höher als im Vorjahr, was zu einem leichten Umsatzplus führte. Zugleich steigerte Electrical Steel den Umsatz mit kornorientiertem Elektrobund.

Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann war mit 11,3 Miot rund 5% niedriger als im Vorjahr. Im 1. Quartal beeinträchtigte das Rhein-Niedrigwasser die Rohstoffversorgung erheblich; die Folgen waren Anpassungen in der Hochofenerzeugung sowie Belegungsprobleme an nachgelagerten Aggregaten. Letztere konnten durch vorgezogene Reparaturmaßnahmen teilweise abgemildert werden; dennoch waren die Produktionsverluste gravierend und auch in den Folgemonaten noch spürbar. Um das fehlende Volumen auf der Metallurgiestufe zu kompensieren und die Kundenversorgung aufrechtzuerhalten, kauften wir am Markt Fremdbrammen zu. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres bremsten ein erhöhtes Störgeschehen und insbesondere die marktbedingten Versandkürzungen unsere Produktion. Insgesamt erreichte die Walzstahlerzeugung für Kunden ein Volumen von 10,4 Miot und war somit um 8% geringer als im vorherigen Geschäftsjahr.

Signifikanter Ergebnis- und Margeneinbruch

Steel Europe wies im Berichtsjahr ein leicht positives Ergebnis aus – nach einem Bereinigten EBIT von 687 Mio € im Vorjahr. Niedrigere Mengen und der Erlösverfall im Laufe des Jahres bei gleichzeitig gestiegenen Kosten waren die Hauptursachen für diese Verschlechterung. Einige Business Units, darunter auch Heavy Plate, mussten einen Verlust hinnehmen. Auf der Kostenseite schlugen mehrere Faktoren negativ zu Buche: Zum einen stiegen die Preise für Eisenerz drastisch an, im Einkauf kamen noch negative Wechselkurseffekte hinzu. Zum anderen erhöhten sich durch das Niedrigwasser des Rheins u. a. die Logistikkosten für den Rohstoffbezug und es kam zu Stillstandskosten, wobei letztere auch aus der zunehmend schwächeren Marktlage resultierten. Diese negativen Ergebniseffekte haben die höheren Stahlpreise, die wir am Markt über weite Strecken erzielen konnten, nur zu einem sehr geringen Teil kompensiert. Ergebnismindernd wirkten auch Kompensationszahlungen an Materials Services für die Übernahme eines Teils des Streckengeschäfts sowie Personalarückstellungen nach einem neuen Tarifabschluss im 2. Quartal. Sondereffekte belasteten das Ergebnis zusätzlich, die EBIT-Marge verschlechterte sich deutlich. Im Wesentlichen waren dies Aufwendungen zwecks Vorsorge durch eine Rückstellung für Risiken aus einem Kartellverfahren. Darüber hinaus ergaben sich Belastungen durch die Übernahme von IT-Infrastruktur von Corporate sowie Carve-out Kosten im Zusammenhang mit dem ursprünglich geplanten Joint-Venture. Ein gegenläufiger Effekt war der Ertrag aus dem Auflösen einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem Kauf der Kokerei Schwelgern (Duisburg).

Bereich Corporate der thyssenkrupp AG

Der Konzern wird von der thyssenkrupp AG zentral geführt. Der Bereich „Corporate“ innerhalb der AG ist in Corporate Headquarters (CorpHQs), Regions, Service Units und Special Units untergliedert.

Die thyssenkrupp AG führt den Konzern zentral.

Den „CorpHQs“ sind vor allem die Konzernfunktionen zugeordnet.

Der Bereich „Regions“ umfasst unsere regionalen Zentralen (die sogenannten Regional Headquarters – RHQs) in Nord- und Südamerika, im Großraum China, in Indien, der Region Asien-Pazifik und der Region Naher Osten & Afrika sowie die regionalen Büros und Repräsentanzen.

Zu den „Service Units“ gehören im Wesentlichen die Global Shared Services, die Regional Services Germany und die Corporate Services.

Unter dem Dach der „Special Units“ werden neben dem Asset Management – der Verwaltung und Steuerung des Konzern-Immobilienvermögens – auch Business-Area-übergreifende Technologieprojekte geführt. Ferner umfasst dieser Bereich Einheiten ohne operative Tätigkeiten, die aber beispielsweise für die Konzernfinanzierung benötigt werden.

Das Bereinigte EBIT von Corporate belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf –306 Mio €, das entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert um 71 Mio €. Diese positive Entwicklung ergab sich in erster Linie aus Maßnahmen zur Senkung von Projektkosten in der Verwaltung. Gegenläufig wirkte, dass Ergebniseffekte aus Grundstücks- und Immobilienverkäufen niedriger ausfielen als im Vorjahr; hinzu kamen höhere Kosten bei Global Shared Services, vor allem als Folge von Dissynergieeffekten aufgrund der geänderten Konzernstrategie. Das EBIT betrug –369 Mio €. Es enthielt Sondereffekte in Höhe von insgesamt 63 Mio €, die zum Großteil auf Bera-tertätigkeiten infolge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns entfielen.

Ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 werden die Verwaltungseinheiten von Corporate und den Regionen als Corporate Headquarters dargestellt. Daneben sollen die Einheiten der Service Units und Special Units separat abgebildet werden.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2018/2019 um 1% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Zu dem Anstieg trugen vor allem die Komponenten- und Aufzugsgeschäfte sowie der Anlagenbau bei; gegenläufig wirkten Rückgänge bei den Werkstoffgeschäften. Die Umsatzkosten erhöhten sich, insbesondere wegen höherer Personal- und Materialaufwendungen, überproportional zur Umsatzentwicklung. Die Brutto-Umsatzmarge verminderte sich auf 13,8%.

Der Rückgang der Vertriebskosten war insbesondere Folge gesunkener verkaufsbezogener Frachten, Versicherungen und Zölle. Die Erhöhung der allgemeinen Verwaltungskosten betraf im Wesentlichen höhere Restrukturierungsaufwendungen. Wesentliche Ursache für die deutliche Zunahme der sonstigen Erträge waren gestiegene Versicherungsentschädigungen. Die Abnahme der sonstigen Aufwendungen war überwiegend durch insgesamt verminderte Aufwendungen für Rückstellungs-

zuführungen verursacht. Zur Verbesserung der sonstigen Gewinne und Verluste trugen vor allem höhere Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen bei.

Das niedrigere Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen betraf hauptsächlich rückläufige Gewinne einer Beteiligung in China. Die insgesamt eingetretene leichte Verschlechterung des Saldos aus Finanzierungserträgen und Finanzierungsaufwendungen resultierte insbesondere aus geringeren Zinserträgen aus Steuererstattungen sowie geringeren Erträgen aus dem Abgang von Beteiligungen; gegenläufig wirkten vor allem niedrigere Zinsaufwendungen für Finanzschulden sowie der gesunkene Netto-Zinsaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Der Rückgang des Steueraufwands war maßgeblich durch den Wegfall der Einmaleffekte aus der US-Steuerreform sowie durch die Abwertung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland im Vorjahr beeinflusst. Unter Berücksichtigung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 260 Mio €, nach einem Verlust von 12 Mio € im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich entsprechend um 0,39€ auf einen Verlust von 0,49€.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Umsatzerlöse	41.534	41.996
Umsatzkosten	-34.944	-36.197
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.590	5.799
Forschungs- und Entwicklungskosten	-348	-341
Vertriebskosten	-2.823	-2.808
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.403	-2.441
Sonstige Erträge	236	346
Sonstige Aufwendungen	-373	-333
Sonstige Gewinne und Verluste	21	44
Betriebliches Ergebnis	901	266
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	15	9
Finanzierungserträge	745	697
Finanzierungsaufwendungen	-1.101	-1.054
Finanzergebnis	-340	-348
Ergebnis vor Steuern	561	-83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-573	-177
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	-12	-260
Davon:		
Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG	-62	-304
Nicht beherrschende Anteile	50	44
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	-12	-260
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf		
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG)	-0,10	-0,49

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Analyse der Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 30. September 2018 insgesamt stark.

Die deutliche Zunahme der langfristigen Vermögenswerte war neben Wechselkurseffekten überwiegend beeinflusst durch den Anstieg der Sachanlagen als Folge von über den Abschreibungen liegenden Investitionen. Hinzu kamen Zunahmen bei den immateriellen Vermögenswerten insbesondere durch Unternehmenszusammenschlüsse. Der Anstieg der latenten Steuern resultierte im Wesentlichen aus Zinssatzänderungen für Pensionsverpflichtungen sowie der konzerninternen Übertragung eines Markenutzungsrechts. Gedämpft wurde der Anstieg durch Minderungen von aktiven latenten Steuern aus der Nutzung von Verlustvorträgen insbesondere in den USA sowie der Vornahme steuerlicher Teilwertabschreibungen im Vorratsvermögen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verzeichneten ebenfalls insgesamt einen deutlichen Anstieg. Der Anstieg der Vorräte betraf hauptsächlich die Komponentengeschäfte sowie das Stahlgeschäft. Zur Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trugen vor allem die Anlagenbaugeschäfte bei. Die Verminderung der Vertragsvermögenswerte stand hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung von Fertigungsaufträgen. Die Zunahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte betraf insbesondere die Derivatebilanzierung. Der Rückgang der sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte ergab sich im Wesentlichen aus gesunkenen geleisteten Anzahlungen. Die darüber hinaus eingetretene deutliche Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente resultierte hauptsächlich aus der Aufnahme von Finanzschulden; gegenläufig wirkte hier insbesondere der im Berichtsjahr hohe negative Free Cashflow.

Das Eigenkapital verminderte sich zum 30. September 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 2.220 Mio €. Hauptursachen waren der Jahresfehlbetrag im Berichtsjahr und die im sonstigen Ergebnis erfassten Verluste aus der Neubewertung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie Dividendenausschüttungen; gegenläufig wirkten im sonstigen Ergebnis enthaltene Gewinne aus der Währungsumrechnung. Die Eigenkapitalquote verminderte sich auf 6,1 %.

Die starke Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten betraf im Wesentlichen einerseits den Anstieg der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen hauptsächlich durch die im Berichtsjahr aus der Neubewertung resultierenden Verluste insbesondere als Folge der gesunkenen Pensionszinssätze. Andererseits ergab sich insgesamt eine wesentliche Erhöhung der Finanzschulden vor allem wegen der Platzierung von Anleihen im Februar 2019 sowie im September 2019 bei gleichzeitiger Umgliederung einer ursprünglich im Oktober 2019 fälligen und im Juli 2019 vorzeitig zurückgezahlten Anleihe in die kurzfristigen Finanzschulden.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten resultierte insbesondere aus der Zunahme der kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen als Folge der Inanspruchnahme des Commercial Paper Programms sowie aus der Erhöhung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Erhöhung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betraf hauptsächlich die Derivatebilanzierung sowie gestiegene Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen. Der Rückgang der Vertragsverbindlichkeiten stand überwiegend im Zusammenhang mit der weiteren Abwicklung von Fertigungsaufträgen.

Konzern-Bilanz

AKTIVA

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Immaterielle Vermögenswerte	4.844	5.029
Sachanlagen (einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	7.730	8.144
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	132	128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	45	39
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	246	240
Aktive latente Steuern	1.288	1.733
Langfristige Vermögenswerte	14.285	15.313
Vorräte	7.359	7.781
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.163	5.488
Vertragsvermögenswerte	1.731	1.443
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	709	808
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.904	1.642
Laufende Ertragsteueransprüche	269	293
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.006	3.706
Kurzfristige Vermögenswerte	20.141	21.162
Summe Vermögenswerte	34.426	36.475

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

PASSIVA

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Gezeichnetes Kapital	1.594	1.594
Kapitalrücklage	6.664	6.664
Gewinnrücklagen	-5.606	-6.859
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	83	352
Eigenkapital der Aktionäre der thyssenkrupp AG	2.734	1.751
Nicht beherrschende Anteile	468	469
Eigenkapital	3.203	2.220
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.838	8.947
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	345	307
Sonstige Rückstellungen	575	554
Passive latente Steuern	59	48
Finanzschulden	5.191	6.529
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	157	136
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4	6
Langfristige Verbindlichkeiten	14.168	16.527
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	342	357
Sonstige Rückstellungen	1.573	1.726
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	225	260
Finanzschulden	185	886
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.533	6.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	784	1.209
Vertragsverbindlichkeiten	5.011	4.561
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2.403	2.373
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17.055	17.728
Verbindlichkeiten	31.223	34.255
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	34.426	36.475

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.
¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Finanzierung

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Für die Finanzierung des Konzerns ist grundsätzlich die thyssenkrupp AG zentral verantwortlich. Eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr bilden die Grundlage. Die wichtigste Liquiditätsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Dank unserer Cash-Management-Systeme können Konzerngesellschaften die Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten nutzen, um ihren Liquiditätsbedarf zu decken. Dadurch verringert sich das Fremdfinanzierungsvolumen und somit der Zinsaufwand. Um das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen zu beschaffen, nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente wie Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Commercial Paper. Ferner nehmen wir fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch; selektiv nutzen wir auch außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases. Einzelheiten zu den frei verfügbaren Kreditlinien sind unter Anhang-Nr. 17 zu finden.

Im Rahmen der zentralen Finanzierung verfolgen wir das Ziel, unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Marktteilnehmern zu stärken und Kapital zu bestmöglichen Konditionen aufzunehmen oder anzulegen.

Netto-Finanzschulden und freie Liquidität

Die Netto-Finanzschulden berechnen sich aus dem Saldo der bilanzierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zuzüglich der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden des Gesamtkonzerns beliefen sich zum 30. September 2019 auf 3.703 Mio €, damit lagen sie um 1.339 Mio € über dem Stand zum 30. September 2018 (2.364 Mio €). Ausschlaggebend für den Schuldenanstieg waren im Wesentlichen der negative FCF vor M&A wie auch die Dividendenzahlung. Die freie Liquidität des Konzerns belief sich zum 30. September 2019 auf 7,3 Mrd €. Sie umfasste flüssige Mittel in Höhe von 3,7 Mrd € und freie, zugesagte Kreditlinien von 3,6 Mrd €. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten standen uns über ein Commercial-Paper-Programm mit einem maximalen Emissionsvolumen von ursprünglich 1,5 Mrd €, das auf 3,0 Mrd € erhöht wurde, zur Verfügung. Commercial Paper sind Schuldverschreibungen, die im Rahmen unseres Programms mit einer Laufzeit von bis zu 364 Tagen abhängig von der Investorennachfrage begeben werden können. Zum 30. September 2019 war das Programm mit 0,7 Mrd € in Anspruch genommen.

thyssenkrupp ist weiterhin solide finanziert.

Die freie Liquidität bietet ausreichend Spielraum, um die anstehenden Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden zu decken. Die Fälligkeiten in den Brutto-Finanzschulden belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 / 2020 auf 0,9 Mrd €.

Die Finanzierung und die Liquidität des Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

Die thyssenkrupp AG hat Vereinbarungen mit Banken, die bestimmte Bedingungen für den Fall vorsehen, dass das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital (Gearing) im Konzernabschluss einen anwendbaren Grenzwert zum jeweiligen Bilanzstichtag (30. September) überschreitet. Der anwendbare Grenzwert liegt in einer Bandbreite von 150% bis 200% und ist abhängig von dem für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen von thyssenkrupp in Deutschland zugrunde gelegten Diskontierungssatz. Zum 30. September 2019 betrug der für die thyssenkrupp AG aufgrund dieser Vereinbarungen anwendbare Gearing-Grenzwert 200%.

Das Gearing lag zum Bilanzstichtag bei 166,8%. Damit wurde der vereinbarte Grenzwert eingehalten.

Rating

Wir verfügen seit 2001 über Emittenten-Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's sowie seit 2003 von Fitch. Aktuell befinden sich unsere Ratings unterhalb der Grenze zum Investment Grade.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Moody's und Standard & Poor's unser Rating auf Ba3 mit stabilem Ausblick bzw. auf BB- mit Ausblick „Developing“ herabgestuft. Während der stabile Ausblick bei Moody's kurz- bis mittelfristig keine Ratingveränderung erwarten lässt, legt der Ausblick „Developing“ von Standard & Poor's keine Richtung einer möglichen Ratingveränderung fest. Für die weitere Ratingentwicklung ist für die Agenturen neben der operativen Performance auch die erfolgreiche Umsetzung der Strategie von thyssenkrupp maßgeblich.

RATING

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB-	B	developing
Moody's	Ba3	Not Prime	stable
Fitch	BB+	B	watch negative

Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Operating Cashflow

Im Berichtsjahr lag der erzielte positive Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit stark unter dem Vorjahreswert. Hierzu trugen insbesondere der gesunkene Jahresüberschuss vor Abschreibungen und latenten Steuern sowie die insgesamt deutlich gestiegene Mittelbindung bei den operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bei.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionen lagen im Berichtsjahr über dem Vorjahreswert, insbesondere infolge höherer Investitionen bei Elevator Technology – infolge von M&A – sowie Steel Europe. Dabei lag der Anteil der Werkstoffgeschäfte an den Investitionen insgesamt mit 43 % leicht über Vorjahr. Der Anteil der Industriegütergeschäfte an den Investitionen insgesamt stieg ebenfalls leicht auf 56 % an, während die Investition bei Corporate rückläufig waren.

INVESTITIONEN

Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung in %
Components Technology	523	479	-8
Elevator Technology	113	221	95
Industrial Solutions ¹⁾	63	55	-12
Marine Systems ¹⁾	59	59	0
Materials Services	113	135	19
Steel Europe	442	482	9
Corporate	66	42	-37
Konsolidierung	6	-28	—
Konzern¹⁾	1.386	1.443	4

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Components Technology – Im Automotive-Bereich waren die Investitionsschwerpunkte die bestehenden Werke sowie der Aufbau zusätzlicher Fertigungskapazitäten für elektrische Lenksysteme, insbesondere in China, Mexiko und Ungarn. Im Geschäft mit aktiven und passiven Dämpfersystemen lag der Fokus auf dem Ausbau von Dämpfertechnologie in Rumänien. Der Aufbau des Werkes in Ungarn zur Herstellung von Federn und Stabilisatoren ist weit vorangeschritten. Des Weiteren wurden die Kapazitäten für Zylinderkopfaubenmodule in Mexiko und Ungarn ausgebaut. Im Geschäft mit Industriekomponenten lag der Fokus neben der Modernisierung des Anlagenparks auf dem Bau einer neuen Schmiedelinie für Vorderachsen sowie der Erweiterung der Rotoranlagerfertigung in Deutschland.

Elevator Technology – Im Berichtsjahr wurden mit 221 Mio € deutlich mehr als im vergangenen Geschäftsjahr investiert. Dieser Mehraufwand kommt im Wesentlichen aus den USA, wo in zwei Akquisitionen investiert wurde, um die regionalen Märkte in Nebraska, Iowa und Tennessee besser zu bedienen.

Industrial Solutions – Um unsere Marktposition zu festigen und Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen, haben wir im Berichtsjahr gezielt in allen Einheiten in die Infrastruktur und den Ausbau unseres Technologieportfolios investiert.

Marine Systems – Die Investitionen flossen weiterhin in erster Linie in die laufende Modernisierung der Werft am Standort Kiel. Schwerpunkte waren hier Infrastrukturmaßnahmen und die IT.

Materials Services – Im Geschäftsjahr wurde vor allem in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen bei Lager- und Serviceeinheiten sowie bei AST investiert. Darüber hinaus wurde die digitale Transformation des Geschäftsbereichs konsequent und entlang der gesamten Wertschöpfungskette fortgesetzt: Beispielsweise gestaltet der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bereits in mehreren Geschäften die Prozesse entlang der Supply Chain flexibler, um auf diese Weise spezifische Kundenanforderungen an die Liefargeschwindigkeit, die Preisgestaltung oder die Materialqualität besser zu berücksichtigen. Zudem verkürzt die Einführung hochmoderner ERP Plattformen die Durchlaufzeiten von Aufträgen bei gleichzeitiger Optimierung der Lagerlogistik.

Steel Europe – Die Investitionsausgaben stiegen im Berichtszeitraum auf rund 482 Mio € an. Mit dem Bau der neuen Feuerbeschichtungsanlage am Standort Dortmund wurde begonnen. Die FBA 10 soll die steigende Nachfrage der Automobilhersteller nach höherwertigen feuerbeschichteten Produkten bedienen. Die Pfahlbauten wurden abgeschlossen, der Fundamentbau ist weit fortgeschritten. Die Inbetriebnahme ist für 2021 vorgesehen. Mit dem Bau der dritten Tuchfilteranlage für die Sintererzeugung nähert sich ein Großprojekt für den Umweltschutz der Zielgeraden. Die Anlage soll im Frühjahr 2020 in Betrieb gehen. Die dann insgesamt drei vorhandenen Tuchfilter leisten einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Duisburg. Die Business Unit Packaging Steel hat mit dem Bau einer neuen Veredlungsanlage zur Weiterführung der Produktion von spezialverchromtem Weißblech unter verbesserten Umweltstandards begonnen.

Corporate – Die Investitionen lagen bei Corporate unter dem Vorjahr. Dabei bildeten Investitionen im Bereich der Immobilien, die – unabhängig von den einzelnen Business Areas – im Asset Management gebündelt sind, einen aktuellen Schwerpunkt. Ein aktuelles Beispiel ist der Test- und Entwicklungsturm für Aufzüge in Atlanta für die Business Area Elevator Technology. Weitere Investitionen betrafen den IT-Bereich, insbesondere den zentralen Einkauf von Software-Lizenzen und Hardware.

Free Cashflow

Im Berichtsjahr war der Free Cashflow wiederum negativ und deutlich verschlechtert gegenüber dem Vorjahr. Letzteres resultierte im Wesentlichen aus der erwähnten Abnahme der Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Free Cashflow vor M&A des Konzerns insgesamt, also der Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit ohne Berücksichtigung von Ein- und Auszahlungen aus wesentlichen Portfoliomaßnahmen, lag deutlich unter dem Vorjahr. Dies resultierte insbesondere aus der schwächeren operativen Entwicklung sowie einer höheren Mittelbindung bei unseren Werkstoffgeschäften sowie höheren Anlaufkosten bei Components Technology.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Finanzierungstätigkeit führte im Berichtsjahr insgesamt zu einem starken Mittelzufluss, insbesondere als Folge der Aufnahme von Finanzschulden.

ÜBERLEITUNG ZU FREE CASHFLOW VOR M & A

Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung
Operating Cashflow (Kapitalflussrechnung)	1.184	72	-1.113
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Kapitalflussrechnung)	-1.299	-1.335	-36
Free Cashflow (FCF)¹⁾	-115	-1.263	-1.149
-/+ Mittelzu-/abflüsse aus wesentlichen M & A-Transaktionen	-19	123	142
Free Cashflow vor M & A (FCF vor M & A)¹⁾	-134	-1.140	-1.007

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 12	- 260
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrags) für die Überleitung zum Operating Cashflow:		
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	282	- 110
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.118	1.253
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 15	- 9
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 44	- 48
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	- 419	- 325
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 351	- 196
- Vertragsvermögenswerte	- 373	300
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 150	- 53
- Sonstige Rückstellungen	167	86
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	832	- 242
- Vertragsverbindlichkeiten	201	- 569
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	- 52	243
Operating Cashflow	1.184	72
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 2	- 5
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften zuzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 8	- 47
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 1.235	- 1.175
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschließlich geleisteter Anzahlungen)	- 141	- 216
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	28	4
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	58	90
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	1	15
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.299	- 1.335

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	2.500
Tilgung von Anleihen	-1.600	-1.250
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	379	2.539
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-567	-2.388
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	-81	678
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	-11	0
(Zunahme)/Abnahme kurzfristige Wertpapiere	1	0
Dividendenzahlung der thyssenkrupp AG	-93	-93
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-38	-55
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	-19	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	-84	-5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.114	1.926
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.229	663
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-57	36
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	5.292	3.006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.006	3.706
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cashflow enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	37	27
Zinsauszahlungen	-235	-209
Erhaltene Dividenden	36	19
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	-365	-268

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Es handelt sich im Wesentlichen um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Einzelheiten können Sie unter der Anhang-Nr. 21 nachlesen. Zu unseren außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten zählen zudem Forderungsverkaufsprogramme. Dazu finden Sie Näheres unter der Anhang-Nr. 09. Für den Fall, dass derartige Finanzierungsinstrumente in der Zukunft nicht mehr verfügbar sein sollten, haben wir ausreichend freie Kreditlinien. Dies gilt auch für den regresslosen Verkauf von Forderungen, die der Konzern insgesamt im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs zum Stichtag in Höhe von 1,8 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €) veräußert hat.

Jahresabschluss der thyssenkrupp AG

Die thyssenkrupp AG ist die Obergesellschaft des thyssenkrupp Konzerns. Der Vorstand der thyssenkrupp AG ist für die Leitung der Gesellschaft und des Konzerns verantwortlich. Hierzu gehören vor allem die Festlegung der Konzernstrategie und der Ressourcenverteilung sowie die Führungskräfteentwicklung und das Finanzmanagement. Der Jahresabschluss der thyssenkrupp AG wurde nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt; der Lagebericht ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst. Der Einzelabschluss dient der Ermittlung des Bilanzgewinns und damit der möglichen Ausschüttungshöhe.

Geschäftsverlauf, künftige Entwicklung und Risikolage

Geschäftsverlauf 2018 / 2019

Die Geschäftsentwicklung und -lage der thyssenkrupp AG wird wesentlich durch die geschäftliche Entwicklung und den Erfolg des Konzerns bestimmt. Darüber berichten wir ausführlich in den Abschnitten „Geschäftsentwicklung im Konzern“, „Geschäftsverlauf in den Business Areas“ sowie „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ des Wirtschaftsberichts.

Voraussichtliche Entwicklung 2019 / 2020 mit wesentlichen Chancen und Risiken

Auch die voraussichtliche Entwicklung der thyssenkrupp AG im Geschäftsjahr 2019 / 2020 ist wesentlich von der Entwicklung des Gesamtkonzerns und dessen Chancen- und Risikolage abhängig. Diese ist Gegenstand des Prognose-, Chancen- und Risikoberichts des Konzerns. Soweit gelten die dort gemachten Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung sowie zur Risikolage des Konzerns auch für die künftige Entwicklung und die Risikolage der thyssenkrupp AG.

Als Obergesellschaft des Konzerns erhält die thyssenkrupp AG Erträge insbesondere von ihren Tochtergesellschaften. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Ergebnisabführungen bzw. Verlustübernahmen inländischer sowie Ausschüttungen insbesondere ausländischer Tochtergesellschaften zusammen. Demnach sollte sich die für 2019 / 2020 erwartete Geschäftsentwicklung im Konzern auch auf das Ergebnis der thyssenkrupp AG auswirken. Insgesamt erwarten wir 2019 / 2020 erneut einen Jahresfehlbetrag; jedoch deutlich geringer als im Geschäftsjahr 2018 / 2019.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 / 2019 verzeichnete die thyssenkrupp AG einen Jahresfehlbetrag von 1.807 Mio €, während im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.579 Mio € ausgewiesen wurde.

Unter den Umsatzerlösen waren insbesondere Erträge aus der Weiterberechnung gemäß der Corporate-Design-, Firmierungs- und Markenrichtlinie für die Konzernmarke in Höhe von 401 Mio €, Erträge aus Versicherungsdienstleistungen in Höhe von 78 Mio € sowie Nutzungsgebühren für Konzernlizenzen, Software sowie zentrale IT-Sicherheitsdienstleistungen in Höhe von 79 Mio € erfasst.

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 69 Mio € auf 520 Mio €. Hintergrund waren insbesondere geringere Aufwendungen für Beratungen unter anderem für die IT-Strategie des Konzerns. Der Personalaufwand verringerte sich um 12 Mio € auf 191 Mio €. Dabei reduzierte sich der Aufwand für die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütung um 13 Mio €.

69 Mio €

Verwaltungskosten eingespart

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.259 Mio € umfassten im Wesentlichen die zeitlich unbefristete Übertragung ausgewählter Nutzungsrechte an der Konzernmarke in Höhe von 1.080 Mio € an die thyssenkrupp Elevator AG. Durch die Auflösung von Rückstellungen entstanden Erträge von 95 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 97 Mio € auf 183 Mio € und enthielten insbesondere einen konzerninternen Forderungsverzicht in Höhe von 109 Mio €. Zudem waren Aufwendungen für Instandhaltungen und andere Dienstleistungen bei den nicht betriebsnotwendigen Grundstücken in Höhe von 14 Mio € enthalten.

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 2.843 Mio € auf –2.367 Mio €.

Dabei stiegen die Aufwendungen aus Verlustübernahmen um 2.308 Mio € auf 2.967 Mio €. Insbesondere die Verlustübernahme der thyssenkrupp Technologies Beteiligungen GmbH erhöhte sich um 1.833 Mio € auf 2.464 Mio €. Dies war auf höhere eigene Verlustübernahmen, außerplanmäßige Abschreibungen auf die von der thyssenkrupp Technologies Beteiligungen GmbH gehaltenen Geschäftsanteile und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen zurückzuführen. Bei der Thyssen Stahl GmbH war ein negatives Ergebnis von 273 Mio € auszugleichen. Im Vorjahr hatte diese einen Gewinn von 559 Mio € abgeführt. Auch die thyssenkrupp Materials Services GmbH hatte im Vorjahr ein positives Ergebnis von 116 Mio € und wies nun einen auszugleichenden Verlust von 183 Mio € aus.

Zusätzlich konnten Beteiligungserträge in Höhe von insgesamt 599 Mio € insbesondere aufgrund von Dividendenausschüttungen der thyssenkrupp North America Inc. sowie der thyssenkrupp (China) Ltd. vereinnahmt werden.

599 Mio €

Dividenden vereinnahmt

Im Geschäftsverlauf 2018/2019 wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauerhaften Wertminderungen auf Finanzanlagen auf die Anteile an der thyssenkrupp Business Services GmbH in Höhe von 82 Mio €, auf die Anteile an der thyssenkrupp UK Plc. in Höhe von 68 Mio €, auf die Anteile an der thyssenkrupp Regional Investment GmbH in Höhe von 57 Mio €, auf die Anteile an der thyssenkrupp Singapore Pte. Ltd. in Höhe von 31 Mio € sowie auf zwei weitere Gesellschaften in Höhe von insgesamt 9 Mio € vorgenommen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrafen die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.966 Mio € auf 28.247 Mio €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme zum 30. September 2019 sank von 74% auf 69%.

Das Anlagevermögen sank um 2.667 Mio € auf 19.618 Mio €. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich dabei um 116 Mio € auf 19.069 Mio €. Durch eine Sacheinlage des an der thyssenkrupp UK Plc. gehaltenen Geschäftsanteils in die thyssenkrupp Regional Investment GmbH gab es einen Zugang des Beteiligungsbuchwertes an der thyssenkrupp Regional Investment GmbH in Höhe von 447 Mio € sowie einen Abgang des Beteiligungsbuchwertes an der thyssenkrupp UK Plc. (historische Anschaffungskosten in Höhe von 778 Mio € und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 331 Mio €). Geschäftsanteile an der thyssenkrupp Steel Europe AG wurden in Höhe von 227 Mio € erworben.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen wesentliche Posten der Bilanz der thyssenkrupp AG dar. Sie spiegeln die zentrale Bedeutung der thyssenkrupp AG im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs wider.

Zum 30. September 2019 verringerten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen geringfügig um 44 Mio € auf 5.661 Mio €.

Die thyssenkrupp AG haftet aus im Innenverhältnis übertragenen Pensionsverpflichtungen. Der aufgrund der Erfüllungsübernahme bestehende Freistellungsanspruch, der unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert wird, verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 27 Mio € auf 256 Mio €. Korrespondierend wurde dieser Sachverhalt innerhalb der Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen zum 30. September 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 683 Mio € auf 2.541 Mio €.

Das Eigenkapital verringerte sich zum 30. September 2019 um 1.899 Mio € auf 6.778 Mio €. Dies war auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Bilanzgewinn von 196 Mio € zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote sank somit auf 24 % (Vorjahr: 29%).

Der Rückgang der Pensionsrückstellungen in Höhe von 7 Mio € resultierte überwiegend aus Inanspruchnahmen in Höhe von 48 Mio € sowie aus der Veränderung der bereits angesprochenen im Innenverhältnis übertragenen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 27 Mio €. Gegenläufig wirkten die Zuführung von 53 Mio € und die Aufzinsung in Höhe von 25 Mio €. Bei den übrigen Rückstellungen haben sich die Rückstellung für aktienorientierte Vergütung um 40 Mio € und die Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen um 28 Mio € verringert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelte es sich hauptsächlich um Geldanlagen der Tochtergesellschaften im Rahmen des zentralen Konzern-Finanzclearings sowie um Verlustübernahmen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen fielen im Vergleich zum Vorjahr um 1.980 Mio € auf 12.860 Mio €. Der Grund dafür war insbesondere eine Verringerung der Verbindlichkeiten auf den Konzernfinanzkonten um 4.315 Mio € auf 9.747 Mio €. Gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aufgrund von Verlustübernahmen im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen um 2.307 Mio €. Weitergehende Informationen zur Finanz- und Vermögenslage der thyssenkrupp AG sind im Anhang des Einzelabschlusses enthalten.

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der thyssenkrupp AG. Er bestimmt sich aus dem nach HGB ermittelten Jahresfehlbetrag der thyssenkrupp AG in Höhe von 1.807 Mio € zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr. Der Jahresabschluss weist somit einen Bilanzgewinn von 196 Mio € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 / 2019 in Höhe von 196 Mio € wie folgt zu verwenden: Einstellung des Betrages in die Anderen Gewinnrücklagen.

Kurzfassung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der thyssenkrupp AG

AKTIVA

Mio €	30.09.2018	30.09.2019
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	71	61
Sachanlagen	312	293
Finanzanlagen	21.902	19.264
	22.285	19.618
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.032	6.047
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.858	2.541
	7.890	8.588
Rechnungsabgrenzungsposten	38	41
Summe der Aktiva	30.213	28.247

PASSIVA

Mio €	30.09.2018	30.09.2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.594	1.594
Kapitalrücklage	2.703	2.703
Andere Gewinnrücklagen	2.283	2.283
Bilanzgewinn	2.097	196
	8.677	6.778
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.076	1.069
Übrige Rückstellungen	232	136
	1.308	1.205
Verbindlichkeiten		
Anleihen	4.700	5.950
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	252	327
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.840	12.860
Übrige Verbindlichkeiten	435	1.126
	20.227	20.263
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
Summe der Passiva	30.213	28.247

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019
Umsatzerlöse	515	581
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-144	-169
Bruttoergebnis vom Umsatz	371	412
Allgemeine Verwaltungskosten	-589	-520
Sonstige betriebliche Erträge	1.830	1.259
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-86	-183
Beteiligungsergebnis	476	-2.367
Zinsergebnis	-254	-166
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-143	-247
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26	5
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.579	-1.807
Ergebnisverwendung		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.579	-1.807
Gewinnvortrag	1.308	2.004
Einstellung in Andere Gewinnrücklagen	789	0
Bilanzgewinn	2.097	196

Technologie und Innovationen

Innovationsstrategie

Unsere Forschung und Entwicklung konzentriert sich auf die großen technologischen Herausforderungen der Zukunft. Im Mittelpunkt stehen die digitale Transformation der Industrie, Klimawandel und Energiewende sowie Mobilität in immer dichter besiedelten urbanen Räumen.

Unser weltweites Forschungs- und Entwicklungsnetz (F&E Netzwerk) umfasst ca. 4.800 Mitarbeiter an rund 90 Standorten. Es wird ergänzt durch Kooperationen mit externen Partnern wie Universitäten und Forschungsinstituten sowie mit anderen Industrieunternehmen. Im Berichtszeitraum haben wir rund 2.500 Patente und Gebrauchsmuster neu angemeldet. Damit umfasst das Patentportfolio unseres Unternehmens gegenwärtig etwa 22.100 Patente und Gebrauchsmuster. Im Markenbereich liegt die Zahl der Neuanmeldungen einschließlich Designs im Berichtsjahr bei etwa 220, wobei das Gesamtportfolio etwa 9.400 Schutzrechte stark ist

Die gesamten F&E-Aufwendungen des thyssenkrupp Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 761 Mio €; das ist ein Rückgang um 3% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017/2018. Die bereinigte F&E-Quote lag bei 2,5%. Die bereinigte F&E-Quote bezeichnet den Anteil der F&E-Kosten am

Umsatz ohne Handel und Distribution. Dies entspricht unserem Ziel einer bereinigten F&E-Quote von nachhaltig rund 2,5%.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben wir Entwicklungskosten in Höhe von 79 Mio € aktiviert; 2017/2018 waren es 63 Mio €. Der Anteil aktivierter Kosten an den gesamten F&E-Kosten – die Aktivierungsquote – stieg auf 18,8% gegenüber 15,3% im vorangegangenen Geschäftsjahr.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

in Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	348	341	-2
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	37	37	0
Kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten	402	384	-5
Konzern¹⁾	787	761	-3

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

Klimaschutz und Energiewende

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Innovationen wie z.B. Carbon2Chem und Wasserelektrolyse im Einklang mit unserer Klimastrategie vorangetrieben, welche die Emissionen von klimaschädlichen Gasen adressieren. Ziel ist es einerseits, die Emissionen von thyssenkrupp zu reduzieren und andererseits unseren Kunden zu helfen, bis zum Jahr 2050 die im Abkommen von Paris geforderte CO₂-Neutralität zu erreichen. Dies ist von besonderer Relevanz, weil sich hier gerade nachhaltige Märkte in der Größenordnung von vielen Milliarden Euro entwickeln. So haben wir im Rahmen des Projekts Carbon2Chem Ammoniak aus so genannten Hüttengasen hergestellt. Damit ist es weltweit zum ersten Mal gelungen, Gase aus Hüttengasen in Ammoniak chemisch umzuwandeln. Hüttengase sind Gase aus der Stahlproduktion, die neben CO₂ u.a. auch Stickstoffoxide enthalten. Ammoniak ist einer der Grundstoffe zur Herstellung von Kunstdünger, mit dem landwirtschaftliche Nutzflächen effizienter bewirtschaftet werden können. Die Ammoniakherstellung ist ein weiterer Meilenstein bei Carbon2Chem, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 60 Mio € gefördert wird. Bereits im September 2018 war es thyssenkrupp weltweit erstmalig gelungen, aus Hüttengasen Methanol herzustellen. Carbon2Chem ist ein von thyssenkrupp zusammen mit Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft und der Max-Planck-Gesellschaft koordiniertes Großprojekt mit 15 weiteren Partnern aus Forschung und Industrie. Die Technologie kann, wenn sie großtechnisch umgesetzt wird, rund 20 Millionen Tonnen der jährlichen CO₂ Emissionen der deutschen Stahlbranche wirtschaftlich verwertbar machen. Sie ist auch in anderen CO₂-intensiven industriellen Prozessen wie beispielsweise der Zementindustrie einsetzbar. Damit spielt Carbon2Chem eine zentrale Rolle in unserer Klimastrategie, sowohl bei der Verringerung unserer eigenen Prozessemissionen als auch bei der Reduzierung von CO₂ und anderen umweltschädlichen Gasen bei unseren Kunden.

Parallel setzen wir beim Stahl auf ein Konzept, das die Entstehung CO₂ im Produktionsprozess von vornherein grundsätzlich verhindert. Diesen Pfad werden wir mit Hilfe wasserstoffbasierter Technologien beschreiten. Um hier wesentliche Erkenntnisse zu sammeln, wurde im Berichtsjahr die Injektion von Wasserstoff in den Hochofen 9 im Werk Duisburg-Nord vorbereitet. In einer auf vier Versuche begrenzten Testphase wird an einer Blasform des Hochofens weltweit erstmalig Einblaskohle durch Wasserstoff ersetzt. Auf alle Blasformen des Hochofens angewendet, hat das Verfahren ein

theoretisches CO₂-Reduktionspotenzial von 20%. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert diese Pionierarbeit im Rahmen der Landesinitiative In4Climate mit rund 1,6 Mio €.

Das im Rahmen unserer Klimastrategie neu entwickelte Oxyfuel-Verfahren der zweiten Generation ermöglicht durch die Nutzung von reinem Sauerstoff im Herstellungsprozess von Zementwerken die einfache Abtrennung und Nutzung von CO₂. Der dazu benötigte Sauerstoff kann hierbei durch den Einsatz von Wasserelektrolyse auf nachhaltiger Basis gewonnen werden. Der bei der Wasserelektrolyse gleichzeitig entstehende Wasserstoff kann dabei zur Weiterverarbeitung des CO₂ zu nützlichen Chemikalien, z.B. Methanol, genutzt werden.

Digitalisierung

Mit digitalen Services für die Chemie,- Düngemittel,- Bergbau,- Zement- und Stahlindustrie bieten wir unseren Kunden branchenspezifische Lösungen zur Erhöhung ihrer Produktivität und Anlagenverfügbarkeit. Vor allem für den Betrieb von Großanlagen ergeben sich durch Data Analytics große Chancen. Aktuell entwickeln wir beispielsweise Anwendungen, die es ermöglichen, Anlagen jederzeit im optimalen Betriebspunkt zu fahren. So lassen sich Verbrauchs-, Hilfs- und Betriebsstoffe deutlich reduzieren und die Produktionsmenge maximieren. Im Rahmen unserer „digitalized expertise“ koppeln wir Algorithmen, die es ermöglichen, die Qualität des Produkts vorherzusagen, ohne auf Laborergebnisse warten zu müssen. Die Technologie lässt sich auch in bestehenden Anlagen nachrüsten.

Im Werkstoffhandel haben wir im Berichtsjahr die Digitalisierung der Wertschöpfungskette weiter vorangetrieben. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Einführung einer flexiblen IT-Infrastruktur, mit der sich sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette intelligent und agil steuern lassen: „DESCA“ (Digital Extended Supply Chain Accelerator) verkürzt die Durchlaufzeiten von Aufträgen und ebnet zugleich den Weg für neuartige Supply-Chain-Services – darunter beispielsweise Echtzeit-Informationen zum Lieferstatus, die die Kunden per App abrufen können. Zugleich schafft das auf SAP HANA basierende System die Voraussetzung für maschinelles Lernen. Dazu führt DESCA alle anfallenden Daten aus Beschaffung, Logistik und Vertrieb in einem Pool zusammen. Dort werden sie von „alfred“ verarbeitet: Dieses Anfang 2019 eingeführte KI- (künstliche Intelligenz) System verarbeitet Informationen in Sekundenschnelle und leitet daraus Empfehlungen zur Prozessoptimierung ab. Mit der Einführung der KI heben wir unser Servicelevel im Werkstoffhandel weiter an.

Ebenfalls neu bei thyssenkrupp ist die App Factory: Das Team ist auf die Entwicklung von Apps spezialisiert, die Prozesse effizienter und kundenorientierter machen. Es bündelt das im Konzern zuvor an verschiedenen Stellen vorhandene Know-how über mobile Anwendungsprogramme. Mitarbeiter können sich mit ihrem Bedarf und ihren Ideen an die App-Experten wenden. Dort werden sie in allen Schritten unterstützt, bis zum Start des Live-Betriebes der App. Aktuelle Beispiele für die Arbeit der App Factory sind eine Anwendung, die das Ersatzteilgeschäft bei Kettenfahrzeugen beschleunigt, und eine App für die Bestellung angearbeiteter Metallprodukte. Die Anwendungsprogramme stehen in den App Stores für IOS- und Android-Geräte für die Nutzer bereit.

Um die digitale Transformation im Stahlgeschäft weiter voranzutreiben, haben wir das Programm Smart Steel Pioneers aufgelegt: Mitarbeiter mit neuen Ideen für digitale Lösungen, Methoden oder Geschäftsmodelle bekommen hier die Chance, ihre Projekte in einer Start-up Umgebung zu entwickeln – das heißt, ohne feste Strukturen oder Hierarchien. Dazu verlagern sie ihren Arbeitsplatz für sechs Monate in das Betahaus in Berlin, einen so genannten Coworking Space, der Arbeitsräume

speziell für Gründer und Start-ups bereithält. Für das Programm bewerben sich die Mitarbeiter beim Digital Acceleration Office, dem obersten Steuerungsgremium für alle digitalen Themen im Stahlbereich. Dorthin berichten die Smart Steel Pioneers auch alle sechs Wochen und präsentieren die erreichten Ergebnisse sowie den Finanzbedarf für die weiteren Schritte.

oXeanseeker ist ein neues Unterwasser-System für nachhaltige Fischerei. Es kann die Zusammensetzung von Fischschwärmen viel genauer identifizieren, als dies mit herkömmlichen Technologien möglich ist. Das verringert den so genannten Beifang, also die Zahl der ungewollt mitgefangenen Tiere, die nicht das eigentliche Fangziel des Fischers sind. Laut geltender Gesetzgebung wird Beifang auf die Fangquoten der Fischer angerechnet und schmälert so deren wirtschaftlichen Erfolg. oXeanseeker ist ein selbst steuerndes Mini U-Boot, ausgestattet mit Sonar, Kamera und Beleuchtung. Die Fischarten, aus denen sich ein Schwarm zusammensetzt, werden durch ein neuronales Netz identifiziert. Die Ergebnisse sendet oXeanseeker nach dem Auftauchen per WLAN an das Mutterschiff. Außerdem ist das Mini U-Boot mit einem GPS (Global Positioning System) Empfänger ausgestattet. Mithilfe der oXeanseeker-Daten können sich Fischer über die Zusammensetzung eines Schwarms sowie die Größe der einzelnen Fische bereits informieren, bevor sie ihn ansteuern. Entstanden ist oXeanseeker in der thyssenkrupp Garage. Ziel dieses konzerneigenen Innovationsformats ist es, den Konzern noch agiler und innovativer zu machen, indem radikal neue Produkt- und Service-Ideen möglichst schnell zur Produktreife entwickelt werden. Mitarbeiter können sechs Monate die Hälfte ihrer Arbeitszeit in ein Gründungsprojekt stecken, die normale Tätigkeit läuft in Teilzeit weiter. Wir fördern Ideen, die Erfolg versprechen, auch finanziell.

Nachhaltige Mobilität

Im Bereich Automotive liegt ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit auf der intelligenten Vernetzung aller Fahrwerkskomponenten mit einer übergeordneten Schnittstelle zur Steuerung der gesamten Fahrdynamik. Softwareingenieure bei thyssenkrupp entwickeln dafür ein integriertes Steuerungsmodul (Vehicle Motion Control), das alle Informationen der einzelnen Steuergeräte (Aktuatoren) im Fahrzeug bündelt. Es verarbeitet die Impulse von Lenkung, Bremsen, Stoßdämpfern und Antrieb zu einer abgestimmten Fahrstrategie. Für alle Stufen des autonomen Fahrens ist eine solche integrierende Schnittstelle zur Steuerung der Fahrdynamik unverzichtbar. Sie übernimmt nicht nur wesentliche sicherheitsrelevante Aufgaben, sondern kann auch auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des Nutzers abgestimmt werden. Auch in heutigen Fahrzeugen kann diese Steuerungseinheit bereits zum Einsatz kommen und die Leistung vorhandener Assistenzsysteme signifikant verbessern.

An der Zukunft des autonomen Fahrens arbeiten wir auch gemeinsam mit IBM. thyssenkrupp bringt dabei sein Know-how auf dem Gebiet Fahrzeugdynamik ein, während IBM „Watson“ beisteuert, eine Cloud-Plattform, die verschiedene Methoden der künstlichen Intelligenz bereitstellt. In dem gemeinsamen Pilotprojekt werden Daten aus dem Fahrzeug wie Geschwindigkeit und Beschleunigung an „Watson“ gesendet und dort mit KI-Algorithmen ausgewertet. Langfristig können daraus beispielsweise Lösungen entstehen, die sich durch maschinelles Lernen immer besser an den persönlichen Fahrstil des Nutzers anpassen.

Ebenfalls aus der thyssenkrupp Garage stammt carValoo, ein neuer, datenbasiertes Service der die lückenlose Bewertung der Nutzung eines Pkw ermöglicht. Die Neuentwicklung richtet sich unter anderem an Flottenbetreiber wie Carsharing-Anbieter, Autovermietungen oder Leasingunternehmen. Denn gerade bei Autos mit vielen wechselnden Fahrern kommt es oft zu Schäden, die sich im Nachhinein nicht einem bestimmten Nutzer zuordnen lassen. carValoo besitzt Sensoren, die die

Beschleunigungen sowie die Rotationsbewegungen des Fahrzeugs in jede Raumrichtung aufzeichnen. Für die Auswertung sendet carValoo alle Daten zu einer Cloud-Plattform. Dort wertet ein nach dem Prinzip des Machine Learnings trainierter Algorithmus die Informationen aus und analysiert Fahrweise und Schadenssituationen.

thyssenkrupp Elevator hat mit „synergy“ und „evolution“ zwei neue Produktfamilien für niedrige und mittelhohe Gebäude auf den europäischen Markt gebracht. Sie umschließen jeweils drei Modelle – 100/200/300 – mit umfangreichen technischen Neuheiten. Dazu gehören die erhöhte Effizienz bei der Nutzung der Schächte sowie eine insgesamt größere Nachhaltigkeit.

Der synergy 100 sowie alle „evolution“-Modelle erfüllen höchste Umwelanforderungen und haben das Energielabel A für niedrige und hohe Verkehrsaufkommen (Kategorie 1 und 5) erhalten. Zusätzlich wurde im September 2019 die Produkt-Umwelterklärung EPD für synergy 100 veröffentlicht. Elemente wie die getriebelose Antriebstechnologie sowie langlebige LED-Beleuchtung und ein optionaler Ruhemodus für elektronische Komponenten ermöglichen Energieeffizienz der Klasse A.

In Atlanta haben die Bauarbeiten für das neue „Innovation and Qualification Center IQC“ begonnen. Mittelpunkt der Forschungseinheit ist ein 128 Meter hoher Turm für Aufzugstests. Er ist nicht nur der höchste seiner Art in den USA, sondern nimmt auch international eine führende Position ein. In den 18 Schächten des Testturms werden in Zukunft Versuche mit neuen Konzepten und Prototypen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel TWIN, thyssenkrupps einzigartiges Aufzugssystem mit zwei voneinander unabhängigen Kabinen in einem Schacht, sowie MULTI, das revolutionäre seillose Aufzugssystem, das auch horizontal fahren kann.

Klima, Energie und Umwelt

Klima- und Umweltschutz sowie Energieeffizienz haben bei thyssenkrupp einen hohen Stellenwert – und dies auf allen Wertschöpfungsstufen, von der Lieferkette über die internen Produktions- und Fertigungsprozesse bis hin zu unseren Produkten. Mit unseren Lösungen wollen wir dazu beitragen, den steigenden Bedarf an Gütern und Dienstleistungen auf eine ressourcenschonende Art und Weise zu befriedigen. Klima- und Umweltschutz sind daher ein Kernbestandteil des Nachhaltigkeitsansatzes und damit der Unternehmensstrategie von thyssenkrupp.

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt und Energie

thyssenkrupp setzt sich ambitionierte Ziele zur Treibhausgasreduktion

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Treibhausgasemissionen des Konzerns – gemeint sind Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol – auf rund 23 Mio t.

Schon seit vielen Jahren arbeiten wir daran, die Energie- und Klimateffizienz unserer Produktion systematisch zu verbessern, und entwickeln in Zusammenarbeit mit unseren Kunden effiziente Lösungen zur Reduktion von Treibhausgasen. Der Erfolg unserer Klimaanstrengungen wird regelmäßig auch extern bestätigt. Im Berichtsjahr wurde thyssenkrupp bereits zum dritten Mal in Folge

Zum dritten Mal in Folge vom CDP für herausragende Klimaperformance ausgezeichnet.

in die A-List des CDP aufgenommen; damit gehören wir laut CDP in die Riege der international führenden Unternehmen in Bezug auf Klimatransparenz und -management.

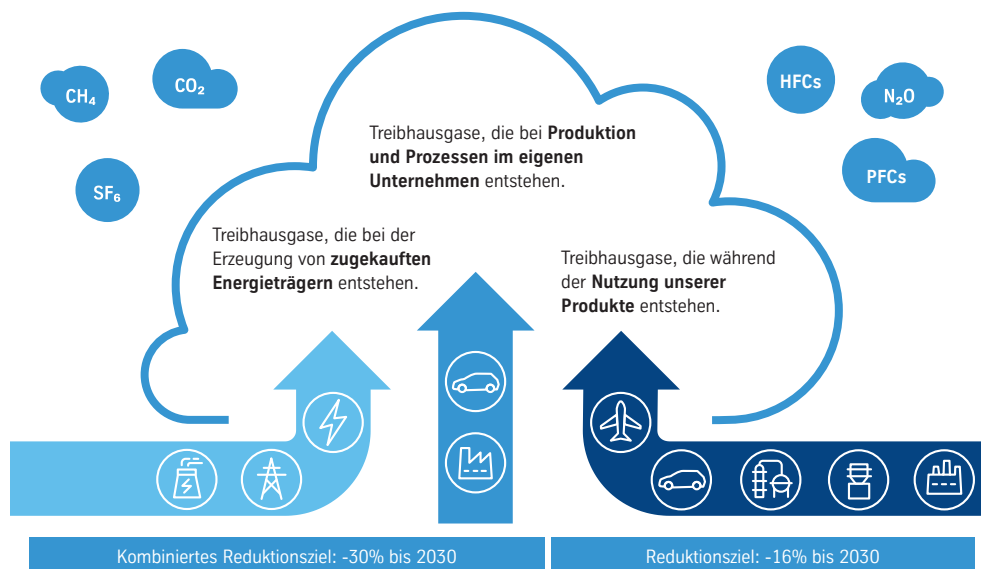
Im Berichtsjahr haben wir unsere Klimastrategie signifikant weiterentwickelt und uns ambitionierte Ziele gesetzt. Unser Langfristziel ist es, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Auf dem Weg zur Klimaneutralität haben wir konkrete Meilensteine definiert: Wir wollen bis 2030 die Summe unserer direkten Emissionen (Scope 1) und der Emissionen aus Energiebezug (Scope 2), gemessen am Stand von 2018, um 30% reduzieren. Indirekte Emissionen in der Wertschöpfungskette, wie sie vor allem bei der Nutzung unserer Produkte entstehen, wollen wir um mindestens 16% senken. Die Science-Based-Target initiative (SBTi) hat unsere Ziele intensiv geprüft und ihre Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaschutzabkommen und den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen offiziell bestätigt.

Umgesetzt werden unsere Klimaziele im Zuge unseres Konzernprogramms CAPS (Climate Action Programm for Sustainable Solutions): Innerhalb des Programms bündeln die Cluster #IMPLEMENT, #ENABLE und #ENGAGE unsere Aktivitäten und schaffen Synergien. In Bezug auf die mit unserer eigenen Produktion verbundenen Emissionen setzen wir neben der Verbesserung der Energieeffizienz vor allem auf zwei parallele Ansätze: Im Rahmen der CDA-Technologien (Carbon Direct Avoidance) wollen wir in der Stahlerzeugung schrittweise Kohlenstoff durch Wasserstoff als Reduktionsmittel ersetzen, um schon die Entstehung des CO₂ zu vermeiden; zudem wollen wir auf dem CCU-Pfad (Carbon Capture and Usage) parallel das noch entstehende CO₂ einfangen und mit dem von unseren Ingenieuren entwickelten und erprobten Verfahren Carbon2Chem in Basischemikalien umwandeln.

Bei der Reduzierung indirekter Emissionen setzen wir ebenfalls auf Carbon2Chem für die Zement- und Stahlindustrie, des Weiteren auf Lösungen für die Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien sowie für nachhaltige Mobilität. Mehr dazu im Kapitel „Technologie und Innovationen“ sowie auf unserer Website.

Ambitionierte Klimaziele bis 2030
im Einklang mit Pariser Klimaschutz-
abkommen.

THYSSENKRUPP KLIMAZIELE BIS 2030



Unser Umwelt-, Klima- und Energiemanagement basiert auf der weltweit gültigen Umwelt- und Energiepolitik des Konzerns sowie einer entsprechenden Konzernrichtlinie. Zu den Themen Umweltmanagement, Energiemanagement und Energieeffizienz haben wir aus den übergreifenden strategischen Vorgaben drei konkrete indirekt-finanzielle Ziele (Indirect Financial Targets – IFTs) abgeleitet. Deren Umsetzung begleiten interne Gremien auf unterschiedlichen Ebenen; des Weiteren führen wir entsprechende Trainings für Auditoren durch und fördern mit internationalen und regionalen Konferenzen innerhalb des Konzerns einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

Umweltmanagement an unseren Standorten

thyssenkrupp hat als verbindliches Ziel festgelegt, dass alle Konzernunternehmen mit umweltrelevanten Aktivitäten bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 ein Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 betreiben müssen. Dieser internationale Standard umfasst alle relevanten Umweltaspekte – die Reduktion von Abwasser, Abfall und Emissionen ebenso wie die Umweltauswirkungen von Produkten während ihres Gebrauchs bis hin zur Entsorgung. Die Anforderungen an die Konzernunternehmen sind klar formuliert: Sie müssen ihre Umweltleistung fortlaufend verbessern und gleichzeitig rechtliche und anderweitig bindende Verpflichtungen sowie konkrete Umweltziele an den einzelnen Standorten erfüllen.

Was umweltrelevante Aktivitäten sind, ist in einer Konzernrichtlinie definiert. Zum 30. September 2019 galten mehr als 60 Unternehmen bei thyssenkrupp als umweltrelevant im Sinne dieser Richtlinie. Von diesen entsprechen bereits mehr als 90% dem geforderten Standard. Damit handhabt der Konzern zu rund 60% – bezogen auf die Gesamtbelegschaft – sein Umweltmanagement gemäß ISO 14001.

International anerkannte Standards zum Umweltmanagement weltweit umgesetzt.


Fortlaufende Verbesserung der Energieeffizienz und des Energiemanagements

Der Energieverbrauch des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf mehr als 70 Terawattstunden (TWh).

Energieeffizienz spielt bei thyssenkrupp seit jeher eine wichtige Rolle. Seit fünf Jahren läuft unser weltweites Konzernprogramm GEEP (Groupwide Energy Efficiency Program), das Maßnahmen wie die bessere Nutzung von Abwärme, die Reduzierung von Stand-by-Zeiten und die Erneuerung von Anlagenkomponenten umfasst. Für das Berichtsjahr hatten wir uns im Programm GEEP das Ziel gesetzt, die Energieeffizienz im Gesamtkonzern um 200 GWh zu steigern. Dieses Ziel haben wir mit 325 GWh übertroffen. Rechnerisch haben wir mit diesen Effizienzgewinnen Treibhausgasemissionen von rund 100.000 t vermieden. Für das Geschäftsjahr 2019/2020 streben wir Effizienzgewinne in Höhe von 150 GWh an. Zudem sollen bis 2019/2020 alle energierelevanten Aktivitäten mit einem Energiemanagementsystem nach ISO 50001 abgedeckt werden. Das heißt unter anderem, dass für jede der entsprechenden Konzerngesellschaften konkrete Energieziele gesetzt, Energieflüsse gemessen und die organisatorischen und technischen Abläufe optimiert werden. Zum 30. September 2019 ist diese Vorgabe für über 50 Unternehmen im Konzern relevant; zum Ende des Berichtsjahres entsprechen alle relevanten Unternehmen bereits dem Standard. Bezogen auf den Energieverbrauch entspricht das Energiemanagement bei thyssenkrupp damit zu mehr als 90% dem ISO-50001-Standard.

Weitere Informationen zu Klima-, Energie- und Umweltthemen finden Sie im „Chancen- und Risikobericht“ sowie auf unserer Website.

Deutliche Steigerung der Energieeffizienz durch das Konzernprogramm GEEP.

 www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele

Einkauf

thyssenkrupp kauft unterschiedlichste Produkte, Produktgruppen und Dienstleistungen zu. Dabei streben wir nicht nur ein optimales Preis-Qualitäts-Verhältnis an; wir analysieren auch unsere eigenen Produkte und konzipieren sie von vornherein so, dass wir die nötigen Komponenten möglichst wirtschaftlich beschaffen können.

Fast die Hälfte unseres Einkaufsvolumens entfällt auf sogenannte Commodities wie Rohstoffe oder Werkstoffe für unsere Handelsgeschäfte. Etwa die gleiche Summe wenden wir für technologische Produkte und Dienstleistungen auf.

Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst die Gesamtausgaben des Konzerns für Produkte und Dienstleistungen. Im Berichtsjahr ist er gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 26 Mrd € gestiegen. Gemessen am Umsatz belief sich der Materialaufwand auf 63 % (Vorjahr: 62 %); dabei rangierte dieser Wert in den einzelnen Business Areas – bedingt durch ihr jeweiliges Geschäftsmodell – zwischen 37 % (Elevator Technology) und 84 % (Materials Services). Die folgende Tabelle zeigt den Materialaufwand der einzelnen Business Areas in absoluten Zahlen:

MATERIALAUFWAND

Mio €	2017 / 2018 ²⁾	2018 / 2019	Veränderung in %
Components Technology	3.738	3.938	5
Elevator Technology	2.704	2.908	8
Industrial Solutions ¹⁾	2.358	2.591	10
Marine Systems ¹⁾	702	1.051	50
Materials Services	12.190	11.684	-4
Steel Europe	5.876	5.818	-1
Corporate / Konsolidierung	-1.877	-1.625	13
Konzern¹⁾	25.690	26.365	3

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

²⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

Unser weltweiter Einkauf hat die thyssenkrupp Werke im Berichtsjahr wieder zuverlässig mit Materialien in ausreichendem Umfang versorgt. Weitere Informationen finden Sie im „Chancen- und Risikobericht“ unter „Beschaffungsrisiken“.

Konzerninitiative „synergize+“

Unser weltweites Einkaufsvolumen steuern wir strategisch über unsere konzernweit durchgängige Beschaffungsorganisation.

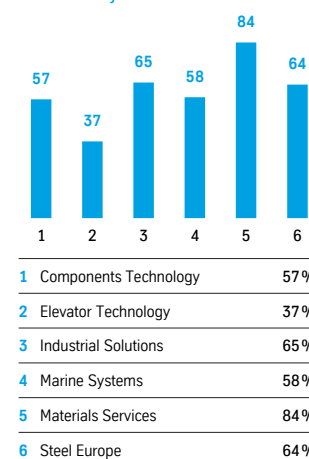
Ein Kernelement von „synergize+“ ist das strategische Cluster Management, mit dem wir Einkaufsvolumina über Geschäfte, Regionen und Funktionen hinweg bündeln. Ein weiteres wesentliches

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Einkauf

63 %

Der Anteil des Materialaufwands am Umsatz belief sich auf 63 %.

Materialaufwand der Business Areas in % ihres Umsatzes im Geschäftsjahr 2018 / 2019



Element ist die „Supply Market Intelligence“ – so bezeichnen wir tiefgehende Analysen des Beschaffungsmarktes, etwa zu Lieferanten oder allgemeinen Produktkostenstrukturen. Im Berichtsjahr haben wir ca. 50 % des Einkaufsvolumens des gesamten Konzerns auf diese Weise analysiert und bewertet; aus den Ergebnissen entwickelten die jeweils zuständigen Materialgruppenteams des Konzerns passgenaue Maßnahmen zur besseren strategischen Nutzung der jeweiligen Beschaffungsmärkte.

Um die konzernweite Beschaffungsorganisation effizient unterstützen und weiterentwickeln zu können, treiben wir derzeit die Digitalisierung des Einkaufs weiter voran; im Zuge dessen werden die Einkaufsprozesse gleichzeitig standardisiert. Wir nutzen sukzessive unsere für den gesamten Konzern einheitliche Online-Beschaffungsplattform mit ihren fünf Modulen (sourcing, contracts, supplier, catalog und exchange). Zu den digitalen Werkzeugen zählen unter anderem Online-Ausschreibungen, Auktionen und Kataloge, aber auch so innovative Elemente wie digitale Signaturen (e.signing) zur effizienten Vertragszeichnung und digitale Bots zur repetitiven Eingabe von Masendaten. Die Einkaufsplattform wird außerdem in die lokalen ERP-Systeme eingebunden – so werden unsere strategischen und operativen Einkaufsprozesse nach und nach systemtechnisch miteinander verknüpft. Vom Ausrollen der standardisierten und digitalen Prozesse im gesamten Konzern erwarten wir uns erhebliche Effizienzgewinne.

Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement

Um mit thyssenkrupp zusammenarbeiten zu können, muss ein Lieferant unseren Supplier Code of Conduct (Verhaltenskodex für Lieferanten) unterzeichnen oder eine gleichwertige Alternative vorsehen. Der Supplier Code of Conduct adressiert mögliche Risiken und negative Auswirkungen entlang der Lieferkette und ist auf Wahrung der Menschenrechte, Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen, Schutz der Umwelt, Kampf gegen Korruption sowie Transparenz über die Herkunft bestimmter Rohstoffe (den sogenannten Konfliktmineralien) ausgelegt. Wir erwarten von allen unseren Lieferanten, dass sie sich nach den Grundsätzen des Kodex richten. Jährlich führen wir bei mindestens 100 Lieferanten Nachhaltigkeitsaudits durch, um die Einhaltung der Grundsätze und die dauerhafte Erfüllung unserer Anforderungen zu prüfen; dieser Prozess ist Bestandteil unseres strategischen Lieferantenmanagements. Die zu prüfenden Lieferanten wählen wir anhand konzernweit vorgegebener länder- bzw. branchenbezogener Risikokriterien und in enger Zusammenarbeit zwischen Business Areas und Corporate aus. Wenn nötig, werden im Zuge der Audits auch Verbesserungsmaßnahmen beschlossen, deren Umsetzung wir im Anschluss überprüfen. Damit unterstützen wir die Weiterentwicklung unserer Lieferanten und reduzieren gleichzeitig unsere Risiken sowie potenziell negative Auswirkungen entlang der Lieferkette. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden mehr als 140 Nachhaltigkeitsaudits durchgeführt. Wichtige Verbesserungsthemen waren Arbeitszeiten, Arbeitssicherheit und die Dokumentation der Geschäftsprozesse.

Pro Jahr werden mindestens 100 Lieferanten ausgewählt, bei denen wir Nachhaltigkeitsaudits durchführen.

Mitarbeiter

Beschäftigte in Zahlen

Zum 30. September 2019 waren bei thyssenkrupp weltweit 162.372 Menschen beschäftigt, 1.276 (+0,8%) mehr als ein Jahr zuvor. Components Technology verzeichnete 483 Neuzugänge (+1,4%), bedingt durch zusätzliche Kundenprojekte und den Hochlauf neuer Werke vor allem in Asien, Nordamerika und Osteuropa. Elevator Technology hat seine Beschäftigtenzahl weitestgehend stabil gehalten (+0,1%). Industrial Solutions baute 345 Stellen auf (+2,2%). Das resultiert wesentlich aus dem Aufbau zusätzlicher Ressourcen für Großprojekte im Chemieanlagenbau, unter anderem in Ungarn. Darüber hinaus wurden besonders in Südamerika neue Stellen im wachsenden Segment Service geschaffen. Dem Aufbau stand ein Personalabbau unter anderem beim Herunterfahren eines Großprojekts im Zementanlagenbau in Saudi-Arabien entgegen. Materials Services zählte 67 zusätzliche Beschäftigte (+0,3%). Dem deutlichen Aufbau – vor allem in Nordamerika bei weiter wachsendem Projektgeschäft der Supply Chain Services sowie im Bereich Aerospace – stehen diverse gegenläufige Effekte entgegen: besonders Umstrukturierungen und Neuorganisationen in Europa sowie eine zurückhaltende Rekrutierungspolitik. Bei Corporate arbeiteten 396 Menschen weniger (–9,8%). Das hängt vor allem mit dem Carve Out von Steel Europe zusammen. Zur Vorbereitung des geplanten Joint Ventures mit Tata Steel Europe sind Mitarbeiter durch Betriebsübergänge aus verschiedenen Konzerngesellschaften zur BA Steel Europe gewechselt. Vor allem deshalb und wegen der Gründung neuer Gesellschaften im selben Zusammenhang beschäftigt Steel Europe 514 Mitarbeiter mehr (+1,9%). Außerdem wurde über eine Gesamtbetriebsvereinbarung geregelt, Ausgebildete nicht mehr befristet bei der Beschäftigungsgesellschaft PEAG zu beschäftigen, sondern direkt bei der thyssenkrupp Steel Europe AG. Bei Marine Systems arbeiten 195 Beschäftigte mehr (+3,4%) als vor einem Jahr. Der Auftragsbestand ist weiterhin hoch, gleichzeitig besteht ein höherer Personalbedarf, um die Projekte zu bearbeiten.

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Nachhaltigkeit >
Mitarbeiter

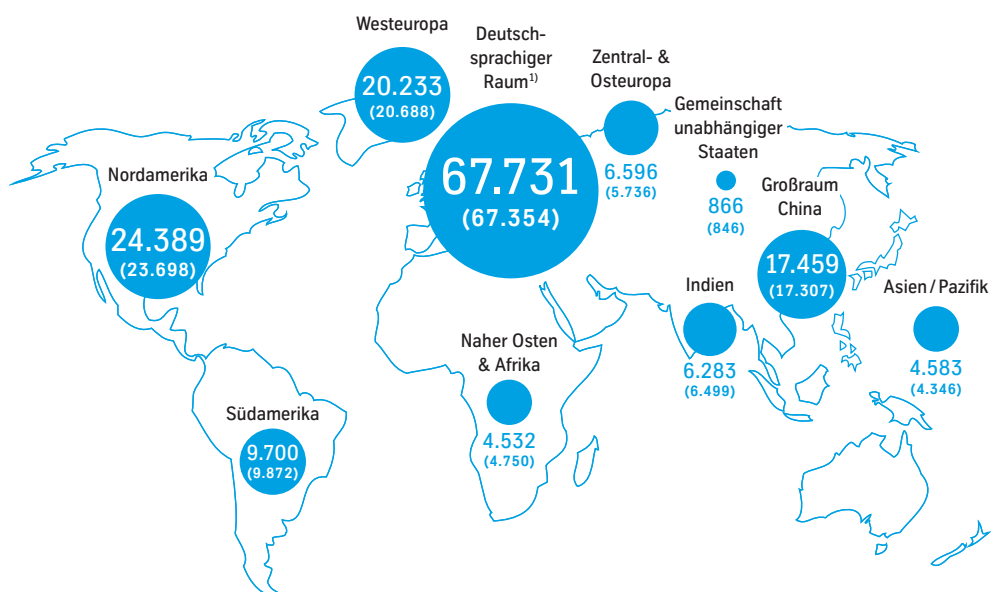
MITARBEITER

	30.09.2018	30.09.2019	Veränderung in %
Components Technology	34.481	34.964	1
Elevator Technology	53.013	53.081	0
Industrial Solutions ¹⁾	15.717	16.062	2
Marine Systems ¹⁾	5.818	6.013	3
Materials Services	20.273	20.340	0
Steel Europe	27.764	28.278	2
Corporate	4.030	3.634	–10
Konzern¹⁾	161.096	162.372	1
Deutschland	63.271	63.752	1
Übrige Länder	97.825	98.620	1

¹⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

MITARBEITER NACH REGIONEN

(Vorjahreswert in Klammern)



¹⁾ Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein, davon Deutschland 63.752 (63.271)

Sicherheit und Gesundheit – eine Frage der Kultur

thyssenkrupp steht für eine Kultur der Offenheit, die gute Rahmenbedingungen für Arbeitssicherheit und Gesundheit bietet. Dazu braucht es vernünftige Regeln und überzeugende Prozesse, die wir alle befolgen – sie machen es möglich, dass jeder Einzelne im Arbeitsalltag reflektiert und kompetent die richtigen Entscheidungen treffen kann. Wir achten auf unsere Mitarbeiter und geben ihnen jede erforderliche Unterstützung. „Safety first“ ist keine leere Floskel – wir sehen darin unsere menschliche Verantwortung und einen nicht verhandelbaren Grundwert. Gleichzeitig folgen wir damit einer ökonomischen Ratio, denn Unternehmen mit einer lebendigen Sicherheits- und Gesundheitskultur sind am Markt oft erfolgreicher; beispielsweise kommt diese Kultur unserer Arbeitgebermarke zugute. Die Vorgaben erarbeiten Teams aus einschlägigen Experten, wie etwa Sicherheitsingenieure, Psychologen, Mediziner, Juristen, Personal- und Gesundheitsmanager. Bei der Umsetzung ist die gesamte Organisation gefragt.

Unsere Unfallhäufigkeitsrate (Anzahl der Unfälle/1 Mio Arbeitsstunden) lag zuletzt bei 2,6; das ist der niedrigste Wert, den wir je erreicht haben. Auch die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle konnten wir leicht verringern: Im Geschäftsjahr 2018/2019 waren es drei, nach vier im Geschäftsjahr zuvor.

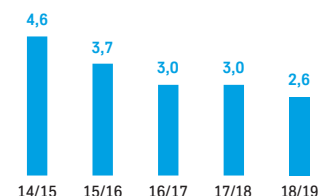
Gemeinsam und systematisch wollen wir potenziell unsichere Zustände sowie potenziell gefährliche Tätigkeiten vermeiden – dabei nehmen wir Führungskräfte besonders in die Verantwortung. Wir wollen Schwachstellen der Arbeitssicherheit, Gefährdungen für die Gesundheit und Risiken für die psychische Belastung erkennen – verstärkt auch bei Subunternehmern – und uns darüber austauschen, wie wir uns gezielt verbessern. Ideen dazu setzen wir um und kontrollieren ihre Wirkung. Den Prozess des Fremdfirmenmanagements haben wir in unserem aktuellen „Managementhandbuch Arbeitssicherheit und Gesundheit“ völlig neu gefasst. Er ist nun stärker auf fortlaufende Verbesserung ausgerichtet als zuvor. Dazu haben wir auch Kriterien formuliert, die eine Leistungsbewertung unserer Fremdfirmen in Bezug auf Arbeitssicherheit möglich machen.

Die im Unternehmen entwickelte App „thyssenkrupp life“ soll Prozesse im Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement erleichtern. Unter Einbindung von Top-Führungskräften untersuchen wir Unfälle und so genannte „High-Potential Incidents“ – Vorfälle, die zu tödlichen Arbeitsunfällen oder schweren Verletzungen führen könnten –; daraus entwickeln wir Tipps und Hilfestellungen, die über die App angeboten werden. Wir setzen die App in der internen Kommunikation ein, damit alle aus den Erkenntnissen lernen können.

Das Programm „Pathways to a new thyssenkrupp Safety Culture“ der thyssenkrupp Academy unterstützt bereits seit 2011 Beschäftigte weltweit dabei, Selbstevaluation und Ereignisanalysen einzusetzen. Manager, Sicherheitsprofis und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an Verbesserungen, unabhängig von Rang und Position. Unfälle und gefährliche Situationen werden in einer offenen, angstfreien Atmosphäre besprochen, Widersprüche in der Beobachtung und Bewertung ausdrücklich zugelassen. Südamerika ist die erste Region, in der wir das Programm weiterentwickeln: Nach der Analyse („Discovering Pathways“) kommt jetzt die Intervention („Navigating Pathways“). Teams suchen sich Situationen oder Aktivitäten, die sie sicherer machen wollen. Es gibt keine standardisierten Konzernlösungen, sondern Fachleute leiten die Kollegen an, passgenaue lokale Lösungen selber zu erarbeiten. Selbst wenn dies nicht auf Anhieb gelingt – im Prozess werden die Erfolgsfaktoren deutlich. Insgesamt wird die schrittweise Umsetzung von Erkenntnissen die Sicherheitskultur bei thyssenkrupp sukzessive verbessern.

Im Rahmen unserer Kampagne „we care“ nehmen wir seit 2015 mit konzernweiten Aktionen am „Welttag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ teil, der von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ausgerufen wird. In diesem Jahr gingen wir einigen wiederkehrenden Herausforderungen auf den Grund: Wie bewahren wir uns auch gegenseitig davor, in typische Verhaltensfallen zu tappen? Wie schaffen wir es, den ersten Impuls zu unterdrücken und eben *nicht* die bequeme Abkürzung zu nehmen und Regeln zu missachten? Wird es uns überhaupt bewusst, wenn wir Risiken kleinreden oder wenn wir aus Angst vor negativen Konsequenzen schweigen, obwohl wir Missstände eigentlich ansprechen müssten? Beschäftigte aus 44 Ländern nahmen an der Aktion teil, sandten persönliche Geschichten ein, teilten viele hundert Fotos mit persönlichen Botschaften und berichteten darüber, wie sie in Workshops Verhaltensfallen diskutiert hatten und wie sie die Erkenntnisse künftig im Arbeitsalltag anwenden wollen. In diesem Zusammenhang verleihen wir einmal im Jahr einen „we care“-Award für herausragende Initiativen weltweit, die die Arbeits- und Sicherheitskultur unseres Unternehmens neu beleben und organisatorisch stärker verankern.

Unfallhäufigkeitsrate
mind. 1 Tag Arbeitsausfall
je 1 Mio Arbeitsstunden



Der Umgang mit psychischen Belastungen ist weiterhin ein zentrales Thema. Eine erste Statusabfrage in Deutschland zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, unsere Ziele zu erreichen. Ferner arbeiten wir an wichtigen Gesundheitsinitiativen: Ernährung, Bewegung, Stressmanagement, Suchtprävention, Medizinscreenings und andere nicht arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken. Im Durchschnitt boten die Standorte zuletzt in 3,2 von sechs Themenfeldern Aktionen und Programme zur individuellen Gesundheitsförderung an. Bei unserer erstmaligen Erhebung im Geschäftsjahr 2014 / 2015 waren es 2,3 Themenfelder.

Darüber hinaus können immer mehr Mitarbeiter auf professionelle Angebote zur psychosozialen Unterstützung zurückgreifen: Bei der letzten Befragung gaben 71,9% der Organisationseinheiten an, ein Employee Assistance Programm (EAP) zu haben – im Geschäftsjahr 2014 / 2015 waren es noch 63,5%. Vor allem Nord- und Südamerika sowie einige Standorte in Europa sind hier gut aufgestellt.

Das selbst gesetzte Ziel zur Ersthelfer-Quote von 10% wird bereits seit Jahren übertroffen. Zuletzt hatten 21,9% der Mitarbeiter eine aktuelle Qualifizierung in erster Hilfe. Dieses hohe Niveau soll weiter gehalten werden.

Personalstrategie: Organisation und Führung für die Zukunft

Unsere Personalstrategie leiten wir aus der Strategie des Unternehmens ab. Sie spiegelt die vielfältigen Anforderungen wider, die die Geschäfte erfüllen müssen, um optimal agieren zu können. Die Neuausrichtung des Konzerns im Berichtsjahr hat die Personalarbeit stark in ihren Kernkompetenzen gefordert. So wird besonders die Ausgestaltung der Gesamtorganisation durch die Abteilung Human Resources (HR) eng begleitet, ein Fokus liegt dabei auf der Gestaltung des HR-Zielbilds und einer passenden HR-Organisation. Denn nur mit einem passenden Führungs- und Organisationsmodell lassen sich Geschäftsstrategien wirksam umsetzen. Bei all dem ist es uns besonders wichtig, dass Unternehmensleitung und Mitbestimmungsorgane unterschiedliche Sichtweisen einbeziehen, um gemeinsam und partnerschaftlich zukunftsfähige Lösungen zu finden. Neben den Interessen des Unternehmens sollen stets auch die der Mitarbeiter gewahrt bleiben.

Wir richten unseren Blick stets auf konkrete Fragen der Arbeitsgestaltung: Führungskräfte sollen Verantwortung teilen, Mitarbeiter Verantwortung übernehmen. Wir wollen unsere Beschäftigten exzellent aus- und weiterbilden, ihnen immer wieder interessante Aufgaben bieten und sie individuell qualifizieren und fördern. Dazu gehören auch Arbeitszeitmodelle, die zu den Lebensphasen der Menschen passen.

Gute Führung heißt für uns, Vertrauen und ein kooperatives Miteinander zu fördern. Die Personalarbeit wiederum soll Sicherheit geben, gleichzeitig die Leistungsanforderungen verdeutlichen und das Wertegerüst des Unternehmens glaubhaft vermitteln.

Effizient und schnell die richtigen Mitarbeiter gewinnen

thyssenkrupp setzt alles daran, die besten und vor allem die richtigen Menschen für das Unternehmen zu gewinnen. Um unser Recruiting in wichtigen Märkten mit hoher Nachfrage effizienter und besser zu gestalten, gibt es seit 2017 in China, Deutschland und den USA das zentral gesteuerte Global Functional Team Sourcing & Recruiting (GFT S&R). Auf Basis eines vergleichbaren Recruiting Prozesses, konsistenter Qualifizierungsstandards und KPIs sowie eines gemeinsamen IT-Systems hat dieses Team einheitliche Standards im Bereich Sourcing und Recruiting etabliert und stabilisiert.

10,1 Mrd €

Aufwendungen für Personal
(Vorjahr: 9,6 Mrd €)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mit weiteren Kostensenkungen und Qualitätsverbesserungen den positiven Trend des Vorjahres fortgeschrieben. Auf der Kostenseite haben wir insbesondere die Aufwendungen für Headhunter in den drei Ländern, in denen das GFT S&R aktiv arbeitet, mit weiteren rund 42% nochmals deutlich gesenkt. Dass wir gleichzeitig unsere eigenen Kapazitäten im Bereich Active Sourcing ausgeweitet haben, hat sich bewährt.

Qualitätssteigerungen auf hohem Niveau belegen gleich mehrere erfreuliche Erfolge. 2019 haben wir uns im globalen – und anerkannt unabhängigen – Ranking „Potentialpark – Online Talent Communication“ erneut um einen Rang verbessert: in Deutschland auf Platz 2, weltweit sogar auf Platz 1. Diese Spitzenposition in puncto Online-Ansprache von Bewerbern dürfte die Arbeitgebermarke von thyssenkrupp weiter stärken. Darüber hinaus erhielt thyssenkrupp im Berichtsjahr den renommierten HR Excellence Award – den wichtigsten Branchenpreis im Personalwesen – in der Kategorie Marketing für Auszubildende. Ein weiterer Beleg für die konstant hohe Bewerberzufriedenheit ist der Net Promoter Score (NPS), eine Kennziffer, die das Team GFT S&R monatlich erhebt. Sie beruht auf einer standardisierten Befragung und erfasst die potenzielle Bereitschaft von Bewerbern, thyssenkrupp weiterzuempfehlen. In den USA erreichte der NPS für das Geschäftsjahr 2018/2019 im Durchschnitt 57, in Deutschland 52.

Nach den Erfolgen mit dem GFT S&R in China, Deutschland und USA sollen im kommenden Geschäftsjahr weitere Länder nach diesem Prinzip arbeiten.

Ausbildung sichert die Fachkräfte von morgen

Die Ausbildung junger Menschen hat bei thyssenkrupp einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr hatten wir im Konzern insgesamt 3.100 Auszubildende (Vorjahr: 3.162) in 63 verschiedenen Berufen, der Großteil davon in Deutschland, aber auch viele in weiteren europäischen Ländern. Die Ausbildungsquote – das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zur Arbeitsplätzen – liegt in Deutschland stabil bei 4,9% (Vorjahr 5,0%). thyssenkrupp bietet die Möglichkeit, sowohl eine klassische Ausbildung als auch ein duales Studium zu absolvieren. Tarifverträge sichern einheitlich hohe Qualitätsstandards für das duale Studium.

Zahl der Auszubildenden: 3.100

Zahl der Ausbildungsberufe: 63

Talent Management, Learning & Transformation

Attraktive Entwicklungsperspektiven für unsere Mitarbeiter zu bieten und den künftigen Arbeitskräftebedarf der weltweiten Organisation zu bedienen ist der Kernanspruch unseres Talent Managements. Dazu nutzen wir fest verankerte Feedback- und Entwicklungsprozesse für alle Mitarbeiter sowie für verschiedene Zielgruppen im Unternehmen auch spezielle Talent Pools und Entwicklungsprogramme. Mitarbeiter mit ausgeprägten Fähigkeiten identifizieren wir systematisch in frühen Phasen ihres Werdegangs, gehen aktiv auf sie zu und machen ihnen Angebote für ihre Weiterentwicklung. So machen wir es möglich, dass unsere besten Potenzialträger direkt zum Unternehmenserfolg beitragen können, und fördern gleichzeitig die Vielfalt in Schlüsselpositionen.

Mit dem Programm „tk Talents“ etablieren wir diese Prozesse und Strukturen weltweit. 2018/2019 haben wir so erneut mehr als 1.700 Talente identifiziert. 23% von ihnen sind Frauen – damit ist ihr Anteil deutlich höher als in der Gesamtbelegschaft. Deshalb sind wir optimistisch, mittelfristig den angestrebten Frauenanteil in Führungspositionen (siehe unten) erreichen zu können.

Mit dem thyssenkrupp „Job Swap“ bieten wir Mitarbeitern die Chance, die Vorteile unserer vielfältigen Organisation für die eigene Entwicklung zu nutzen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, den eigenen Arbeitsplatz vorübergehend mit Kollegen aus anderen Bereichen zu tauschen. Das schafft Impulse für die persönliche Entwicklung und fördert das gegenseitige Verständnis sowie die bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei thyssenkrupp. Partner für einen „Job Swap“ finden sich über eine Matching-Plattform; der Einsatz von Feedback-Apps und anderen Onlinetools unterstützt unsere zeitgemäße und effiziente Talententwicklung.

thyssenkrupp Academy: Fokus aus Digitalisierung der Geschäfte

Die thyssenkrupp Academy treibt mit ihren Lernangeboten, die strategisch oder kulturell ausgerichtet sind, die Transformation des Konzerns voran. Es geht darum, operative Spitzenleistungen zu erzielen sowie Führungsstil und -kompetenzen zu stärken. Im Geschäftsjahr 2018/2019 legte die Academy einen Schwerpunkt auf Programme und Angebote zur Förderung der digitalen Transformation. Zudem wurde eine digitale Lernbibliothek eingeführt, die weltweit allen Mitarbeitern des Konzerns kosteneffizient zur Verfügung steht und so individuelles, flexibleres Lernen ermöglicht.

Unsere „L&T Home Base“, die virtuelle Heimat für alle konzernweiten Experten aus dem Lern- und Veränderungsmanagement, wuchs stetig um weitere Angebote, etwa neue Lerninstrumente und digitale Informationsveranstaltungen, sowie den regelmäßigen Austausch mit internen und externen L&T-Fachexperten.

Inclusiveness und Diversity: Flagge zeigen für Vielfalt

Bei thyssenkrupp arbeiten rund 162.000 Menschen aus 149 Nationen. Wir pflegen eine Kultur der Chancengleichheit, des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung. Zu unserem offenen und inklusiven Arbeitsumfeld gehören unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, Unterstützungsangebote zur Kinderbetreuung (KiTa, Eltern-Kind-Office, famplus), diverse Netzwerke oder die Präsentation als weltoffenes Unternehmen. Alle Beschäftigten sollen sich bei uns frei und mit ihrem vollem Potenzial entfalten können – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, religiösem Bekenntnis oder sexueller Orientierung.

Drei aktuelle Beispiele:

- Mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen, Familie und Beruf auch für Männer besser miteinander vereinbar zu machen – das sind wichtige Ziele unseres Diversity-Managements. Derzeit sind 15,4% (Vorjahr: 15,3%) unserer Beschäftigten Frauen, und wir streben an, bis 2020 mindestens 15% der Führungspositionen weiblich zu besetzen (zum 30. September 2019 waren es 12,6%, ein Jahr zuvor lag der Anteil bei 12%). Dazu haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr einen Schwerpunkt auf die Besetzungen der zweiten Führungsebene (Level 2) gelegt. Unter anderem haben wir Interviews mit Frauen auf L2 Ebene geführt, um zu erfahren, vor welche Herausforderungen sie sich gestellt sehen. Wir erfassen und analysieren systematisch, warum ggf. keine Frauen zum Zuge kommen. So wollen wir potenziellen Benachteiligungen entgegenwirken.
- Wir stehen sichtbar an der Seite der LGBTI Community. Einer der wichtigsten Anlässe, um Flagge für Vielfalt zu zeigen, ist jährlich der Christopher Street Day (CSD) in Köln: 2019 waren wir zum dritten Mal mit einem eigenen Wagen dabei – mit mehr als 200 Menschen. Auch in Essen war thyssenkrupp mit einem Stand auf dem CSD vertreten. Außerdem haben wir im Mai erstmals eine „DiverseCity“ gemeinsam mit der Stadt Essen, innogy SE und dem Völklinger Kreis organisiert und ausgerichtet. Für diesen öffentlichen Austausch unter dem Motto „Essen seine Vielfalt“ haben wir rund 200 Teilnehmer gewonnen.

Anteil der Frauen: 15,4 %

Anteil der Frauen in Führungspositionen: 12,6 %

Anteil der Frauen in den Talentpools: 23 %

- Die thyssenkrupp Senior Experts GmbH erweist sich im zweiten Jahr ihres Bestehens als Erfolgsmodell. Unsere Senior Experts sind ehemalige Fach- und Führungskräfte aus dem Unternehmen, die sich im Ruhestand befinden und bereit sind, sich befristet für ein Projekt bei thyssenkrupp zu engagieren. Diese Frauen und Männer bringen jahrzehntelange Erfahrung ein, mit ihrem Wissen über die speziellen Erfordernisse unserer Geschäfte kommen sie als Vertreter, Projektleiter, Berater oder Coach zum Einsatz. Dadurch halten wir Know-how im Unternehmen und unterstützen den Erfolg von Projekten. Die Senior Experts GmbH übernimmt die Einstellung und regelt Vertragsfragen sowie die Bezahlung. Zum Stichtag 30. September 2019 waren mehr als 250 Ehemalige im Pool (Vorjahr:130). Im Geschäftsjahr wurden mehr als 120 Verträge für Einsätze im Konzern abgeschlossen (Vorjahr: 60).

www.thyssenkrupp.com > Karriere > Ihre Karriere > Senior Experts

Soziale Verantwortung

thyssenkrupp versteht sich als aktives Mitglied der Gesellschaft. Der Konzern und seine Unternehmen wollen das gesellschaftliche Umfeld an den Standorten positiv gestalten und sich für die dort lebenden Menschen einsetzen. Die Förderung von Rahmenbedingungen zur Schaffung einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist für thyssenkrupp selbstverständlich. Entsprechend ist der Konzern in verschiedenen lokalen Projekten, Kooperationen, Multi-Stakeholder-Initiativen und Verbänden aktiv.

Wir orientieren uns bei unserem gesellschaftlichen Engagement an unserem Claim „engineering.tomorrow.together“. thyssenkrupp fördert deshalb Technik- und Innovationsbegeisterung, Bildung und Engagement vor Ort. In unserer Arbeit setzen wir konsequent die hohen Compliance-Standards des Unternehmens um, die wir unter anderem über ein globales Erfassungs- und Freigabesystem für Aktivitäten steuern. Weltweit wurden im Berichtsjahr mehr als 400 Maßnahmen erfasst. Zuwendungen an politische Parteien im In- und Ausland, parteinahe- oder parteiähnliche Organisationen, einzelne Mandatsträger und Kandidaten für politische Ämter sind für thyssenkrupp mit dem Werteverständnis des Konzerns generell unvereinbar und daher unzulässig.

Compliance

thyssenkrupp hat ein umfassendes Verständnis von Compliance: Die Einhaltung von Recht, Gesetz und internen Regeln ist für uns selbstverständlich und Teil unserer Unternehmenskultur. Compliance schafft den Rahmen für unternehmerisches Handeln und dient der nachhaltigen Absicherung des Geschäftserfolgs. Neben der umfassenden Betreuung der Compliance-Kernthemen Kartellrecht, Antikorruption, Geldwäschebekämpfung und Datenschutz war die Compliance-Arbeit im Geschäftsjahr 2018/2019 im Wesentlichen von drei Themen geprägt:

- Der finalen Umsetzung unserer Compliance-Strategie 2020,
- der nach wie vor kontinuierlichen Implementierung des Compliance-Management-Systems Datenschutz gemäß den Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO),
- der kartellrechtlichen Begleitung von Portfoliomaßnahmen.

Compliance fest verankert in der Unternehmenskultur

Unsere Compliance-Strategie verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Wertekultur im Unternehmen zu verankern – eine Kultur, in der Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit, Glaubwürdigkeit und Integrität die Eckpfeiler des Handelns sind. Denn Compliance bedeutet für uns weit mehr als nur die Einhaltung von Recht und Gesetz: Compliance ist eine Frage der Haltung. Dazu gehört auch das klare Bekenntnis, dass thyssenkrupp ausschließlich für saubere Geschäfte steht. Lieber verzichten wir auf ein Geschäft, als dass es unter Missachtung der Regeln zustande kommt.

In einer gesunden Unternehmens- und Führungskultur gehen Leistungsbereitschaft und das Handeln nach einem gemeinsamen Werteverständnis Hand in Hand. Verstöße gegen Rechtsvorschriften und interne Regeln sind mit unserem Compliance-Verständnis nicht vereinbar. Daher gilt unmissverständlich:

- Hinweisen auf Rechtsverstöße gehen wir konsequent nach und klären den Sachverhalt auf.
- Mitarbeiter, die uns in gutem Glauben über eventuelle Rechtsverstöße informieren, genießen besonderen Schutz vor Benachteiligung.
- Festgestellte Verstöße werden unverzüglich abgestellt.
- Festgestellte Verstöße werden, sofern erforderlich, konsequent und angemessen sanktioniert, und zwar unabhängig von Name und Funktion des Betroffenen.

Compliance-Strategie 2020

Unsere im Geschäftsjahr 2013/2014 entwickelte „Compliance-Strategie 2020“ hat das Ziel, eine verhaltensleitende und nachhaltige Integritätskultur im Konzern zu etablieren und Compliance systemisch im Konzern zu verankern. Dazu dienen und dienen zahlreiche Maßnahmen, etwa die Weiterentwicklung unserer weltweiten Schulungskonzepte, die Integration von Compliance in die Geschäftsprozesse sowie eine zielgruppengerechte Kommunikation. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Maßnahmen der Compliance-Strategie 2020 umgesetzt. Laufende Maßnahmen werden in die Compliance-Strategie eingepasst, die für den sich im Rahmen der strategischen Neuausrichtung verändernden Konzern entwickelt wird. In Themenfeldern wie Arbeitssicherheit, Lieferanten-Compliance, Fremdpersonaleinsatz oder Umweltschutz steht die Compliance-Funktion den Verantwortlichen beratend, koordinierend und konsolidierend zur Seite und stellt eine einheit-



compliance

www.thyssenkrupp.com >
Unternehmen > Compliance

liche Berichterstattung an den Vorstand sicher. Die inhaltliche Compliance-Verantwortung trägt dabei jeweils die zuständige Konzernfunktion oder Business Area. Dadurch wird sichergestellt, dass das Compliance-Verständnis in allen Unternehmensbereichen dem Leitbild von thyssenkrupp folgt, Compliance-Funktion und inhaltlich Verantwortliche sich intensiv austauschen und die Synergien, die so insbesondere in der Organisation sowie bei Prozessen und Methoden entstehen, genutzt werden.

Compliance-Programm und Schwerpunkte der Compliance-Arbeit

Das Compliance-Programm von thyssenkrupp umfasst drei Elemente: „Informieren & Beraten“, „Identifizieren“ sowie „Berichten & Handeln“. Es ist eng mit dem Risikomanagement sowie unserem internen Kontrollsystem verzahnt. Damit wollen wir erreichen, dass Compliance fester Bestandteil eines jeden Geschäftsprozesses wird. Inhaltliche Schwerpunkte des Programms sind die Themen Kartellrecht und Antikorruption, Geldwäschebekämpfung sowie Datenschutz.

Kartellrecht und Antikorruption sind die Schwerpunkte der Compliance-Arbeit bei thyssenkrupp.

Im abgelaufenen Jahr stand wegen der im Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Datenschutz weiterhin besonders im Fokus unserer Compliance-Arbeit. Es wurde intensiv an der Prozessverbesserung gearbeitet, unsere Aufbau- und Ablauforganisation wurde weiter ausdifferenziert und unsere Konzernunternehmen wurden europaweit bei der Umsetzung der Vorgaben unterstützt. In den Geschäftsbereichen sind mittlerweile 267 Funktionen als Datenschutzbeauftragte bzw. Datenschutzkoordinatoren etabliert. Ein neues E-Learning-Modul vermittelt der relevanten Zielgruppe konzernweit alle wichtigen Informationen zum Thema Datenschutz. Insgesamt 28.000 Pflichtteilnehmer wurden für dieses Lernmodul im vergangenen Geschäftsjahr registriert.

Eine weitere wichtige Compliance-Aufgabe im Berichtsjahr war die intensive kartellrechtliche Beratung der Fachfunktionen im Zusammenhang mit dem geplanten Gemeinschaftsunternehmen mit Tata Steel Europe sowie weiteren M & A-Aktivitäten, auch im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns.

Weitere Compliance-Aktivitäten des Berichtsjahres lassen sich, geordnet nach den drei nachfolgenden Programmelementen, wie folgt zusammenfassen:

- „Informieren & Beraten“: Unsere Compliance Officer haben die Mitarbeiter weltweit über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen, konzernweite interne Richtlinien sowie in konkreten Einzelfällen informiert, geschult und beraten. Über 4.800 Mitarbeiter weltweit nahmen im Berichtsjahr an Präsenzschulungen teil, vornehmlich zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention. Ferner haben wir die vierte Runde des Compliance-E-Learning-Programms zu den Themen Antikorruption und Kartellrecht fortgesetzt, die im November 2015 gestartet worden war: Bis Ende des Geschäftsjahres wurden insgesamt mit dem E-Learning zu Compliance im Einkauf und dem neuen Datenschutz E-Learning, bereinigt um Abgänge, mehr als 133.000 Kurse absolviert.
- „Identifizieren“: Unsere Compliance Officer führten auch im Berichtsjahr anlassunabhängige und verdachtsbedingte Compliance-Audits und -Untersuchungen durch. Diese dienen dazu, kritische Geschäftsaktivitäten in einem risikoorientierten, strukturierten Audit-Ansatz regelmäßig zu überprüfen. Wesentliche Elemente bei der Identifikation von Compliance-Risiken sind das interne Whistleblower-System sowie der Ombudsmann: Beide stehen den Mitarbeitern – neben dem direkten Kontakt zum Vorgesetzten oder zur Compliance-Funktion – als zusätzliche Kanäle zur Verfügung, um auch ohne Offenlegung ihrer Identität auf eventuelle Gesetzes- oder Richtlinienverstöße hinzuweisen.

- „Berichten & Handeln“: Die intensive Compliance-Berichterstattung umfasst neben den regelmäßigen Berichten an Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss alle Ebenen unserer Netzwerkorganisation: den Vorstand der thyssenkrupp AG, die Vorstände der Business Areas und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen sowie die regional Verantwortlichen und Projektleiter mit Marktverantwortung. Bei nachgewiesenen Verstößen greift unsere „Null Toleranz“-Leitlinie: Gegen die Betroffenen werden, sofern erforderlich, konsequent Sanktionen verhängt.

Compliance-Organisation

Unsere Compliance-Funktion hat die wichtige Aufgabe, als strategischer Geschäftspartner frühzeitig bei relevanten strategischen Entscheidungen zu beraten. Neben dem Compliance-Programm erfordert das eine bedarfsorientierte Organisation mit klarer Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten, eine effektive und effiziente Steuerung, eine angemessene Ausstattung und insbesondere eine Aufgabenzuweisung, die strukturell den Bedürfnissen im Konzern entspricht.

thyssenkrupp beschäftigt weltweit mehr als 75 hauptamtliche Compliance-Mitarbeiter. Unterstützt werden sie von einem Netzwerk aus nahezu 350 Compliance-Managern. Letztere sind in der Regel Geschäftsführer eines Konzernunternehmens und sorgen für die operative Umsetzung des Compliance-Programms in ihrem Verantwortungsbereich. Gemeinsam schaffen sie die Voraussetzung für eine nachhaltige Verankerung von Compliance in der Tiefe des Konzerns und stehen als Ansprechpartner für ihre Mitarbeiter zur Verfügung.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 / 2019 berichtete der Chief Compliance Officer, der für die Steuerung des Compliance-Programms verantwortlich ist, direkt an das seit dem Jahr 2014 speziell für Compliance zuständige Vorstandsmitglied Dr. Donatus Kaufmann. Ab dem 1. Oktober 2019 zeichnet der Chief Human Resources Officer (CHRO) der thyssenkrupp AG für den Bereich Compliance verantwortlich.

Ausgewählte behördliche Verfahren

- Die thyssenkrupp Steel Europe AG ist bzw. war neben anderen Unternehmen der Stahlbranche Gegenstand von Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamts zu mutmaßlichen Kartellabsprachen betreffend die Produktgruppen Grobblech und Qualitätsflachstahl. Das Verfahren in Sachen Qualitätsflachstahl ist zwischenzeitlich eingestellt worden. Bereits im letzten Geschäftsjahr hatte sich thyssenkrupp entschieden, im Konzernabschluss Vorsorge durch eine Rückstellung zu treffen. Aufgrund weit fortgeschrittener Gespräche mit dem Bundeskartellamt geht thyssenkrupp weiter davon aus, das Verfahren in Sachen Grobblech zeitnah endgültig einvernehmlich abschließen zu können. Die damit zum 31. März 2019 verbundene Erhöhung der zum Ende des letzten Geschäftsjahres gebildeten Rückstellung auf den Betrag des erwarteten Bußgelds belastet den Jahresüberschuss in Höhe von etwas mehr als 100 Mio €.

>75

thyssenkrupp beschäftigt mehr als 75 hauptamtliche Compliance-Mitarbeiter.

350

Nahezu 350 Compliance-Manager vertreten das Thema Compliance unternehmerisch und fungieren als Sprachrohr in den Geschäftseinheiten weltweit.

Übersicht der nichtfinanziellen Angaben

Die geforderten Angaben zur Nichtfinanziellen Erklärung nach §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB sind vollständig in die verschiedenen Kapitel des Lageberichts integriert, da diese Informationen für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage des Konzerns von Bedeutung sind. Für die thyssenkrupp AG gelten dabei die zusammengefassten Angaben bezogen auf den Konzern gleichermaßen. Bei der Zusammenstellung der Angaben wurden Elemente verschiedener Rahmenwerke als Orientierung verwendet, u.a. UN Global Compact. Risiken von negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit von thyssenkrupp werden ebenfalls in den verschiedenen Abschnitten des Lageberichtes adressiert. Hieraus ergeben sich keine zusätzlich zu berichtenden Risiken im Rahmen des Risikoberichts. Achtung der Menschenrechte und Sozialbelange im Sinne des HGB werden als Querschnittsthemen mit hohen Überschneidungen zueinander sowie zu Arbeitnehmerbelangen betrachtet. Darüber hinaus ist der Aspekt Sozialbelange von Bedeutung, aber nicht erforderlich für das Verständnis zum Geschäftsverlauf, zur Lage des Konzerns oder zu den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit.

ÜBERSICHT NICHTFINANZIELLER ANGABEN

	Umweltbelange	Arbeitnehmerbelange	Achtung der Menschenrechte	Sozialbelange	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
Kapitel	Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele Klima, Energie und Umwelt Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement Chancen- und Risikobericht – Regulatorische Risiken – Produktionsrisiken – Beschaffungsrisiken Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen	Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele Mitarbeiter Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement Chancen- und Risikobericht – Produktionsrisiken – Personalrisiken – Beschaffungsrisiken Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen	Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement Mitarbeiter Chancen- und Risikobericht – Beschaffungsrisiken	Siehe Achtung der Menschenrechte und Arbeitnehmerbelange sowie Soziale Verantwortung	Nachhaltigkeit und Indirekt Finanzielle Ziele Compliance Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement Chancen- und Risikobericht – Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken – Beschaffungsrisiken Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose 2019/2020

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung „newtk“ konzentriert sich Components Technology seit dem 1. Oktober 2019 auf das Automobilgeschäft und wird in Automotive Technology umbenannt; neu hinzu kommt System Engineering, das u.a. Produktionsstraßen für die Automobilindustrie entwickelt und bis zum 30. September 2019 zu Industrial Solutions gehörte. Die Großwälzlager und das Schmiedegeschäft wurden aus Components Technology herausgelöst. Die Berichterstattung der beiden Einheiten wird zukünftig als Industrial Components erfolgen. Industrial Solutions wird in Plant Technology umbenannt; darin befinden sich die Geschäfte mit Chemie-Anlagen, Zement-Anlagen sowie Anlagen und Ausrüstung für Mining. Die Verwaltungseinheiten von Corporate und den Regionen werden als Corporate Headquarters dargestellt. Daneben sollen die Einheiten der Service Units und Special Units separat abgebildet werden.

Gesamtaussage

Im Geschäftsjahr 2019/2020 wollen wir unsere Restrukturierungs- und Verbesserungsmaßnahmen in unseren Geschäften sowie bei Corporate intensivieren, was sich auch in unseren finanziellen Steuerungsgrößen zeigen wird.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in weiten Teilen unserer Werkstoff- und Komponentengeschäfte kann kurzfristigen, teilweise auch durch Rohstoffpreise getriebenen Schwankungen unterliegen. Die Entwicklung der insbesondere für diese Geschäfte relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit sehr unsicher. Vor diesem Hintergrund ist eine verlässliche Umsatz- und Ergebnisplanung für ein ganzes Geschäftsjahr nur eingeschränkt möglich.

Die Unsicherheiten für die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben sich derzeit u.a. aus:

- dem weiteren wirtschaftspolitischen Kurs der USA, vornehmlich einer weiteren Eskalation der bestehenden handelspolitischen Konflikte mit entsprechenden protektionistischen Gegenmaßnahmen Chinas und der EU, die das globale Wirtschaftswachstum spürbar negativ beeinflussen können
- dem nachlassenden Wachstum der chinesischen Wirtschaft als wichtigem Faktor für die weltweite Konjunkturdynamik und als bedeutender Absatzmarkt
- dem Ergebnis der Brexit-Austrittsverhandlungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa und die Exportperspektive sowie zukünftige Investitionsbereitschaft – vor allem in Großbritannien selbst, aber auch in den übrigen Ländern Europas
- der hohen Gesamtverschuldung in einigen EU-Staaten die zu deutlicher Unsicherheit an den Finanzmärkten führen könnte. Hierdurch könnte die Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe an Unternehmen und Haushalte eingeschränkt werden mit negativen Folgen für die Investitionstätigkeit und den privaten Konsum

- den anhaltend strukturellen Überkapazitäten der Stahlindustrie, dem entsprechenden Wettbewerbs- und Importdruck auf dem europäischen Markt sowie die zunehmenden Verwerfungen bei den internationalen Stahlhandelsströmen – unter anderem eine Folge der US-Zölle auf Stahlimporte
- der Volatilität und Höhe der Rohstoffpreise als wichtigem Kostenfaktor in unseren Werkstoffgeschäften sowie als wichtigem Faktor für unsere Kunden im Anlagenbau bei der Vergabe von Großprojekten
- dem Strukturwandel in der Automobilindustrie (veränderndes Mobilitätsverhalten, Umstellung Antriebstechnologien, Digitalisierung) der bei einem stärkeren globalen Abschwung schleppender als angenommen verlaufen könnte

Wesentliche Annahmen

Für 2020 unterstellen wir als Grundannahme ein leicht schwächeres Wachstum im Euro-Raum und einen geringeren BIP-Zuwachs in China, während hingegen die Konjunktdynamik in den Schwellenländern insgesamt etwas anzieht. Für die USA erwarten wir eine geringere, wenngleich noch relativ solide Wachstumsdynamik.

Für die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen erwarten wir gegenwärtig für 2020 einen weiteren leichten Rückgang, was jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet ist. Der Westeuropäische und der nordamerikanische Markt dürften sich 2020 auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren. Im weltgrößten Markt China ist in 2020 eine Stabilisierung auf dann deutlich vermindertem Niveau möglich. Für unsere Geschäfte sehen wir Wachstumschancen durch den Hochlauf neuer Werke und Projekte auch für die zunehmenden Auslieferungen unserer elektro-mechanischen Lenkung. Begleitet wird dies von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung vor allem im Bereich Lenksysteme.

Die Nachfrage nach unseren Großwälzlagern aus der Energie bzw. Windbranche sollte sich im Jahr 2020 insbesondere in China und Nordamerika, auch aufgrund von Vorzieheffekten infolge der absehbaren Beendigung von Förderungsmechanismen, weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Jedoch zeigen die Industriemärkte eine Abkühlung, welche vor allem durch politische Unsicherheiten geprägt ist. Insgesamt gehen wir hier von einer Seitwärtsbewegung der Nachfrage für unsere Großwälzlager in 2020 aus. Bei den Komponenten für Baumaschinen hingegen wird sich nach einem Höchststand in 2018 der zyklische Nachfragerückgang auch 2020 fortsetzen. Bei den Nutzfahrzeugen >6t ist insgesamt von einem rückläufigen Weltmarkt auszugehen, durch eine sich fortsetzende Normalisierung nach zuletzt sehr hohem Marktniveau in China und dem zyklischen Abschwung der Class 8 Trucks in NAFTA. Auch im Bereich der Industriekomponenten werden kontinuierlich Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung durchgeführt.

Bei Elevator Technology sorgen der hohe Auftragsbestand für Neuinstallationen und Modernisierungsaufträge sowie das attraktive Portfolio an Wartungsverträgen dafür, dass die budgetierten Umsätze bereits bis weit ins neue Geschäftsjahr hinein hinterlegt sind. Insbesondere in Europa werden wir unsere Restrukturierungsmaßnahmen weiter fortsetzen und dabei unsere Prozesse im Service, Produktion und Verwaltung optimieren. Daneben werden wir die Komplexität im Produktportfolio hinsichtlich Plattformen und Komponenten reduzieren und die Erlösqualität steigern. Unser Wachstum wird unterstützt durch eine weiterhin solide erwartete Bautätigkeit in China, den USA sowie Europa.

Bei Plant Technology erwarten wir eine positive Entwicklung des Auftragseingangs und Umsatzes, die sich durch die Fokussierung auf überwiegend kleinere und mittlere Projekte sowie auf das Servicegeschäft ergibt. Im Rahmen der Neuausrichtung des Anlagenbaus sollen die Geschäfte zukünftig größere Entscheidungsbefugnisse erhalten, wodurch das operative Geschäft gestärkt werden soll. Durch die Reintegration des Servicegeschäfts in die Geschäftseinheiten sowie ein deutlich schlankeres Headquarter sollen die Organisationsstrukturen des Anlagenbaus vereinfacht werden, um Entscheidungen schneller zu ermöglichen und um Kosten zu senken. Wir wollen uns dadurch zukünftig noch näher am Markt aufstellen, um unsere Kunden besser und schneller bedienen können.

Bei Marine Systems sind wir im Überwasserbereich im Konsortium mit der Firma Embraer für ein Fregattenprogramm in Brasilien nominiert. Für diesen Auftrag rechnen wir mit einem Vertragsabschluss im aktuellen Geschäftsjahr. Nach Einführung einer vereinfachten Organisationsstruktur arbeiten wir intensiv an umfassenden Performancesteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und rechnen mit positiven Effekten auf die Ergebnisqualität des gesamten Projektportfolios.

Die für unsere Materialgeschäfte relevante weltweite Stahlnachfrage wird, bei voraussichtlich anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven und weiter hohen Risiken, langsamer wachsen. Die Visibilität ist außerordentlich gering und die Abwärtsrisiken überwiegen. Das Wachstum des chinesischen Stahlmarkts wird sich deutlich verlangsamen, prognostiziert ist ein Plus von etwa 1%. In den Industrieländern wird die Stahlnachfrage allenfalls verhalten zunehmen. Für die USA wird ein Plus von unter 1% erwartet. In der EU und in Deutschland rechnen wir mit einer Zunahme von rund 1 bzw. 2%, was jeweils einer moderaten Erholung ausgehend von der niedrigen Vorjahresbasis entspricht. Vor dem Hintergrund der weiter bestehenden weltweiten Überkapazitäten und des zunehmenden Protektionismus dürfte der Importdruck auf dem europäischen Stahlmarkt hoch bleiben. Wir gehen von einer Entspannung auf den Rohstoffmärkten aus und unterstellen zeitgleich bei weiterhin überversorgten Stahlmärkten einen intensiven Wettbewerb.

Bei Materials Services wollen wir die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Vertriebswegen weiter vorantreiben, um in der gesamten Wertschöpfungskette Produktivität und Effizienz zu steigern und unseren Omnichannel Ansatz konsequent weiter zu verfolgen. Dazu gehört der verstärkte Einsatz unserer künstlichen Intelligenz „alfred“ zur besseren Steuerung von Transportwegen und Logistikströmen, der weitere Rollout einer hochmodernen ERP-Plattform sowie der Ausbau der E-Commerce Funktionalitäten unseres B2B Portals. Ein weiterer Fokus liegt auf der Optimierung von operativen Abläufen und gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Prozesskette. Darüber hinaus sollen strukturelle Anpassungen von Organisation und Methodik der Zusammenarbeit im Headquarter zur Beschleunigung von Entscheidungsprozessen, Verringerung der Komplexität sowie Kostensenkungen führen.

Bei Steel Europe erwarten wir, dass im laufenden Geschäftsjahr erste Effekte aus dem neu entwickelten Strategie- und Performanceprogramm sichtbar sein werden.

Mehr zu den erwarteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen finden Sie im Wirtschaftsbericht im Abschnitt „Makro- und Branchenumfeld“.

Erwartung 2019/2020: Insgesamt vorsichtiger Blick auf das Geschäftsjahr geprägt durch begrenzte Sichtweite sowie gesteigerte Restrukturierungen

Vor dem Hintergrund der vorstehend beschriebenen wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten und der in diesem Umfeld nur begrenzten Sichtweite und damit eingeschränkt verlässlichen Planbarkeit insbesondere bei unseren zyklischeren Geschäften mit Werkstoffen sowie Komponenten für Automobile und Nutzfahrzeuge halten wir einen insgesamt vorsichtigen Blick auf das Geschäftsjahr 2019/2020 für angemessen.

Im Rahmen der Umsetzung von „newtk“ werden wir die Weiterentwicklung und Restrukturierung unserer Geschäfte mit gesteigerter Intensität weiter fortsetzen. Dabei ist die Höhe der Restrukturierungsaufwendungen in einzelnen Geschäftsjahren auch von der realisierbaren Geschwindigkeit beim Umbau der Geschäfte und des Konzerns abhängig.

Die nachstehende Prognose unterstellt eine Vollkonsolidierung von Elevator Technology.

Aufgrund der geänderten Zuordnung von Geschäftsbereichen wurden die Vorjahreswerte für Automotive Technology, Industrial Components, Plant Technology und Corporate vereinfacht d.h. ohne erneute Konsolidierung ermittelt.

Der **Umsatz** wird – vorbehaltlich der oben beschriebenen Einflussfaktoren – im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen (Vorjahr: 42,0 Mrd €); in Teilen unserer Industriegütergeschäfte sehen wir Wachstumschancen.

Für das **Bereinigte EBIT** rechnen wir – vorbehaltlich der oben beschriebenen Einflussfaktoren – mit einem Wert auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 802 Mio €), der sich aus Fortschritten bei den Industriegütergeschäften insgesamt und einer insgesamt schwächeren Ergebnisentwicklung der Werkstoffgeschäfte ergeben sollte.

- Bei **Automotive Technology** erwarten wir eine Erholung des Bereinigten EBIT auf einen wieder positiven Wert (Vorjahr: pro forma –22 Mio €) aus einer Steigerung des Umsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich (Vorjahr: pro forma 5,4 Mrd €) und Rückkehr zu einer positiven Marge (Vorjahr: pro forma –0,4 %). Dies folgt insbesondere aus dem weiteren Hochlauf der neuen Werke und Projekte für Lenkungen und Nockenwellenmodule und wird unterstützt durch Effizienz- und Restrukturierungsprogramme. Belastend wirkt dabei der weiterhin negative Ergebnisbeitrag von Federn und Stabilisatoren, System Engineering strebt eine Verbesserung des Ergebnisses an, jedoch weiterhin negativ.
- Bei **Industrial Components** erwarten wir insgesamt eine moderat rückläufige Umsatz- und Ergebnisentwicklung (Vorjahr, pro forma Umsatz: 2,5 Mrd €, Bereinigtes EBIT: 230 Mio €), dabei wird die Umsatzsteigerung bei Großwälzlagern sowie kontinuierliche Kosten- und Effizienzmaßnahmen die zyklisch rückläufige Entwicklung bei Kurbelwellen (insbesondere Lkw) und Baumaschinenkomponenten insbesondere in Europa und Nordamerika nicht vollständig kompensieren können.
- Bei **Elevator Technology** erwarten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich (Vorjahr: 8,0 Mrd €). Inklusive der für die eigenständige Aufstellung von Elevator Technology voraussichtlich zusätzlich zukünftig anfallenden Kosten in Höhe von 20 – 30 Mio € erwarten wir eine Bereinigte EBIT-Marge zwischen 11,0 – 12,0%. Vergleichbar gerechnet entspricht dies tendenziell einer höheren, mindestens jedoch stabilen Bereinigten EBIT-Marge (Vorjahr: 11,4%; unter Berücksichtigung dieser erwarteten zusätzlichen zukünftigen Kosten 11,1%) – unterstützt durch Restrukturierungs- und Effizienzmaßnahmen.

- Bei **Plant Technology** erwarten wir in Abhängigkeit des Auftragseingangs eine deutliche Umsatzerholung (Vorjahr: pro forma 2,9 Mrd €); dabei ein deutlich verbessertes Bereinigtes EBIT, jedoch weiterhin negativ, unterstützt durch Kostenmaßnahmen auch in der Verwaltung, Verbesserung in der Projektabwicklung sowie Wachstum im margenstarken Service-Geschäft (Vorjahr: pro forma –145 Mio €).
- Bei **Marine Systems** erwarten wir eine stabile Umsatzentwicklung. Das Bereinigte EBIT wird durch Kostenmaßnahmen, Verbesserung der Projektabwicklung sowie höhere Ergebnisbeiträge der neuen Projekte leicht positiv erwartet (Vorjahr: 1 Mio €).
- Bei **Materials Services** erwarten wir bei derzeit eingeschränkt verlässlicher Planbarkeit und anhaltenden Maßnahmen zur Ergebnissicherung ein weitgehend stabiles Bereinigtes EBIT (Vorjahr: 107 Mio €).
- Bei **Steel Europe** erwarten wir bei derzeit eingeschränkt verlässlicher Planbarkeit trotz anhaltender Maßnahmen zur Ergebnissicherung ein negatives Bereinigtes EBIT (Vorjahr: 31 Mio €), belastend wirkt dabei auch das weiterhin negative Ergebnis bei Heavy Plate.
- Bei **Corporate Headquarters**, das die Verwaltungseinheiten von Corporate und den Regionen umfasst, werden die Kosten bzw. das Bereinigte EBIT voraussichtlich auf Vorjahresniveau anfallen (Vorjahr: pro forma –252 Mio €).

Im Zuge der Umsetzung von Performance First unter „newtk“ intensivieren wir unsere Restrukturierungen und erwarten daraus Aufwendungen (Sondereffekte) in Höhe eines mittleren 3-stelligen Millionen-€-Betrags.

Infolgedessen erwarten wir bei Entfall positiver Effekte aus dem Vorjahr einen deutlich höheren **Jahresfehlbetrag** (Vorjahr: –260 Mio €).

Die **Investitionen** werden sich im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich über Vorjahresniveau bewegen, unter anderem auch infolge der Erstanwendung von IFRS 16 (Vorjahr: 1.443 Mio €).

Den **Free Cash Flow vor M&A** (Vorjahr: –1.140 Mio €) erwarten wir infolge operativer Verbesserungen, in Abhängigkeit von Zuflüssen des Auftragseingangs und Zahlungsprofils von Projekten bei Plant Technology und Marine Systems, deutlich höheren Auszahlungen für Restrukturierungen im mittleren 3-stelligen Millionen-€-Bereich sowie die Auszahlung für das erwartete Bußgeld im Kartellverfahren bei Grobblech in Höhe der gebildeten Rückstellungen unter Vorjahr.

Die **Netto-Finanzschulden** werden im Wesentlichen infolge der Cashflow Entwicklung sowie in Folge der Erstanwendung von IFRS 16 stark gegenüber dem Vorjahr ansteigen (Vorjahr: 3.703 Mio €). Dies berücksichtigt noch keine Erlöse aus der Elevator Technology Transaktion.

Der **tkVA des Konzerns** wird infolge der vorstehend beschriebenen Effekte unter Vorjahr erwartet (Vorjahr: –1.068 Mio €).

Die Entwicklung unserer Kernsteuerungsgrößen werden wir – auch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Vertretbarkeit – bei der Erarbeitung unseres **Dividendenvorschlags** an die Hauptversammlung einbeziehen.

Chancen- und Risikobericht

Chancen

Unter Chancen verstehen wir bei thyssenkrupp eine mögliche positive Prognose- beziehungsweise Zielabweichung aufgrund künftiger Ereignisse oder Entwicklungen. Das Chancenmanagement umfasst alle Maßnahmen eines systematischen und transparenten Umgangs mit Chancen. Durch die Verknüpfung mit den Strategie-, Planungs- und Berichtsprozessen ist das Chancenmanagement ein wichtiger Bestandteil der strategischen und wertorientierten Unternehmensführung.

Gesamtaussage des Vorstands: thyssenkrupp mit Chancen aus strategischer Neuausrichtung

Für thyssenkrupp eröffnen sich Chancen aus der im Mai 2019 beschlossenen strategischen Neuausrichtung des Konzerns. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit des Konzerns entscheidend zu verbessern und die nötigen Rahmenbedingungen zu bieten, damit sich die Geschäfte bestmöglich entwickeln und führende Marktpositionen einnehmen können.

Chancenmanagement-Prozess

Im strukturierten Planungsprozess erfassen alle Business Areas Chancen und Risiken, um die zukünftige Ergebnis- und Liquiditätssituation der einzelnen Geschäfte noch besser einschätzen zu können. Neben der Aufnahme von strategischen Komponenten wie relevanten Markt- und Technikrends, deren Relevanz teilweise weit über den jeweiligen Prognosezeitraum hinausreicht, erfolgt eine differenzierte Betrachtung und Management-Einschätzung zu Chancen und Risiken im Budgetjahr. In den anschließenden monatlichen Berichterstattungen aktualisieren die Business Areas die Chancen und Risiken im laufenden Geschäftsjahr und zeigen somit eine Bandbreitenbetrachtung der Ergebnis- und Liquiditätshochrechnungen. Wie diese Elemente in die Standardberichte eingebettet sind, können Sie der Grafik „Chancen- und Risikoreporting bei thyssenkrupp“ im Abschnitt „Risiken“ entnehmen.

In das Management unserer Chancen sind die Entscheidungsträger des Konzerns eingebunden – vom Vorstand der thyssenkrupp AG über die Vorstände der Business Areas und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen bis hin zu den regional Verantwortlichen und den Projektleitern mit Marktverantwortung. Die Rollen und Verantwortlichkeiten sind klar definiert und voneinander abgegrenzt. Diese strukturierte Einbindung einer Vielzahl von Experten in die Entscheidungsfindung im Konzern gewährleistet, dass Chancen zuverlässig erkannt und systematisch genutzt werden.

Strategische Chancen des Konzerns

Chancen ergeben sich für den Konzern, wenn wir unsere strategische Neuausrichtung konsequent umsetzen und die gewünschten Verbesserungen bei der Performance unserer Geschäfte erreichen. Um thyssenkrupp zukunftsfähig aufzustellen, haben wir mit „newtk“ einen neuen Weg eingeschlagen. In einer ersten Phase kommt es darauf an, uns durch verbesserte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, aber auch strukturell und organisatorisch in die Lage zu versetzen, dauerhaft Geld zu verdienen. Dann können wir uns in einer zweiten Phase so weiterentwickeln, dass alle unsere Geschäfte führende Marktpositionen einnehmen können.

Aus einer mittel- bis langfristigen Sicht sind wir überzeugt davon, dass wir nach wie vor in attraktiven Märkten tätig sind. Unsere Mitarbeiter sind dabei die Basis unseres Erfolgs. Mit unserer Ingenieurkompetenz können wir Trends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Urbanisierung oder neue Mobilität als Chancen nutzen. Dafür sehen wir in unserer strategischen Neuausrichtung mehr unternehmeri-

sche Freiheit für die Geschäfte, aber auch mehr Übernahme von Verantwortung vor. Über unsere Unternehmensstrategie und die korrespondierenden Chancen informieren wir Sie ausführlich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

Wir setzen unsere Ingenieur- und Werkstoffkompetenz ein, um für die aktuellen und zukünftigen Kunden- und Markterfordernisse passgenaue technologische und wettbewerbsfähige Lösungen zu erarbeiten. Dies erreichen wir mit unseren Technologien, industriellen Verfahren, Werkstoffen und Dienstleistungen auf zahlreichen Gebieten, in den Industrieländern ebenso wie in den aufstrebenden Märkten. Eine wesentliche Rolle spielen unsere Marke und unser Markenversprechen; letzteres bringen wir in unserem Claim „engineering.tomorrow.together.“ auf den Punkt.

thyssenkrupp steht für effiziente Prozesse und Produktionsverfahren, die auf eine hohe Produktqualität zielen. Viele unserer Anlagen setzen zudem weltweit Standards bei Ressourceneffizienz und Umweltschutz. Durch die fortschreitende Digitalisierung werden bislang getrennte Wertschöpfungsketten immer stärker miteinander verzahnt. Denn neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle lassen sich am besten in einem Zusammenspiel aus verschiedenen Kompetenzen entwickeln. thyssenkrupp ist hier dank seines weltweiten Forschungs- und Entwicklungsnetzes und seiner Kooperationen mit externen Partnern gut aufgestellt. Über aktuelle Initiativen und Entwicklungsschwerpunkte berichten wir ausführlich im Kapitel „Technologie und Innovationen“.

Bei unseren Entwicklungsprojekten berücksichtigen wir immer auch die finanziellen Handlungsmöglichkeiten des Konzerns. Ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass wir bestehende Chancen nur verzögert oder nicht in vollem Umfang nutzen können. Ausführliche Informationen hierzu und zu anderen Risiken finden Sie im Abschnitt „Risiken“.

Operative Chancen der Geschäfte

Automotive Technology – Die zukünftige Geschäftsentwicklung bei Automotive Technology hängt wesentlich von der Entwicklung der weltweiten Konjunktur und der individuellen Mobilität ab. Die mittelfristigen Prognosen zeigen hier einen steigenden Bedarf, unabhängig von aktuellen Rezessionsängsten.

Daraus ergeben sich für uns als Entwicklungspartner sowie als Komponenten- und Modullieferant der Automobilindustrie weltweit Wachstumschancen. Das gilt insbesondere für die Märkte in Asien und Amerika, wo wir uns mit neuen Produktionsstätten gut aufgestellt haben. Den weltweiten Trend einer möglichst effizienten und umweltfreundlichen Art der Mobilität, die auch die anspruchsvollen politischen Vorgaben zur Reduzierung von Fahrzeugemissionen einhält, können wir mit unseren Produkten nachhaltig begleiten. In den dabei relevanten Bereichen wie Leichtbau oder Optimierung und Weiterentwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien bieten wir unseren Kunden Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik und arbeiten daran, unsere Position stetig auszubauen. Mit der Weiterentwicklung unserer Chassis-Systeme schaffen wir die Voraussetzungen für neue Ansätze und Lösungen bei innovativen Fahrwerkskonzepten. Damit wollen wir den Weg hin zu stärker automatisiertem beziehungsweise autonomem Fahren aktiv mitgestalten. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir hier in allen Fahrzeugklassen.

Sollten sich das relevante Markt- und Branchenumfeld – insbesondere die Automobilmärkte – oder unsere Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogramme besser als erwartet entwickeln oder sollte sich der weitere Hochlauf unserer neuen Werke beschleunigen, besteht die Chance, dass wir unsere Prognose für die Kernsteuerungsgrößen moderat übertreffen.

Alle Geschäfte haben aufgrund ihres jeweiligen Geschäftsmodells operative Chancen in ihren spezifischen Märkten.

Industrial Components – Das Geschäft mit Großwälzlagern (Bearings) bietet insbesondere bezogen auf den Windenergiemarkt sowohl im Onshore- als auch im Offshore-Bereich positive Wachstumsperspektiven. Der Trend zu größeren Anlagen verstärkt die Nachfrage nach leistungsfähigen Komponenten, die wir mit unserem weltweiten Produktionsnetzwerk bedienen. Sollten hierfür zusätzliche nationale Anreizprogramme aufgelegt werden, kann dies dazu führen, dass wir die Prognose für unsere Kernsteuerungsgrößen übertreffen. Gleiches gilt, wenn sich die Konjunktur in den sonstigen Anwendungsbereichen für Großwälzlager über das in der Planung unterstellte Maß hinaus belebt.

In unserem weltweiten Schmiedegeschäft (Forged Technologies) bestehen Chancen, die Prognosen zu übertreffen, wenn die zyklischen Baumaschinen- und Lkw-Märkte sich weniger negativ entwickeln als in der Planung prognostiziert.

Elevator Technology – Die Märkte für Aufzüge, Fahrtreppen, Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte bieten in Zeiten zunehmender Globalisierung und Urbanisierung attraktive Wachstums- und Gewinnchancen für die Business Area Elevator Technology. Dank ihrer breitgefächerten Produktpalette, die sowohl Standardanlagen und individuelle Kundenlösungen als auch umfassende Service- und Modernisierungspakete umfasst, sowie ihrer lokalen Präsenz mit mehr als 50.000 Mitarbeitern an über 1.000 Standorten kann sie weltweit neue Markt- und Kundenpotenziale erschließen.

Mit innovativen Produkten und Servicelösungen streben wir an, die höchsten technischen und ökologischen Kundenanforderungen zu erfüllen. Mit MAX, der ersten Cloud-basierten Wartungslösung der Branche, erhöhen wir den Digitalisierungsgrad und die Effizienz unseres Servicegeschäfts und können dadurch zusätzliche Wettbewerbsvorteile erzielen.

Zudem rechnen wir damit, dass sich durch die Umsetzung der definierten Performance-Maßnahmen Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Elevator Technology kontinuierlich verbessern.

Sollte sich die Weltwirtschaft – insbesondere die Bauindustrie – besser entwickeln als erwartet oder sollte sich herausstellen, dass die Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogramme noch effektiver sind als gedacht, besteht die Chance, dass wir unsere Prognose für die Kernsteuerungsgrößen moderat übertreffen.

Plant Technology – Um weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit bei Plant Technology zu stärken und die Wachstumschancen auf unseren Märkten zu nutzen, standardisieren und optimieren wir unsere Produkte wie auch die Methoden in der Auftragsabwicklung kontinuierlich. Unsere Position als führender Partner für Planung, Bau und Service rund um industrielle Anlagen und Systeme sichern wir auch zukünftig durch den weiteren Ausbau innovativer und umweltfreundlicher Technologien.

Chancen sind mittelfristig im Chemieanlagenbau entlang der angestrebten Markteintritte (z.B. Wasserelektrolyse und Methanol) sowie kurzfristig im Bereich von Düngemittel-Großprojekten zu suchen. Weitere Chancen ergeben sich durch den weiteren Ausbau des margenstarken Servicegeschäfts. Die zunehmende Nachfrage nach Lösungen für die Digitalisierung und den Betrieb von Industrieanlagen nutzen wir, um mit neuen Serviceangeboten weitere Geschäftsfelder zu erschließen.

Alle aktuellen Initiativen zur Profitabilitätssteigerung sind in einem umfassenden Performance-Programm gebündelt. Die Maßnahmen dieses Programms umfassen unter anderem die Reduzierung der Verwaltungs- und Materialkosten sowie eine verbesserte Projektabwicklung.

Wenn sich das relevante Markt- und Branchenumfeld, die im Rahmen unseres Performance-Programms zu realisierenden Effekte, die Investitionsneigung unserer Kunden oder die Auftragsabwicklung besser als erwartet entwickeln, besteht die Chance, dass wir unsere Prognose für die Kernsteuerungsgrößen moderat übertreffen.

Marine Systems – Die nationalen wie internationalen Märkte für unser Marinegeschäft – insbesondere konventionelle U-Boote und Fregatten/Korvetten – bieten gegenwärtig gute Marktperspektiven. Daraus ergeben sich Chancen zum Ausbau unserer Marktposition. Den für unser Geschäftsmodell typischen Unter- beziehungsweise Überlastrisiken begegnen wir durch ein Werftkonzept mit flexibler Fertigungsinfrastruktur und durch fortgesetzte Programme zur Effizienzsteigerung in den Prozessabläufen.

Materials Services – Für die Geschäftsaktivitäten von Materials Services gewinnen Dienstleistungen weiter an Bedeutung, da Produzenten und Verarbeiter sich stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Vermehrt übernimmt Materials Services auch das Management der Lieferkette seiner Kunden. Höhere Dienstleistungsanteile bieten Materials Services in der Regel auch eine höhere Rentabilität in einem Roh- und Werkstoffmarkt, der von niedrigen Margen geprägt ist. Chancen für die Business Area ergeben sich daher durch konsequente Kundenorientierung, spezifisches Markt- und Branchenwissen, den systematischen Ausbau des Werkstoffhandels, zum Beispiel durch eine verstärkte Standardisierung von Prozessen und Systemen über nationale und organisatorische Grenzen hinweg, ein weltweites Netzwerk sowie ein breites und profundes Know-how im Projektmanagement.

Insbesondere im Bereich Supply Chain Management eröffnen sich für Materials Services aufgrund der wachsenden Kundenanforderungen große Chancen – etwa wenn die Steuerung mehrerer Zulieferer übernommen und dadurch sichergestellt wird, dass die richtigen Mengen in der richtigen Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

Für Materials Services bietet die kontinuierliche Entwicklung und Umsetzung passgenauer digitaler Lösungen viele Chancen, für seine Kunden ein noch besserer und effizienterer Partner zu sein. Ein Beispiel dafür ist die konsequente Weiterentwicklung der Omnichannel-Architektur: Über individuelle Kundenportale, Schnittstellen für den elektronischen Datenaustausch, Onlineshops und Bestell-Apps haben Kunden weltweit Zugriff auf die Produkte und Dienstleistungen der Business Area, und zwar täglich rund um die Uhr. Materials Services treibt seine digitale Transformation kontinuierlich und entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran: Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz werden die Prozesse entlang der Supply Chain flexibler gestaltet, um so beispielsweise spezifische Kundenanforderungen an die Liefergeschwindigkeit, die Preisgestaltung oder die Materialqualität besser zu berücksichtigen. Zudem verkürzt Materials Services mit der Einführung hochmoderner ERP-Plattformen die Durchlaufzeiten von Aufträgen, optimiert die Lagerlogistik und ebnet den Weg für neuartige Supply-Chain-Services. Vernetzte Zusammenarbeit sowie interaktive Prozesse gehören heute bereits in zahlreichen Bereichen zum Alltag – von der Logistik über die Lagerhaltung, die Anlagenauslastung und den Einkauf bis hin zur Verwaltung. Zudem arbeitet Materials Services an Lösungen, die zu neuen Geschäftsmodellen führen können. Ein Beispiel ist die eigenständig entwickelte Plattform zur Vernetzung und Digitalisierung von Maschinenparks, die über eine eigene Gesellschaft auch extern vermarktet wird.

Materials Services hat im Rahmen seiner Effizienzprogramme Chancen identifiziert und umfassende Maßnahmen definiert, um die Kosten- und Ergebnissituation weiter zu verbessern. Wichtige Elemente sind die weitere strukturelle Optimierung des Werkstoff-Lager- und Dienstleistungsgeschäfts in Deutschland, die Bündelung von Einkaufsaktivitäten sowie der Aufbau einer durchgängigen Projektmanagementorganisation in der gesamten Business Area, die dazu dienen soll, Verbesserungspotenziale strukturiert und nachhaltig umzusetzen.

Sollten sich das relevante Werkstoffumfeld, die Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramme oder die Vertriebsinitiativen besser als erwartet entwickeln, besteht die Chance, dass wir unsere Prognose für die Kernsteuerungsgrößen moderat übertreffen.

Steel Europe – Die Business Area Steel Europe ist auf das Marktsegment des hochwertigen Qualitätsflachstahls in Europa fokussiert, dessen Entwicklung wesentlich vom Verlauf der europäischen Konjunktur abhängt.

Nachdem die Europäische Kommission das geplante Joint Venture mit Tata Steel Europe untersagt hat, werden im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns auch bei Steel die veränderten strategischen Rahmenbedingungen neu sondiert und die Geschäfte in einem ganzheitlichen Ansatz überprüft und neu bewertet. Im Fokus dieser intensiven Untersuchung stehen die Marktstrategie, unser Produktionskonzept sowie die Optimierung unserer Organisation. Dabei berücksichtigen wir nicht nur das deutlich schwieriger gewordene konjunkturelle Marktumfeld, sondern auch die insbesondere in Europa herausfordernden politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für das Stahlgeschäft. Am Ende dieses Neubewertungsprozesses werden wir gut aufgestellt sein, um gezielter und effizienter auf die gestiegenen Herausforderungen des Marktes zu reagieren und unsere Chancen besser ergreifen zu können.

Eine Konsolidierung im Stahlbereich sehen wir weiterhin als notwendig und chancenreich an, wir halten uns hier alle Optionen offen.

Abgesehen von der strategischen Neuaufstellung arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere technischen Fähigkeiten zu stärken. Die neue Feuerbeschichtungsanlage beispielsweise, die derzeit am Standort Dortmund errichtet wird, befähigt uns, dem Bedarf der Automobilindustrie an hochwertigem Stahl Rechnung zu tragen. Chancen sieht Steel Europe überdies im Bereich der Elektromobilität, wenn auch eher auf mittlere Sicht; ein hohes Potenzial bietet hier insbesondere die Erweiterung des Anwendungsspektrums von Elektroband.

Chancen ergeben sich unverändert aus der zunehmenden Digitalisierung der Wertschöpfungskette, sowohl durch die immer stärkere Vernetzung der Produktion als auch durch die Möglichkeit der Erschließung neuer digitaler Geschäftsmodelle. Diese Potenziale werden in verschiedenen Projekten genutzt. Bei der Harmonisierung unserer IT-Infrastruktur kommen wir ebenfalls gut voran; mit effizienteren und transparenten Prozessen werden wir schneller und flexibler am Markt agieren können. Wenn sich die aus der zukünftigen strategischen Neuaufstellung abzuleitenden Maßnahmen, die auf eine kurzfristige Steigerung der Leistungsfähigkeit zielen, sowie das Stahlmarktumfeld besser als erwartet entwickeln und sich insbesondere der Importdruck abschwächt, besteht die Chance, dass Steel Europe seine Prognose für die Kernsteuerungsgrößen moderat übertrifft.

Risiken

Unter Risiken verstehen wir bei thyssenkrupp eine mögliche negative Prognose- beziehungsweise Zielabweichung aufgrund künftiger Ereignisse oder Entwicklungen. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen eines systematischen und transparenten Umgangs mit Risiken. Durch seine Verknüpfung mit den Planungs- und Berichtsprozessen im Controlling ist das Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung und geht weit über die gesetzlich geforderte Risikofrüherkennung hinaus. Ein effizientes, vorausschauendes Risikomanagement dient somit auch den Interessen unserer Kapitalgeber und anderer Stakeholder.

Gesamtaussage des Vorstands: Keine bestandsgefährdenden Risiken bei thyssenkrupp

Unser transparentes und systematisches Risikomanagement hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Gesamtrisiken im Konzern gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

Keine bestandsgefährdenden Risiken bei thyssenkrupp

Risikostrategie und Risikopolitik

Unsere Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass Chancen wahrgenommen und damit verbundene Risiken erkannt und bewertet werden. Unternehmerische Risiken sind von allen Mitarbeitern bewusst und eigenverantwortlich zu tragen sowie aktiv zu steuern. Bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden.

In unserer „Governance, Risk and Compliance (GRC) -Policy“ haben wir die Grundlagen für die Unternehmensführung und Risikosteuerung definiert sowie die allgemeingültigen und übergreifenden risikopolitischen Grundsätze des Konzerns als Rahmenbedingungen für die Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsgemäßes, konzernweit einheitliches, aktives Risikomanagement beschrieben. Die Grundsätze orientieren sich am Leitbild des thyssenkrupp Konzerns und an den strategischen Zielen der einzelnen Geschäftsmodelle; sie dienen als Leitlinien für einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Weitere Ziele des Risikomanagements bei thyssenkrupp liegen darin, das Risikobewusstsein auf allen Unternehmensebenen zu erhöhen und eine wertorientierte Risikokultur zu etablieren. Deshalb werden Risiken und Chancen im Konzern transparent aufbereitet und systematisch in unternehmerische Entscheidungen einbezogen.

Risikomanagement-Prozess

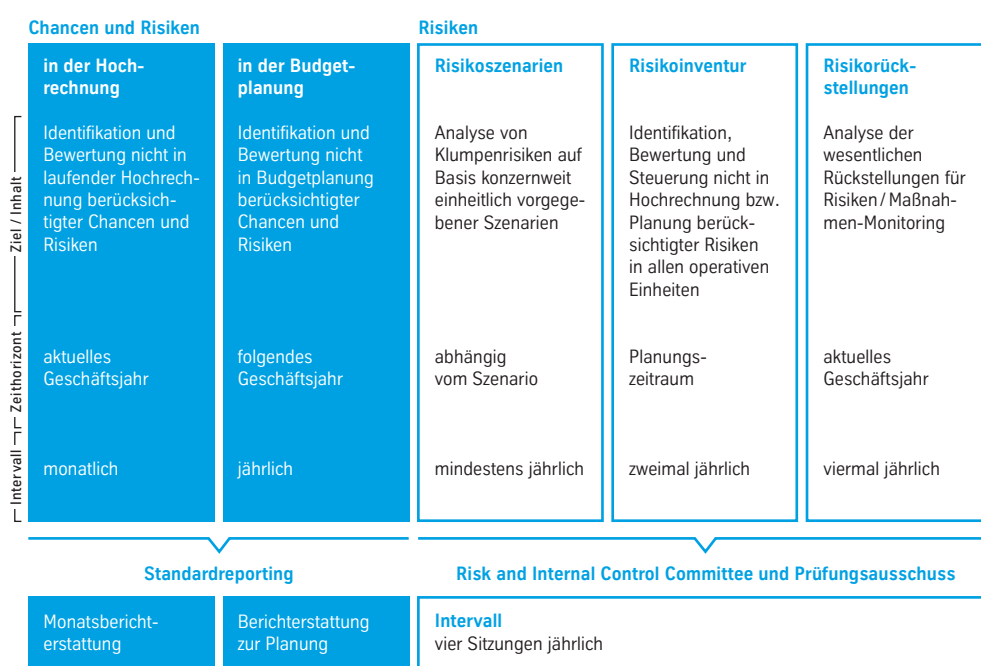
Unser Konzern-Risikomanagement entwickelt das Risikomanagementsystem von thyssenkrupp kontinuierlich weiter, richtet es am international anerkannten COSO-Modell aus und verzahnt es mit unserem internen Kontrollsystem. In der GRC-Policy haben wir die Methodik unseres Risikomanagementsystems in das Modell der drei Abwehrlinien eingebettet und die einzelnen Verantwortlichkeiten der verschiedenen Abwehrlinien klar abgegrenzt. Details zu dem Modell können Sie dem Corporate-Governance-Bericht entnehmen. Alle weiteren Vorgaben für den Risikomanagement-Prozess haben wir in der Konzernrichtlinie Risikomanagement einheitlich und verbindlich definiert.

Die verschiedenen Risikomanagement-Instrumente sind effizient so ausgestaltet, dass die Teilprozesse in einen kontinuierlichen Risikomanagement-Kreislauf integriert und alle Risikoverantwortlichen angemessen in den Risikomanagement-Prozess eingebunden sind. Unsere Methoden und Werkzeuge für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Risikoberichterstattung haben wir konzernweit implementiert; wir entwickeln sie bei neuen Anforderungen fortlaufend weiter.

Das Risikomanagement umfasst konzernweit einheitliche Teilprozesse und folgt standardisierten Prozessvorgaben.

Die organisatorische Verankerung des Konzern-Risikomanagements im Controlling ermöglicht eine in die Planungs- und Berichtsprozesse integrierte, ganzheitliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems. Das Hauptaugenmerk beim Einsatz unserer Risikomanagement-Instrumente liegt darauf, mögliche Abweichungen bei den Kernsteuerungsgrößen Bereinigtes EBIT und Free Cashflow vor M&A einzuschätzen. Die folgende Grafik skizziert unsere Ansätze, die im Anschluss kurz erläutert werden:

CHANCEN- UND RISIKOREPORTING BEI THYSSENKRUPP



Die nicht in der monatlich aktualisierten Hochrechnung beziehungsweise im Budget berücksichtigten Chancen und Risiken sind Teil der Standardberichterstattung der Business Areas. Die regelmäßige Diskussion über Chancen und Risiken trägt wesentlich zur integrierten unterjährigen Geschäftssteuerung und zur Unternehmensplanung bei, indem Bandbreiten bei den Kernsteuerungsgrößen Bereinigtes EBIT und Free Cashflow vor M&A bezogen auf das aktuelle und das folgende Geschäftsjahr aufgezeigt werden.

Im Planungsprozess und bei besonderen Anlässen betrachten wir darüber hinaus gesamtwirtschaftliche Klumpenrisiken unter Berücksichtigung zentral vorgegebener Wirkungszusammenhänge und Risikoprämissen. Diese konzernweiten Risikoszenarien befassen sich vor allem mit Wachstums- einbrüchen in wesentlichen Volkswirtschaften sowie mit anderen exogenen Schocks und deren Auswirkungen auf thyssenkrupp.

Um relevante Ereignisrisiken im jeweiligen Verantwortungsbereich strukturiert zu erfassen, nutzen alle konsolidierten Konzerneinheiten weltweit eine einheitliche IT-Risikomanagement-Anwendung, um die Risikoinventur durchzuführen. Der Betrachtungszeitraum der Risikoinventur geht über den der Prognose hinaus; dadurch ist eine mehrjährige Transparenz der dezentralen Risikoeinschätzungen gegeben. Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken vor Ort stellen wir darüber hinaus sicher, dass das Risikobewusstsein im Konzern flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt.

Auch Risiken, die in Form von Rückstellungen bereits bilanziell berücksichtigt wurden, sind Bestandteil standardisierter Analysen und der Berichterstattung im Konzern-Risikomanagement. Damit stellen wir auch für diese Risiken eine systematische Steuerung sicher.

Risiken, die aus besonderem Anlass auftreten, werden unverzüglich an die Risikomanagement-Verantwortlichen berichtet und zusätzlich über die etablierten Berichtswege dokumentiert.

Durch die standardisierten Risikomanagement-Prozesse stellen wir sicher, dass Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah und strukturiert über die jeweils aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert werden. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken lässt sich deren Eintreten aber nicht systematisch ausschließen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Wir haben das Risikomanagement bei thyssenkrupp als kombinierten Top-down-/Bottom-up-Prozess organisiert. Die verbindlichen Prozess- und Systemvorgaben werden vom Konzern zentral formuliert und gelten für alle operativen Einheiten. Die originäre Risikoverantwortung, -erfassung und -steuerung entlang der Wertschöpfungskette liegt dezentral bei den fachlich Verantwortlichen in den operativen Einheiten.

Die materiellen Konzernrisiken präsentieren und plausibilisieren wir einmal pro Quartal im interdisziplinär besetzten Risk and Internal Control Committee (RICC) unter Leitung des Finanzvorstands. Das ist zugleich die Vorbereitung für die anschließende Risikoberichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss. An den Sitzungen des RICC nehmen alle Governance- beziehungsweise Risiko- und Compliance-Konzernverantwortlichen teil. Durch diese Verzahnung von Disziplinen auf Gremienebene leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu, die Corporate-Governance-Prozesse im Konzern zu verbessern.

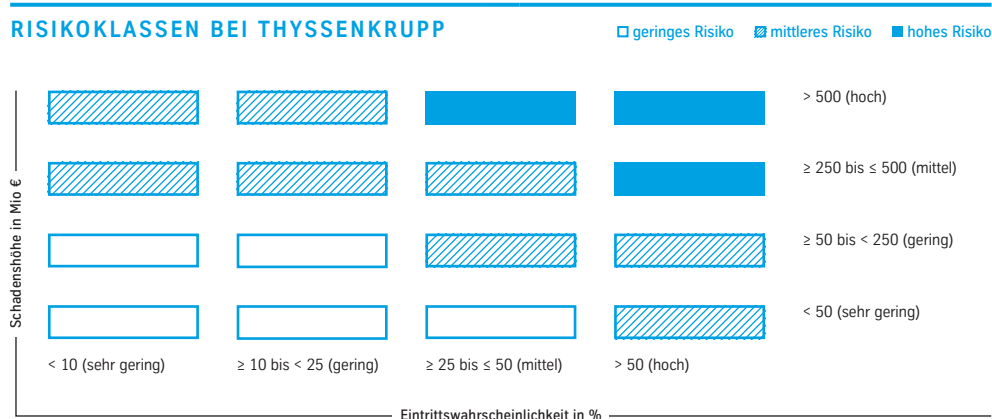
Die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter werden regelmäßig zu den verschiedenen Instrumenten geschult. Wir nutzen unter anderem unsere konzernweite internetbasierte Risikomanagement-Anwendung, um ihnen die passenden Informationen und entsprechendes Schulungsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Die Ergebnisse der Risikoinventur nutzt Internal Auditing als Baustein für die risikoorientierte Prüfungsplanung. Die darauf aufbauenden Revisionsprüfungen tragen dazu bei, das Risikomanagementsystem effizient zu überwachen, und liefern Erkenntnisse, mit denen wir den Umgang mit Risiken im Konzern weiter verbessern können.

Das Risikomanagement als konzernweit standardisierter Prozess beinhaltet Top-down- und Bottom-up-Elemente.

Risikobewertung

Erkannte Risiken werden nach Vorgaben des Konzern-Risikomanagements einheitlich bewertet: Auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen gemessen an den Kernsteuerungsgrößen Bereinigtes EBIT und Free Cashflow vor M&A im Planungszeitraum leiten wir gemäß der folgenden Grafik Risikoklassen ab. Die wesentlichen Einzelrisiken bündeln wir in definierten Risikokategorien, auf die wir in den folgenden Abschnitten eingehen und die wir gemäß dieser Systematik in die Bewertungskategorien „hoch“, „mittel“, „gering“ oder „sehr gering“ einordnen.

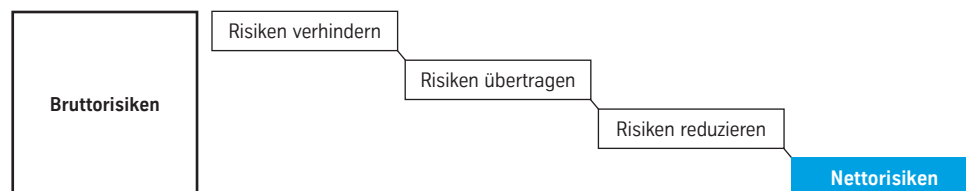


Risikosteuerung

Alle konsolidierten Konzerneinheiten sind verpflichtet, im Zuge der Risikoinventur Maßnahmen zur Steuerung der einzelnen identifizierten und im dreijährigen Planungszeitraum bewerteten Risiken zu formulieren und anschließend deren Umsetzung systematisch nachzuverfolgen.

Die Risikodarstellung bei thyssenkrupp folgt der Nettomethode, das heißt, sie berücksichtigt bereits realisierte wirksame Maßnahmen der Risikosteuerung, die das Bruttoisiko reduzieren.

RISIKOSTEUERUNGSMASSNAHMEN BEI THYSSENKRUPP



Wir verhindern Risiken, indem wir unsere risikopolitischen Grundsätze anwenden und keine Geschäfte tätigen, wenn sie gegen Verhaltensgrundsätze und Konzernrichtlinien von thyssenkrupp verstoßen.

Wir übertragen Risiken, wenn das finanzielle Risiko durch zentrale Maßnahmen wie den Abschluss von Versicherungen minimiert werden kann. Näheres können Sie dem folgenden Abschnitt zum Risikotransfer entnehmen.

Wir reduzieren Risiken, indem wir geeignete Maßnahmen zielgerichtet umsetzen und beispielsweise auch unser internes Kontrollsystem stetig verbessern. Näheres zu den einzelnen Initiativen können Sie den Abschnitten „Internes Kontrollsystem im Konzernrechnungslegungsprozess“ und „Operative Risiken der Geschäfte“ entnehmen.

Risikotransfer

Der Risikotransfer auf Versicherungen ist zentral bei der thyssenkrupp AG angesiedelt. Umfang und Gestaltung des Versicherungsschutzes leiten sich aus strukturierten Risikobewertungen ab. Mit ihnen werden in den Konzernunternehmen versicherbare Risiken identifiziert, bewertet und durch spezifische Schutzkonzepte verringert oder beseitigt. Ein ausgewogenes Anbieterportfolio stellt eine adäquate Risikoverteilung im Versicherungsmarkt sicher.

Die konzerninterne Versicherungsabteilung managt den Risikotransfer.

Für alle Konzernunternehmen gelten verbindliche Standards, um die Risikoprävention auf einem nachhaltigen und angemessen hohen Niveau zu halten. Diese Standards werden von Experten aus allen Teilen des Konzerns unter Leitung der thyssenkrupp AG entwickelt und nach Bedarf aktualisiert. Interne und externe Auditoren prüfen regelmäßig ihre Einhaltung.

Internes Kontrollsystem im Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem als Gesamtheit aller systematisch definierten Kontrollen und Überwachungsaktivitäten hat das Ziel, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Ein effektives und effizientes internes Kontrollsystem ist entscheidend, um Risiken in unseren Geschäftsprozessen erfolgreich zu steuern.

Das interne Kontrollsystem reduziert prozessuale Risiken.

Wir entwickeln die Anforderungen an das interne Kontrollsystem kontinuierlich weiter und nutzen dafür eine standardisierte Risiko-Kontroll-Matrix und einen strukturierten Selbstbewertungsprozess.

Im Rechnungslegungsprozess tragen verschiedene Überwachungsmaßnahmen und Kontrollen dazu bei, dass der Konzernabschluss regelungskonform erstellt wird. Für die Konsolidierung nutzen wir ein Konzernsystem, das auf Standardsoftware basiert. Dadurch ist ein einheitliches Vorgehen gewährleistet; zugleich wird das Risiko von Falschaussagen in der Konzernrechnungslegung und der externen Berichterstattung minimiert. Eine angemessene Funktionstrennung und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips reduzieren das Risiko von betrügerischen Handlungen.

thyssenkrupp hat die Teilprozesse der Finanzberichterstattung eindeutig definiert und mit klaren Verantwortlichkeiten belegt. Die Konzernfunktion Controlling, Accounting & Risk ist fachlich für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich und formuliert verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben für die dezentralen Einheiten. Konzerneigene Dienstleister unterstützen die dezentralen Einheiten bei der Erstellung lokaler Abschlüsse. Alle in den Rechnungslegungsprozess eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Konsolidierungsprozess führen wir bei unseren relevanten IT-Systemen auf zentraler Ebene regelmäßig Systemsicherungen durch, um Datenverluste und Systemausfälle möglichst zu vermeiden. Zum Sicherungskonzept gehören darüber hinaus systemtechnische Kontrollen, manuelle Stichprobenprüfungen durch erfahrene Mitarbeiter sowie maßgeschneiderte Berechtigungen und Zugangsbeschränkungen.

Internal Auditing prüft regelmäßig die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und ist somit in den Gesamtprozess eingebunden.

Durch diese aufeinander abgestimmten Prozesse, Systeme und Kontrollen stellen wir hinreichend sicher, dass der Konzernrechnungslegungsprozess im Einklang mit den IFRS, dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen abläuft und zuverlässig ist.

Risikokategorisierung

Die für thyssenkrupp relevanten Risiken haben wir in den folgenden Kategorien gebündelt:

- Risiken aus externen Rahmenbedingungen
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken
- Risiken aus operativer Tätigkeit

In den folgenden Abschnitten gehen wir detailliert auf diese Kategorien ein und geben eine Risikobewertung ab.

Risiken aus externen Rahmenbedingungen

Zu den externen Risiken zählen wir im Wesentlichen Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie regulatorische Risiken.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – Konjunkturelle Risiken für unsere Geschäftsmodelle ergeben sich, wenn positive Impulse aus der Weltwirtschaft und aus den für thyssenkrupp relevanten Märkten ausbleiben und die Wachstumsraten hinter den volkswirtschaftlichen Prognosen zurückbleiben.

Der Ausblick auf das Wachstum der Weltwirtschaft ist weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt. Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aufgrund geopolitischer Unwägbarkeiten: Es ist ungewiss, ob die handelspolitischen Konflikte noch weiter eskalieren und wie sich die zahlreichen globalen Krisenherde entwickeln werden. Auch eine stärkere Abschwächung der chinesischen Wirtschaft könnte dämpfend wirken. In zahlreichen rohstoffexportierenden Ländern bleibt die Konjunktur fragil und von der Entwicklung der Öl- und Rohstoffpreise abhängig.

Hinzu kommt in Europa immer noch die Unklarheit über den Zeitpunkt und die Modalitäten des „Brexit“, was sich negativ auf die Investitionsbereitschaft auswirken könnte – vor allem in Großbritannien selbst, aber auch in den übrigen Ländern der Europäischen Union. Risiken bestehen auch allgemein auf finanziellem Gebiet, denn in den vergangenen Jahren ist die Verschuldung sowohl in zahlreichen Industrieländern als auch in Schwellenländern deutlich angestiegen.

Risikoszenarien verdeutlichen die Auswirkung konjunktureller Risiken und exogener Schocks.

Exogene Schocks wie weitere Gewalteskalationen in Krisenregionen können einen großen Einfluss auf die Weltkonjunktur haben; ihnen könnte sich auch thyssenkrupp nicht entziehen. Wenn sich die Konjunktur aufgrund der genannten und gegenüber dem Vorjahr teilweise noch verstärkten Risiken schwächer als in der Planung berücksichtigt entwickeln sollte oder ein eventueller exogener Schock stark ausgeprägt ist, sind die einzelnen Konjunkturrisiken für thyssenkrupp als „hoch“ einzuschätzen.

Die Konjunktorentwicklung mit den entsprechenden länderspezifischen Rahmenbedingungen beobachten wir kontinuierlich anhand umfangreicher Frühwarnindikatoren. Wir simulieren in konzern-

weiten Risikoszenarien die Effekte geringerer Wachstumsraten und veränderter Wechselkursrelationen für unsere Geschäftsmodelle, um bei Bedarf frühzeitig Maßnahmen zur Risikominimierung einleiten zu können.

Unsere ausführliche aktuelle Konjunktureinschätzung können Sie dem Kapitel „Makro- und Branchen Umfeld“ entnehmen. Weitere Einzelheiten zu spezifischen Marktrisiken in unseren Geschäften finden Sie im Abschnitt „Operative Risiken der Geschäfte“.

Regulatorische Risiken – Aus neuen Gesetzen und anderen veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können sich neben Chancen auch Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten ergeben, wenn sie für thyssenkrupp im Vergleich zu unseren Wettbewerbern mit höheren Kosten oder spezifischen sonstigen Nachteilen direkt oder im Hinblick auf unsere Wertschöpfungskette verbunden sind. Insgesamt stufen wir die regulatorischen Risiken für thyssenkrupp als „mittel“ ein.

Aus nationalen oder internationalen Regulierungen können sich Risiken für unsere Geschäftsmodelle ergeben.

Als energieintensiver Industrie- und Dienstleistungskonzern sehen wir bei energie- und klimabezogenen Regularien Risiken für die Ertragslage, wenn wir im internationalen Wettbewerb die zusätzlichen Kosten nicht oder nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben können oder langfristig Produkte oder Technologien nicht mehr nachgefragt werden. thyssenkrupp unterstützt zielführende Klimaschutzbemühungen und eine nachhaltige Energiewende, in der Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gleichberechtigte Ziele sind. Wir begleiten die relevanten Diskussionsprozesse zu Regulierungsbestrebungen durch enge Arbeitskontakte zu den relevanten nationalen und internationalen Institutionen und kooperieren auch mit den Wirtschaftsverbänden auf allen Ebenen, um mögliche Risiken zu reduzieren. Konkrete Risiken, die sich insbesondere für Steel Europe in diesem Zusammenhang ergeben, können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Geschäfte“ entnehmen.

Weitere regulatorische Risiken können sich aus steuerlichen Rahmenbedingungen ergeben, die sich im Zeitverlauf ändern oder bei denen Rechtsunsicherheit besteht. Beispielsweise werden steuerliche Vergünstigungen in Einzelfällen in gerichtlichen Verfahren verfassungsrechtlich überprüft. Sollte es im Ergebnis zu einer Aufhebung und/oder Einschränkung der Vergünstigungen kommen, sind Steuernachzahlungen nicht auszuschließen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der thyssenkrupp AG zählt es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit des Gesamtunternehmens sicherzustellen. Damit verbunden sind die Optimierung der Konzernfinanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken.

Finanzielle Risiken werden durch zentral gesteuerte Maßnahmen begrenzt.

Ausfallrisiken – Um Ausfallrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten zu minimieren, werden solche Transaktionen nur mit Vertragspartnern abgeschlossen, die unsere internen Mindestanforderungen erfüllen. Das Kreditrisikomanagement definiert dabei Mindestvorgaben für die Auswahl von Vertragspartnern. Die ermittelten Bonitätsinformationen unterliegen einer angemessenen, fortlaufenden Überwachung, die das Kreditrisikomanagement in die Lage versetzt, frühzeitig risikominimierend zu handeln. Außenstände und Ausfallrisiken im Liefer- und Leistungsgeschäft werden fortlaufend von den Konzernunternehmen überwacht; teilweise sind sie zusätzlich über Warenkreditversicherungen abgesichert. Besonders intensiv beobachten wir die Bonität von Großkunden. Weitere Details berichten wir im Anhang (Nr. 22).

Liquiditätsrisiken – Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, halten wir auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vor. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die thyssenkrupp AG sowie spezielle Auslandsgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Poolings werden die Mittel bedarfsgerecht intern an die Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Marktrisiken – Zur Begrenzung von Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Warenpreisrisiken) schließen wir derivative Sicherungsinstrumente ab. Hierzu gehören im Wesentlichen außerhalb der Börse gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern. Die Warenpreise werden darüber hinaus auch durch börsengehandelte Futures abgesichert. Außerdem überwachen wir umfassend den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Währungsrisiken – Um die Risiken aus der Vielzahl unserer Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, zu begrenzen, haben wir konzerneinheitliche Richtlinien für das Devisenmanagement entwickelt. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern. Dazu nutzen sie im Wesentlichen unsere zentrale Sicherungsplattform. Translationsrisiken, also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen, werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Zinsrisiken – Um unseren Kapitalbedarf zu decken, haben wir Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen. Aufgabe unseres zentralen Zinsmanagements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Für die Steuerung erstellen wir regelmäßig Zinsanalysen, deren Ergebnisse in unser Risikomanagementsystem einfließen.

Die vorgenannten finanzwirtschaftlichen Risiken sind nach Berücksichtigung der gewählten Steuerungsmaßnahmen als „gering“ zu bewerten.

Bewertungsrisiken – Für den Erfolg unserer strategischen Neuausrichtung ist eine Aufstellung entscheidend, in der sich die Geschäfte bestmöglich entwickeln können. Entsprechend prüfen wir, was die richtige Portfoliostrategie für die Geschäfte oder Teile davon ist. In diesem Zusammenhang sind neben dem geplanten Teil-Börsengang von Elevator Technology Unternehmensverkäufe und -käufe, Partnerschaften sowie Restrukturierungen innerhalb unserer bestehenden Geschäftsaktivitäten denkbar, auch im größeren Ausmaß als im Berichtsjahr. Portfoliomaßnahmen und Restrukturierungen sind grundsätzlich mit Abwicklungsrisiken verbunden; zudem werden unsere strategischen Geschäftseinheiten regelmäßig auf Wertberichtigungsbedarf hin überprüft. Die in dieser Kategorie identifizierten Risiken, die wir als „hoch“ bewerten, überwachen wir kontinuierlich und bilden bei Bedarf bilanzielle Vorsorge.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen – Das zur Deckung von Pensionsverbindlichkeiten bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken unterworfen. Um diese Risiken möglichst gering zu halten, werden die einzelnen Anlageformen mit Unterstützung unabhängiger Experten ausgewählt und gewichtet. Teile der Kapitalanlagen werden zudem in ausgewählten Ländern für Zwecke der Risiko-steuerung an der Struktur der Versorgungsverpflichtungen ausgerichtet (Liability-Driven Investment).

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionen ist thyssenkrupp dem Risiko fallender Zinssätze ausgesetzt, was sich im Berichtsjahr bereits bilanziell ausgewirkt hat. Noch weiter sinkende Diskontierungssätze für Pensionsverpflichtungen würden dazu führen, dass die Pensionsrückstellungen weiter ansteigen und das Eigenkapital noch stärker belastet wird.

Weiter sinkende Zinssätze bedeuten im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein bilanzielles Risiko.

Zusätzliche Risiken bestehen im Zusammenhang mit der Zahlung lebenslanger Renten aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten sowie der Notwendigkeit, die Rentenhöhe regelmäßig anzupassen. In einigen Ländern könnten zudem die Zahlungen an Pensionsfonds aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen künftig beträchtlich steigen beziehungsweise können im Einzelfall zusätzliche Zuführungen zum Pensionsplan erforderlich werden, soweit Pensionspläne vorzeitig abgelöst werden.

Insgesamt siedeln wir die Risiken aus den Pensionsverpflichtungen im mittleren Bereich an.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Zu den rechtlichen und den Compliance-Risiken zählen wir Prozessrisiken, Compliance-Risiken mit dem Schwerpunkt Kartellverstöße und Korruption sowie Risiken aus Handelsbeschränkungen.

Prozessrisiken – Als Prozessrisiken definieren wir passive anhängige oder bevorstehende Rechtsstreitigkeiten oder passive behördliche oder verwaltungsgerichtliche Verfahren gegen thyssenkrupp. Im thyssenkrupp Konzern werden Prozessrisiken systematisch vierteljährlich mittels eines Software-Tools erfasst, kategorisiert, ausgewertet und im Rahmen der etablierten Risikomanagement-Prozesse an den Vorstand und den Prüfungsausschuss berichtet. Bei Ansprüchen, die Dritte geltend machen, prüfen wir sorgfältig, ob sie begründet sind. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet; bei Bedarf mandatieren wir externe Anwälte.

Die Prozessrisiken stufen wir derzeit im Einzelfall und kumuliert als mittlere Risiken ein. Unter den kumulierten Prozessrisiken sind Risiken aus Rechtsstreitigkeiten von mehreren Anspruchstellern/Klägern und aus behördlichen Verfahren gegen thyssenkrupp zusammengefasst, die auf dem gleichen Sachverhalt beruhen und als einheitliches Prozessrisiko klassifiziert werden können. Über weitere Prozessrisiken, für die wir eine Rückstellung gebildet haben oder die als Eventualverbindlichkeit zu klassifizieren sind, berichten wir im Anhang (Nr. 16 und 21).

Compliance-Risiken – Mit unserem strikten Compliance-Programm begegnen wir insbesondere den Risiken von Kartellverstößen und Korruption, da diese ein enormes Schadenspotenzial haben, und zwar sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch auf Reputationsschäden. Zu den Compliance-Risiken zählen wir darüber hinaus mögliche Verstöße gegen die 2018 in Kraft getretene EU-Datenschutz-Grundverordnung. Die allgemeinen Compliance-Risiken stufen wir insgesamt als „hoch“ ein.

Ein striktes Compliance-Programm ist die Antwort auf potenziell hohe Schäden bei Kartellverstößen und Korruption.

Die thyssenkrupp Steel Europe AG ist bzw. war neben anderen Unternehmen der Stahlbranche Gegenstand von Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamts zu mutmaßlichen Kartellabsprachen betreffend die Produktgruppen Grobblech und Qualitätsflachstahl. Das Verfahren in Sachen Qualitätsflachstahl ist zwischenzeitlich eingestellt worden. Bereits im letzten Geschäftsjahr hatte sich thyssenkrupp entschieden, im Konzernabschluss Vorsorge durch eine Rückstellung zu treffen. Aufgrund weit fortgeschrittener Gespräche mit dem Bundeskartellamt geht thyssenkrupp weiter davon aus, das Verfahren in Sachen Grobblech zeitnah endgültig einvernehmlich abschließen zu

können. Die damit zum 31. März 2019 verbundene Erhöhung der zum Ende des letzten Geschäftsjahres gebildeten Rückstellung auf den Betrag des erwarteten Bußgelds belastet den Jahresüberschuss in Höhe von etwas mehr als 100 Mio €.

Risiken aus Handelsbeschränkungen – Wegen der weltweiten Ausrichtung seiner Geschäftstätigkeit ist thyssenkrupp Risiken ausgesetzt, die sich aus Handelsbeschränkungen wie Antidumping-/ Antisubventionszöllen, Exportbeschränkungen, besonderen Überwachungsmaßnahmen, Embargomaßnahmen, weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegen bestimmte Länder, Personen, Unternehmen und Organisationen sowie aus anderen protektionistisch oder politisch motivierten Hemmnissen ergeben können. Diese Beschränkungen können nicht nur unsere Geschäftsaktivitäten in einzelnen nationalen Märkten beeinträchtigen, sondern bei Verstößen zu teilweise erheblichen Strafen, Sanktionen sowie Reputationsschäden und Schadensersatzansprüchen führen. Wir achten deshalb konsequent darauf, die zoll- und exportkontrollrechtlichen Bestimmungen wie auch die sonstigen Handelsbeschränkungen einzuhalten.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Zu den Risiken aus operativer Tätigkeit zählen wir Beschaffungsrisiken, Produktionsrisiken, Absatzrisiken, Auftragsrisiken und auch Risiken der Informationssicherheit sowie Personalrisiken.

Beschaffungsrisiken – Um unsere hochwertigen Produkte herstellen zu können, beschaffen wir Rohstoffe und andere Vormaterialien. Die Einkaufspreise können dabei je nach Marktsituation erheblich schwanken und unsere Kostenstrukturen belasten. Ebenso können Lieferanten ausfallen oder Transportwege für Rohmaterial eingeschränkt sein, was wiederum unsere Produktion und die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährden kann. Die in dieser Kategorie identifizierten Einzelrisiken sind gering. Maßnahmen zur Margensicherung und alternative Beschaffungsquellen wirken diesen Risiken entgegen.

Dem Risiko steigender Energiepreise begegnen wir durch eine strukturierte Energiebeschaffung. Wir wirtschaften nachhaltig und arbeiten konzernweit daran, Energie einzusparen und Reststoffe zu verwerten.

Weitere Einzelheiten zu spezifischen Beschaffungsrisiken in unseren Geschäften können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Geschäfte“ entnehmen.

Produktionsrisiken – In unseren Werken kann es bei ungünstigen Konstellationen und Entwicklungen zu Betriebsunterbrechungen und Sachschäden kommen. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Wir begegnen diesen Risiken mit laufenden Instandhaltungsmaßnahmen sowie mit Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen. Darüber hinaus schließen wir in angemessenem Umfang Versicherungen ab und transferieren so Risiken auf externe Dienstleister. Die verbleibenden finanziellen Risiken aus dieser Risikokategorie schätzen wir als „mittel“ ein.

Betriebsunterbrechungen beugen wir durch Instandhaltung sowie Anlageninvestitionen vor und sichern so die Vertragserfüllung gegenüber unseren Kunden.

Im Rahmen der Produktion, aber auch der Installation, Wartung und Nutzung unserer Produkte können Unfallrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur sowie ein umfassendes Maßnahmenbündel unserer Arbeitssicherheit zu den Themen Arbeits- und Gesundheitsschutz tragen dazu bei, die Unfallrisiken für unsere Mitarbeiter und Subunternehmer zu minimieren.

In unseren produzierenden Werken entsteht teilweise verfahrensbedingt das Risiko, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Darüber hinaus können auf konzerneigenen, heute nicht mehr genutzten Grundstücken Risiken aus Altlasten und Bergschäden durch frühere Geschäftsaktivitäten auftreten. thyssenkrupp investiert kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz sowie planmäßige Sanierungsarbeiten und steht in engem Dialog mit Behörden, Nachbarschaft und Politik, um Risiken in diesem Zusammenhang zu minimieren. Für den Umgang mit Altlasten bilden wir im bilanziell erforderlichen Ausmaß Rückstellungen.

Weitere Einzelheiten zu spezifischen Produktionsrisiken in unseren Geschäften können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Geschäfte“ entnehmen.

Absatzrisiken – Die im Abschnitt „Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ beschriebenen konjunkturellen Risiken können unsere geschäftlichen Perspektiven in einzelnen Märkten einschränken und somit zu Absatzrisiken führen. Bei nachhaltigen Entwicklungen nehmen wir marktorientierte Anpassungen oder Kapazitätsverlagerungen vor.

Absatzrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Märkten und Branchen wirken wir durch eine konsequente Ausrichtung auf die Märkte der Zukunft entgegen. Als Industriekonzern mit hoher technischer Kompetenz ist thyssenkrupp weltweit vertreten, pflegt gute und langjährige Kundenbeziehungen und forciert eine aktive strategische Markt- und Kundenentwicklung. Unsere diversifizierten Produkt- und Kundenstrukturen tragen dazu bei, dass wir weitgehend unabhängig von regionalen Krisen auf unseren Absatzmärkten sind. Wir schätzen die Absatzrisiken daher als „gering“ ein.

Produkt- und Prozessqualität sowie die Erfüllung entsprechender Qualitätsanforderungen unserer Kunden haben für uns höchste Priorität. Es ist aber nicht auszuschließen, dass wir diese Qualitätsstandards nicht immer einhalten können. Daraus entstehenden Risiken begegnen wir mit umfangreichen Maßnahmen im Rahmen von Produktions- und Qualitätssicherungssystemen und bei Bedarf mit bilanzieller Vorsorge.

Weitere Einzelheiten zu spezifischen Absatzrisiken in unseren Geschäften sowie zu unserem professionellen Debitorenmanagement zur Begrenzung von Forderungsausfällen können Sie dem Abschnitt „Operative Risiken der Geschäfte“ entnehmen.

Auftragsrisiken – Die Abwicklung hochkomplexer Großaufträge mit langer Projektlaufzeit gehört insbesondere im Anlagenbau und im Marinegeschäft zu den zentralen Herausforderungen. Kosten- und/oder Terminüberschreitungen in einzelnen Auftragsphasen sind dabei nicht auszuschließen. Einzelne identifizierte Auftragsrisiken bewerten wir unter Berücksichtigung erfolgter Risikoreduzierungen im Berichtsjahr zurzeit zusammengenommen als „mittel“. Um diese Risiken zu minimieren, entwickeln wir unsere Steuerungsinstrumente kontinuierlich weiter. Ziel ist, noch besser über den aktuellen Auftragsstand informiert zu sein und bei Bedarf noch schneller projektspezifische Maßnahmen ergreifen zu können.

Bei allen Großaufträgen überprüfen wir vor Vertragsabschluss die Bonität unserer Kunden sorgfältig und setzen für die anschließende Auftragsabwicklung erfahrene Projektmanager ein. Durch die transparente Aufbereitung des jeweils aktuellen Auftragsstands stellen wir zudem sicher, dass Zahlungen gemäß dem Auftragsfortschritt getaktet sind und so Zahlungsausfälle minimiert werden.

Unsere Steuerungsinstrumente helfen, Risiken in der Abwicklung von Großaufträgen zu minimieren.

Risiken der Informationssicherheit – Unsere IT-gestützten Geschäftsprozesse sind verschiedenen Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt, die wir als „mittel“ bewerten. Aus menschlichen Fehlern, organisatorischen oder technischen Verfahren und/oder Sicherheitslücken bei der Informationsverarbeitung können Risiken entstehen, die die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen gefährden. Wir überprüfen daher kontinuierlich unsere Prozesse und Technologien. Die Systeme werden bei Bedarf unmittelbar aktualisiert und Prozesse angepasst. Die IT-gestützte Integration unserer Geschäftsprozesse setzt zwingend voraus, dass die mit ihr verbundenen Risiken für unsere Konzernunternehmen und Geschäftspartner kontinuierlich minimiert werden. Dies gilt umso mehr, wenn sich mit fortschreitender Digitalisierung gesamte Wertschöpfungsketten verändern.

Die Zahl der Angriffe auf die IT-Infrastruktur großer deutscher Unternehmen nimmt weiter zu. In diesem Zusammenhang haben wir Maßnahmen getroffen, um unser Management der Informationssicherheit und die eingesetzten Sicherheitstechnologien weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt ist dabei der Schutz der Produktion vor unbefugten Zugriffen zwecks Spionage oder Sabotage. Bei der frühzeitigen Erkennung aktueller Risiken wirkt eine Gruppe von EDV-Sicherheitsfachleuten im Konzern unterstützend, die kontinuierlich ausgebaut wurde. Zusätzlich überprüft das Team „IT-Sicherheit“ mit externer Unterstützung regelmäßig die Sicherheit der Infrastruktur durch Schwachstellenanalysen und ergreift notwendige Korrekturmaßnahmen.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für den sorgsamen Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen ist für uns ein sehr wichtiges Thema. In diesem Zusammenhang führen wir interne Kommunikationskampagnen durch und stellen sicher, dass die Wahrung der Vertraulichkeit von Informationen durch eine entsprechende technische Unterstützung gewährleistet ist.

Gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns stellen unsere Experten sicher, dass personenbezogene Daten ausschließlich gemäß den Regelungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden.

Alle diese Maßnahmen werden uns weiterhin ermöglichen, die Geschäftsinformationen des Konzerns sowie die Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter zu schützen und angemessen auf mögliche neue Risiken zu reagieren.

Personalrisiken – Um unsere grundlegende strategische Neuausrichtung erfolgreich umzusetzen, benötigen wir in allen Geschäftseinheiten engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte. Dabei besteht das Risiko, solche Leistungsträger nicht in ausreichendem Maße zu finden, um offene Stellen zu besetzen, oder in der derzeit herausfordernden Situation des Konzerns kompetente Stelleninhaber zu verlieren. Die Ausprägung der einzelnen Personalrisiken stufen wir insgesamt als „mittel“ ein.

thyssenkrupp positioniert sich weiterhin als attraktiver Arbeitgeber und fördert eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern. Dazu gehören eine konsequente Managemententwicklung, Karriereperspektiven und attraktive Anreizsysteme. Wir beraten unsere Mitarbeiter zielgruppenorientiert, informieren interessierte Jugendliche frühzeitig über die Berufschancen bei thyssenkrupp

und begleiten Auszubildende bei ihren ersten Schritten ins Arbeitsleben. Durch die Zusammenarbeit mit Schwerpunktuniversitäten nehmen wir frühzeitig Kontakt mit qualifizierten Studenten auf, um den notwendigen Nachwuchs für uns zu gewinnen.

Operative Risiken der Geschäfte

Automotive Technology – Die bisherige Business Area Components Technology wird mit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2019/2020 zu einem reinen Zulieferer für die Automobilindustrie. Die Industrieaktivitäten Bearings und Forged Technologies werden ab diesem Zeitpunkt separiert, die Business Unit System Engineering wird von Plant Technology übernommen. Aufgrund der Fokussierung auf den Automobilssektor besteht für Automotive Technology eine starke Abhängigkeit von der weltweiten Entwicklung der Automobilmärkte. Nach den aktuellen Marktinformationen ist hier eine weltweite Rezession nicht ausgeschlossen.

Automotive Technology besetzt unter anderem im Bereich der Komponenten für den Antriebsstrang weltweit führende Wettbewerbspositionen. Diese sind durch die fortschreitende Elektrifizierung gefährdet. Für unsere Kernmärkte erwarten wir weltweit nach einem Marktrückgang im Geschäftsjahr 2018/2019 ein nur noch reduziertes Wachstum in allen Produktsegmenten. Dieses ist zudem mit einer hohen Prognoseunsicherheit verbunden. Insbesondere könnte ein weiteres Nachlassen der Dynamik auf den Märkten in China unsere dortigen Geschäftsaussichten gefährden. Auch die Vereinigten Staaten zählen zu den wesentlichen Absatzmärkten für unsere Produkte. Eine weitere Abschwächung dieses Marktes birgt ebenfalls Risiken. Verstärkt werden die Unsicherheiten im Hinblick auf eine mögliche weitere Verschärfung des Handelskonflikts zwischen diesen beiden Staaten. Mit einer Ausweitung der Kundenbasis, technischen Innovationen sowie einer Verstärkung der internationalen Präsenz wirkt Automotive Technology der Abhängigkeit von Teilmärkten entgegen.

Neben den konjunkturellen Risiken ergeben sich sowohl in der Automobilzulieferindustrie als auch im Automobilanlagenbau Risiken durch Konzentrationsprozesse und durch den weiter zunehmenden Preisdruck. Staatliche Handelsbeschränkungen wie mögliche Zölle für Automobilexporte oder Zulieferteile sowie der geplante Brexit stellen Risiken dar. Auch aufgrund des neuen Testverfahrens für den Kraftstoff-/Stromverbrauch und die Emissionen von Kraftfahrzeugen, WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure), das sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen wird, besteht ein Risiko durch temporär hohe Produktionsschwankungen bei einzelnen Kunden, bedingt durch begrenzte Prüfkapazitäten.

Eine hohe Wettbewerbsintensität und die Auktionierung von Projektvergaben drücken weiterhin auf die Absatzpreise. Diesem Preisdruck begegnen wir mit kontinuierlichen Optimierungen und nachhaltigen Effizienzsteigerungen.

Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken aus steigenden Vormaterialpreisen, die wir nicht in vollem Umfang oder nur zeitverzögert an die Kunden weitergeben können. Durch eine entsprechende Gestaltung der Kundenverträge wirken wir diesem Risiko entgegen. Neben dem Preisrisiko ergeben sich auch verstärkt Risiken aus Störungen in der Lieferkette (Supply Chain). Insbesondere bei der Beschaffung im Bereich Lenkungsfertigung können Lieferanteninsolvenzen, mangelhafte Qualität sowie Ausbringungsprobleme zu erheblichen Belastungen führen. Dem Risiko wirken wir durch ein systematisches Lieferantenmanagement entgegen. Im Hinblick auf laufende technologische Neu- und Weiterentwicklungen sowie zahlreiche Hochläufe neuer Werke sind Risiken durch ungeplante Ergebnisbelastungen nicht auszuschließen. Darüber hinaus bergen neu implementierte oder veränderte Prozesse das Risiko organisatorischer Schwachstellen, zum Beispiel nicht adäquat

ausgestalteter interner Kontrollsysteme. Hinzu kommen Risiken aufgrund unerwarteter Ausbringungs- und Qualitätsprobleme sowie der sich hieraus ergebenden Gewährleistungsverpflichtungen. Automotive Technology ergreift umfangreiche Maßnahmen im Rahmen von Produktions- und Qualitätssicherungssystemen, um derartige Risiken weitgehend zu vermeiden oder zu begrenzen.

Auch die Integration der neu hinzugekommenen Business Unit System Engineering ist mit Herausforderungen verbunden. System Engineering ist ebenso wie die Business Unit Springs & Stabilizers mit erheblichen operativen und strukturellen Problemen belastet. Hier gilt es, die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen erfolgreich umzusetzen, unabhängig von weitergehenden strategischen Überlegungen. Die Realisierung der Maßnahmen wird durch entsprechende Projektorganisationen im Konzern und bei Automotive Technology unterstützt.

Weitere allgemeine Risiken des Geschäftes betreffen die Auswirkungen veränderter Wechselkursrelationen auf Umsatz und Ergebnis, sowohl bezogen auf Translations- als auch Transaktionseffekte, insbesondere beim US-Dollar, beim chinesischen Yuan, beim Schweizer Franken und beim brasilianischen Real.

Industrial Components – Für unser Bearings-Geschäft ergeben sich Nachfragerisiken im Bereich Windenergie durch die Abhängigkeit von nationalen Anreizprogrammen zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Außerdem könnten Beeinträchtigungen des globalen Investitionsklimas insbesondere in den Bereichen Infrastruktur und allgemeiner Maschinenbau unsere aktuellen Wachstumsziele in diesen Märkten gefährden. Die hohe Wettbewerbsintensität und die Auktionierung von Projektvergaben können die Preisentwicklung in den relevanten Absatzmärkten belasten. Diesem Preisdruck begegnen wir mit kontinuierlichen Optimierungen und Effizienzsteigerungen. Zur Risikobegrenzung investieren wir außerdem in den Ausbau unserer Technologieführerschaft und optimieren unser weltweites Produktionsnetzwerk.

Sollten sich die zyklischen, weltweiten Baumaschinen- und Lkw-Märkte negativer entwickeln als in der Planung prognostiziert, besteht ein Risiko, dass wir die Prognosewerte in unseren Forged Technologies-Einheiten nicht erreichen. Zudem besteht ein moderates Risiko für den Produktionsstandort in Nanjing, China, wenn die Importtarife in den USA für Produkte aus China weiter Bestand haben beziehungsweise sogar noch weiter erhöht werden sollten. Weitere allgemeine Risiken betreffen die Auswirkungen veränderter Wechselkursrelationen auf Umsatz und Ergebnis, sowohl bezogen auf Translations- als auch auf Transaktionseffekte, insbesondere beim US-Dollar und beim brasilianischen Real. Letztlich stellt die Energiewende in Deutschland hin zu einem regenerativ dominierten Energiesystem die energieintensive Industrie und damit zum Beispiel auch unseren Schmiedestandort in Deutschland vor große Herausforderungen.

Elevator Technology – Wegen der starken Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten bei Elevator Technology birgt die unsichere Lage der Weltwirtschaft Risiken, die sich vor allem in Forderungsausfällen und Projektverzögerungen niederschlagen können. Als zusätzlicher Effekt könnte die Wettbewerbsintensität auf allen Märkten zunehmen und den Preisdruck verschärfen. Die Business Area wirkt diesen Tendenzen durch professionelles Projektmanagement in Verbindung mit umfassenden Bonitätsprüfungen der Kunden entgegen. Schutz vor starkem Preisdruck bieten zudem Kundenbindungsstrategien, eine hohe Servicequalität, Effizienzprogramme und nicht zuletzt innovative und nachhaltige Produktlösungen.

Sowohl das Service- als auch das Modernisierungsgeschäft ist weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Kundenbindungsstrategien helfen dabei, möglichen Verlusten von Wartungseinheiten entgegenzuwirken. Zudem werden in der Business Area kontinuierlich Effizienzprogramme umgesetzt, um steigende Personal- und Beschaffungskosten auszugleichen.

Das Neuanlagengeschäft kann hingegen aufgrund seiner Verzahnung mit dem Bausektor durchaus größeren Schwankungen unterliegen. Wegen der längeren Projektlaufzeiten in diesem Geschäftsfeld sind derartige Rückgänge jedoch weitgehend vorhersehbar; deshalb können wir hier frühzeitig Gegenstrategien entwerfen und Kapazitätsanpassungen vornehmen. Vor allem bei der Abwicklung komplexer Großprojekte bestehen inhärente Risiken, denen wir mit Projektsteuerungsmaßnahmen begegnen. Risiken aus möglichen Materialpreissteigerungen können wir durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess und optimierte Beschaffungsstrategien kompensieren.

Risiken, die sich aus den zunehmenden Geschäftsaktivitäten auf den stärker vom Neuanlagengeschäft und damit von der Baukonjunktur abhängigen asiatischen Märkten ergeben, können wir durch unsere Präsenz auf den etablierten Märkten in Europa und Amerika weitgehend ausgleichen. Den möglichen konjunkturellen Risiken in den Schwellenländern begegnen wir durch den Ausbau des Modernisierungs- und Servicegeschäfts sowie konsequente Effizienzverbesserungen.

Wechselkursrisiken (Transaktionsrisiken), die sich aus der Internationalität des Geschäfts ergeben, reduzieren wir weitestgehend durch lokale Wertschöpfung und sichern die Risiken mit finanzwirtschaftlichen Instrumenten ab. Darüber hinaus ergeben sich für Elevator Technology Wechselkursrisiken aus Translationseffekten. Diese entstehen im Zusammenhang mit der Umrechnung der lokalen Abschlüsse von Ländern, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, in die Berichtswährung des Konzerns.

Bei der Installation, Wartung und Nutzung der Produkte können Unfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur, eine entsprechende Auswahl von Mitarbeitern sowie Schulungsprogramme zum sicheren Verhalten vor Ort unter der Maxime „Safety First“ minimieren die Unfallrisiken für unsere Mitarbeiter. Wir wählen unsere Installations- und Servicemitarbeiter sorgfältig aus und schulen sie so, dass eine größtmögliche Sicherheit und Qualität der von uns installierten und gewarteten Anlagen gegeben ist und Nutzer bestmöglich geschützt werden.

Plant Technology – Für den Chemieanlagenbau hat sich das Marktumfeld positiv entwickelt, im Mining-Bereich besteht weiterhin ein gutes Marktumfeld, und im Service-Bereich steigt die Nachfrage dynamisch an. Jedoch herrscht im Zementgeschäft trotz einer zuletzt wieder zunehmenden Projektnachfrage eine angespannte Marktlage.

Übergreifende konjunkturelle Risiken können sich insbesondere aus den sich zuspitzenden internationalen Handelskonflikten ergeben, die eine Gefahr für das Investitionsklima darstellen können. Den im Abschnitt „Auftragsrisiken“ beschriebenen speziellen Risiken in der Abwicklung langfristiger Großaufträge und technisch komplexer Aufträge begegnen wir durch professionelles und ergebnisorientiertes Projektmanagement sowie durch den verstärkten Einsatz von Projektsteuerungsmaßnahmen. Technologische Risiken bestehen insbesondere bei Aufträgen, die die ersten ihrer Art sind („First of its kind“-Aufträge).

Sollten darüber hinaus bei der Umsetzung der Maßnahmen aus unserem Performance-Programm unerwartete Verzögerungen eintreten, können diese negative Auswirkungen auf die Kernsteuerungsgrößen haben.

Marine Systems – Im Marinegeschäft bestehen Risiken in einigen Export-Bestandsaufträgen, deren Erfüllung erheblich verzögert ist, wobei aufgrund komplexer vertraglicher Strukturen mit staatlichen Beschaffungsbehörden für militärische Ausrüstung, lokalen Bauwerften und Zulieferungen durch die Business Unit Marine Systems die Ursachenzuordnung strittig ist. Aufgrund politischer Entwicklungen in Kundenländern oder den umliegenden Regionen können sich zudem Risiken aus nicht erteilten Exportgenehmigungen ergeben.

Materials Services – Das weltweite Werkstoff-, Rohstoff- und Dienstleistungsgeschäft von Materials Services unterliegt – teilweise stärker als andere Geschäftszweige – konjunkturell bedingten Nachfrage- und Preisschwankungen auf der Beschaffungs- wie auch auf der Absatzseite. Dies beeinflusst unsere Ergebnissituation sowie unser Netto-Umlaufvermögen. Schnellstmögliche Lieferfähigkeit bei möglichst geringem Kapitaleinsatz ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Geschäftsmodells. Deshalb arbeiten wir permanent daran, unsere Logistikprozesse und die gesamte Wertschöpfungskette zu optimieren und zu digitalisieren.

Zusätzlich reduzieren wir konjunkturell bedingte Risiken durch unsere Präsenz auf allen Kontinenten, unsere breite Kundenbasis und unseren hohen Diversifizierungsgrad. Daraus ergibt sich eine signifikante Risikostreuung. Die im Rahmen der Konzern- und Business-Area-Programme erarbeiteten Kostensenkungsmaßnahmen steigern die Effizienz und erhöhen die Wirtschaftlichkeit der Business Area. Gleichzeitig intensivieren wir unsere Digitalisierungsaktivitäten rund um Werkstoffe und Dienstleistungen.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnen wir mit unserem systematisch weiterentwickelten Management des Netto-Umlaufvermögens und einem effizienten Forderungsmanagement.

An den Produktionsstandorten unserer Einheit AST kann es zu ungeplanten Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen kommen. Wir begegnen diesen Risiken im Wesentlichen mit vorbeugender Instandhaltung sowie Modernisierungen und Investitionen. Sofern die von der Europäischen Union getroffenen Schutzmaßnahmen gegen Edelstahlimporte aus Asien nicht wirken, entstehen insbesondere für AST preisbedingte Risiken.

Steel Europe – Unser Stahlgeschäft ist insbesondere dem Risiko einer schwankenden Nachfrage durch eine sich abschwächende Konjunktur beziehungsweise durch Marktverzerrungen/-verschiebungen aufgrund von Handelskonflikten oder Schutzzöllen ausgesetzt. Diesem Risiko begegnet die Business Area Steel Europe mit Maßnahmen zur Gewinnung von Kunden und adäquaten Versandmengen in unterschiedlichen Segmenten, Kostenoptimierungen in allen Bereichen und der Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente mit geringerer Abhängigkeit von Nachfragezyklen. Absatzrisiken tritt die Business Area mit geeigneten Staffellungen der Vertragslaufzeiten und -perioden entgegen.

Der erhöhten Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitätsflachstahlerzeugnisse begegnet Steel Europe durch seine Technologiekompetenz und eine noch intensivere Markt- und Kundenorientierung, die es der Business Area ermöglicht, sich vom Wettbewerb zu differenzieren. Hierzu zählen die stetige Optimierung der Wertschöpfungsketten sowie zielgerichtete Investitionen in relevante Forschungs- und Entwicklungsfelder mit dem Ziel, innovative Produkte und Kundenlösungen zu entwickeln und

zeitnah auf den Markt zu bringen. Ein auf die weiter steigenden Bedürfnisse des Marktes ausgerichtetes Qualitätsmanagement gewährleistet darüber hinaus die stetige Weiterentwicklung der Produktqualität und trägt so maßgeblich dazu bei, eine wettbewerbsfähige Marktposition abzusichern.

Risiken aus Kundeninsolvenzen reduziert die Business Area durch ein intensives Monitoring sowie geeignete Absicherungsinstrumente.

Dem Risiko steigender Rohstoffpreise begegnet Steel Europe durch Nutzung alternativer Beschaffungsquellen, risikomindernde Beschaffungsstrategien, ein aktives Risikomanagement sowie durch Maßnahmen zur Margensicherung. Bei in der jüngsten Vergangenheit immer häufiger vorliegenden extremen Wetterbedingungen bestehen Risiken, dass unsere auf dem Wasserweg angelieferten Vormaterialien nicht wie geplant zur Verfügung stehen. Um Betriebsunterbrechungen aus diesem Grunde zu vermeiden, treffen wir bei Bedarf vielfältige Kompensationsmaßnahmen wie zum Beispiel eine teilweise Verlagerung von Warenströmen auf die Bahn oder den Einsatz zusätzlicher Umschlagsaggregate beim Be- und Entladen.

Dem Preisanstieg bei Emissionszertifikaten in der dritten Handelsperiode des EU-Emissionshandels (2013 bis 2020) und einem damit gegebenenfalls verbundenen Risiko weiterer Kosten im Rahmen des Zukaufbedarfs von Zertifikaten wirkt die bereits implementierte Strategie der Sicherungsgeschäfte entgegen. Erhebliche Risiken ergeben sich dagegen möglicherweise aufgrund der beschlossenen Revision der Emissionshandelsrichtlinie für die vierte Handelsperiode (2021 bis 2030).

Um Betriebsunterbrechungsrisiken zu verringern und den vorbeugenden Brandschutz zu verbessern, werden Mittel für die laufende vorbeugende Instandhaltung sowie für Modernisierungen und Investitionen bereitgestellt. Für den Fall einer Betriebsunterbrechung existieren Business-Continuity- sowie Notfall- und Krisenpläne, in denen Maßnahmen für die Schadenbeseitigung festgelegt sind. Die Business Area hat ein sachversicherungsbezogenes wirtschaftliches und technisches Risikocontrolling als festen Bestandteil in den eigenen Risikomanagement-Prozess integriert.

Zusätzlich stellt die Energiewende in Deutschland hin zu einem regenerativ dominierten Energiesystem die energieintensive Industrie im Allgemeinen und die Stahlindustrie im Besonderen vor große Herausforderungen. Zwar konnte eine grundsätzliche Planungssicherheit aufgrund der Fortgeltung des Bestandsschutzes für Eigenstromversorger im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) erreicht werden. Die Stahlindustrie sieht sich aber weiterhin kostentreibenden Entwicklungen insbesondere durch die Integration erneuerbarer Energien ausgesetzt, etwa dem erforderlichen Ausbau der Stromnetze sowie dem Vorhalten von Reservekapazitäten zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit.

Regulatorische Anforderungen an die Strom- und Gasnetze unserer großen Produktionsstandorte sowie an unsere Kraftwerke können zu weiteren Kostenbelastungen führen. Darüber hinaus werden Entlastungstatbestände, die die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien im internationalen Wettbewerb sicherstellen sollen, immer restriktiver gehandhabt, was die Planungssicherheit zusätzlich gefährdet. Das Risiko steigender Großhandelspreise für Strom begrenzen wir durch eine weitreichende Versorgung mit Strom aus eigener Erzeugung. Hinsichtlich der Risiken aus der Preisentwicklung von Erdgas verfolgt der Konzern eine zentral festgelegte Preisabsicherungsstrategie.

Der zunehmenden Bedrohung der IT-Infrastrukturen durch Internetkriminalität begegnet Steel Europe durch risikomindernde organisatorische, prozessuale sowie technische Maßnahmen zur Früherkennung und Gefahrenabwehr.

Rechtliche Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und auf der Website der Gesellschaft unter www.thyssenkrupp.com veröffentlicht.

www.thyssenkrupp.com > Unternehmen > Management > Corporate-Governance > Erklärung zur Unternehmensführung > ezu2018–2019

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht nach §§ 289 a Abs. 2, 315 a Abs. 2 HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30. September 2019 dargestellt. Tatbestände der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB, die bei thyssenkrupp nicht erfüllt sind, werden nicht erwähnt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der thyssenkrupp AG beträgt 1.593.681.256,96 € und ist in 622.531.741 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

10% der Stimmrechte überschreitende direkte und indirekte Kapitalbeteiligungen

Zum Aufstellungsstichtag bestehen folgende Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

- Direkte Beteiligung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, in Höhe von rund 21% der Stimmrechtsanteile an der thyssenkrupp AG zum 30. September 2019 laut einer freiwilligen Information vom Oktober 2019;
- Indirekte Beteiligung der Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, in Höhe von 15,08% der Stimmrechtsanteile laut einer WpHG Meldung vom März 2014. Dabei werden ihr Stimmrechte der von ihr kontrollierten Cevian Capital II Master Fund LP, Cayman Islands, zugerechnet, die eine direkte Beteiligung in Höhe von 12,23% der Stimmrechtsanteile an der thyssenkrupp AG hält.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der thyssenkrupp AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen; die §§ 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zuletzt hat er die Fassung des § 5 angepasst, nachdem die in § 5

Abs. 5 und 6 der Satzung geregelten Befugnisse zur Schaffung eines genehmigten bzw. bedingten Kapitals zum 16. Januar 2019 ausgelaufen sind. Zu diesem Datum endete auch der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 17.01.2014 zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Januar 2015 wurde die Gesellschaft bis zum 29. Januar 2020 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 1.448.801.144,32 € oder – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch ein von der Gesellschaft abhängiges oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen beauftragte Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses vom gebotenen Kaufpreis oder den Grenzwerten der Kaufpreisspanne, so kann das Angebot angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt und die 10%-Grenze für das Über- oder Unterschreiten auf diesen Betrag angewendet. Das Volumen des öffentlichen Kaufangebots kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorhandene Rückkaufvolumen überschreitet, kann unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Andienungsrechts der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre an der Gesellschaft (Beteiligungsquote) erfolgen. Darüber hinaus können unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Andienungsrechts eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Gesichtspunkten vorgesehen werden.

Erfolgt der Erwerb mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, legt die Gesellschaft eine Kaufpreisspanne je Aktie fest, innerhalb derer Verkaufsangebote abgegeben werden können. Die Kaufpreisspanne kann angepasst werden, wenn sich während der Angebotsfrist erhebliche Kursabweichungen vom Kurs zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten ergeben. Der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten), den die Gesellschaft aufgrund der eingegangenen Verkaufsangebote ermittelt, darf den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-

Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem nachfolgend beschriebenen Stichtag um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Stichtag ist der Tag, an dem der Vorstand der Gesellschaft endgültig formell über die Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder deren Anpassung entscheidet. Das Volumen der Annahme kann begrenzt werden. Sofern von mehreren gleichartigen Verkaufsangeboten wegen der Volumenbegrenzung nicht sämtliche angenommen werden können, kann unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Andienungsrechts der Erwerb nach dem Verhältnis der Andienungsquoten statt nach Beteiligungsquoten erfolgen. Darüber hinaus können unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Andienungsrechts eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden.

Erfolgt der Erwerb mittels den Aktionären zur Verfügung gestellter Andienungsrechte, so können diese pro Aktie der Gesellschaft zugeteilt werden. Gemäß dem Verhältnis des Grundkapitals der Gesellschaft zum Volumen der von der Gesellschaft zurückzukaufenden Aktien berechtigt eine entsprechend festgesetzte Anzahl Andienungsrechte zur Veräußerung einer Aktie der Gesellschaft an diese. Andienungsrechte können auch dergestalt zugeteilt werden, dass jeweils ein Andienungsrecht pro Anzahl von Aktien zugeteilt wird, die sich aus dem Verhältnis des Grundkapitals zum Rückkaufvolumen ergibt. Bruchteile von Andienungsrechten werden nicht zugeteilt; für diesen Fall werden die entsprechenden Teilandienungsrechte ausgeschlossen. Der Preis oder die Grenzwerte der angebotenen Kaufpreisspanne (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten), zu dem bei Ausübung des Andienungsrechts eine Aktie an die Gesellschaft veräußert werden kann, wird nach Maßgabe der Regelungen im vorstehenden Absatz bestimmt, wobei maßgeblicher Stichtag derjenige der Veröffentlichung des Rückkaufangebots unter Einräumung von Andienungsrechten ist, und gegebenenfalls angepasst, wobei maßgeblicher Stichtag derjenige der Veröffentlichung der Anpassung ist. Die nähere Ausgestaltung der Andienungsrechte, insbesondere ihr Inhalt, die Laufzeit und gegebenenfalls ihre Handelbarkeit, bestimmt der Vorstand der Gesellschaft.

Wird der Erwerb von Aktien der Gesellschaft unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen sowie Kombinationen aus Put- und Call-Optionen sowie Terminkaufverträge) durchgeführt, müssen die Eigenkapitalderivate mit einem oder mehreren Kreditinstitut(en), einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen oder einer Gruppe oder einem Konsortium von Kreditinstituten und/oder solchen Unternehmen abgeschlossen werden. Sie sind so auszugestalten, dass sichergestellt ist, dass die Eigenkapitalderivate nur mit Aktien beliefert werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes der Aktionäre erworben wurden; dem genügt der Erwerb der Aktien über die Börse. Die Laufzeit der einzelnen Eigenkapitalderivate darf jeweils höchstens 18 Monate betragen, muss spätestens am 29. Januar 2020 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Aktien in Ausübung oder Erfüllung der Eigenkapitalderivate nicht nach dem 29. Januar 2020 erfolgen kann. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmalig oder in mehreren, auch unterschiedlichen Transaktionen durch die Gesellschaft, aber auch durch ein von der Gesellschaft abhängiges oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen beauftragte Dritte ausgenutzt werden. Alle Aktien-erwerbe unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 1.448.801.144,32€ oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Werden eigene Aktien unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten unter Beachtung der Regelungen der Ermächtigung erworben,

ist ein etwaiges Recht der Aktionäre, solche Eigenkapitalderivate mit der Gesellschaft abzuschließen, sowie ein etwaiges Andienungsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Insbesondere kann er die Aktien einziehen, in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre sowie gegen Sachleistung veräußern, sie zur Erfüllung von Optionsrechten und/oder Wandlungsrechten/-pflichten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen verwenden, den Inhabern solcher Options- und/oder Wandelanleihen ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde und sie Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zum Erwerb anbieten. Mit Ausnahme der Einziehung ist in den genannten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Darüber hinaus kann der Vorstand im Falle der Veräußerung der eigenen Aktien durch Angebot an alle Aktionäre das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieser Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen

Die thyssenkrupp AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die bestimmte Bedingungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots beinhalten:

- Die Gesellschaft hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine fest zugesagte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Jedes Mitglied des Bankenkonsortiums hat unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen, wenn ein Aktionär oder Aktionäre, die ihr Verhalten in Bezug auf die thyssenkrupp AG mit anderen Aktionären als der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung abstimmen, gemeinsam mehr als 50% der Stimmrechte bzw. des Grundkapitals der thyssenkrupp AG halten. Eine solche Regelung besteht ebenfalls für den größten Teil der fest zugesagten, bilateral vereinbarten Kreditlinien in Höhe von 1,6 Mrd €.

Die Gesellschaft hat Anleihen und Privatplatzierungen im Nominalwert von insgesamt 6,1 Mrd € ausstehen. Ein Kontrollwechsel, d.h. der Erwerb oder das Halten von mehr als 50% des Grundkapitals bzw. mehr als 50% der stimmberechtigten Aktien der thyssenkrupp AG durch einen Dritten oder Dritte, die ihr Verhalten in Bezug auf die thyssenkrupp AG abstimmen, kann unter bestimmten Voraussetzungen zur vorzeitigen Tilgung der Rückzahlungsbeträge einschließlich Zinsen führen.

In den Vorstands-Dienstverträgen aller Vorstandsmitglieder sind Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen worden (sog. Change of Control-Regelung). Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn (i) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte an der Gesellschaft die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) erworben hat, (ii) mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 AktG geschlossen wurde oder (iii) die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50% des Wertes der Gesellschaft. Im Vergütungsbericht sind die Entschädigungsvereinbarungen im Abschnitt „Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit“ dargestellt.

3

Konzernabschluss

145 – 245

146 Konzernbilanz	235 Erläuterungen zur Konzern-
148 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Kapitalflussrechnung
149 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	236 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag
150 Konzern-Eigenkapitalveränderungs-	237 Sonstige Angaben
rechnung	
152 Konzern-Kapitalflussrechnung	239 Bestätigungsvermerk des unabhängigen
154 Konzernanhang	Abschlussprüfers
180 Erläuterungen zur Konzernbilanz	245 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
227 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und	
Verlustrechnung	

thyssenkrupp AG – Konzernbilanz

AKTIVA

Mio €	Anhang-Nr.	1.10.2017 ¹⁾	30.09.2018 ²⁾	30.09.2019
Immaterielle Vermögenswerte	04	4.813	4.844	5.029
Sachanlagen (einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	05	7.605	7.730	8.144
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	06	154	132	128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	43	45	39
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	218	246	240
Aktive latente Steuern	30	1.684	1.288	1.733
Langfristige Vermögenswerte		14.517	14.285	15.313
Vorräte	08	6.946	7.359	7.781
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	09	4.837	5.163	5.488
Vertragsvermögenswerte	10	1.367	1.731	1.443
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	583	709	808
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	1.923	1.904	1.642
Laufende Ertragsteueransprüche		220	269	293
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		5.292	3.006	3.706
Kurzfristige Vermögenswerte		21.169	20.141	21.162
Summe Vermögenswerte		35.686	34.426	36.475

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

PASSIVA

Mio €	Anhang-Nr.	1.10.2017 ¹⁾	30.09.2018 ²⁾	30.09.2019
Gezeichnetes Kapital		1.594	1.594	1.594
Kapitalrücklage		6.664	6.664	6.664
Gewinnrücklagen		-5.402	-5.606	-6.859
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		33	83	352
Eigenkapital der Aktionäre der thyssenkrupp AG		2.889	2.734	1.751
Nicht beherrschende Anteile		515	468	469
Eigenkapital	13	3.404	3.203	2.220
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	7.924	7.838	8.947
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	16	354	345	307
Sonstige Rückstellungen	16	645	575	554
Passive latente Steuern	30	113	59	48
Finanzschulden	17	5.326	5.191	6.529
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	182	157	136
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	5	4	6
Langfristige Verbindlichkeiten		14.549	14.168	16.527
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	16	357	342	357
Sonstige Rückstellungen	16	1.320	1.573	1.726
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		254	225	260
Finanzschulden	17	1.930	185	886
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	5.729	6.533	6.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	826	784	1.209
Vertragsverbindlichkeiten	10	4.866	5.011	4.561
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	2.452	2.403	2.373
Kurzfristige Verbindlichkeiten		17.733	17.055	17.728
Verbindlichkeiten		32.282	31.223	34.255
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		35.686	34.426	36.475

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

thyssenkrupp AG – Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €	Anhang-Nr.	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Umsatzerlöse	24, 25	41.534	41.996
Umsatzkosten	04, 05	-34.944	-36.197
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.590	5.799
Forschungs- und Entwicklungskosten		-348	-341
Vertriebskosten		-2.823	-2.808
Allgemeine Verwaltungskosten		-2.403	-2.441
Sonstige Erträge	26	236	346
Sonstige Aufwendungen	27	-373	-333
Sonstige Gewinne und Verluste	28	21	44
Betriebliches Ergebnis		901	266
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		15	9
Finanzierungserträge		745	697
Finanzierungsaufwendungen		-1.101	-1.054
Finanzergebnis	29	-340	-348
Ergebnis vor Steuern		561	-83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	-573	-177
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		-12	-260
Davon:			
Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG		-62	-304
Nicht beherrschende Anteile		50	44
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		-12	-260
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	31		
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG)		-0,10	-0,49

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

thyssenkrupp AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	-12	-260
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden:		
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	-59	-1.141
Steuereffekt	5	326
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, insgesamt	-54	-815
Anteil an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	0	0
Zwischensumme der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden	-54	-815
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig in das Jahresergebnis umgegliedert werden können:		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	-100	236
Realisierte (Gewinne)/Verluste	-2	1
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), insgesamt	-101	237
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus Marktbewertung Fremdkapitalinstrumente		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	0	-1
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0
Steuereffekt	-1	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), insgesamt	-1	-1
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus Wertminderungen Finanzinstrumente		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	—	-6
Realisierte (Gewinne)/Verluste	—	-3
Steuereffekt	—	2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), insgesamt	—	-6
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus Cashflow-Hedges		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	172	1
Realisierte (Gewinne)/Verluste	2	-7
Steuereffekt	-58	5
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), insgesamt	116	-1
Anteil an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	0	3
Zwischensumme der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig in das Jahresergebnis umgegliedert werden können	14	232
Sonstiges Ergebnis	-40	-582
Gesamtergebnis¹⁾	-51	-842
Davon:		
Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG	-67	-898
Nicht beherrschende Anteile	15	56

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

thyssenkrupp AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital der Aktionäre der thyssenkrupp AG

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand am 30.09.2017	622.531.741	1.594	6.664	-5.401
Anpassung aus der rückwirkenden Erstanwendung von IFRS 15				-1
Stand am 1.10.2017	622.531.741	1.594	6.664	-5.402
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) ¹⁾				-62
Sonstiges Ergebnis				-54
Gesamtergebnis¹⁾				-116
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile				
Dividendenzahlung der thyssenkrupp AG				-93
Anteilsveränderungen bei bereits konsolidierten Gesellschaften				5
Stand am 30.09.2018²⁾	622.531.741	1.594	6.664	-5.606
Anpassung aus der Erstanwendung von IFRS 9				-43
Stand am 1.10.2018	622.531.741	1.594	6.664	-5.649
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)				-304
Sonstiges Ergebnis				-811
Gesamtergebnis				-1.114
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile				
Dividendenzahlung der thyssenkrupp AG				-93
Sonstige Veränderungen				-2
Stand am 30.09.2019	622.531.741	1.594	6.664	-6.859

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Eigenkapital der Aktionäre der thyssenkrupp AG

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Marktbewertung Fremdkapital- instrumente	Wertminderungen Finanzinstrumente	Cashflow-Hedges		Anteil der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	Insgesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Designierte Risikokomponente	Kosten der Absicherung				
	34	8	—	-50	—	41	2.890	515	3.404
							-1	0	-1
	34	8	—	-50	—	41	2.889	515	3.404
							-62	50	-12
	-69	-1	—	119	—	0	-5	-35	-40
	-69	-1	—	119	—	0	-67	15	-51
							0	-38	-38
							-93	0	-93
							5	-24	-19
	-34	8	—	69	—	40	2.734	468	3.203
			53				9	-5	5
	-34	8	53	69	0	40	2.744	464	3.207
							-304	44	-260
	222	0	-6	0	-1	3	-594	12	-582
	222	0	-6	0	-1	3	-898	56	-842
							0	-55	-55
							-93	0	-93
							-2	4	2
	187	7	46	68	-1	43	1.751	469	2.220

thyssenkrupp AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2017 / 2018 ⁹⁾	2018 / 2019 ⁹⁾
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 12	- 260
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrags) für die Überleitung zum Operating Cashflow:		
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	282	- 110
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.118	1.253
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 15	- 9
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 44	- 48
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	- 419	- 325
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 351	- 196
- Vertragsvermögenswerte	- 373	300
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 150	- 53
- Sonstige Rückstellungen	167	86
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	832	- 242
- Vertragsverbindlichkeiten	201	- 569
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	- 52	243
Operating Cashflow	1.184	72
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 2	- 5
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften zuzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 8	- 47
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 1.235	- 1.175
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschließlich geleisteter Anzahlungen)	- 141	- 216
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	28	4
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	58	90
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	1	15
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.299	- 1.335

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019 ²⁾
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	2.500
Tilgung von Anleihen	-1.600	-1.250
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	379	2.539
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-567	-2.388
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	-81	678
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	-11	0
(Zunahme)/Abnahme kurzfristige Wertpapiere	1	0
Dividendenzahlung der thyssenkrupp AG	-93	-93
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-38	-55
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	-19	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	-84	-5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.114	1.926
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.229	663
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-57	36
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	5.292	3.006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.006	3.706
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cashflow enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	37	27
Zinsauszahlungen	-235	-209
Erhaltene Dividenden	36	19
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	-365	-268

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

thyssenkrupp AG – Konzernanhang

Unternehmensinformation

Die thyssenkrupp Aktiengesellschaft („thyssenkrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg und Essen in Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der thyssenkrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) zum 30. September 2019 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 15. November 2019 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

01 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Konsolidierung

In den Konzernabschluss sind die thyssenkrupp AG sowie alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, die die thyssenkrupp AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht (Tochterunternehmen). Dies ist in der Regel gegeben, wenn die thyssenkrupp AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt. Bei strukturierten Unternehmen resultiert die Beherrschungsmöglichkeit nicht aus einer Stimmrechtsmehrheit, sondern aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Abschlüsse werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag bewertet.

Anteile von anderen Gesellschaftern (Nicht beherrschende Anteile) werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements), bei denen zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung über eine Aktivität ausüben, sind entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) zu klassifizieren. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Aufwendungen und Erträge anteilig in den Konzernabschluss der thyssenkrupp AG einbezogen. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit der Konzern Transaktionen mit einer gemeinschaftlichen Tätigkeit oder einem Gemeinschaftsunternehmen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Hier übt der Konzern maßgeblichen Einfluss aus, der grundsätzlich angenommen wird, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % hält. Soweit ein Konzernunternehmen

mit einem assoziierten Unternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Firmenwert wird als Vermögenswert bilanziert und jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen, sofern nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise bestehen oder Ereignisse eintreten, die eine Wertminderung vermuten lassen.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Gemeinschaftsunternehmens oder eines assoziierten Unternehmens entstehen, sind in den jeweiligen fortgeführten Beteiligungsbuchwerten enthalten. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens oder einer gemeinschaftlichen Tätigkeit resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der thyssenkrupp AG und der relevanten europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Nettogewinne oder -verluste aus der Währungsumrechnung werden zusammengefasst und innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Scheidet das betreffende Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden diese Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschließend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den thyssenkrupp Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs Basis 1 €	
	30.09.2018	30.09.2019	2017 / 2018	2018 / 2019
US-Dollar	1,16	1,09	1,19	1,13
Chinesische Renminbi Yuan	7,97	7,78	7,78	7,76
Schweizerische Franken	1,13	1,08	1,16	1,12
Polnische Zloty	4,28	4,38	4,24	4,30

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden überwiegend in den Umsatzkosten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Herstellungskosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten separat über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre betriebsübliche Nutzungsdauer abgeschrieben; dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Anhang-Nr. 05 dargestellt.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 04.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrages. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Leasing

Leasingtransaktionen sind beim erstmaligen Ansatz entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Alle Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. In der Regel werden Vorräte nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald thyssenkrupp Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Wenn Handelstag und Erfüllungstag auseinanderfallen, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang bei originären Finanzinstrumenten der Erfüllungstag maßgeblich; bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein unbedingtes Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum einen anhand der Charakteristika der mit dem finanziellen Vermögenswert einhergehenden Zahlungsströme und zum anderen anhand des Geschäftsmodells nach dem thyssenkrupp die finanziellen Vermögenswerte steuert. Für separate Portfolios gleichartiger Fremdkapitalinstrumente können unterschiedliche Geschäftsmodelle gelten, z.B. wenn für bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungsverkaufsprogramme bestehen.

Wird ein Fremdkapitalinstrument mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen und stellen die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen dar, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei thyssenkrupp sind dies im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Werden die Zahlungsstrombedingungen erfüllt, das Fremdkapitalinstrument jedoch sowohl zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch zu Verkaufszwecken gehalten, erfolgt eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling). Im Wesentlichen sind dies bei thyssenkrupp Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die ggf. verkauft werden, sowie Wertpapiere.

Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente hat thyssenkrupp einheitlich das Wahlrecht ausgeübt, die zukünftigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam zu erfassen. Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente, Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Verluste (Expected Loss Modell) bewertet. Dabei erfolgt die Ermittlung des zukünftig zu erwartenden Kreditausfalls unter Berücksichtigung von zukunftsorientierten Informationen grundsätzlich durch Multiplikation der drei Parameter Buchwert des finanziellen Vermögenswertes, Ausfallwahrscheinlichkeit und Schadensquote. thyssenkrupp wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an und berücksichtigt die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verluste aus allen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktiven Vertragspositionen. Für alle anderen finanziellen Vermögenswerte ist der erwartete Kreditverlust anzusetzen, der innerhalb der nächsten 12 Monate zu erwarten ist. Aufgrund der kurzen Laufzeiten entspricht dieser bei thyssenkrupp im Wesentlichen dem über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verlust.

Zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle insbesondere zur Ermittlung der erwarteten Ausfallraten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat thyssenkrupp grundsätzlich zwei Modelle entwickelt. Die erwarteten Ausfallraten leiten sich dabei im Wesentlichen aus externen Kreditinformationen und Ratings pro Kontrahent ab. Sind keine Ratinginformationen auf Kontrahentenebene vorhanden, erfolgt eine Bewertung auf Basis der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit pro Business Area zuzüglich eines angemessenen Risikozuschlags. Für die Business Area Elevator erfolgt aufgrund der vom Restkonzern abweichenden Kundenstruktur die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis von historischen Ausfallraten unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen. Dabei wird dem jeweiligen Geschäftsmodell, den Kundengruppen und dem ökonomischen Umfeld der Region Rechnung getragen. Ein Ausfall wird grundsätzlich nach 360 Tagen angenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden weiterhin im Rahmen von Einzelwertberichtigungen ganz oder teilweise abgeschrieben, wenn nach angemessener Einschätzung z.B. aufgrund langer Überfälligkeit, Insolvenz- oder vergleichbarer Verfahren nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass eine vollständige Realisierung möglich ist.

Un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Der Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die Transaktionskosten einschließlich Agio, welches im Rahmen von Tilgungen oder Rückzahlungen zu erstatten ist, periodisch nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit, soweit sie nicht bereits in der Periode des Anfalls realisiert wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Warentermingeschäfte, werden grundsätzlich zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Warenpreissrisikos eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und sogenannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit der beizulegende Zeitwert positiv ist, erfolgt ein Ausweis als finanzieller Vermögenswert, andernfalls als finanzielle Verbindlichkeit. Wenn keine bilanzielle Sicherungsbeziehung besteht, werden sie als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und die Gewinne oder Verluste aus den Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestehen vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Warenpreissrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften und zur Absicherung von Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen. Besteht eine Sicherungsbeziehung im Rahmen eines Cashflow Hedges, wird zwischen einem effektiven und einem ineffektiven Teil der Zeitwertschwankungen unterschieden. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung wird zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. thyssenkrupp macht von dem Wahlrecht Gebrauch, Sicherungskosten (Terminkomponente und Währungsbasisspread) im Zusammenhang mit designierten Fremdwährungsderivaten zunächst als Kosten der Absicherung ebenfalls im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital separat zu erfassen. Eine Umgliederung beider Komponenten in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dann, wenn das Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird. Der ineffektive Teil der Zeitwertschwankungen wird direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Fair-Value-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von festen vertraglichen Verpflichtungen und von Vorratsbeständen gegenüber Preisrisiken sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Neben den Zeitwertänderungen des Derivates werden auch die gegenläufigen Zeitwertschwankungen des Grundgeschäftes, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfallen, erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Ausweis der abgesicherten Grundgeschäfte. Werden Devisen- oder Warentermingeschäften zur Absicherung von Absatzrisiken abgeschlossen, erfolgt der Ausweis innerhalb der Umsatzerlöse. Dienen die Sicherungsgeschäfte der Absicherung von Beschaffungsrisiken erfolgt ein Ausweis in den Herstellungskosten des Umsatzes und bei einer Absicherung von Finanzierungsrisiken entsprechend innerhalb des Finanzergebnisses.

Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Anhang-Nr. 22.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle laufenden und latenten Steuern auf Grundlage des steuerpflichtigen Gewinns. In ihre Berechnung werden die gültigen gesetzlichen Regelungen in den Ländern, in denen thyssenkrupp tätig ist, einbezogen. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuern werden nicht im Ertragsteueraufwand erfasst.

In diesem Rahmen sind Beurteilungen durch das Management erforderlich, die von den Interpretationen lokaler Steuerbehörden abweichen können. Wenn sich hieraus für die Vergangenheit Änderungen der Ertragsteuern ergeben, werden diese in der Periode nachgeholt, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Grundsätzlich ermitteln sich die Ertragsteuern auf Basis der im Geschäftsjahr ausgewiesenen Gewinne.

Soweit Sachverhalte direkt im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden, werden auch die darauf entfallenden Ertragsteuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Laufende Ertragsteuern werden in der Höhe erfasst, in der davon ausgegangen wird, dass sie zukünftig gegenüber den Finanzbehörden bezahlt werden.

Latente Steuern werden aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und der Konzernbilanz angesetzt. Sie umfassen auch Wertansätze für steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben. Insoweit aktive latente Steuern entstehen, werden diese hinsichtlich ihrer zukünftigen Realisierbarkeit unter Einbezug von Planungsrechnungen und realisierbarer Steuerstrategien bewertet und angepasst. Zur Bewertung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Fremdkapitalinstrumenten und von derivativen Finanzinstrumenten im Cashflow-Hedge, Sicherungskosten im Zusammenhang mit designierten Fremdwährungsderivaten, Wertminderungen auf Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ sowie der Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Neubewertungskomponente der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst wird, unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pensionspläne zu bildende Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Quartalsweise erfolgt eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Fondsvermögen die Verpflichtung übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt. Soweit im Zusammenhang mit dem Fondsvermögen Zahlungsverpflichtungen aufgrund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen bestehen, kann dies auch zum Ansatz einer zusätzlichen Rückstellung führen, wenn der wirtschaftliche Nutzen eines sich unter Berücksichtigung der noch zu leistenden Mindestdotierungen ergebenden Finanzierungsüberhangs für das Unternehmen begrenzt ist. Determinanten für die Begrenzung sind der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen (asset ceiling).

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden mit Ausnahme des Nettozinsaufwands sämtliche Aufwendungen und Erträge innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der in den Netto-Pensionsaufwendungen enthaltene Nettozinsaufwand wird im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen des Konzerns aus beitragsorientierten Versorgungsplänen werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

Wertänderungen aus der Neubewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Sie setzen sich aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ertrag aus dem Planvermögen und den Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenze (asset ceiling) abzüglich der bereits jeweils im Nettozinsaufwand enthaltenen Beträge zusammen. Latente Steuern auf die Wertänderungen aus der Neubewertung werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Konzern verfügt auch über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. Insbesondere in den USA und den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen nicht möglich ist.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern verfügt über Incentivepläne, in deren Rahmen ausgewählten Führungskräften Wertrechte gewährt werden, die nach dem Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums ausschließlich in bar abgegolten werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) und zu jedem Bilanzstichtag berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Weiterhin wurde den Mitgliedern des Vorstands der thyssenkrupp AG bis einschließlich 2013 / 2014 und weiteren ausgewählten Führungskräften bis einschließlich 2014 / 2015 ein Teil der variablen Vergütung in Wertrechten gewährt. Die Rückstellungen für beide Vergütungsformen werden zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt.

Hierzu wird auch auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 14 verwiesen.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die enthaltenen abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen, d.h. die vertraglich zugesagten Güter oder Dienstleistungen, auf den Kunden übertragen werden. Die Übertragung erfolgt hierbei mit Erlangung der Kontrolle über die zugesagten Güter oder Dienstleistungen durch den Kunden. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn der Kunde die Fähigkeit hat, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen zu ziehen. Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden entsprechen dem Transaktionspreis. Der Transaktionspreis enthält nur dann auch variable Gegenleistungen, sofern eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass es bei einem tatsächlichen Eintreten der variablen Gegenleistung nicht zu einer wesentlichen Stornierung von Umsatzerlösen kommt. Variable Gegenleistungen können z.B. Volumenrabatte, Vertragsstrafen wegen Terminüberschreitung, Erfolgsprämien wegen Terminunterschreitung oder Gutschriften im Zusammenhang mit Bonusvereinbarungen umfassen. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine Finanzierungskomponente erfolgt nicht, da insbesondere der Zeitraum zwischen der Übertragung von Gütern und Dienstleistungen und der Zahlung des Kunden hierfür grundsätzlich unter 12 Monaten liegt.

Enthält ein Kundenvertrag mehrere unterscheidbare Leistungsverpflichtungen, erfolgt eine Aufteilung des Transaktionspreises auf Grundlage der relativen Einzelveräußerungspreise. Die Einzelveräußerungspreise werden hierbei aus direkt beobachtbaren Marktpreisen abgeleitet oder anhand anerkannter Schätzmethoden bestimmt. Werden unterscheidbare Leistungsverpflichtungen im Rahmen einer Agententätigkeit erbracht, wird nicht das vom Kunden zu entrichtete Bruttoentgelt als Umsatzerlöse erfasst, sondern nur das netto als kommissionsähnliche Provision verbleibende Entgelt für die jeweilige Leistungsverpflichtung.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Waren werden zeitpunktbezogen mit Übergang der Kontrolle auf den Kunden erfasst. Die Bestimmung des Zeitpunkts des Kontrollübergangs erfolgt hierbei auch unter Berücksichtigung der mit dem Kunden vereinbarten Lieferklauseln. Im Falle von Gütern und Waren, die im Rahmen von Konsignationslager-Vereinbarungen geliefert werden, erfolgt die Umsatzrealisierung grundsätzlich in dem Zeitpunkt, in dem die entsprechenden Güter vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen werden.

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden im Anlagengeschäft werden zeitraumbezogen unter Verwendung der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich in der Regel aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Auftragsverluste werden sofort aufwandswirksam berücksichtigt und in der Bilanz innerhalb der sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die zeitraumbezogene Umsatzerfassung aus der Erbringung von Dienstleistungen erfolgt grundsätzlich durch eine lineare Verteilung des Transaktionspreises über den Zeitraum der Erbringung der Dienstleistung.

Zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrages mit einem Kunden werden nur dann innerhalb der langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte aktiviert, wenn sie Verträge mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 12 Monaten betreffen. Sie werden planmäßig über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben.

Übersteigt die Leistungserbringung gegenüber dem Kunden die erhaltenen oder fälligen Zahlungen des Kunden, werden in der Bilanz in Höhe des übersteigenden Betrages Vertragsvermögenswerte angesetzt, soweit der Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden noch weiteren Bedingungen unterliegt. Unbedingte Zahlungsansprüche werden innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst und die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt. Übersteigen die erhaltenen oder fälligen Zahlungen des Kunden die Leistungserbringung, werden in der Bilanz in Höhe des übersteigenden Betrages Vertragsverbindlichkeiten erfasst.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Absicht besteht, die Entwicklung fertigzustellen, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungs-

aufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der thyssenkrupp AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des thyssenkrupp Konzerns ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Einzelne zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung vorgesehen eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Veräußerungsgruppe sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (Discontinued Operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Veräußerungsgruppe, die die Voraussetzungen für eine sogenannte Komponente des Konzerns (Component of the Group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cashflows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

Bei erstmaliger Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen aufgrund der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Führt die Änderung eines Veräußerungsplans dazu, dass die Kriterien für eine Einstufung als nicht fortgeführte Aktivität nicht mehr erfüllt werden, ist die entsprechende Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 wieder als fortgeführte Aktivität zu behandeln. Dies hat zur Folge, dass die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr so anzupassen ist, dass die Aufwendungen und Erträge der Veräußerungsgruppe wieder im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind. Analog werden in der Kapitalflussrechnung die Ein- und Auszahlungen der Veräußerungsgruppe für beide Berichtsjahre wieder den fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. In der Bilanz werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe für beide Berichtsjahre nicht mehr separiert und stattdessen wieder innerhalb der einzelnen Bilanzpositionen ausgewiesen. Dabei ist die nicht mehr als zur Veräußerung gehalten eingestufte Veräußerungsgruppe mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und erzielbarem Wert zu bewerten.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis der gekennzeichneten Posten wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Konzernunternehmen, deren normaler Geschäftszyklus mehr als zwölf Monate umfasst, weisen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig aus, wenn diese innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert oder ausgeglichen werden.

Schätzungen und Beurteilungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen und Beurteilungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, und fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Ermessensausübungen des Vorstands in der Anwendung der IFRS, die einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben, sind insbesondere bei folgenden Sachverhalten erforderlich:

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert wird intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen verbunden, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie mit den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Werthaltigkeit der Firmenwerte

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows (vgl. Anhang-Nr. 04). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen, insbesondere bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze (vgl.

Anhang-Nr. 04, und 05). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgten auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den sonstigen Rückstellungen abweichen, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 16.

Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte, von Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und nicht fortgeführter Aktivitäten (Discontinued Operations)

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen und nicht fortgeführte Aktivitäten werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kann auf Schätzungen und Annahmen des Managements basieren, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind.

Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden

Bestimmte Konzerngesellschaften, insbesondere in den Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions sowie in der Business Unit Marine Systems, tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, bei denen die Umsatzerfassung zeitraumbezogen unter Verwendung der Percentage-of-Completion-Methode erfolgt. Die Umsätze werden hier entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschrittes. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Der Betrag von erwarteten variablen Gegenleistungen wird zu Beginn des Vertrages mit einem Kunden geschätzt. Die Schätzung erfolgt entweder mit dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Erwartungswert oder mit dem wahrscheinlichsten Wert. Es wird hierbei die Schätzmethode stetig angewendet, die für den jeweiligen Kundenvertrag die bessere Prognose erwarten lässt. Der zu Vertragsbeginn geschätzte Betrag variabler Gegenleistungen wird zu jedem Bilanzstichtag neu geschätzt und falls erforderlich entsprechend angepasst.

Die im Falle von Verträgen mit Kunden, die mehrere unterscheidbare Leistungsverpflichtungen enthalten, notwendige Aufteilung des Transaktionspreises auf die unterscheidbaren Leistungsverpflichtungen erfolgt anhand der relativen Einzelveräußerungspreise. Die verwendeten relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen grundsätzlich direkt beobachtbaren Marktpreisen, zu denen die Konzerngesellschaft die Leistungsverpflichtungen separat an andere Kunden verkauft. Ist der Einzelveräußerungspreis nicht direkt beobachtbar, so erfolgt eine bestmögliche Schätzung des Einzelveräußerungspreises. In diesen Fällen kommen die Methode der angepassten Marktbeurteilung, die Kostenzuschlagsmethode oder die Restwertmethode zur Anwendung.

Ertragsteuern

Der Ansatz und die Bewertung von laufenden und latenten Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind von Einschätzungen des Managements über steuerliche Unwägbarkeiten, wie auch über die künftige Geschäftsentwicklung abhängig. Dies umfasst sowohl die Auslegung bestehender steuerlicher Vorschriften als auch die Werthaltigkeitsprüfung latenter Steuerforderungen. Diese Schätzungen werden angepasst, wenn ausreichende Hinweise für die Notwendigkeit einer solchen Änderung vorliegen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u.a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, Gehaltsdynamik und Sterbewahrscheinlichkeit. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, des Eigenkapitals sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen; vgl. auch die Ausführungen unter Anhang-Nr. 15.

Rechtliche Risiken

Wie unter Anhang-Nr. 21 dargestellt, sind thyssenkrupp Unternehmen in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen thyssenkrupp Unternehmen oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

Erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat thyssenkrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet, die mit Ausnahme von IFRS 9 und IFRS 15 keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hatten:

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Version von IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Der neue Standard beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, grundlegende Änderungen der Vorschriften zur Wertminderung finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. thyssenkrupp wendet IFRS 9 erstmalig im Geschäftsjahr beginnend am 1. Oktober 2018 an. Dabei wurde das Wahlrecht ausgeübt, den Standard prospektiv anzuwenden und dementsprechend wurden keine angepassten Vergleichsinformationen angegeben. Die daraus resultierenden Umstellungseffekte sind in den Gewinnrücklagen erfasst. Die neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden ebenfalls prospektiv angewendet.

Die Umstellungseffekte zum Erstanwendungszeitpunkt wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und die Vergleichsperiode wird in Übereinstimmung mit den bisherigen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ dargestellt.

Die Auswirkungen der Umstellung auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten und das Eigenkapital sind in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt:

ÜBERLEITUNG DER KONZERN-BILANZ – IFRS 9

Aktiva Mio €	30.09.2018 ¹⁾	Anpassung IFRS 9 ²⁾	1.10.2018
Langfristige Vermögenswerte	14.285	12	14.297
davon:			
Aktive latente Steuern	1.288	12	1.300
Kurzfristige Vermögenswerte	20.141	12	20.153
davon:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.163	19	5.182
Vertragsvermögenswerte	1.731	-7	1.724
Summe Vermögenswerte	34.426	23	34.449
Passiva Mio €	30.09.2018¹⁾	Anpassung IFRS 9²⁾	1.10.2018
Eigenkapital	3.203	5	3.208
davon:			
Gewinnrücklagen	-5.606	-43	-5.649
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	83	53	136
Nicht beherrschende Anteile	468	-5	463
Verbindlichkeiten	31.223	18	31.241
davon:			
Passive latente Steuern	59	18	77
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	34.426	23	34.449

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

ERSTANWENDUNGSEFFEKTE VON IFRS 9 AUF DAS EIGENKAPITAL¹⁾

Mio €	
Effekte von IFRS 9 auf die Gewinnrücklagen:	
Gewinnrücklagen zum 30.09.2018 vor Erstanwendung von IFRS 9	- 5.606
Veränderung von Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 44
Veränderung von Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte	- 7
Veränderung von Wertminderungen gebildet im kumulierten sonstigen Ergebnis	- 7
Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte	15
Gewinnrücklagen zum 1.10.2018 nach Erstanwendung von IFRS 9	- 5.649
Effekte von IFRS 9 auf das kumulierte sonstige Ergebnis:	
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum 30.09.2018 vor Erstanwendung von IFRS 9	83
Umgliederungen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund Veränderung der Bewertungskategorie	65
Umbewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund Änderung der Bewertungskategorie in „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“	7
Latente Steuern auf Erstanwendungseffekte	- 19
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum 1.10.2018 nach Erstanwendung von IFRS 9	136
Effekte von IFRS 9 auf nicht beherrschende Anteile	- 5
Erstanwendungseffekte von IFRS 9 auf das Eigenkapital¹⁾	5

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Aus der geänderten Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ergaben sich folgende Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstanwendung:

ÜBERLEITUNG DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE VON IAS 39 AUF IFRS 9¹⁾

Mio €						
IAS 39 zum 30.09.2018 ²⁾	Veränderung aufgrund der			IFRS 9 zum 1.10.2018		
Klassifizierung	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2018	Bewertungskategorie ²⁾	neuen Klassifizierung	Anwendung des neuen Wertminderungs- modells	Buchwert lt. Bilanz 1.10.2018	Bewertungskategorie
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.162				5.182	
Kredite und Forderungen	5.162	KuF	- 1.217	- 44	3.901	Fortgeführte Anschaffungskosten
			1.281		1.281	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)
Forderungen aus Finance Lease	1	n/a			1	n/a
Vertragsvermögenswerte	1.731	n/a		- 7	1.724	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	754				754	
Kredite und Forderungen	527	KuF		0	527	Fortgeführte Anschaffungskosten
Eigenkapitalinstrumente (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	13	zVvFV			13	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
Fremdkapitalinstrumente (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	19	zVvFV			19	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	66	zHg			66	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	130	n/a			130	n/a
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.006				3.006	Fortgeführte Anschaffungskosten
Kredite und Forderungen	3.006	KuF			3.006	Fortgeführte Anschaffungskosten
Summe finanzielle Vermögenswerte	10.653		64	- 51	10.666	

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ KuF: Kredite und Forderungen, zVvFV: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, zHg: Zu Handelszwecken gehalten

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der neuen Klassifizierung in Höhe von 64 Mio € stammt daher, dass der Abgang des Buchwerts aus der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ nach Wertberichtigung Stand 30. September 2018 dargestellt wird, während der Zugang in der Bewertungskategorie „Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral“ nach IFRS 9 vor Wertberichtigungen erfolgt.

Für die finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 keine Auswirkungen.

Die Effekte aus der Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells nach IFRS 9 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

ÜBERLEITUNG DER WERTMINDERUNGEN VON IAS 39 AUF IFRS 9¹⁾

Mio€ Klassifizierung gem. IAS 39	Wertminderung zum 30.09.2018 gem. IAS 39	Veränderung der Wertminderung aufgrund neuer Klassifizierung gem. IFRS 9	Veränderung der Wertminderung aufgrund Anwendung des neuen Wert- minderungsmodells	Wertminderung zum 1.10.2018 gem. IFRS 9	Klassifizierung gem. IFRS 9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Kredite und Forderungen	-349	64	-44	-329	Fortgeführte Anschaffungskosten
Kredite und Forderungen	0	-64	-7	-72	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)
Vertragsvermögenswerte n/a	n/a		-7	-7	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-18		0	-18	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)
Kredite und Forderungen	-1		0	-1	Fortgeführte Anschaffungskosten
Summe	-363	0	-58	-427	

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Die bisher nach IAS 39 angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung sind im Anhang des Konzernabschlusses unseres Geschäftsberichtes 2017 / 2018 veröffentlicht.

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, die für alle Branchen und für alle Arten von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die vornehmlich die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen sowie die Abgrenzung Prinzipal und Agent betreffen. thyssenkrupp wendet IFRS 15 erstmals für das am 1. Oktober 2018 beginnende Geschäftsjahr 2018 / 2019 (IFRS 15-Umstellungsjahr) an. Die Erstanwendung erfolgt nach der vollständig retrospektiven Methode, d.h. die Umstellungseffekte werden zu Beginn der Vergleichsperiode am 1. Oktober 2017 kumuliert direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Hierbei macht der Konzern von den in IFRS 15 gewährten praktischen Erleichterungen Gebrauch. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere zum 1. Oktober 2017 keine Neubewertung solcher Verträge vorgenommen, die innerhalb desselben Geschäftsjahres begonnen und erfüllt wurden oder am 1. Oktober 2017 vollständig erfüllt waren.

Zu Beginn der Vergleichsperiode am 1. Oktober 2017 ergeben sich im Vergleich zur Konzernbilanz am 30. September 2017 insbesondere folgende IFRS 15-Umstellungseffekte:

- Das Eigenkapital vermindert sich durch die erfolgsneutrale Erfassung von kumulierten Anpassungseffekten (nach latenten Steuern) als Folge der IFRS 15-Erstanwendung insgesamt unwesentlich um 1 Mio €. Erhöhend wirkt mit 11 Mio € die bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach IFRS 15 erforderliche Aktivierung von Kosten für die Anbahnung von Verträgen mit Kunden innerhalb der langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte. Kompensierend sind hauptsächlich Abnahmen durch Umsatz- und Ergebnisverschiebungen. Diese resultieren aus der Verwendung bestimmter Incoterms in Verträgen mit Kunden über die Lieferung von Produkten, die unter IFRS 15 zur Berücksichtigung separater Leistungsverpflichtungen für die Erbringung von Transport- und/oder Versicherungsdienstleistungen führen, deren Umsatzerfassung nach IFRS 15 zeitraumbezogen und im Gegensatz zu IAS 18 nicht mehr im Zeitpunkt der Lieferung der entsprechenden Produkte erfolgt. Darüber hinaus liegt bei der Lieferung von Produkten an Kunden unter Verwendung bestimmter Incoterms der Kontrollübergang gemäß IFRS 15 auf den Kunden erst dann vor, wenn die betreffenden Produkte an den Kunden übergeben werden; eine bisher unter IAS 18 vorgenommene frühere Umsatzerfassung bereits zum Zeitpunkt des Übergangs der wesentlichen Chancen und Risiken auf den Kunden ist nach IFRS 15 nicht mehr möglich.
- Die Bilanzsumme erhöht sich durch die IFRS 15-Erstanwendung insgesamt um 638 Mio €. Hierzu hat mit 601 Mio € vor allem die durch IFRS 15 erstmals explizit geforderte bilanzielle Berücksichtigung von fälligen, aber noch nicht von Kunden in Form von Zahlungsmitteln geleisteten Anzahlungen in den Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions beigetragen. Diese bilanzielle Berücksichtigung führte zu einer entsprechenden Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der gemäß IFRS 15 gesondert in der Bilanz auszuweisenden Vertragsverbindlichkeiten.
- Trotz der angesprochenen Zunahmen aus der bilanziellen Berücksichtigung von fälligen Kundenanzahlungen vermindern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt um 897 Mio €. Dies resultierte mit 1.403 Mio € insbesondere aus der Umgliederung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen der Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions sowie der Business Unit Marine Systems in die unter IFRS 15 gesondert auszuweisenden Vertragsvermögenswerte.
- Nach IFRS 15 ergeben sich Vertragsvermögenswerte in Höhe von insgesamt 1.367 Mio €, die im Wesentlichen die zuvor angesprochenen Umgliederungen von Forderungen aus Fertigungsaufträgen betreffen.
- Nach IFRS 15 ergeben sich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 4.866 Mio €. Ursächlich sind insbesondere Umgliederungen aus den kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten, die mit 3.356 Mio € Umgliederungen von Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen in den Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions und in der Business Unit Marine Systems sowie mit 991 Mio € Umgliederungen von erhaltenen Anzahlungen betreffen. Darüber hinaus erfolgt hier mit 601 Mio € die durch IFRS 15 explizit geforderte bilanzielle Berücksichtigung von fälligen, aber noch nicht von Kunden in Form von Zahlungsmitteln geleisteten Anzahlungen in den Business Areas Elevator Technology und Industrial Solutions. Gegenläufig wirkte vor allem der zuvor erwähnte geänderte Bilanzausweis von Verlusten aus Fertigungsaufträgen.
- Die kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten vermindern sich deutlich um 4.350 Mio €. Ursächlich sind insbesondere die zuvor angesprochenen Umgliederungen von Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen und von erhaltenen Anzahlungen in die gemäß IFRS 15 gesondert auszuweisenden Vertragsverbindlichkeiten.

Die sich im Vergleich zur Konzernbilanz am 30. September 2018 ergebenden Umstellungseffekte resultieren aus den zuvor beschriebenen IFRS 15-Umstellungseffekten und fortgeschrieben um die Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017/2018.

IFRS 15 – KONZERNBILANZ

Mio €	1.10.2017		30.09.2018 ¹⁾			
	Vor Anpassung IFRS 15	Anpassung IFRS 15	Nach Anpassung IFRS 15	Vor Anpassung IFRS 15	Anpassung IFRS 15	Nach Anpassung IFRS 15
Langfristige Vermögenswerte	14.502	15	14.517	14.272	12	14.285
davon:						
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	207	11	218	234	11	246
Kurzfristige Vermögenswerte	20.546	623	21.169	19.524	617	20.141
davon:						
Vorräte	6.957	-11	6.946	7.409	-50	7.359
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.734	-897	4.837	6.361	-1.199	5.163
Vertragsvermögenswerte	0	1.367	1.367	0	1.731	1.731
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	420	164	583	573	135	709
Summe Vermögenswerte	35.048	638	35.686	33.796	630	34.426
Eigenkapital	3.404	-1	3.404	3.203	0	3.203
Langfristige Verbindlichkeiten	14.546	3	14.549	14.168	0	14.168
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17.097	636	17.733	16.426	630	17.055
davon:						
Sonstige Rückstellungen	1.183	137	1.320	1.426	147	1.573
Vertragsverbindlichkeiten	0	4.866	4.866	0	5.011	5.011
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	6.802	-4.350	2.452	6.911	-4.508	2.403
Verbindlichkeiten	31.643	639	32.282	30.594	630	31.223
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	35.048	638	35.686	33.796	630	34.426

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Hinsichtlich der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich für das Vergleichsgeschäftsjahr 2017 / 2018 folgende wesentliche IFRS 15-Umstellungseffekte:

- Aufgrund der durch IFRS 15 erfolgten Konkretisierung der Prinzipal-Agenten-Definition über das Kontroll-Prinzip bei bestimmten Geschäftsmodellen im Automobilzuliefer-Bereich der Business Area Components Technology kommt es zu einer signifikanten Verminderung der ausgewiesenen Umsatzerlöse um 1.211 Mio € als Folge des erweiterten Netto-Ausweises von Agentenumsätzen. Eine Ergebnisauswirkung ergibt sich hieraus aufgrund einer entsprechenden Verminderung der Umsatzkosten jedoch nicht. Die ausgewiesene prozentuale Umsatzmarge (bezogen auf das Bereinigte EBI) erhöht sich insgesamt um 0,1 %-Punkte, wobei die Umsatzmarge (bezogen auf das Bereinigte EBIT) der Business Area Components Technology um 0,5 %-Punkte höher ausgewiesen wird.

Das Bereinigte EBIT mit 1.444 Mio € sowie der Jahresfehlbetrag mit 12 Mio € sind insgesamt unverändert.

IFRS 15 – KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €	2017 / 2018 ¹⁾		
	Vor Anpassung IFRS 15	Anpassung IFRS 15	Nach Anpassung IFRS 15
Umsatzerlöse	42.745	- 1.211	41.534
Umsatzkosten	- 36.154	1.210	- 34.944
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.591	0	6.590
Betriebliches Ergebnis	901	0	901
Finanzergebnis	- 340	0	- 340
Ergebnis vor Steuern	561	0	561
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 573	0	- 573
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 12	0	- 12
Davon:			
Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG	- 62	0	- 62
Nicht beherrschende Anteile	50	0	50
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	- 12	0	- 12
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf			
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG)	- 0,10	0,00	- 0,10

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die IFRS 15-Umstellungseffekte in der Konzern-Kapitalflussrechnung:

IFRS 15 – KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾		
	Vor Anpassung IFRS 15	Anpassung IFRS 15	Nach Anpassung IFRS 15
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	-12	0	-12
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrags) für die Überleitung zum Operating Cashflow:			
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	282	0	282
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.118	0	1.118
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	-15	0	-15
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-44	0	-44
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:			
- Vorräte	-464	45	-419
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-662	311	-351
- Vertragsvermögenswerte	0	-373	-373
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-150	0	-150
- Sonstige Rückstellungen	158	10	167
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	828	4	832
- Vertragsverbindlichkeiten	0	201	201
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	147	-199	-52
Operating Cashflow	1.184	0	1.184
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.299	0	-1.299
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.114	0	-2.114
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.229	0	-2.229
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-57	0	-57
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	5.292	0	5.292
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.006	0	3.006

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Darüber hinaus wendet thyssenkrupp im Geschäftsjahr 2018/2019 erstmalig die nachfolgenden Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards an, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hatten:

- Änderungen an IFRS 2 „Share-based Payment“: „Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“, Veröffentlichung im Juni 2016
- Annual-Improvements-Process-Projekt für den Zyklus 2014-2016, Veröffentlichung im Dezember 2016
- IFRIC 22: „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“, Veröffentlichung im Dezember 2016
- Änderungen an IAS 40: „Transfers of Investment Property“, Veröffentlichung im Dezember 2016

Veröffentlichte, aber 2018/2019 noch nicht anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Der im Januar 2016 veröffentlichte neue Standard IFRS 16 „Leases“ ist bei thyssenkrupp verpflichtend ab dem 1. Oktober 2019 anzuwenden. Gemäß dem bisherigen Leasing-Standard IAS 17 sind Zahlungsverpflichtungen für Operating-Leasingverhältnisse nur im Anhang anzugeben. Künftig sind die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Rechte und Verpflichtungen bei Kontrollübergang als Nutzungsrecht am Leasinggegenstand und Leasingverbindlichkeit verpflichtend in der Bilanz anzusetzen.

thyssenkrupp wird den Standard modifiziert retrospektiv einführen und IFRS 16 auf sämtliche Verträge anwenden, die zuvor als Leasingverträge unter Anwendung von IAS 17 und IFRIC 4 identifiziert wurden. Bei Anwendung der modifiziert retrospektiven Einführungsmethode sind die Vorjahresvergleichszahlen nicht anzupassen, sodass die Umstellungseffekte bei thyssenkrupp grundsätzlich als Anpassung der Gewinnrücklagen zum 1. Oktober 2019 auszuweisen sind. Außerdem wird thyssenkrupp die Nutzungsrechte in Höhe der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten zum Erstanwendungszeitpunkt erfassen. Somit werden sich bei thyssenkrupp aus der IFRS 16-Einführung keine wesentlichen Eigenkapitaleffekte zum 1. Oktober 2019 ergeben. thyssenkrupp wird von den folgenden, in IFRS 16 vorgesehenen Erleichterungsvorschriften Gebrauch machen: Für kurzfristige Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von unter zwölf Monaten (und ohne Kaufoption) sowie für Leasingvereinbarungen, bei denen der dem Leasingvertrag zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden kein Nutzungsrecht und keine Leasingverbindlichkeit bilanziert. Dies gilt auch für Verträge, die zum Erstanwendungszeitpunkt nur noch eine Restlaufzeit von unter einem Jahr haben. thyssenkrupp verzichtet auf eine Wertminderungsprüfung und bewertet die Leasingverhältnisse stattdessen unmittelbar vor dem 1. Oktober 2019 gemäß IAS 37 „Provisions, contingent liabilities and contingent assets“, ob es sich bei den Leasingverhältnissen um belastende Verträge handelt.

Auf Basis der zum Stichtag abgeschlossenen Verträge erwartet der Konzern eine Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte sowie der Finanzschulden und damit einhergehend eine Erhöhung der Bilanzsumme in Höhe von ca. 1 Mrd €. Bezogen auf die Bilanzsumme zum 30. September 2019 würde sich aus der IFRS 16-Erstanwendung eine Verringerung der Eigenkapitalquote in Höhe von ca. 0,2 Prozentpunkten ergeben. Die Erhöhung der Netto-Finanzschulden hat bezogen auf den in einigen aktuell bestehenden Vereinbarungen der thyssenkrupp AG mit Banken zum jeweiligen Bilanzstichtag (30. September) festgelegten Grenzwert für das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital (Gearing) im Konzernabschluss keine Auswirkungen, da für diese Ermittlung die Netto-Finanzschulden um den IFRS 16 Effekt bereinigt werden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der Aufwand aus Operating Lease Verhältnissen bislang in den jeweiligen Funktionskostenarten gezeigt. Die Höhe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen und der Aufwand aus Operating Leasingverhältnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres sind in Anhang-Nr. 21 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 wird das EBIT in Höhe von weniger als 0,1 Mrd € entlastet sowie das Finanzergebnis entsprechend belastet. Dies resultiert aus dem Wegfall der Operating Leasingaufwendungen gemäß IAS 17 und der erstmaligen Erfassung der Abschreibungen auf die ab dem 1. Oktober 2019 gemäß IFRS 16 zu bilanzierenden Nutzungsrechte.

Aus der geänderten Darstellung der Leasingaufwendungen aus Operating Lease Verhältnissen wird sich zudem eine Verschiebung zwischen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugunsten des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Der Grund dafür ist, dass nicht mehr die Leasingzahlungen, sondern nur noch die Zinszahlungen den operativen Cashflow belasten, da die Tilgungszahlungen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Dieser Effekt wird im Geschäftsjahr 2019/2020 ca. 0,2 Mrd € betragen.

thyssenkrupp wird die Nutzungsrechte als Teil des Sachanlagevermögens und die Leasingverbindlichkeiten als Teil der Finanzschulden in der Bilanz ausweisen.

Neben dem zuvor im einzelnen dargestellten Standard hat das IASB noch weitere Interpretationen und Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls noch nicht verpflichtend ist und deren Anwendbarkeit teilweise noch die Übernahme in das EU-Recht („Endorsement“) erfordert. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendungen dieser Standards, Interpretationen und Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden:

- Änderungen an IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures (2011)“: „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“, Veröffentlichung im September 2014, erstmalige Anwendung auf unbestimmte Zeit verschoben

- IFRIC 23: „Uncertainty over Income Tax Treatments“, Veröffentlichung im Juni 2017, erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2019/2020
- Änderungen an IFRS 9 „Financial Instruments“, Veröffentlichung im Oktober 2017, erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2019/2020
- Änderungen an IAS 28: „Investments in Associates and Joint Ventures“, Veröffentlichung im Oktober 2017, erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2019/2020
- Annual-Improvements-Process-Projekt für den Zyklus 2015-2017, Veröffentlichung im Dezember 2017, erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2019/2020
- Änderungen an IAS 19: „Plan Amendment, Curtailment or Settlement“, Veröffentlichung im Februar 2018, erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2019/2020
- Änderungen am IFRS Rahmenkonzept: „Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards“, Veröffentlichung im März 2018, Übernahme in EU-Recht noch ausstehend, voraussichtliche erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2020/2021
- Änderungen an IFRS 3: „Definition of a Business (Amendments to IFRS 3)“, Veröffentlichung im Oktober 2018, Übernahme in EU-Recht noch ausstehend, voraussichtliche erstmalige Anwendung auf Unternehmenszusammenschlüsse mit Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2020
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8: „Amendments to IAS 1 and IAS 8: Definition of Material“, Veröffentlichung im Oktober 2018, Übernahme in EU-Recht noch ausstehend, voraussichtliche erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2020/2021
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: „Interest Rate Benchmark Reform“, Veröffentlichung im September 2019, Übernahme in EU-Recht noch ausstehend, voraussichtliche erstmalige Anwendung im Geschäftsjahr 2020/2021

02 Konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen

Zusammensetzung des Konsolidierungskreises

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderung des Konsolidierungskreises in den Geschäftsjahren 2017/2018 und 2018/2019 dar:

VERÄNDERUNGEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Anzahl konsolidierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand am 30.09.2017	108	353	461
Zugänge	4	6	10
Abgänge	-9	-13	-22
Stand am 30.09.2018	103	346	449
Zugänge	14	20	34
Abgänge	-9	-18	-27
Stand am 30.09.2019	108	348	456

Die Zugänge in 2018/2019 resultieren aus Erwerben und Gründungen, während die Abgänge im Wesentlichen auf konzerninterne Verschmelzungen zurückzuführen sind. Zu weiteren Details vgl. die nachfolgenden Ausführungen unter „Erwerbe“ in dieser Anhang-Nr.

3 (Vorjahr: 6) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert; ihr Umsatz beträgt 0,004 % des gesamten Konzernumsatzes, ihr Ergebnis 0,21 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr Eigenkapital 0,04 % des Konzerneigenkapitals.

11 (Vorjahr: 11) assoziierte Unternehmen und 11 (Vorjahr: 12) Joint Ventures werden im Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 5 (Vorjahr: 7) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bewertet; das anteilige Ergebnis dieser assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung beträgt 1,92 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr anteiliges Eigenkapital 0,35 % des Konzerneigenkapitals.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist im Bundesanzeiger veröffentlicht und auf der thyssenkrupp-Website unter www.thyssenkrupp.com wiedergegeben.

Strukturierte Unternehmen

thyssenkrupp bezieht 3 (Vorjahr: 4) strukturierte Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Bei einem dieser strukturierten Unternehmen handelt es sich um eine Leasingobjektgesellschaft, die zur Realisierung des zweiten Bauabschnittes des thyssenkrupp Quartiers gegründet wurde. Das Leasingobjekt und die entsprechenden Verbindlichkeiten sind im Konzernabschluss enthalten. Verpflichtungen zur finanziellen Unterstützung bestehen nicht. Die beiden anderen strukturierten Unternehmen sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Darüber hinaus unterhält thyssenkrupp vertragliche Beziehungen zu 2 (Vorjahr: 3) nicht beherrschten strukturierten Unternehmen. Hieran hält der Konzern maximal Anteile in Höhe von 1 %. Im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen bestehen vertragliche Beziehungen zu einem strukturierten Unternehmen, an dem der Konzern keine Anteile hält. Zu dem anderen, nicht beherrschten strukturierten Unternehmen besteht ein Liefervertrag mit einem Konzernunternehmen. Aus diesem Vertrag potenziell entstehende Verluste sind bereits in den unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen angegebenen Abnahmeverpflichtungen enthalten (vgl. Anhang-Nr. 21).

Erwerbe

Geschäftsjahr 2018 / 2019

Im Geschäftsjahr 2018 / 2019 tätigte der Konzern diverse kleinere Erwerbe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren; darin enthalten ist u.a. der Erwerb des Geschäfts der Nashville Machine Elevator Co. und der Aufzugsgesellschaft O'Keefe Elevator Company Inc. Sämtliche Erwerbe wirkten sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss aus:

ERWERBE

Mio €	2018 / 2019
Firmenwert	84
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35
Sachanlagen	1
Vorräte	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8
Summe Vermögenswerte	129
Passive latente Steuern	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	9
Summe Verbindlichkeiten	15
Netto-Reinvermögen	115
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	115
Davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	109

Geschäftsjahr 2017 / 2018

Im 2. Quartal 2017 / 2018 wurde nach Abschluss der Analyse der einzelnen Projekte die Kaufpreisallokation für die Anfang April 2017 erfolgte vollständige Übernahme von Atlas Elektronik finalisiert. Sie führte gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation zu einer Erhöhung der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um 4 Mio € und der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 5 Mio €, während sich die passiven latenten Steuern um 2 Mio € verminderten.

Insgesamt stellt sich die finale Kaufpreisallokation wie folgt dar:

ERWERB ATLAS ELEKTRONIK GRUPPE

Mio €	
Firmenwert	93
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	192
Sachanlagen	86
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Aktive latente Steuern	13
Vorräte	132
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	47
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	37
Laufende Ertragsteueransprüche	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167
Summe Vermögenswerte	1.017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	176
Passive latente Steuern	62
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	104
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	296
Summe Verbindlichkeiten	700
Netto-Reinvermögen	316
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreis (durch Zahlungsmittel und beizulegenden Zeitwert der Equity-Beteiligung)	316
Davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	155

Im Geschäftsjahr 2017 / 2018 tätigte der Konzern nur kleinere Erwerbe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren. Die Summe der Kaufpreise betrug 29 Mio € und entfällt mit 27 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte und mit 3 Mio € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Daneben erfolgten im Konzern im Geschäftsjahr 2017 / 2018 keine Verkäufe.

03 Reklassifizierung der nicht fortgeführten Aktivitäten

Ende Juni 2018 hatte thyssenkrupp mit Tata Steel einen Vertrag zur Schaffung eines neuen Unternehmens unterzeichnet. Hierfür sollten die europäischen Stahlaktivitäten beider Unternehmen in einem 50/50-Joint-Venture zusammengeschlossen werden. Das angestrebte neue Unternehmen sollte ein europäischer Flachstahlanbieter sein, der als Qualitäts- und Technologieführer positioniert werden sollte. Der Vollzug stand unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Nach Gesprächen mit der Wettbewerbskommission am 10. Mai 2019 ging thyssenkrupp davon aus, dass das geplante Joint Venture aufgrund der weiter bestehenden Bedenken der Kommission nicht zustande kommen wird. Am 13. Juni 2019 erfolgte die förmliche Untersagungsentscheidung der Europäischen Kommission für das geplante Joint Venture im Stahlbereich mit Tata Steel Europe.

Die geplante Transaktion, die die Business Area Steel Europe, die thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH aus der Business Area Materials Services und einzelne Gesellschaften, die in 2017 / 2018 zu Corporate gehörten, umfasste, erfüllt damit nicht mehr die Kriterien von IFRS 5 für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität und musste im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 / 2019 entsprechend reklassifiziert werden. Gemäß IFRS 5 ist die Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung so anzupassen, dass alle Aufwendungen und Erträge der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten in den aktuellen Berichtsperioden des Geschäftsjahres 2018 / 2019 wieder im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind und analog in der Konzern-Kapitalflussrechnung alle Cashflows der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten wieder den fortgeführten Aktivitäten zugeordnet sind. Der Vorperiodenausweis ist jeweils entsprechend anzupassen. In der Konzernbilanz zum 30. September 2019 werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Stahlaktivitäten nicht mehr gesondert ausgewiesen und die Vergleichsperiode entsprechend angepasst. Bestandteil der erforderlichen Anpassungen ist auch die rückwirkende Berücksichtigung der mit der Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 107 Mio € im 4. Quartal 2017 / 2018 und in Höhe von 228 Mio € im 1. Halbjahr 2018 / 2019 (jeweils vor Steuern).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

04 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

ENTWICKLUNG IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Entwicklungskosten, eigenentwickelte Software und Website	Firmenwerte	Insgesamt
Bruttowerte				
Stand am 1.10.2017	2.104	800	4.405	7.309
Währungsunterschiede	-2	4	9	12
Veränderung Konsolidierungskreis	10	0	18	27
Zugänge	48	68	0	115
Umbuchungen	24	18	-2	40
Abgänge	-35	-3	0	-38
Stand am 30.09.2018¹⁾	2.150	887	4.430	7.466
Währungsunterschiede	32	17	103	152
Veränderung Konsolidierungskreis	36	-2	81	115
Zugänge	48	88	0	136
Umbuchungen	14	-1	0	13
Abgänge	-36	-6	0	-42
Stand am 30.09.2019	2.244	982	4.614	7.840
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen				
Stand am 1.10.2017	1.315	554	628	2.497
Währungsunterschiede	0	4	4	8
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	0	0	-1
Abschreibungen	106	49	0	155
Wertminderungsaufwendungen	3	1	0	4
Wertaufholungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	-4	-4
Abgänge	-34	-3	0	-36
Stand am 30.09.2018¹⁾	1.389	605	628	2.622
Währungsunterschiede	23	13	23	59
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	111	47	0	158
Wertminderungsaufwendungen	4	3	0	7
Wertaufholungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	-31	-5	0	-36
Stand am 30.09.2019	1.496	663	652	2.811
Nettowerte				
Stand am 1.10.2017	790	246	3.777	4.813
Stand am 30.09.2018¹⁾	760	282	3.801	4.844
Stand am 30.09.2019	748	319	3.962	5.029

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Wertminderungen auf Firmenwerte

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Firmenwerte

Die Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) sind den Cash Generating Units (CGUs) der Business Areas zugeordnet. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cashflows aus der bottom-up erstellten und vom Management der thyssenkrupp AG genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angenommen und unter Berücksichtigung weiterer Annahmen für die ewige Rente modifiziert. Eine geschäftsspezifische, nachhaltige Wachstumsrate wird berücksichtigt; diese beträgt 1,35 % (Vorjahr: in der Regel 1,5 %). Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 0,1 % (Vorjahr: 1,0 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie von 6,75 % (Vorjahr: 6,5 %). Darüber hinaus werden der Beta-Faktor, die Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt, die jeweils individuell für jede CGU auf Basis einer entsprechenden Peer-Group abgeleitet wurden. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien angesetzt. Zur Diskontierung der Cashflows werden Nach-Steuer-Diskontierungssätze zugrunde gelegt, aus denen anschließend auf Basis einer iterativen Berechnung die nachfolgend dargestellten Vor-Steuer-Diskontierungssätze ermittelt werden:

VOR-STEUER-DISKONTIERUNGSSÄTZE

in %	Bandbreiten	
	30.09.2018	30.09.2019
Components Technology	7,4 – 10,6	7,5 – 12,3
Elevator Technology	10,2 – 13,2	8,9 – 12,5
Industrial Solutions	9,7 – 12,5	10,2 – 10,5
Marine Systems	8,2	7,6
Materials Services	6,3 – 11,4	5,7 – 10,5
Steel Europe	8,3	6,9
Corporate	7,3	6,3

Zur Ermittlung des Nutzungswertes für die CGUs werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Im thyssenkrupp Konzern wurden 20 CGUs identifiziert. Davon ist 16 CGUs ein Firmenwert zugeordnet. Zum 30. September 2019 beträgt der Gesamtfirmenwert 3.962 Mio €. 71 % dieses Firmenwertes entfallen auf die CGUs Steel Europe, Americas, Europe / Africa und Marine Systems, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

WESENTLICHE FIRKENWERTE

CGU (Business Area)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Anteil am Gesamt- firmenwert in %	Diskontie- rungssatz (vor Steuern) in %	Wachstumsrate in %	Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Steel Europe (Steel Europe)	307	8 %	6,9 %	1,35 %	– Absatzpreise – Beschaffungspreise – Produktions- und Absatzmengen – Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der von der thyssenkrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie auch externe lokale Marktstudien
Americas (Elevator Technology)	1.088	27 %	8,9 %	1,35 %	– Wachstumsraten der Märkte – Konjunkturzyklen – Wechselkurse	Berücksichtigung der von der thyssenkrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externe lokale Marktstudien
Europe / Africa (Elevator Technology)	369	9 %	9,5 %	1,35 %	– Wachstumsraten der Märkte – Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der von der thyssenkrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externe lokale Marktstudien
Marine Systems	1.041	26 %	7,6 %	1,35 %	– Wachstumsraten der Märkte – Umsetzung der geplanten Maßnahmen – Langfristiges Auftragsportfolio	Berücksichtigung der langfristigen Haushaltsplanungen der potenziellen Kunden und ggf. konkrete Verhandlungen mit den Kunden

Aus dem jährlich durchgeführten Firmenwert-Impairment-Test ergab sich bei keiner CGU ein Wertminderungsbedarf, da der erzielbare Betrag in allen Fällen über dem Buchwert der CGU lag.

Zum 30. September 2019 lag wie im Vorjahr bei jeder CGU der erzielbare Betrag mehr als 10 % über dem Buchwert. Möglich erachtete Veränderungen der wesentlichen Bewertungsprämissen führen nicht zu einer Wertminderung.

Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte

Wertminderungsaufwendungen auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte sind in den Umsatzkosten enthalten.

05 Sachanlagen (einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

ENTWICKLUNG SACHANLAGEN

Mio €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)	Verleaste Sachanlagen (Operating Lease)	Anlagen im Bau	Insgesamt
Bruttowerte							
Stand am 1.10.2017	5.545	18.098	2.283	115	93	875	27.009
Währungsunterschiede	-12	-66	-10	0	0	-4	-92
Veränderung Konsolidierungskreis	10	-8	1	0	-5	-3	-5
Zugänge	79	336	158	2	0	555	1.131
Umbuchungen	98	426	78	-13	-10	-557	22
Abgänge	-54	-120	-123	-6	-11	-1	-314
Stand am 30.09.2018¹⁾	5.667	18.665	2.388	99	68	865	27.751
Währungsunterschiede	40	134	20	1	0	15	209
Veränderung Konsolidierungskreis	-2	-6	7	0	-10	-1	-12
Zugänge	99	541	167	23	2	578	1.411
Umbuchungen	144	429	15	1	-1	-529	60
Abgänge	-65	-298	-106	-29	-10	-1	-510
Stand am 30.09.2019	5.883	19.465	2.491	94	49	927	28.909
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen							
Stand am 1.10.2017	3.129	14.380	1.766	75	48	7	19.403
Währungsunterschiede	-2	-43	-7	0	0	0	-52
Veränderung Konsolidierungskreis	4	-10	0	0	-4	0	-10
Abschreibungen	123	657	152	5	0	0	937
Wertminderungsaufwendungen	3	6	1	0	0	9	18
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	10	2	-1	-8	-3	0	0
Abgänge	-38	-116	-109	-6	-7	0	-277
Stand am 30.09.2018¹⁾	3.229	14.874	1.802	67	34	15	20.021
Währungsunterschiede	18	95	13	1	0	0	127
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-8	6	0	-10	0	-12
Abschreibungen	127	686	180	5	0	0	998
Wertminderungsaufwendungen	9	50	6	0	0	25	90
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	6	6	-9	0	4	-7	0
Abgänge	-39	-286	-99	-27	-8	0	-459
Stand am 30.09.2019	3.349	15.417	1.899	46	20	34	20.764
Nettowerte							
Stand am 1.10.2017	2.416	3.718	516	41	46	868	7.605
Stand am 30.09.2018¹⁾	2.438	3.791	586	32	34	850	7.730
Stand am 30.09.2019	2.534	4.048	592	49	29	893	8.144

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen werden zum größten Teil in den Umsatzkosten ausgewiesen und in geringerem Umfang in den Vertriebs- und Verwaltungskosten.

In 2018/2019 erfolgten in der Business Area Components Technology bei Federn und Stabilisatoren an mehreren Standorten weltweit aufgrund der verminderten Erwartung in die zukünftige Ertragslage sowie der Neubewertung des Auftragsportfolios Wertminderungen auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von insgesamt 44 Mio € und auf Anlagen im Bau in Höhe von insgesamt 25 Mio €. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Bestimmung Diskontierungssätze (nach Steuern) zwischen 6,40 % und 8,77 % angesetzt wurden.

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Grundstücke und Bauten in Höhe von 28 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €), technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 12 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €), bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Sachanlagen dienen zur Besicherung von Finanzschulden in Höhe von 146 Mio € (Vorjahr: 167 Mio €).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die beizulegenden Zeitwerte der in Deutschland gelegenen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden primär anhand von intern erstellten Gutachten nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV)“ bewertet. Außerhalb von Deutschland gelegene, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden grundsätzlich von externen Gutachtern bewertet.

Zum 30. September 2019 beträgt der Buchwert der von thyssenkrupp als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 40 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €). Der beizulegende Zeitwert dieser Immobilien beläuft sich auf 65 Mio € (Vorjahr: 55 Mio €); davon wurden 20 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) nach Bewertungsmethoden, die Level 2 und 45 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €) nach Bewertungsmethoden, die Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, ermittelt. Vom beizulegenden Zeitwert basieren 14 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) auf einer Bewertung durch externe Gutachter.

06 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sind alle einzeln für sich genommen nicht wesentlich. Die Buchwerte der assoziierten Unternehmen belaufen sich auf 28 Mio € (Vorjahr: 33 Mio €) und die der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) auf 100 Mio € (Vorjahr: 99 Mio €).

Nachfolgend werden die aggregierten Finanzinformationen der zum jeweiligen Stichtag nach der Equity-Methode bilanzierten nicht wesentlichen Beteiligungen dargestellt, wobei sich die Werte jeweils auf den Konzernanteil beziehen.

AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN DER NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN

Mio €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	-4	-11	23	14
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	2	0	0	2
Gesamtergebnis	-2	-12	23	15

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

In 2018 / 2019 gab es anteilige Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €), die nicht erfasst wurden; kumuliert gab es nicht erfasste Verluste von 5 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €).

Die assoziierten Unternehmen und die Gemeinschaftsunternehmen sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die im Bundesanzeiger veröffentlicht ist und auf der thyssenkrupp-Website unter www.thyssenkrupp.com wiedergegeben wird.

07 Vermietete Gegenstände (Operating Lease)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren Operating-Lease-Verträgen betragen zum Stichtag:

MINDESTMETERTRÄGE

Mio €	30.09.2018	30.09.2019
Bis zu einem Jahr	9	7
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	17	18
Länger als fünf Jahre	38	13
Insgesamt	64	38

08 Vorräte

VORRÄTE

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Rohstoffe	1.716	1.808
Hilfs- und Betriebsstoffe	468	500
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.816	2.134
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.360	3.340
Insgesamt	7.359	7.781

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Von den Vorräten haben 8 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) eine Lagerdauer von mehr als einem Jahr. Vorräte in Höhe von 36.197 Mio € (Vorjahr: 34.944 Mio €) sind als Umsatzkosten des Berichtsjahres erfasst worden. Wertminderungen von Vorräten von 43 Mio € (Vorjahr: 93 Mio €) erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten.

09 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 74 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2019 bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen von insgesamt 380 Mio € (Vorjahr: 349 Mio €); zu weiteren Details vgl. die Darstellung in der Anhang-Nr. 22 Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2018 stellten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

STRUKTURANALYSE

Mio €	Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2018 ¹⁾	5.163	4.023	466	121	79	128	64	142	140

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Der Konzern verkauft im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von bestehenden Programmen revolving sowie in Form von Einmaltransaktionen.

Per 30. September 2019 wurden Forderungen mit einem Nominalwert von 246 Mio € (Vorjahr: 248 Mio €) verkauft, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 246 Mio € (Vorjahr: 248 Mio €). Im Rahmen dieser Forderungsverkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und unwesentliche Pflichten zurück; hierzu zählen vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie das Stellen von begrenzten Forderungsausfallreserven.

10 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden

Der Konzern weist zum 30. September 2019 innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte Vertragsvermögenswerte in Höhe von 1.443 Mio € (Vorjahr: 1.731 Mio €) aus; davon haben 558 Mio € (Vorjahr: 750 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte in Höhe von 14 Mio € innerhalb der Vertriebskosten erfasst. Der Rückgang der Vertragsvermögenswerte resultierte insbesondere aus dem Anlagenbaugeschäft und betraf vor allem gesunkene Auftragskosten bei gleichzeitig insgesamt nur unterproportional rückläufigen Anzahlungen.

Der Konzern weist zum 30. September 2019 innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 4.561 Mio € (Vorjahr: 5.011 Mio €) aus; davon haben 1.564 Mio € (Vorjahr: 2.688 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Verminderung der Vertragsverbindlichkeiten betraf hauptsächlich das Anlagenbaugeschäft und resultierte im Wesentlichen aus deutlich erhöhten Auftragskosten bei gleichzeitig insgesamt nur unterproportional gestiegenen Anzahlungen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 wurden Umsatzerlöse von 2.524 Mio € (Vorjahr: 1.962 Mio €) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren. In 2018/2019 ergaben sich Umsatzerlöse in Höhe von 199 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt oder teilweise erfüllt worden sind.

Der gesamte Transaktionspreis, der zum 30. September 2019 nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet war, die – unter entsprechender Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschrift in IFRS 15.121a – eine ursprüngliche Laufzeit von mehr als 12 Monaten haben, belief sich auf 15.240 Mio € (Vorjahr: 17.181 Mio €). Die erwartete zeitliche Verteilung der Erfassung entsprechender Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

KÜNFTIGE UMSATZERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Mio €	
(für die Geschäftsjahre)	
2019 / 2020	4.484
2020 / 2021 – 2023 / 2024	9.445
nach 2023 / 2024	1.312
Insgesamt	15.240

Der Konzern weist zum 30. September 2019 innerhalb der langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte zusätzliche Kosten für die Anbahnung von Verträgen mit Kunden in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) aus.

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	
	kurzfristig	langfristig
Kredite und Forderungen	507	19
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6	26
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	66	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	130	—
Insgesamt	709	45

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio €	30.09.2019	
	kurzfristig	langfristig
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	549	13
Eigenkapitalinstrumente	0	13
Fremdkapitalinstrumente	7	13
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	126	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	126	—
Insgesamt	808	39

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 49 Mio € (Vorjahr: 54 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2019 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 2 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) für kurzfristige und 35 Mio € (Vorjahr: 37 Mio €) für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

12 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio €	30.09.2018 ¹⁾		30.09.2019	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	—	9	—	10
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	—	194	—	189
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte und sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.149	—	788	—
Vorauszahlungen	188	—	204	—
Übrige	567	42	650	41
Insgesamt	1.904	246	1.642	240

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.317 Mio € (Vorjahr: 688 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2019 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 28 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €) für kurzfristige und 8 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) für langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte.

13 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2019 ist das gezeichnete Kapital wie im Vorjahr in 622.531.741 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind alle ausgegeben und voll eingezahlt; zum Bilanzstichtag befanden sich wie im Vorjahr 622.531.741 Aktien im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Effekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses von Thyssen und Krupp sowie Agien aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, bei denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus beinhaltet diese Position die Neubewertungskomponente der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2019 lagen die Eigenkapitalquote bei 6,1 % (Vorjahr: 9,3 %) und das Gearing bei 166,8 % (Vorjahr: 73,8 %). Damit wurde das vereinbarte Gearing zum 30. September 2019 wie im Vorjahr eingehalten. Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des thyssenkrupp Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Der thyssenkrupp Konzern verfügt derzeit über folgende Ratings:

RATING

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB-	B	developing
Moody's	Ba3	Not Prime	stable
Fitch	BB+	B	watch negative

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Moody's und Standard & Poor's unser Rating auf Ba3 mit stabilem Ausblick bzw. auf BB- mit Ausblick „developing“ herabgestuft. Während der stabile Ausblick bei Moody's kurz- bis mittelfristig keine Ratingveränderung erwarten lässt, legt der Ausblick „developing“ von Standard & Poor's keine Richtung einer möglichen Ratingveränderung fest. Für die weitere Ratingentwicklung ist für die Agenturen neben der operativen Performance auch die erfolgreiche Umsetzung der Strategie von thyssenkrupp maßgeblich.

Aktuell befinden sich alle Ratings unterhalb der Grenze zum Investment-Grade. Für die Finanzierung des thyssenkrupp Konzerns führt ein Investment-Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“-Bereichs zum Optimum der Kapitalkosten. Das Kapitalmanagement basiert bei thyssenkrupp auf den durch die Ratingagenturen publizierten Verschuldungskennziffern. Satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen unterliegt thyssenkrupp nicht.

Ermächtigungen

Durch die Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. Januar 2015 ist der Vorstand der thyssenkrupp AG bis zum 29. Januar 2020 ermächtigt, zu den in dem Ermächtigungsbeschluss ausdrücklich genannten sowie zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder, falls dieser Wert niedriger ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Der Vorstand ist ermächtigt, bei dem Erwerb eigener Aktien das Andienungsrecht und bei der Verwendung eigener Aktien das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Die Beschlussfassung umfasst auch die Ermächtigung zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) im Rahmen des Erwerbs sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts. Der Aufsichtsrat der thyssenkrupp AG kann seine Zustimmung für Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieser Hauptversammlungsbeschlüsse vorsehen.

Darüber hinaus bestanden durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Januar 2014 Ermächtigungen zur Schaffung eines genehmigten bzw. bedingten Kapitals, zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts, die alle zum 16. Januar 2019 ausgelaufen sind.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der thyssenkrupp AG für das Geschäftsjahr 2018 / 2019 in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Für das Geschäftsjahr 2017 / 2018 wurde eine Dividende von 0,15 € (2016 / 2017: 0,15 €) gezahlt.

14 Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

Der Long Term Incentiveplan (LTI) ist eine langfristig orientierte Vergütungskomponente, in deren Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Zum Teilnehmerkreis gehören neben den Vorstandsmitgliedern weitere ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Zum 30. September 2019 sind für den LTI in der 7. Tranche 1.997.127 Wertrechte, in der 8. Tranche 1.976.317 Wertrechte und in der 9. Tranche 2.731.782 Wertrechte ausgegeben.

Für die bis einschließlich des Geschäftsjahres 2013 / 2014 gewährten Tranchen des LTI (bis einschließlich 4. Tranche) wird die Anzahl der auf Grundlage individuell festgelegter Euro-Ausgangswerte ausgegebenen Wertrechte am Ende des jeweils dreijährigen tkVA-Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen thyssenkrupp Value Added (tkVA) über diesen Zeitraum – beginnend mit dem 1. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen tkVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Für die ab dem Geschäftsjahr 2014 / 2015 gewährten Tranchen des LTI (ab 5. Tranche) wird die Anzahl der ausgegebenen LTI-Wertrechte am Ende des jeweils dreijährigen tkVA-Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen tkVA über diesen Zeitraum mit einem im Vorhinein festgelegten tkVA-Zielwert angepasst. Die Höhe der Auszahlung für eine Tranche ermittelt sich durch Multiplikation der angepassten Anzahl an Wertrechten mit dem Durchschnittskurs der thyssenkrupp Aktie in den ersten drei Monaten nach Ende des tkVA-Performance-Zeitraums, so dass sich die Laufzeit einer jeden Tranche über insgesamt vier Geschäftsjahre erstreckt.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertrechte, die die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag sind, werden Forward-Preise der thyssenkrupp Aktie unter Berücksichtigung der bestehenden Deckelungen berechnet. Die Forward-Ermittlung erfolgt für im Voraus definierte Perioden (Mittelungsperioden) unter Berücksichtigung des Aktienkurses der thyssenkrupp Aktie und der Euro-Zinsstrukturkurve zum Stichtag sowie der angenommenen Dividendenzahlungen der thyssenkrupp AG bis zur Fälligkeit der Wertrechte. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

INCENTIVEPLÄNE 2017 / 2018

	6. Tranche LTI	7. Tranche LTI	8. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Mittelungsperiode	1.10. – 31.12.2018	1.10. – 31.12.2019	1.10. – 31.12.2020
thyssenkrupp Aktienkurs zum Stichtag	21,74	21,74	21,74
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,15 € zum 04.02.2019	0,15 € zum 4.02.2019 0,22 € zum 3.02.2020
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	0,62 %	0,81 %
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	–0,18 %	–0,21 %	–0,08 %
Beizulegender Wert per 30.09.2018			
– ungedeckt	21,75 €	21,59 €	21,36 €
– gedeckt	21,75 €	21,59 €	21,36 €

INCENTIVEPLÄNE 2018 / 2019

	7. Tranche LTI	8. Tranche LTI	9. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Mittelungsperiode	1.10. – 31.12.2019	1.10. – 31.12.2020	1.10. – 31.12.2021
thyssenkrupp Aktienkurs zum Stichtag	12,71	12,71	12,71
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	—	—
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	—	—
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	–0,51 %	–0,43 %	–0,46 %
Beizulegender Wert per 30.09.2019			
– ungedeckt	12,71 €	12,71 €	12,71 €
– gedeckt	12,71 €	12,71 €	12,71 €

Im 2. Quartal 2018 / 2019 ist die 6. Tranche des Long-Term-Incentive-Plans LTI mit einer Zahlung von 17,69 € je Wertrecht bzw. einer Gesamtzahlung von 27,8 Mio € abgerechnet worden, nachdem im 2. Quartal 2017 / 2018 die 5. Tranche des Long-Term-Incentive-Plans LTI

mit einer Zahlung von 23,20 € je Wertrecht bzw. einer Gesamtzahlung von 27,2 Mio € abgerechnet worden war. Gleichzeitig wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 dem Vorstand und weiteren Führungskräften die 9. Tranche des LTI gewährt. Insgesamt enthält das Ergebnis 2018/2019 durch den Rückgang des Aktienkurses und des durchschnittlichen thyssenkrupp Value Added Erträge aus den Incentiveplänen in Höhe von 57 Mio € (Vorjahr: Aufwand 34 Mio €). Zum 30. September 2019 beträgt die aus dem LTI resultierende Verpflichtung 28 Mio € (Vorjahr: 113 Mio €).

Für die Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2013/2014 wurden 25 % der den Vorstandsmitgliedern der thyssenkrupp AG für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der thyssenkrupp AG umgewandelt und erst nach einer dreijährigen Sperrfrist vergütet. Die Anzahl der Wertrechte ergab sich durch die Division von 25 % der Tantieme durch den Durchschnittskurs der thyssenkrupp Aktie im 4. Quartal des Geschäftsjahres, für welches die Tantieme gewährt wurde. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren berechnet sich die Höhe der Vergütung durch die Multiplikation der Anzahl der Wertrechte mit dem Durchschnittskurs der thyssenkrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres. Zusätzlich wird pro Wertrecht der Dividendenbetrag ausgezahlt, der für diese drei Geschäftsjahre pro Aktie ausgeschüttet worden wäre. Sofern den Vorstandsmitgliedern der thyssenkrupp AG wie in den Geschäftsjahren 2009/2010 bis 2013/2014 neben der Tantieme ein zusätzlicher Bonus gewährt wurde, wurden von diesem Bonus 55 % ebenfalls verpflichtend in Wertrechte umgewandelt und analog zur umgewandelten Tantieme behandelt. Zum Geschäftsjahr 2010/2011 wurde auch für weitere ausgewählte Führungskräfte die Ausgestaltung der variablen Vergütung in der Form angepasst, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der thyssenkrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der thyssenkrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes der thyssenkrupp AG dahingehend angepasst, dass keine Gewährung von Anteilen der kurzfristigen variablen Vergütung mehr in Wertrechten erfolgt. Für weitere ausgewählte Führungskräfte erfolgte die Umwandlung letztmalig und wurde mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2015/2016 endgültig eingestellt. Durch den Auslauf dieser Vergütungskomponente enthält das Ergebnis 2018/2019 hieraus keine Effekte (Vorjahr: Erträge von 0,2 Mio €); die daraus zum 30. September 2019 resultierende Verpflichtung beträgt 0 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €), nachdem in 2018/2019 eine Auszahlung der in 2014/2015 gewährten Wertrechte in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) erfolgte.

15 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Pensionen	7.607	8.688
Altersteilzeit	188	209
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	43	50
Insgesamt	7.838	8.947

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Pensionen

Der thyssenkrupp-Konzern gewährt Leistungen der betrieblichen Altersversorgung in Form von Leistungs- oder Beitragsplänen in den unterschiedlichsten Ländern der Welt. Diese Pläne sind entweder unternehmensspezifisch ausgestaltet oder als gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber („Multi-Employer“-Pläne) organisiert.

Beitragspläne werden regelmäßig durch die (gesetzlich/vertraglich) verpflichtende oder freiwillige Beitragsbereitstellung durch den Arbeitgeber und / oder den Arbeitnehmer finanziert. Die Beiträge werden an eine rechtlich vom Arbeitgeber getrennte Einheit angeführt. Der Arbeitgeber trägt bei dieser Form der Plangestaltung keine, über die Beitragsabführung hinausgehenden, Risiken. Die Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Leistungszusagen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung landesspezifischer Regulierung (z.B. lokale Gesetzgebung) oder auf freiwilliger Basis angeboten. Die Leistungen dieser Pläne werden entweder durch vom Arbeitgeber getrennt gehaltenes Pensionsvermögen („Planvermögen“) oder über Pensionsrückstellungen finanziert, wobei der bilanziell ausgewiesene Rückstellungsbetrag den bereits um das jeweilige Planvermögen reduzierten Wert der Pensionsverpflichtungen abbildet.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus Leistungsplänen bestehen in Deutschland, in den USA, Großbritannien und Liechtenstein. Auf diese Länder entfallen rd. 94 % (Vorjahr: 95 %) der konzernweiten Pensionsverpflichtung und 84 % (Vorjahr: 84 %) des entsprechenden Planvermögens.

In Deutschland bestehen aufgrund historischer Gegebenheiten verschiedenste Versorgungssysteme auf Basis freiwilliger Leistungspläne, welchen unterschiedliche Risikoprofile zugrunde liegen. Die Versorgungspläne sehen regelmäßig Leistungen bei Eintritt eines Invaliditäts- und / oder Todesfalls sowie bei Erreichen der spezifischen Altersgrenze vor und basieren im Wesentlichen auf individuellen oder kollektivrechtlichen Regelungen. In der Vergangenheit wurden die arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen in Deutschland regelmäßig in Form einer lebenslangen Rentenzahlung auf Basis eines definierten Leistungsversprechens erteilt.

Diese Versorgungszusagen (u.a. endgehaltsabhängige Pläne, Karrieredurchschnittspläne, etc.) wurden schon vor vielen Jahren geschlossen und zum Jahrtausendwechsel durch beitragsorientierte Leistungszusagen mit risikooptimierter Auszahlungsform (Kapital- oder Ratenzahlung bzw. lebenslange Rentenzahlung) ersetzt. Insbesondere für neue Mitarbeiter im Fach- und Führungskräftebereich wurde zum 1. Januar 2017 der „flexplan“ eingeführt, welcher die letzte offene „Rentenzusage“ bei thyssenkrupp abgelöst hat. Der „flexplan“ ist als wertpapiergebundene Versorgungszusage konzipiert, bei der eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 1 % durch den Arbeitgeber garantiert wird.

Ein wichtiger Baustein für mehr Eigenverantwortung bei der betrieblichen Altersversorgung ist die Entgeltumwandlung, die über arbeitgeberfinanzierte Matchingbeiträge gefördert und in allen aktuell offenen Versorgungssystemen angeboten wird. In Bezug auf die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung ist insbesondere für den „flexplan“ eine Kapitaldeckung über das konzernerneigene Contractual Trust Agreement (CTA) vorgesehen, wodurch die Ausfinanzierungsquote positiv beeinflusst wird. Gleichzeitig sind auch Leistungen aus den Altzusagen über das CTA finanziert, soweit diese über die Sicherungsgrenzen des Pensionssicherungsvereins a.G. (PSV) hinausgehen.

Die Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands gewähren ihren Mitarbeitern größtenteils ebenfalls Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Diese Zusagen beruhen zum Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen oder tarifvertraglichen Regelungen, teilweise wurden diese aber auch freiwillig durch die Konzernunternehmen erteilt. Das Leistungsspektrum der Zusagen ist je nach länderspezifischer Ausgestaltung und Grundlage sehr unterschiedlich und reicht von Beitragsplänen bis hin zu endgehaltsabhängigen Leistungszusagen mit laufender Rentenzahlung.

Außerhalb von Deutschland bestehen wesentliche Pensionsverpflichtungen in Form von Leistungsplänen in den USA, Großbritannien und Liechtenstein. Die Pensionszusagen in Liechtenstein werden aufgrund gesetzlicher Vorschriften für alle sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter angeboten und stehen somit auch neuen Mitarbeitern bei thyssenkrupp zur Verfügung. Demgegenüber wurden die im Wesentlichen freiwillig angebotenen Leistungspläne in Großbritannien und den USA inzwischen für Neueintritte geschlossen und zudem in Bezug auf die zukünftigen Dienstzeiten auch weitestgehend eingefroren. Die Verpflichtungen aus den Leistungsplänen betreffen insoweit überwiegend Ansprüche von unverfallbar ausgeschiedenen Mitarbeitern und Rentnern. Alle aktiven Mitarbeiter in Großbritannien sowie der überwiegende Teil der Beschäftigten in den USA erwerben in der Regel nur noch Ansprüche auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen von Beitragsplänen.

Neben den Beitragsplänen beteiligen sich die Unternehmen des Aufzugsgeschäftes in den USA auf Grundlage eines Tarifvertrages an einem gewerkschaftlich organisierten „Multi-Employer“-Plan (National Elevator Industry Pension Plan – „NEIPP“) für ihre gewerkschaftlich vertretenen Mitarbeiter. Bei diesem Plan handelt es sich um einen leistungsorientierten Versorgungsplan, welcher jedoch aufgrund unzureichender Informationen hinsichtlich der Vermögenswertaufteilung als beitragsorientierter Plan bilanziert wird. Die Risiken aus dem NEIPP unterscheiden sich von unternehmensindividuell ausgestalteten Plänen in Bezug auf das gemeinschaftlich verwaltete Pensionsvermögen

welches potentiell auch zur Deckung von Verpflichtungen anderer teilnehmender Arbeitgeber herangezogen werden kann. Soweit teilnehmende Plansponsoren die laufende Beitragszahlung einstellen, treten die verbleibenden Plansponsoren in das noch nicht finanzierte Finanzierungsdefizit gemeinschaftlich ein, wobei der Austritt aus dem Plan regelmäßig mit der Zahlung eines Austrittsbeitrages verbunden ist, um das Risiko für die verbleibenden Plansponsoren zu begrenzen.

Die Zusagen außerhalb Deutschlands sind zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtung zu einem wesentlich größeren Ausmaß durch extern separierte Vermögenswerte hinterlegt. Dies ist teilweise bedingt durch rechtliche Mindestfinanzierungsvorschriften, die eine vollständige Ausfinanzierung der Verpflichtung bzw. eine Finanzierung im Kapitaldeckungsverfahren vorsehen. Für weitere Informationen zur Zusammensetzung und Anlagestrategie des Planvermögens verweisen wir auf die Ausführungen zum Planvermögen.

Wesentliche, mit den Versorgungszusagen in unterschiedlicher Konstellation verbundene Risiken sind, neben vor allem finanziellen Risiken, regelmäßig im Bereich der Inflation sowie der Biometrie zu finden.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der Verpflichtungen aus Leistungsplänen führen können, bestehen, da es sich bei einigen Plänen um (end-)gehaltsabhängige Zusagen handelt bzw. jährliche Versorgungsbausteine unmittelbar an die aktuellen Gehälter gekoppelt sind (beitragsorientierte Zusagen). Ein Anstieg der Gehälter oberhalb des bei der Bewertung der Verpflichtung unterstellten Gehalts-/Karrieretrends würde insoweit auch eine direkte Erhöhung der Rückstellungen (Past-Service-Effekt bei (End-)Gehaltsbezug) oder der künftigen Dienstzeitaufwendungen (beitragsorientierte Zusagen) bedingen.

Zum anderen können zusätzliche Belastungen aus der Notwendigkeit eines über dem unterstellten Rententrend liegenden tatsächlichen Inflationsausgleichs während der Rentenzahlungsphase resultieren, welche zu einer sofortigen Erhöhung der Rückstellung führen. Eine entsprechende Verpflichtung zum Ausgleich des Kaufkraftverlustes besteht auf Basis einer gesetzlichen Regelung bei wesentlichen Teilen der Versorgungszusagen in Deutschland. Die Verpflichtung zum Inflationsausgleich kann aber auch durch (tarif-)vertragliche Vereinbarungen geregelt sein oder freiwillig bzw. diskretionär getroffen werden.

Biometrische Risiken können hingegen entweder durch vorzeitige Versorgungsfälle (Bilanzsprungrisiko nach Tod bzw. Invalidität) oder die Unterschätzung der unterstellten Lebenserwartung bei Rentenzusagen (Langlebighkeitsrisiko) ausgelöst werden und führen ebenfalls zu einer Belastung des Unternehmens aufgrund unerwarteter Rückstellungserhöhungen sowie gegebenenfalls vorzeitiger Mittelabflüsse.

Risiken aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes sind rein bilanziell, d.h. es erfolgt eine erfolgsneutrale Anpassung der Rückstellungen gegen das Eigenkapital. Die Mittelabflüsse bleiben hiervon jedoch unberührt.

Die Pensionszusagen in Deutschland berücksichtigen in Teilen eine mehrfache Zählung einzelner Begünstigter aufgrund von Anwartschaften in unterschiedlichen Bausteinen der Versorgungssysteme. Die Gesamtzahl der Pensionszusagen teilt sich wie folgt auf:

AUFTEILUNG DER PENSIONS-ZUSAGEN NACH BEGÜNSTIGTENGRUPPEN

	30.09.2018			30.09.2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Aktive	116.419	28.279	144.698	120.612	29.334	149.946
Mit unverfallbaren Ansprüchen ausgeschiedene Mitarbeiter	23.203	4.279	27.482	23.806	4.199	28.005
Rentner	101.524	11.973	113.497	97.599	11.656	109.255
Insgesamt	241.146	44.531	285.677	242.017	45.189	287.206

Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

VERÄNDERUNG ANWARTSCHAFTSBARWERT UND PLANVERMÖGEN

Mio €	30.09.2018			30.09.2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes:						
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	7.414	2.505	9.920	7.389	2.384	9.773
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	144	50	194	149	46	195
Zinsaufwand	136	55	191	121	59	180
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-34	-1	-35	-5	-8	-13
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen	0	-22	-22	58	-2	56
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	164	-75	89	913	394	1.307
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzungen)	0	-2	-2	0	8	8
Planabgeltungen	-2	-2	-4	0	-1	-1
Kursdifferenzen	0	19	19	0	86	86
Beiträge der Arbeitnehmer	0	19	19	0	21	21
Rentenzahlungen	-399	-134	-532	-393	-136	-529
Zahlungen zur Abgeltung von Ansprüchen	-36	-29	-64	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	2	0	2	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	-17	-17
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	7.389	2.384	9.773	8.232	2.836	11.067
Veränderung des Planvermögens:						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	225	2.046	2.271	214	2.025	2.238
Zinsertrag	4	46	50	3	51	55
Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-2	-1	-3	1	198	199
Kursdifferenzen	0	15	15	0	64	64
Beiträge der Arbeitgeber	5	62	66	7	61	67
Beiträge der Arbeitnehmer	3	19	22	4	21	25
Rentenzahlungen	-22	-126	-148	-48	-128	-176
Zahlungen zur Abgeltung von Ansprüchen	0	-29	-29	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Verwaltungskosten	0	-7	-7	0	-8	-8
Sonstiges	0	0	0	0	-17	-17
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	214	2.025	2.238	181	2.267	2.448

Vom Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt 11.067 Mio € (Vorjahr: 9.773 Mio €) beziehen sich 7.122 Mio € (Vorjahr: 6.482 Mio €) auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und 3.945 Mio € (Vorjahr: 3.291 Mio €) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die Planabgeltungen und Zahlungen zur Abgeltung von Ansprüchen resultieren im Vorjahr aus der Abfindung von laufenden Renten in Deutschland und in den USA.

Veränderung der Nettoschuld und des Asset Ceiling

Die Nettoschuld aus Leistungsplänen hat sich wie folgt entwickelt:

VERÄNDERUNG NETTOSCHULD

Mio €	30.09.2018			30.09.2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld am Anfang des Geschäftsjahres	7.189	460	7.649	7.176	383	7.559
Dienstzeitaufwand zuzüglich Nettozinsaufwand	276	59	335	267	55	322
Effekte aus der Neubewertung	132	-74	59	964	177	1.142
Kursdifferenzen	0	4	4	0	22	22
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzungen)	0	-2	-2	0	8	8
Planabgeltungen	-2	-2	-4	0	-1	-1
Beiträge der Arbeitgeber	-5	-62	-66	-7	-61	67
Beiträge der Arbeitnehmer	-3	0	-3	-4	0	25
Rentenzahlungen	-377	-7	-384	-345	-8	-353
Zahlungen zur Abgeltung von Ansprüchen	-36	0	-36	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	2	0	2	0	0	0
Verwaltungskosten	0	7	7	0	8	8
Nettoschuld am Ende des Geschäftsjahres	7.176	383	7.559	8.050	584	8.634
davon: Rückstellungen für Pensionen	7.176	431	7.607	8.050	638	8.688
davon: Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	0	-48	-48	0	-54	-54

Der nach den Regelungen zur Begrenzung eines Vermögenswertes (Asset Ceiling) und auf Grund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen zu ermittelnde Betrag hat sich wie folgt entwickelt:

VERÄNDERUNG ASSET CEILING (EINSCHL. MINDESTDOTIERUNGEN)

Mio €	30.09.2018			30.09.2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Betrag am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0	24	24
Zinsaufwand/-ertrag(-)	0	0	0	0	1	1
Neubewertung: Begrenzung auf die Obergrenze für den Vermögenswert ohne die im Zinsaufwand/-ertrag enthaltenen Beträge	0	24	24	0	-9	-9
Kursdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Betrag am Ende des Geschäftsjahres	0	24	24	0	15	15

Das Asset Ceiling zum 30. September 2018 betrifft im Wesentlichen Planvermögen in Großbritannien.

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

NETTO-PENSIONS-AUFWENDUNGEN

Mio €	2017 / 2018			2018 / 2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Dienstzeitaufwand:						
Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	144	50	194	149	46	195
Nettozinsaufwand	132	9	141	118	9	126
Verwaltungskosten	0	7	7	0	8	8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzungen)	0	-2	-2	0	8	8
Aufwand/Ertrag(-) aus Planabgeltungen	-2	-2	-4	0	-1	-1
Netto-Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	273	62	336	267	70	337

Bewertungsannahmen

Die Ansätze für die Diskontierungssätze, die Gehaltssteigerungsraten und den Rententrend, die der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Zur Ableitung der jeweiligen Diskontierungssätze wird dabei grundsätzlich auf Renditen festverzinslicher, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen zurückgegriffen, die von den Ratingagenturen mit einem Rating von „AA“ bewertet werden. Zum 30. September 2019 lag der Diskontierungssatz bei den Pensionsverpflichtungen in Deutschland bei 0,7 % im Vergleich zu 1,70 % im Vorjahr.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zugrunde gelegt:

DURCHSCHNITTLICHE BEWERTUNGSFAKTOREN

in %	30.09.2018			30.09.2019		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Diskontierungssatz	1,70	2,54	1,91	0,70	1,42	0,88
Gehaltsdynamik	2,50	1,37	2,28	2,50	1,72	2,37
Rentendynamik	1,50	1,59	1,51	1,35	1,76	1,40

Die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen erfolgt auf Basis der an konzernspezifische Verhältnisse angepassten „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Im Geschäftsjahr 2017 / 2018 lagen der Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen die an konzernspezifische Verhältnisse angepassten „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Der Effekt aus der Anwendung der neuen Richttafeln ist der Tabelle „Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens“ in der Zeile „Neubewertung: Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Veränderungen der demografischen Annahmen“ zu entnehmen. In den übrigen Ländern wurden im Wesentlichen folgende biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet: USA: modifizierte Version des RP-2014 Mortality Base Table and MP-2014 Mortality Projection Scale; Großbritannien: Series Tables angepasst auf das CMI2016 Model; Liechtenstein: BVG2015 Gen.

Alternative Annahmen (jeweils gewichteter Durchschnittssatz über sämtliche in- und ausländische Pensionsverpflichtungen) würden zu den in der folgenden Übersicht dargestellten Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und damit zu entgegengesetzten Veränderungen des Eigenkapitals führen. Bei der Darstellung der Effekte ist jeweils die Änderung einer Annahme bei Konstanz aller weiteren Annahmen unterstellt:

SENSITIVITÄTSANALYSE

		30.09.2018		30.09.2019	
		Veränderung des Anwartschaftsbarwertes (Mio €)		Veränderung des Anwartschaftsbarwertes (Mio €)	
		Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Diskontierungssatz	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-443	-165	-544	-212
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	483	180	596	231
Gehaltsdynamik	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	12	15	14	18
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	-12	-15	-14	-18
Rentendynamik	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	152	25	174	34
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	-149	-25	-171	-34
Sterbewahrscheinlichkeit	Verringerung um 10,0 Prozentpunkte	256	92	297	116

Zur Untersuchung der Sensitivität des Anwartschaftsbarwertes gegenüber einer Veränderung der angenommenen Sterblichkeit bzw. Lebenserwartung wurden die Sterbewahrscheinlichkeiten für das Alter ab Rentenbeginn in einer Vergleichsberechnung um 10 % abgesenkt. Dies entspricht für heute 63- bis 65-jährige Leistungsempfänger etwa einer Erhöhung der Lebenserwartung bei Übergang in den Ruhestand um ein Jahr.

Planvermögen

Der Großteil des Planvermögens des Konzerns befindet sich in den USA, in Großbritannien, in Liechtenstein und zu einem geringeren Umfang in Deutschland sowie einigen anderen europäischen Ländern. Das Planvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, die jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen. Hiermit soll eine unter Risiko- und Renditeaspekten optimale Aufteilung der Anlageklassen erreicht werden. Die Anlageklassen des Planvermögens umfassen im Wesentlichen nationale und internationale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nichtstaatlicher Emittenten, Immobilienvermögen sowie Anteile an hochdiversifizierten Fonds. Das Planvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder eigenen Aktien sowie kein selbstgenutztes Immobilienvermögen von thyssenkrupp.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager, die auf Basis spezifischer Anlagerichtlinien agieren. Die Anlageausschüsse des jeweiligen Plans setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um die Risiken und die Performance wesentlicher Vermögenswerte zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Für die wesentlichen Teile des Planvermögens des Konzerns werden des Weiteren regelmäßig Asset-Liability-Studien durchgeführt. Hierbei wird die Struktur der Pensionsverpflichtungen durch Aktuarien im Detail analysiert (u.a. im Hinblick auf Altersstruktur, Duration, mögliche Zins-/Inflationsrisiken) und daraus die jeweilige Anlagestrategie sowie das Zielportfolio des Planvermögens abgeleitet bzw. aktualisiert. Für Zwecke des Risikomanagements können im Rahmen der Kapitalanlage Strategien zur Anwendung kommen, bei denen sich die Vermögensanlage an den Pensionsverpflichtungen orientiert (Liability Driven Investment).

Durch die oben erläuterten, etablierten Prozesse zur Steuerung und Überwachung des Planvermögens wird den im Zusammenhang mit der Vermögensanlage am Kapitalmarkt üblichen Risiken – Kontrahenten-, Liquiditäts-/Markt- und sonstigen Risiken – begegnet.

Wie oben beschrieben, bestehen die wesentlichen Pensionszusagen in den Ländern Deutschland, USA, Großbritannien und Liechtenstein. Das Planvermögen dieser Länder beträgt zum Stichtag 84 % (Vorjahr: 84 %) des gesamten Planvermögens. Das Portfolio dieser wesentlichen Planvermögenswerte umfasst zum Bilanzstichtag folgende Anlageklassen:

PORTFOLIOSTRUKTUR DES WESENTLICHEN PLANVERMÖGENS

Anlageklassen	30.09.2018				30.09.2019			
	Beizulegender Zeitwert (Mio €)				Beizulegender Zeitwert (Mio €)			
	Insgesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Anteil am wesentlichen Planvermögen (in %)	Insgesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Anteil am wesentlichen Planvermögen (in %)
Aktien	678	658	20	36	689	674	15	33
Anleihen	936	930	6	50	1.013	1.009	4	49
Derivate	11	11	0	1	20	20	0	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	53	53	0	3	116	116	0	6
Sonstige	200	152	49	11	219	169	50	11
Insgesamt	1.878	1.803	75	100	2.057	1.988	69	100

Grundsätzlich führt der Konzern dem Planvermögen lediglich Beträge zu, die zur Erfüllung der gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes erforderlich sind. In den USA richten sich die Minimaldotierungen teilweise nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2019 / 2020 erwartet thyssenkrupp Zuführungen zum Planvermögen durch den Arbeitgeber in Höhe von 107 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €).

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2018 / 2019 wurden Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland von 393 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €) im Wesentlichen aus den Rückstellungen und für Pläne in den übrigen Ländern von 136 Mio € (Vorjahr: 134 Mio €) im Wesentlichen aus dem Planvermögen geleistet. In den kommenden zehn Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

KÜNFTIGE PENSIONSZAHLUNGEN

Mio €	Deutschland	Übrige Länder	Insgesamt
(für die Geschäftsjahre)			
2019 / 2020	435	136	571
2020 / 2021	419	131	551
2021 / 2022	405	133	538
2022 / 2023	405	133	538
2023 / 2024	391	133	524
2024 / 2025 – 2028 / 2029	1.874	678	2.552
Insgesamt	3.929	1.344	5.273

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der leistungsorientierten Pläne beträgt in Deutschland 14 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre) und für die übrigen Länder 16 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre).

Beitragspläne

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus als beitragsorientierte Pläne bilanzierten Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 173 Mio € (Vorjahr: 160 Mio €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger von 649 Mio € (Vorjahr: 641 Mio €) gezahlt.

„Multi-Employer“-Pläne

Neben dem National Elevator Industry Pension Plan (NEIPP) beteiligen sich auch einige Konzernunternehmen in wenigen weiteren Ländern an gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber (z.B. Niederlande), wobei der NEIPP der mit Abstand bedeutendste Plan dieser Art ist.

Soweit nicht anderweitig kenntlich gemacht, bezieht sich die Einschätzung zur Risikobewertung („Zone Status“) nach Internal Revenue Code Section 432 und dem Multi-Employer Pension Reform Act 2014 auf die Stichtage 30. June 2018 bzw. 30. Juni 2019. Der NEIPP war zu keinem dieser Zeitpunkte in einem kritischen oder gefährdeten Zustand. Der „Zone Status“ basiert auf Daten, welche durch den NEIPP bereitgestellt und durch den Aktuar des Plans zertifiziert werden. Aktuell ist der NEIPP mit einem Finanzierungsgrad von mindestens 80% als „Green Zone“ klassifiziert. Aufgrund des ausreichenden Finanzierungsgrades bestand in den letzten Jahren weder ein „Financial Improvement“- noch ein „Rehabilitations“-Plan.

thyssenkrupp zählt zu den vier größten Plansponsoren des NEIPP mit einem jährlichen Beitragsvolumen von jeweils mehr als 5% des Gesamtbeitrages im NEIPP. Für 2018/2019 hat thyssenkrupp einen Beitrag in Höhe von 87 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €) in den NEIPP gezahlt. Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2019/2020 betragen 82 Mio €.

Altersteilzeit

Insbesondere bei deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch raterielle Zahlungen entgolten werden. Zusätzlich wird den Mitarbeitern eine Aufstockung auf die gezahlten Entgelte gewährt. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach IAS 19 „Employee Benefits“ angesetzt.

16 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen

RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Mio €	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährleistungs- und Produkt-haftungsverpflichtungen	Sonstige absatz- und beschaffungs-marktbezogene Risiken	Restrukturierungen	Entfernungsverpflichtungen	Sonstige	Insgesamt
Stand am 30.09.2018¹⁾	687	403	276	202	254	1.013	2.834
Währungsunterschiede	9	9	1	1	0	10	30
Veränderung Konsolidierungskreis	7	74	5	1	0	-26	62
Zuführungen	959	270	601	133	33	443	2.437
Aufzinsung	4	0	0	0	-16	1	-10
Inanspruchnahmen	-833	-167	-372	-132	-5	-290	-1.798
Auflösungen	-168	-151	-163	-6	-2	-121	-611
Stand am 30.09.2019	664	438	349	200	263	1.030	2.944

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und der sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2019 sind 2.083 Mio € (Vorjahr: 1.915 Mio €) kurzfristig und 861 Mio € (Vorjahr: 919 Mio €) langfristig. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen in Höhe von 1.099 Mio € (Vorjahr: 1.115 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Mit den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden vor allem Jubiläumszuwendungen und Verpflichtungen aus den Management Incentiveplänen erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, die zum Teil auch im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen entstanden sind, sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. In allen Business Areas wurden Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Von den im Berichtsjahr erfassten Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 133 Mio € entfallen 59 Mio € auf die Business Area Elevator Technology, 23 Mio € auf die Business Area Materials Services, 18 Mio € auf die Business Area Components Technology und 12 Mio € auf die Business Area Industrial Solutions.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Die Abwicklung von Bergschäden und Rekultivierungsverpflichtungen erstreckt sich typischerweise über lange Zeiträume von teilweise mehr als 30 Jahren. Die technischen Rahmenbedingungen sind als sehr komplex einzuschätzen. Entsprechend bestehen Unsicherheiten über den zeitlichen Anfall und die konkrete Höhe der Aufwendungen.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Prozessrisiken, die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen und die Rückstellungen für sonstige Risiken ausgewiesen, die aus Einzelsachverhalten resultieren, die sich keiner anderen Position zuordnen lassen. Rückstellungen für nachfolgende Sachverhalte sind enthalten:

Im Zusammenhang mit dem Elevator-Kartell haben potenziell Geschädigte gegen die thyssenkrupp AG und Unternehmen des thyssenkrupp Konzerns Schadensersatzansprüche gerichtlich und außergerichtlich geltend gemacht. Ein Teil der geltend gemachten Ansprüche ist noch nicht beziffert worden. Die Gerichtsverfahren sind in Belgien, Österreich und den Niederlanden anhängig und befinden sich in unterschiedlichen Verfahrensstadien; teilweise sind Verfahren bereits vergleichsweise, durch Klagerücknahmen oder durch Klageabweisungen erledigt worden. Für den Teil der rechtshängigen Ansprüche, die nach Einschätzung von thyssenkrupp wahrscheinlich zu Mittelabflüssen führen werden, hat thyssenkrupp eine Risikovorsorge durch Rückstellungen getroffen.

Im Zusammenhang mit dem Schienenkartell, in dem es um verbotene Kartellabsprachen im Zeitraum von 2001–2011 bei der Lieferung von Schienen, Schwellen und Weichen an private Unternehmen ging, zu denen Bauunternehmen sowie Unternehmen, die Privatbahnen unterhalten, und kommunale Verkehrsbetriebe (sogenannter „Privatmarkt“) zählen, haben verschiedene Unternehmen, insbesondere kommunale Verkehrsbetriebe als potenziell Geschädigte des Schienenkartells, Schadensersatzforderungen gerichtlich oder zumeist außergerichtlich geltend gemacht. Die Verfahren befinden sich in unterschiedlichen Stadien; teilweise sind Verfahren bereits vergleichsweise oder sonst erledigt worden. thyssenkrupp hat für die Schadensersatzforderungen Risikovorsorge durch Rückstellung getroffen.

In den sonstigen Rückstellungen ist die zum Ende des letzten Geschäftsjahres gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit dem Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamts gegen die thyssenkrupp Steel Europe AG enthalten. Aufgrund weit fortgeschrittener Gespräche mit dem Bundeskartellamt geht thyssenkrupp davon aus, das Verfahren in Sachen Grobblech zeitnah endgültig einvernehmlich abschließen zu können. Damit verbunden war eine Erhöhung der Rückstellung um etwas mehr als 100 Mio € zum 31. März 2019.

17 Finanzschulden

FINANZSCHULDEN

Buchwerte Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Anleihen	4.678	5.922
Schuldscheindarlehen	139	238
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134	118
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	15	34
Sonstige Darlehen	225	217
Langfristige Finanzschulden	5.191	6.529
Schuldscheindarlehen	113	9
Commercial Paper		704
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58	155
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	6	3
Sonstige Darlehen	8	15
Kurzfristige Finanzschulden	185	886
Finanzschulden	5.377	7.415

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, während die langfristigen Finanzschulden eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Finanzschulden in Höhe von 146 Mio € (Vorjahr: 167 Mio €) sind durch Grundpfandrechte besichert.

Per 30. September 2019 sind von den Finanzschulden insgesamt Disagien in Höhe von 29 Mio € (Vorjahr: 23 Mio €) abgesetzt und wie im Vorjahr keine Agien aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien und Agien ist im Finanzergebnis enthalten.

ANLEIHEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

	Buchwert in Mio € 30.09.2018	Buchwert in Mio € 30.09.2019	Nominalwert in Mio € 30.09.2019	Zinssatz in %	Beizulegender Zeitwert in Mio € 30.09.2019	Fälligkeit
Anleihe thyssenkrupp AG (1.250 Mio €) 2014 / 2019	1.247	—	—	3,1250	—	25.07.2019
Anleihe thyssenkrupp AG (750 Mio €) 2015 / 2020	747	748	750	1,7500	757	25.11.2020
Anleihe thyssenkrupp AG (600 Mio €) 2015 / 2025	594	595	600	2,5000	621	25.02.2025
Anleihe thyssenkrupp AG (850 Mio €) 2016 / 2021	847	848	850	2,7500	869	08.03.2021
Anleihe thyssenkrupp AG (1.250 Mio €) 2017 / 2022	1.243	1.245	1.250	1,3750	1.245	03.03.2022
Anleihe thyssenkrupp AG (1.500 Mio €) 2019 / 2024	—	1.492	1.500	2,8750	1.543	22.02.2024
Anleihe thyssenkrupp AG (1.000 Mio €) 2019 / 2023	—	994	1.000	1,8750	998	06.03.2023
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (8 Mio €) 2014 / 2019	8	—	—	—	—	30.06.2019
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (4 Mio €) 2014 / 2019	4	4	4	2,5000	4	30.12.2019
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (100 Mio €) 2015 / 2018	100	—	—	—	—	14.12.2018
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (150 Mio €) 2016 / 2021	140	135	135	1,7500	138	11.03.2021
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (100 Mio €) 2019 / 2021	—	100	100	1,1500	101	14.12.2021
Schuldscheindarlehen thyssenkrupp AG (8 Mio €) 2019 / 2022	—	8	8	1,5000	8	30.06.2022
Insgesamt	4.930	6.169	6.197		6.284	

Die thyssenkrupp AG hat im Rahmen ihres 10 Mrd € Debt Issuance-Programmes im Februar 2019 eine Anleihe über 1.500 Mio € mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Kupon von 2,875 % begeben sowie im September 2019 eine Anleihe über 1.000 Mio € mit einer Laufzeit von 3,5 Jahren und einem Kupon von 1,875 %.

Die ursprünglich am 25. Oktober 2019 fällige Anleihe über 1.250 Mio € wurde am 25. Juli 2019 vorzeitig zurückgezahlt. Die thyssenkrupp AG machte dafür von Ihrem Recht auf vorzeitige Rückzahlung gemäß den Emissionsbedingungen Gebrauch.

Aus einer syndizierten Kreditfazilität (Multi-Currency-Facility-Agreement) stehen thyssenkrupp variabel verzinsliche Mittel in Höhe von 2,0 Mrd € zur Verfügung. Die Fazilität hat eine Laufzeit bis zum 14. März 2021.

Zusätzlich zur syndizierten Kreditfazilität hat die thyssenkrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Kreditvereinbarungen über insgesamt 1,6 Mrd € getroffen, denen zufolge sie Kredite in Euro oder US-Dollar revolving in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen).

Unter Berücksichtigung von Inanspruchnahmen verfügt der Konzern zum 30. September 2019 insgesamt über ungenutzte und fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 3,6 Mrd €.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von ursprünglich 1,5 Mrd €, das im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 3,0 Mrd € erhöht wurde. Commercial Paper sind Schuldverschreibungen, die im Rahmen unseres Programms mit einer Laufzeit von bis zu 364 Tagen abhängig von der Investorenachfrage begeben werden können. Das Programm war zum 30. September 2019 mit 0,7 Mrd € in Anspruch genommen.

Die Fälligkeiten der Finanzschulden verteilen sich wie folgt auf die nächsten fünf Jahre und die Zeit danach:

FÄLLIGKEITEN FINANZSCHULDEN

Mio € (für die Geschäftsjahre)	Gesamte Finanzschulden	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2019 / 2020	886	155
2020 / 2021	1.770	30
2021 / 2022	1.480	16
2022 / 2023	1.022	18
2023 / 2024	1.511	13
nach 2023 / 2024	746	41
Insgesamt	7.415	273

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 307 Mio € (Vorjahr: 256 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Mio €	30.09.2018 ¹⁾		30.09.2019	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	698	157	1.007	136
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	67	—	161	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	20	—	40	—
Insgesamt	784	157	1.209	136

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 139 Mio € (Vorjahr: 162 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Mio €	30.09.2018 ¹⁾		30.09.2019	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Verbindlichkeiten	691	—	723	—
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	18	0	17	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	940	—	932	—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	108	—	86	—
Rechnungsabgrenzungsposten	29	—	39	—
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	300	—	273	—
Übrige	317	4	302	6
Insgesamt	2.403	4	2.373	6

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 129 Mio €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Die thyssenkrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zugunsten von Geschäftspartnern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Mio €	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2018	30.09.2019	30.09.2018	30.09.2019
Anzahlungsgarantien	20	20	1	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	1	1	0	0
Restwertgarantien	61	0	15	0
Sonstige Haftungserklärungen	3	1	0	0
Insgesamt	85	22	16	1

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von drei Monaten bis zu zehn Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung oder die Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern.

Alle durch die thyssenkrupp AG oder durch die Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen, aus dem zugrundeliegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

thyssenkrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

thyssenkrupp hat Eventualverbindlichkeiten bei folgenden wesentlichen Rechtsstreitigkeiten:

Im Zusammenhang mit der früheren Mehrheitsbeteiligung der Business Area Industrial Solutions an der griechischen Werft Hellenic Shipyards (HSY) und dem Bau von U-Booten für die griechische Marine verlangt die griechische Regierung (schieds-)gerichtlich Schadenersatz in Höhe von 2,2 Mrd € sowie Erstattung einer Teilzahlung von 115 Mio € von der thyssenkrupp Industrial Solutions AG und der thyssenkrupp Marine Systems GmbH sowie von HSY und den jetzigen Mehrheitsgesellschaftern von HSY. Bisher hat die griechische Regierung die Forderungen nur in Höhe eines geringen Teils konkretisiert, die ausschließlich das Vertragsverhältnis zwischen ihr und HSY betreffen. Die gegen die thyssenkrupp Unternehmen geltend gemachten Ansprüche erscheinen unbegründet. Alle vertraglichen Verpflichtungen von thyssenkrupp Marine Systems und anderen thyssenkrupp Gesellschaften gegenüber der griechischen Regierung sind seit 2010 erfüllt.

Das Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamts gegen thyssenkrupp Steel Europe AG in Sachen Qualitätsflachstahl ist zwischenzeitlich eingestellt worden.

Darüber hinaus sind gegen thyssenkrupp Konzernunternehmen weitere gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüche geltend gemacht worden oder können zukünftig eingeleitet oder geltend gemacht werden. Aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen oder Unternehmensteilen ergeben sich Auseinandersetzungen, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Leistung von Schadenersatz oder zu steuerlichen Belastungen führen können. Ferner werden beispielsweise aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern oder Subunternehmern Ansprüche erhoben. Prognosen zum Verlauf und zu den Ergebnissen von Rechtsstreitigkeiten sind mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten verbunden. Negative, gegebenenfalls auch wesentliche künftige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind daher auch bei den nicht separat dargestellten Rechtsstreitigkeiten, behördlichen Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüchen einzeln wie auch zusammen mit anderen Rechtsstreitigkeiten, behördlichen Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüchen möglich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet thyssenkrupp jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat ausgeführten Rechtsstreitigkeiten, behördlichen Untersuchungen und Verfahren sowie Ansprüchen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen. Hieraus resultieren im Saldo Aufwendungen von 311 Mio € (Vorjahr: 307 Mio €), die sich folgendermaßen zusammensetzen:

AUFWENDUNGEN AUS OPERATING-LEASE-VERTRÄGEN

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Mindestmietzahlungen	301	306
Variable Mietzahlungen	6	6
abzgl. Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	- 1	- 1
Insgesamt	307	311

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum Stichtag eine ursprüngliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

KÜNFTIGE MINDESTMIEZAHLUNGEN

Mio €	30.09.2018	30.09.2019
Bis zu einem Jahr	287	262
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	471	596
Länger als fünf Jahre	385	468
Insgesamt	1.142	1.326

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2019 auf 709 Mio € (Vorjahr: 601 Mio €) und betrifft im Wesentlichen Sachanlagen in der Business Areas Components Technology und Steel Europe.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.945 Mio € (Vorjahr: 1.538 Mio €). Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Strom- und Gaslieferverträgen im Konzern. Daneben bestehen in der Business Area Steel Europe langfristige Lieferverträge für Eisenerz und Eisenerz-Pellets, aus denen Abnahmeverpflichtungen für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren resultieren. Aufgrund der hohen Volatilität der Preisentwicklung für Eisenerz wurden für die Bewertung der gesamten Abnahmeverpflichtungen die zum Berichtszeitpunkt gültigen Erzpreise zugrunde gelegt; hieraus ergeben sich Abnahmeverpflichtungen von 1.322 Mio € (Vorjahr: 1.253 Mio €).

Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. der einzelnen Konzernunternehmen bestehen in den verschiedenen Versicherungssparten angemessene Selbstbeteiligungen. Der Eintritt eines oder mehrerer Schadensfälle kann zu einer Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

22 Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte, Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 (Vorjahr gemäß IAS 39) und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finance Lease, die Vertragsvermögenswerte sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) angehören.

FINANZINSTRUMENTE 30.09.2018¹⁾

Mio €	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2018	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17 / IFRS 15		Beizulegender Zeitwert 30.09.2018
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.162	5.162				5.162
Kredite und Forderungen		5.162				5.162
Vertragsvermögenswerte	1.731				1.731	1.731
Forderungen aus Finance Lease	1				1	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	754	540	66	148		754
Kredite und Forderungen		527				527
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		13		19		32
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			66			66
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	129		130
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.006	3.006				3.006
Kredite und Forderungen		3.006				3.006
Summe finanzielle Vermögenswerte	10.653					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	8.695	8.695				8.695
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	32	13		19		32
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	66		66			66
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	5.355	5.355				5.543
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		5.355				5.543
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	21				21	21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.533	6.533				6.533
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		6.533				6.533
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	941	855	67	20		941
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		855				855
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			67			67
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	20		20
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	12.851					
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12.743	12.743				12.930
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	67		67			67

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

FINANZINSTRUMENTE 30.09.2019

Mio €	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2019	Bewertungskategorie nach IFRS 9			Bewertung nach IAS 17 / IFRS 15	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 30.09.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.488	4.301		1.187		5.551
Vertragsvermögenswerte	1.443	1.443				1.443
Forderungen aus Finance Lease	1				1	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	847	562	13	20		847
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte		562				
Eigenkapitalinstrumente			13			13
Fremdkapitalinstrumente				20		20
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			126			126
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			7	120		126
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.706	3.706				3.706
Summe finanzielle Vermögenswerte	11.485					
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	7.378	7.378				7.497
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	37				37	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.355	6.355				6.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.344	1.143	181	20		1.344
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1.143				1.143
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			161			161
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			20	20		40
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	15.115					

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeiten der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem bilanzierten Buchwert abzüglich der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertberichtigungen.

Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert, soweit vorhanden, auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor, erfolgt eine Bewertung der Eigen- und Fremdkapitalinstrumente durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows auf Basis der aktuellen marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Finanzinstrumente.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen einbezogen, in denen die Cashflows stattfinden.

Der beizulegende Zeitwert von Waretermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeiten der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich in die folgende dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

BEWERTUNGSHIERARCHIE 30.09.2018¹⁾

Mio €	30.09.2018	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	66	0	66	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19	16	3	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	129	0	129	0
Insgesamt	214	16	198	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	67	0	67	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	20	0	20	0
Insgesamt	87	0	87	0

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

BEWERTUNGSHIERARCHIE 30.09.2019

Mio €	30.09.2019	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	126	0	126	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	7	0	7	0
Eigenkapitalinstrumente	13	9	4	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.187			1.187
Fremdkapitalinstrumente	20	17	3	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	120	0	120	0
Insgesamt	1.472	26	259	1.187
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	161	0	161	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	20	0	20	0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	20	0	20	0
Insgesamt	202	0	202	0

Die Bewertungshierarchie spiegelt die Bedeutung der bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte einbezogenen Faktoren wider. In Level 1 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von quotierten Marktpreisen auf aktiven Märkten ermittelt wird. Beizulegende Zeitwerte in Level 2 werden aufgrund von beobachtbaren Marktdaten, z.B. anhand von Währungskursen, ermittelt. In Level 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten auf Basis anerkannter Bewertungsmodelle bewertet wird.

Im Berichtsjahr gab es keine Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2. Für die in Level 3 eingestuften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem bilanzierten Buchwert abzüglich der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertberichtigungen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 14.876 Mio € (Vorjahr: 12.743 Mio €) haben einen beizulegenden Zeitwert von 14.995 Mio € (Vorjahr: 12.930 Mio €), der nach Bewertungsmethoden ermittelt wurde, die Level 2 zuzuordnen sind.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Im thyssenkrupp Konzern bestehen grundsätzlich Rahmenverträge mit Aufrechnungsvereinbarungen nur für derivative Finanzinstrumente, die jedoch die Aufrechnungskriterien des IAS 32 entweder ganz oder zum Teil nicht erfüllen.

Ein Aufrechnungsanspruch ist in diesen Fällen lediglich bei Beendigung des Vertrages aufgrund einer wesentlichen Vertragsverletzung oder Insolvenz eines der Vertragspartner durchsetzbar. Daher werden die Bruttowerte dieser Derivate separat in der Bilanz dargestellt. Potenzielle Saldierungsmöglichkeiten bestehen in Höhe von 117 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €). Eine Ausnahme hiervon bilden die sogenannten Futures, für die ein täglicher Ausgleich von Marktwerten im Rahmen von Margin Calls vorgenommen wird. Diese Derivate erfüllen die Aufrechnungskriterien des IAS 32 und werden somit saldiert in der Bilanz ausgewiesen; sie belaufen sich auf 13 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €). Finanzielle Sicherheiten bestehen in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €).

Die folgenden Tabellen stellen das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 (Vorjahr: Nettogewinne oder -verluste gemäß IAS 39) dar:

NETTOGEWINNE ODER -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾
Kredite und Forderungen	56
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	28
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten)	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-306

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

Mio €	2018 / 2019
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	86
Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)	-14
Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	-36
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-303

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)“ sind im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ergebnisse aus dem Verkauf von Forderungen sowie laufende Erträge aus Fremdkapitalinstrumenten enthalten.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IFRS 9 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam“ enthalten. Zudem werden die laufenden Erträge und Aufwendungen aus Eigenkapitalinstrumenten in dieser Bewertungskategorie ausgewiesen.

Die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ umfasst im Wesentlichen die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Im Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (Vorjahr: Nettogewinnen und -verlusten) sind insgesamt Umrechnungsdifferenzen in Höhe von -13 Mio € (Vorjahr: -6 Mio €) enthalten.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte einschließlich Vertragsvermögenswerte sowie Forderungen aus Finance Lease wird eine Wertminderung für erwartete Verluste erfasst.

Die Bruttobuchwerte sowie die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie Vertragsvermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN BEWERTET ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Mio €	Bruttobuchwert	Erwartete Wertminderungen	Einzelwertberichtigungen	Summe Wertberichtigungen	Buchwert lt. Bilanz
Stand am 30.09.2018	7.242	0	-349	-349	6.892
Effekte aus IFRS 9	-1.218	-51	64	13	-1.205
Stand am 1.10.2018	6.023	-51	-285	-336	5.688
Währungsunterschiede	141	-2	-6	-8	132
Veränderung Konsolidierungskreis	5	0	-9	-9	-3
Zuführungen		-33	-65	-98	-98
Inanspruchnahmen		2	56	57	57
Auflösungen		20	31	51	51
Transfer zwischen Wertberichtigungsstufen		9	-8	1	1
Sonstige Veränderungen	-83	0	0	0	-83
Stand am 30.09.2019	6.086	-55	-286	-341	5.744

Die Bruttobuchwerte sowie die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral entwickelten sich wie folgt:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN BEWERTET ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ERFOLGSNEUTRAL

Mio €	Buchwert lt. Bilanz	Erwartete Wertminderungen	Einzelwertberichtigungen	Summe Wertberichtigungen
Stand am 30.09.2018	0	0	0	0
Effekte aus IFRS 9	1.281	-7	-65	-72
Stand am 1.10.2018	1.281	-7	-65	-72
Währungsunterschiede	9	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zuführungen		-3	-3	-6
Inanspruchnahmen		0	6	6
Auflösungen		6	3	9
Transfer zwischen Wertberichtigungsstufen		0	0	0
Sonstige Veränderungen	-104		0	0
Stand am 30.09.2019	1.187	-4	-59	-63

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie bei den Forderungen aus Finance Lease ergaben sich für das Geschäftsjahr 2018 / 2019 keine signifikanten Veränderungen der Wertberichtigungen.

Zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle insbesondere zur Ermittlung der erwarteten Ausfallraten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat thyssenkrupp grundsätzlich zwei Modelle entwickelt:

In dem im Konzern führenden Bewertungsmodell leiten sich die erwarteten Ausfallraten im Wesentlichen aus externen Kreditinformationen und Ratings pro Kontrahent ab, was im Vergleich zur Bildung von Ratingklassen eine genauere Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeit ermöglicht. Hierbei werden zum einen die durch Warenkreditversicherer vergebenen Risikonummern der Kunden und zum anderen die von Auskunfteien erteilten Bonitätsinformationen mittels eines zentralen Zuordnungssystems in eine individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit pro Kunde übersetzt. Diese individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit pro Kunde wird einheitlich im thyssenkrupp Konzern verwendet. Es erfolgt eine quartalsweise Aktualisierung der Informationen. Sind keine Ratinginformationen auf Kontrahentenebene vorhanden, erfolgt eine Bewertung auf Basis der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit pro Business Area zuzüglich eines angemessenen Risikozuschlags.

Für die Business Area Elevator erfolgt aufgrund der vom Restkonzern abweichenden Kundenstruktur die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis von historischen Ausfallraten unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen. Dabei wird dem jeweiligen Geschäftsmodell, den Kundengruppen und dem ökonomischen Umfeld der Region Rechnung getragen. Ein tatsächlicher Ausfall wird grundsätzlich nach 360 Tagen angenommen.

Die Bruttobuchwerte, Wertberichtigungen und durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten pro Business Area sind nachfolgend dargestellt.

STAND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE NACH BUSINESS AREAS

Mio €	Bruttobuchwert	Erwartete Wertminderungen	Einzelwertberichtigungen	Summe Wertberichtigungen	Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in %)
Components Technology	1.175	-6	-25	-31	0,53
Elevator Technology	2.071	-31	-148	-180	1,40
Industrial Solutions	1.360	-14	-49	-63	2,62
Marine Systems	1.020	-2	-12	-14	0,77
Materials Services	868	-4	-102	-106	0,90
Steel Europe	773	-2	-9	-11	0,71
Corporate	8	0	0	0	0,79

Das Maximale Kreditrisikoexposure der finanziellen Vermögenswerte, die den Wertminderungsmodellen unterliegen, entspricht den Bruttobuchwerten abzüglich der bilanzierten Wertberichtigungen. Die Bruttobuchwerte waren durch Akkreditive, Warenkreditversicherungen, Bürgschaften und Garantien in Höhe von 1.559 Mio € besichert.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreisrisiken. Teilweise werden die Derivate als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting designed.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Mio €	Nominalwert 30.09.2018 ²⁾	Beizulegender Zeitwert 30.09.2018 ²⁾	Nominalwert 30.09.2019	Beizulegender Zeitwert 30.09.2019
Aktiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.827	27	1.358	32
Währungsderivate im Cashflow-Hedge	333	8	250	10
Eingebettete Derivate	136	2	85	3
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	28	3	8	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	686	34	1.418	91
Warenderivate im Cashflow-Hedge	146	122	175	109
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	101	0	143	7
Insgesamt	3.259	195	3.437	253
Passiva				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.318	25	1.504	40
Währungsderivate im Cashflow-Hedge	553	16	282	11
Eingebettete Derivate	107	2	50	1
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0	0	14	1
Zinsderivate im Cashflow-Hedge ¹⁾	8	0	5	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	771	40	1.228	120
Warenderivate im Cashflow-Hedge	66	3	67	9
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	25	0	219	20
Insgesamt	2.848	87	3.369	202

¹⁾ Inklusive Zins- / Währungsderivate

²⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung Fair-Value-Hedges

Fair-Value-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von festen vertraglichen Verpflichtungen und von Vorratsbeständen gegenüber Preisrisiken sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Die Ergebnisse aus diesen Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Grundgeschäften werden i.d.R. in der gleichen Gewinn- und Verlust Position abgebildet

Cashflow-Hedges

Cashflow-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungs- und Warenpreisrisiken aus zukünftigen Umsätzen und Beschaffungsgeschäften sowie Zins- bzw. Währungsrisiken aus langfristigen Finanzierungen. Auch bei Cashflow-Hedges wird der Ergebniseffekt der Sicherungsinstrumente i.d.R. in der gleichen Gewinn- und Verlust Position wie das gesicherte Grundgeschäft abgebildet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung, der designierte Teil der Sicherungsinstrumente sowie die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte nach abgesicherten Risikoarten und Art der Absicherung dargestellt. Die derivativen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sind Bestandteil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten.

ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM ZUSAMMENHANG MIT CASHFLOW-HEDGES UND FAIR-VALUE-HEDGES

Mio €	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2019			
	Derivative Vermögenswerte	Derivative Verbindlichkeiten	Designierter Teil der Sicherungsinstrumente	Marktwertveränderung Grundgeschäft
Absicherung des Währungsrisikos	10	11	-5	5
Währungsderivate im Cashflow-Hedge	10	11	-5	5
Absicherung des Zinsrisikos¹⁾	0	0	-1	1
Zinsderivate im Cashflow-Hedge ¹⁾	0	0	-1	1
Zinsderivate im Fair-Value-Hedge	0	0	0	0
Absicherung des Warenrisikos	116	29	56	-56
Warenderivate im Cashflow-Hedge	109	9	69	-69
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	7	20	-13	13

¹⁾ Inklusive Zins-/Währungsderivate

Die maximale Zeitdauer, für die Cashflows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 69 Monate.

Im Berichtsjahr wurden infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften –3 Mio € (Vorjahr: –2 Mio €) aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ergebniswirksam in die Umsatzerlöse umgegliedert. Zusätzlich wurden 10 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) anschaffungskostenmindernd aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Vorräte umgegliedert, da die gesicherten Rohstoffe bilanziert wurden, aber noch keine ergebniswirksame Realisation des Grundgeschäftes stattgefunden hatte. Hieraus resultierte eine Erhöhung der Aufwendungen in Höhe von 11 Mio €. Darüber hinaus werden 1 Mio € in 2019/2020 ergebniswirksam.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses aus Cashflow-Hedges nach Risikoarten dar:

ENTWICKLUNG DES SONSTIGEN ERGEBNISSES AUS CASHFLOW-HEDGES NACH RISIKOARTEN

Mio €	Gesamt	Währungsrisiko	Zinsrisiko ¹⁾	Warenpreisrisiko
Stand am 1.10.2018	62			
Unrealisierte Veränderung aus designierter Risikokomponente	2	3	0	-1
Unrealisierte Veränderung aus Kosten der Absicherung	-1	-1	—	—
Realisierte Gewinne / Verluste	-7	-4	0	-3
Steuereffekt	5			
Stand am 30.09.2019	60			

¹⁾ Inklusive Zins-/Währungsderivate

Zum 30. September 2019 resultiert aus ineffektiven Bestandteilen der als Cashflow-Hedges klassifizierten derivativen Finanzinstrumente ein Nettoergebnis in Höhe von 0 Mio € (Vorjahr: –6 Mio €).

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten betragen 96 Mio €. Im Geschäftsjahr 2020/2021 werden Erträge in Höhe von 0 Mio € und im Geschäftsjahr 2021/2022 Erträge in Höhe von 0 Mio € erwartet.

Die Absicherungskurse und Restlaufzeiten für die wesentlichen zum Jahresende bestehenden Derivate, die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

ABSICHERUNGSKURSE UND RESTLAUFZEITEN DER DERIVATE IN EINER BILANZIELLEN SICHERUNGSBEZIEHUNG

Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit über 2 Jahre	Nominalwert 30.09.2019	Durchschnittlicher Sicherungskurs
Absicherung des Währungsrisikos	491	35	6	532	
davon:					
Devisentermingeschäfte USD	402	34	6	442	1,17 USD/€
Devisentermingeschäfte PLN	14	0	0	14	4,33 PLN/€
Devisentermingeschäfte AED	6	0	0	6	4,32 AED/€
Absicherung des Warenpreisrisikos	604	0	0	604	
davon:					
CO ₂ -Termingeschäfte	150	0	0	150	14,5 €/to
Nickel-Termingeschäfte	19	0	0	19	14.778 €/to
Zinn-Termingeschäfte	73	0	0	73	16.984 €/to
Eisenerz-Termingeschäfte	362	0	0	362	80 €/to

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Werden die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht erfüllt oder ist die Anwendung von Hedge Accounting ökonomisch nicht sinnvoll, erfolgt ein Ausweis der derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dargestellt. In dieser Position sind auch die eingebetteten Derivate enthalten. Sie bestehen im thyssenkrupp Konzern grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

thyssenkrupp ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Kreditrisiken (Ausfallrisiko), Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungsrisiken, Zinsrisiken und Warenpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Finanzielle Risiken und Kreditrisiken sind im Rahmen des Risikomanagements weitestgehend zu vermeiden, durch ein Risikoportfolio zu kompensieren, an Dritte weiterzugeben oder zu begrenzen (Prinzip der Risikoaversion). Zu den Details vgl. die Ausführungen zu den Risiken im Chancen- und Risikobericht des Lageberichts.

Kreditrisiko

Als Kreditrisiko (Ausfallrisiko) wird das Risiko bezeichnet, dass aufgrund von Nicht- oder Teilerfüllung bestehender Forderungen thyssenkrupp finanzielle Verluste entstehen. Das Kreditrisikomanagement ist in einer zentralen Richtlinie vorgegeben. Business Areas und Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein Kreditrisikomanagement gemäß Vorgaben dieser Richtlinie zu implementieren.

Um Ausfallrisiken (Kreditrisiken) aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten zu minimieren, werden solche Transaktionen nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die unsere internen Mindestanforderungen erfüllen. Das Kreditrisikomanagement definiert Mindestvorgaben für die Auswahl von Kontrahenten, so dass Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit Kontrahenten abgeschlossen werden, die über eine gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Die Überwachung der Bonität erfolgt

anhand von Beurteilungen durch anerkannte Ratingagenturen sowie zusätzlich unter Berücksichtigung kurzfristiger Frühwarnindikatoren. Eine fortlaufende und standardisierte Überwachung der Ratings und Frühwarnindikatoren ermöglicht uns, frühzeitig risikominimierend zu agieren. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich auf Basis von Standardverträgen abgeschlossen, bei denen eine Aufrechnung (Netting) offener Transaktionen mit den jeweiligen Geschäftspartnern möglich ist.

Grundsätzlich werden Ausfallrisiken mit geeigneten Instrumenten abgesichert. Hierzu zählen insbesondere private und staatliche Kreditversicherungen sowie Akkreditive und Garantien von Banken, Versicherungen und Führungsgesellschaften. Bei Langfristaufträgen erfolgt eine zusätzliche Absicherung durch erhaltene Anzahlungen. Um Ausfallrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit weiter zu minimieren, sieht die zentrale Richtlinie die Bewertung des Ausfallrisikos basierend auf dem Risikoprofil des Geschäftspartners anhand geeigneter interner und soweit vorliegend externer Informationen, wie z.B. Ratings und Wirtschaftsauskünften, vor. Unter Verwendung dieser Bonitätseinstufung erfolgt eine Kreditlimitvergabe pro Geschäftspartner. Die Bewertung des Risikoprofils unterliegt einer angemessenen, fortlaufenden Überwachung, welche thyssenkrupp in die Lage versetzt, frühzeitig risikominimierend zu handeln. Die jeweiligen Business Areas legen unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten ihrer Kundenstrukturen und Geschäftsmodelle eindeutige Prozessregeln fest, welche Maßnahmen bei sich verschlechternder Bonität oder Zahlungsstörung ergriffen werden, um das maximale Ausfallrisiko weitgehend zu mindern.

Geschäfte, deren Wert vorgegebene Wesentlichkeitsgrenzen überschreitet, insbesondere im Bereich der Großprojekte, bedürfen zudem der vorherigen Zustimmung auf Ebene der thyssenkrupp AG. Hierbei werden unter anderem die Höhe und Absicherung der Ausfallrisiken bewertet.

Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann.

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten:

KÜNFTIGE UNDISKONTIERTE ZAHLUNGEN 30.09.2018¹⁾

Mio €	Buchwerte 30.09.2018	Cashflows 2018 / 2019	Cashflows 2019 / 2020	Cashflows	
				2020 / 2021 bis 2022 / 2023	Cashflows nach 2022 / 2023
Anleihen	4.678	108	1.358	2.966	630
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192	69	23	70	49
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	21	7	6	6	12
Übrige Finanzschulden	485	137	36	273	105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.533	6.276	220	29	7
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	67	65	2	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	20	19	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	855	850	7	1	0

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

KÜNF TIGE UNDISKONTIERT E ZAH LUNGEN 30.09.2019

Mio €	Buchwerte 30.09.2019	Cashflows 2019 / 2020	Cashflows 2020 / 2021	Cashflows	
				2021 / 2022 bis 2023 / 2024	Cashflows nach 2023 / 2024
Anleihen	5.922	122	1.731	3.980	615
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	273	162	32	53	36
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	37	5	5	13	28
Übrige Finanzschulden	1.183	738	150	243	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.355	6.048	285	22	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	161	159	3	1	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	40	38	2	1	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.143	1.144	4	0	0

Den Zahlungsmittelflüssen aus derivativen Finanzinstrumenten stehen Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber, die in der Fälligkeitsanalyse nicht berücksichtigt wurden. Bei Berücksichtigung auch der Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften würden die in der Übersicht gezeigten Zahlungsmittelflüsse entsprechend geringer ausfallen.

Sensitivitätsanalysen

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes aufgrund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Zu den für thyssenkrupp relevanten Marktrisiken zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Beschaffungsrisiko (Warenpreisrisiko), insbesondere das Rohstoffpreisrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren.

Die nachstehend beschriebenen Analysen sowie die mithilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht die Risiken berücksichtigt, die nicht finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie z.B. Geschäftsrisiken.

Währungsrisiko – Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen bis zu sechs Jahre betragen.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Da die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt werden, gleichen sich die gegenläufigen Effekte der Grund- und Sicherungsgeschäfte über die Totalperiode nahezu aus. Das hier dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert somit aus Sicherungsbeziehungen mit bisher noch bilanzunwirksamen Grundgeschäften, d.h. Sicherungen von festen vertraglichen Verpflichtungen sowie von Planumsätzen. Analysiert man das US-Dollar-Währungsrisiko, ergibt sich zum 30. September 2019 folgendes Bild:

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2019 um 10% stärker gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 6 Mio € niedriger (Vorjahr: 9 Mio € höher) und der ergebniswirksame Effekt aus der Stichtagsbewertung um 80 Mio € (Vorjahr: 9) höher gewesen. Wäre der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2019 um 10% schwächer gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 8 Mio € höher (Vorjahr: 10 Mio € niedriger) und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 98 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) niedriger gewesen.

Zinsrisiko – Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrundeliegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Per 30. September 2019 sind wie zum Vorjahresstichtag sämtliche Zinsderivate direkt und unmittelbar bestimmten Finanzierungen zugeordnet. Zum aktuellen Stichtag sind wie zum Vorjahresstichtag nahezu alle Zinsderivate in Form eines Cashflow-Hedges bilanziert.

Zins-/Währungsswaps wurden im Zusammenhang mit der Finanzierung von Auslandsaktivitäten abgeschlossen.

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cashflow-Risiken, Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cashflow-Risiko, das die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cashflow-Risikos erfolgt mit einer Cashflow-Sensitivität. Opportunitätseffekte ergeben sich bei originären Finanzinstrumenten, da diese im Gegensatz zu Zinsderivaten nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Dieser Unterschiedsbetrag, der sogenannte Opportunitätseffekt, schlägt sich weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Bilanzwirksame Zinsrisiken, die sich im Eigenkapital auswirken, ergeben sich aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge abgeschlossenen Zinsderivaten. Ergebniswirksame Zinsrisiken resultieren aus nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten. Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken werden mit einer Sensitivitätsberechnung der beizulegenden Zeitwerte und deren Veränderung ermittelt.

Die Zinsanalyse unterstellt zum 30. September 2019 eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um + 100 /– 20 Basispunkte. Die Parallelverschiebung nach unten ist auf –20 Basispunkte begrenzt, um dem anhaltend niedrigen Zinsniveau mit teilweise negativen Zinsen Rechnung zu tragen. Negative Zinsen werden dabei in der Analyse berücksichtigt. Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

ZINSANALYSE

Mio €	Veränderung aller Zinskurven zum			
	30.09.2018 um		30.09.2019 um	
	+ 100 Basispunkte	– 20 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	– 20 Basispunkte
Cashflow-Risiko	30	– 6	30	– 6
Opportunitätseffekte	150	– 31	209	– 43
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0	0	0
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0	0	0

Wenn alle Zinskurven am 30. September 2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wären, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate nahezu unverändert und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 30 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €) höher gewesen. Wären die Zinskurven am 30. September 2019 um 20 Basispunkte niedriger gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate nahezu unverändert und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 6 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) niedriger gewesen.

Beschaffungsrisiko (Warenpreisrisiko) – Um die Risiken aus Rohstoffpreisvolatilitäten zu minimieren, setzt der Konzern zusätzlich auch derivative Finanzinstrumente, insbesondere für Erze, Kupfer, Nickel, Zink, Aluminium und Zinn, ein.

Um die Risiken aus schwankenden Frachtpreisen zu minimieren, setzt der Konzern u.a. langfristige Festpreisverträge ein.

In die nach IFRS 7 für Finanzinstrumente geforderte Szenarioanalyse fließen nur hypothetische Veränderungen der Marktpreise für derivative Finanzinstrumente ein. Die gegenläufigen Effekte aus den Grundgeschäften sind nicht berücksichtigt und würden den Effekt deutlich verringern.

Die Szenarioanalyse für Warenpreisisiken unterstellt zum 30. September 2019 eine Preisvarianz der NE-Metalle um + 20%/–20%. Wird ein Preisanstieg der jeweiligen NE-Metalle um + 20% angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung –65 Mio € (Vorjahr: –26 Mio €) und auf das Eigenkapital –35 Mio € (Vorjahr: –1 Mio €). Wird ein Preisrückgang der jeweiligen NE-Metalle um 20% angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 4 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) und auf das Eigenkapital –3 Mio € (Vorjahr: –4 Mio €).

23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 3. Dezember 2013 mit 23,03% an der thyssenkrupp AG beteiligt; gemäß freiwilliger Information der Stiftung von Oktober 2019 beläuft sich die Beteiligung zum 30. September 2019 auf rund 21%. Über die in der Satzung (§ 21) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

In den Geschäftsjahren 2017/2018 und 2018/2019 hatte der Konzern Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren grundsätzlich aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch; der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

Mio €	Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	30.09.2018	30.09.2019	30.09.2018	30.09.2019
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0	0	1	1	0	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	49	38	3	3	3	5	6	11
Joint Ventures	28	17	2	1	8	9	0	1

Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrates

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrates.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

VORSTANDSVERGÜTUNG

Tausend €	2017/2018	2018/2019
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	5.363	3.396
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.210	1.809
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4.555	8.916
Aktienbasierte Vergütungen	4.682	3.286
Insgesamt	15.810	17.407

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand (past service cost) ausgewiesen. Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung.

Zum 30. September 2019 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wie folgt vergütet:

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Tausend €	2017 / 2018	2018 / 2019
Fixe Vergütung (einschließlich Sitzungsgeld)	1.675	1.784

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates der thyssenkrupp AG für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2018 / 2019 Vergütungen von 46 Tsd € (Vorjahr: 61 Tsd €) gewährt.

Zum 30. September 2019 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details der Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. den im Corporate-Governance-Bericht dargestellten Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Vergütung ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 15,8 Mio € (Vorjahr: 19,0 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 315,9 Mio € (Vorjahr: 279,8 Mio €) zurückgestellt.

24 Segmentberichterstattung

thyssenkrupp ist in die nachfolgend beschriebenen operativen Business Areas gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um Industriegüter und Werkstoffe bündeln. Die Business Areas entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die Segmente gemäß IFRS 8 dar. Im Rahmen der Neuausrichtung der Business Area Industrial Solutions wurde der Marinebereich herausgelöst und seit dem 1. Oktober 2018 als Business Unit Marine Systems separat geführt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Components Technology

Die Business Area bietet leistungsfähige und innovative Komponenten für die Automobilindustrie, Baumaschinen, Maschinenbau und Windkraftanlagen an.

Elevator Technology

Die Business Area betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Fahrsteigen, Treppen- und Plattformliften sowie Fluggastbrücken. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Produktpalette von Anlagen für den Volumenmarkt bis zu kundenindividuellen Lösungen nach Maß.

Industrial Solutions

Industrial Solutions ist ein international führender Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau.

Marine Systems

Die Business Unit ist im Marineschiffbau tätig.

Materials Services

Die Business Area betreibt den weltweiten Handel von Werk- und Rohstoffen sowie technische und infrastrukturelle Dienstleistungen für produzierende und verarbeitende Unternehmen.

Steel Europe

In der Business Area sind die Aktivitäten für hochwertige Qualitätsflachstahlprodukte zusammengefasst, die von intelligenten Werkstofflösungen bis zum fertigen Bauteil reichen.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernzentrale einschließlich der Verwaltungen für die Regionen. Darüber hinaus gehören zu Corporate die Service Units, die im Wesentlichen Teilprozesse im Rechnungswesen, in der IT und im Personalwesen erbringen, sowie die Special Units u.a. für das Management der konzernweiten Immobilien.

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen sowie die Rücknahme konzerninterner Zinsverrechnungen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Gemäß dem für die Segmentberichterstattung relevanten sogenannten „Management Approach“ erfolgen alle Angaben einschließlich der als Veräußerungsgruppen bzw. als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifizierten Einheiten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente ist die Ertragskennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) bzw. Bereinigtes EBIT. Die Abgrenzung des EBIT richtet sich nach wirtschaftlichen Kriterien und ist unabhängig von den IFRS-Vorschriften. Es gibt Auskunft über die Profitabilität der betrachteten Einheiten und enthält alle Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich auf die operative Leistung beziehen. Hierzu gehören auch die Erträge und Aufwendungen aus den Teilen des Finanzergebnisses, die als operativ charakterisiert werden können; das sind unter anderem Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen, die das Unternehmen dauerhaft halten will. Das Bereinigte EBIT ist das EBIT vor Berücksichtigung von Sondereffekten, also ohne Veräußerungsverluste und -gewinne aus M & A-Transaktionen, Restrukturierungsaufwendungen, Wertminderungsaufwendungen / Zuschreibungen sowie weitere nicht operative Aufwendungen und Erträge. Es ist besser als das EBIT dazu geeignet, die operative Leistung über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen.

Das Maß für das für die operative Tätigkeit gebundene Kapital ist das Capital Employed. Es umfasst im Wesentlichen das Anlagevermögen, die Vorräte und die Forderungen. Hiervon werden bestimmte nicht zinstragende Passivposten wie z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abgezogen; vgl. dazu auch die nachfolgende Überleitungsrechnung.

SEGMENTINFORMATIONEN 2017 / 2018¹⁾

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Marine Systems	Materials Services	Steel Europe	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2017/2018									
Außenumsätze	6.605	7.549	3.616	1.389	14.427	7.899	51	0	41.534
Konzerninterne Umsätze	5	3	17	0	278	1.570	278	-2.154	0
Umsatzerlöse gesamt	6.610	7.552	3.633	1.389	14.705	9.470	329	-2.154	41.534
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0	2	0	0	-3	16	0	0	15
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	0	2	1	5	39	84	0	0	132
EBIT	121	775	-126	-117	270	470	-466	10	937
Bereinigtes EBIT	197	865	-127	-128	317	687	-377	10	1.444
Durchschnittliches Capital Employed	3.893	1.152	67	675	3.621	5.544	831	-44	15.739
Abschreibungen	332	88	43	46	107	423	60	-5	1.093
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	0	5	0	0	1	4	0	23
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	-279	-494	1	-127	-40	-296	-131	0	-1.367
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	523	105	63	59	113	442	66	4	1.375

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03 sowie die neue Business Unit Marine Systems).

SEGMENTINFORMATIONEN 2018 / 2019

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Marine Systems	Materials Services	Steel Europe	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2018/2019									
Außenumsätze	6.864	7.959	3.981	1.800	13.607	7.768	19	0	41.996
Konzerninterne Umsätze	7	1	21	1	273	1.297	288	-1.889	0
Umsatzerlöse gesamt	6.871	7.960	4.002	1.800	13.880	9.065	308	-1.889	41.996
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0	3	0	0	-2	8	0	0	9
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	0	3	0	4	37	84	0	0	128
EBIT	105	791	-194	0	66	-123	-369	-4	272
Bereinigtes EBIT	233	907	-170	1	107	31	-306	-1	802
Durchschnittliches Capital Employed	4.144	1.292	101	927	3.866	5.447	998	-26	16.749
Abschreibungen	360	88	45	52	113	443	59	-4	1.156
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	91	1	1	0	1	0	3	0	97
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung der kurzfristigen und sonstigen langfristigen Rückstellungen an Arbeitnehmer sowie der sonstigen Rückstellungen	-144	-951	-204	-71	-48	-286	-112	0	-1.816
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	479	173	55	59	135	477	42	-28	1.391

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung der Ertragskennzahl EBIT zum EBT gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

ÜBERLEITUNG EBIT ZU EBT

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Bereinigtes EBIT gemäß Segmentberichterstattung	1.444	802
Sondereffekte ²⁾	-507	-530
EBIT gemäß Segmentberichterstattung	937	272
+ Finanzierungserträge	745	697
- Finanzierungsaufwendungen	-1.101	-1.054
- Bestandteile der Finanzierungserträge, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	-27	-6
+ Bestandteile der Finanzierungsaufwendungen, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	6	9
EBT (Ergebnis vor Steuern) gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	561	-83

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Vgl. die Erläuterung der Sondereffekte im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt „Geschäftsentwicklung im Konzern“.

Die Summe der Vermögenswerte gemäß der Konzernbilanz lässt sich wie folgt auf das durchschnittliche Capital Employed überleiten:

ÜBERLEITUNG AKTIVA ZUM CAPITAL EMPLOYED

Mio €	30.09.2018 ¹⁾	30.09.2019
Summe Vermögenswerte (Aktiva)	34.426	36.475
Aktive latente Steuern	-1.288	-1.733
Laufende Ertragsteueransprüche	-269	-293
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.006	-3.706
Anpassungen von Aktiva um darin enthaltene, nicht operative Bestandteile	-262	-330
Passivische Abzugsposten im Capital Employed:		
Rückstellungen für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	-345	-307
Sonstige Rückstellungen, langfristig	-575	-554
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten, langfristig	-4	-6
Rückstellungen für kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	-342	-357
Sonstige Rückstellungen, kurzfristig	-1.573	-1.726
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.533	-6.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	-784	-1.209
Vertragsverbindlichkeiten	-5.011	-4.561
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	-2.403	-2.373
Anpassungen von Passiva um darin enthaltene, nicht operative Bestandteile	472	527
Anpassungen Aktiva/Passiva durch Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	0
Stichtags-Capital Employed	12.503	13.493
Effekt aus der Anpassung von Durchschnitts- auf Stichtags-Capital Employed	1.066	919
Durchschnittliches Capital Employed (5-Punkte-Durchschnitt)	13.569	14.412
Korrekturfaktoren mit erhöhender Wirkung auf Leistungsanforderungen für einen positiven Wertbeitrag	2.170	2.337
Durchschnittliches Capital Employed gemäß Segmentberichterstattung	15.739	16.749

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Bei der nachfolgenden Darstellung der Informationen nach Regionen erfolgt die Länderzuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden, während die Zuordnung des Segmentvermögens und der Investitionen nach dem jeweiligen Standort vorgenommen wird. Die Bestimmung der Investitionen erfolgt nach der für die Kapitalflussrechnung geltenden Abgrenzung.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

AUSSENUMSÄTZE NACH REGIONEN

Mio €	Deutschland	USA	China	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)					
2017 / 2018¹⁾	12.119	6.535	3.050	19.830	41.534
2018 / 2019	11.775	7.071	3.035	20.115	41.996

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH REGIONEN

Mio €	Deutschland	USA	China	Übrige Länder	Konzern
Langfristige Vermögenswerte (= immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte) (Standort der Vermögenswerte)					
30.09.2018¹⁾	7.013	1.382	910	3.515	12.820
30.09.2019	7.272	1.578	909	3.654	13.413

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

25 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bzw. die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden sind nachfolgend dargestellt:

UMSATZERLÖSE

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Marine Systems	Materials Services	Steel Europe	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2017 / 2018¹⁾									
Umsatzerlöse aus Verkauf von fertigen Erzeugnissen	5.455	196	186	37	3.287	8.744	28	-1.537	16.396
Umsatzerlöse aus Verkauf von Handelswaren	905	45	39	0	10.654	280	0	-157	11.765
Umsatzerlöse aus Erbringung von Dienstleistungen	194	3.439	443	41	616	161	210	-363	4.742
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	0	3.748	2.910	1.300	0	0	0	-12	7.946
Übrige Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	62	121	64	10	130	291	33	-36	674
Zwischensumme Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	6.617	7.550	3.641	1.388	14.687	9.475	271	-2.105	41.524
Sonstige Umsatzerlöse	-7	2	-8	-1	18	-5	58	-47	11
Insgesamt	6.610	7.552	3.633	1.389	14.705	9.470	329	-2.154	41.534
Geschäftsjahr 2018 / 2019									
Umsatzerlöse aus Verkauf von fertigen Erzeugnissen	5.743	195	407	41	3.014	8.270	2	-1.257	16.416
Umsatzerlöse aus Verkauf von Handelswaren	854	114	37	17	10.153	257	0	-168	11.264
Umsatzerlöse aus Erbringung von Dienstleistungen	189	3.625	636	38	689	162	188	-350	5.177
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	0	3.885	2.857	1.682	0	0	0	-24	8.400
Übrige Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	90	140	66	22	120	381	32	-42	809
Zwischensumme Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	6.876	7.959	4.003	1.800	13.976	9.070	222	-1.841	42.065
Sonstige Umsatzerlöse	-5	1	-2	1	-96	-5	85	-48	-69
Insgesamt	6.871	7.960	4.002	1.800	13.880	9.065	308	-1.889	41.996

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

UMSATZERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN NACH KUNDENGRUPPEN

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Marine Systems	Materials Services	Steel Europe	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2017/2018¹⁾									
Automobilindustrie	4.879	3	1.014	0	2.499	2.791	14	-342	10.857
Handel	274	1.813	35	0	2.144	2.119	87	-1.046	5.427
Maschinen- und Anlagenbau	1.222	525	952	571	1.438	383	74	-190	4.974
Stahl- und stahlnahe Verarbeitung	11	4	51	0	3.122	2.247	50	-494	4.992
Bauwirtschaft	25	3.486	0	1	777	34	2	-4	4.321
Öffentliche Hand	6	278	0	759	167	2	0	0	1.212
Verpackungsindustrie	1	2	0	0	66	1.205	0	-1	1.273
Energie und Versorgung	32	30	128	0	394	256	0	0	840
Übrige Kundengruppen	167	1.409	1.461	58	4.079	437	44	-26	7.629
Insgesamt	6.617	7.550	3.641	1.388	14.687	9.475	271	-2.105	41.524
Geschäftsjahr 2018/2019									
Automobilindustrie	5.032	3	1.004	0	2.206	2.658	17	-198	10.722
Handel	349	1.962	0	17	1.820	1.977	79	-944	5.261
Maschinen- und Anlagenbau	1.313	538	1.322	21	1.330	306	82	-204	4.708
Stahl- und stahlnahe Verarbeitung	26	4	46	0	2.734	2.087	25	-448	4.473
Bauwirtschaft	30	3.621	0	0	684	17	0	0	4.352
Öffentliche Hand	6	242	0	1.724	66	1	0	4	2.042
Verpackungsindustrie	1	2	9	0	102	1.321	0	1	1.437
Energie und Versorgung	14	39	138	0	194	277	0	0	662
Übrige Kundengruppen	104	1.548	1.485	38	4.840	426	19	-51	8.409
Insgesamt	6.876	7.959	4.003	1.800	13.976	9.070	222	-1.841	42.065

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

UMSATZERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN NACH REGIONEN

Mio €	Components Technology	Elevator Technology	Industrial Solutions	Marine Systems	Materials Services	Steel Europe	Corporate	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2017/2018¹⁾									
Deutschsprachiger Raum ²⁾	1.949	719	147	811	5.005	5.411	231	-1.265	13.008
Westeuropa	1.006	1.239	393	128	3.776	2.109	7	-541	8.116
Zentral- und Osteuropa	254	34	108	0	1.814	552	2	-116	2.648
Gemeinschaft unabhängiger Staaten	27	59	119	0	57	53	0	0	314
Nordamerika	1.611	2.637	397	13	2.923	652	26	-136	8.123
Südamerika	283	395	293	4	66	96	1	-3	1.137
Asien / Pazifik	125	733	330	381	447	58	1	-4	2.070
Großraum China	1.259	1.297	401	0	110	157	0	-12	3.212
Indien	56	95	162	36	33	58	1	-2	438
Naher Osten & Afrika	48	341	1.292	16	456	330	1	-25	2.458
Insgesamt	6.617	7.550	3.641	1.388	14.687	9.475	271	-2.105	41.524
Geschäftsjahr 2018/2019									
Deutschsprachiger Raum	1.874	766	733	516	4.809	4.945	189	-1.154	12.677
Westeuropa	1.068	1.296	300	93	3.541	1.955	7	-371	7.888
Zentral- und Osteuropa	322	38	382	2	1.690	604	1	-131	2.908
Gemeinschaft unabhängiger Staaten	32	68	153	1	55	66	0	0	373
Nordamerika	1.729	2.951	425	12	3.112	767	22	-156	8.862
Südamerika	307	420	207	6	44	113	1	0	1.097
Asien / Pazifik	120	687	612	388	374	83	1	-3	2.261
Großraum China	1.303	1.341	314	1	77	136	1	0	3.171
Indien	56	104	248	37	34	65	1	0	544
Naher Osten & Afrika	66	288	629	745	242	337	1	-23	2.284
Insgesamt	6.876	7.959	4.003	1.800	13.976	9.070	222	-1.841	42.065

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

²⁾ Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein

26 Sonstige Erträge

SONSTIGE ERTRÄGE

Mio €	2017/2018 ¹⁾	2018/2019
Erträge aus Zulagen und Zuschüssen	15	25
Versicherungsentschädigungen	12	100
Übrige	209	222
Insgesamt	236	346

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

In den übrigen sonstigen Erträgen ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 456 (Vorjahr: 449) konsolidierten Unternehmen enthalten.

27 Sonstige Aufwendungen

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen	252	134
Sonstige Steuern	21	19
Übrige	100	180
Insgesamt	373	333

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 456 (Vorjahr: 449) konsolidierten Unternehmen.

28 Sonstige Gewinne und Verluste

SONSTIGE GEWINNE UND VERLUSTE

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte	-1	5
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	17	36
Ergebnis aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	5
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	2	-1
Übrige	1	-1
Insgesamt	21	44

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

29 Finanzergebnis

FINANZERGEBNIS

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	15	9
Zinserträge aus Finanzguthaben	38	26
Erträge aus Beteiligungen	27	6
Sonstige Finanzierungserträge	680	665
Finanzierungserträge	745	697
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-212	-171
Nettozinsaufwand aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-141	-127
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	0
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	-748	-755
Finanzierungsaufwendungen	-1.101	-1.054
Insgesamt	-340	-348

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03).

Zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen vgl. auch Anhang-Nr. 06.

In den Zinserträgen aus Finanzguthaben und in den sonstigen Finanzierungserträgen sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 26 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Finanzschulden und in den sonstigen Finanzierungsaufwendungen sind Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 169 Mio € (Vorjahr: 242 Mio €) enthalten.

30 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

AUFTEILUNG ERTRAGSTEUERN

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Laufender Steueraufwand/(-ertrag)	291	287
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	282	-110
Insgesamt	573	177

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	2018 / 2019
Steueraufwand/(-ertrag) laut GuV-Ausweis	573	177
Erfolgsneutraler Steuereffekt auf das sonstige Ergebnis	53	-333
Insgesamt	626	-156

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Zum 30. September 2019 belaufen sich die zu versteuernden temporären Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften im Konzern, für die keine passiven latenten Steuern gebildet werden, da diese Gewinne in absehbarer Zeit nicht ausgeschüttet werden sollen, auf 452 Mio € (Vorjahr: 434 Mio €).

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

VERZEICHNIS AKTIVER UND PASSIVER LATENTER STEUERN

Mio €	30.09.2018 ¹⁾		2018 / 2019		30.09.2019	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Latenter Steuer- ertrag (+) / -aufwand (-)	Übrige	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Latente Steuern auf langfristige Positionen						
Immaterielle Vermögenswerte	50	437	347	-14	376	431
Sachanlagen (einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	106	467	30	-1	112	445
Finanzielle Vermögenswerte	70	18	-13	0	62	23
Übrige Aktiva	1	48	-20	0	0	68
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.182	7	-12	340	1.510	8
Sonstige Rückstellungen	100	26	-15	0	92	31
Übrige Passiva	271	510	344	0	194	89
Latente Steuern auf kurzfristige Positionen						
Vorräte	438	77	-83	0	356	78
Übrige Aktiva	640	1.073	6	2	668	1.092
Sonstige Rückstellungen	178	268	-38	8	206	325
Übrige Passiva	1.258	522	-319	13	901	472
Wertberichtigungen – temporäre Differenzen	-4	—	-9	-13	-27	—
Zwischensumme	4.290	3.453	216	335	4.450	3.062
Steuerliche Verlustvorträge	1.136	—	61	16	1.214	—
Zinsvorträge	223	—	2	0	225	—
Ausländische Steuergutschriften	28	—	-3	2	26	—
Wertberichtigungen – steuerliche Verlustverträge u.a.	-995	—	-167	-6	-1.168	—
Zwischensumme	392	0	-107	11	297	0
Bruttobetrag vor Saldierung	4.682	3.453	109	346	4.747	3.062
Saldierung	-3.394	-3.394	—	—	-3.014	-3.014
Bilanzansatz	1.288	59	—	—	1.733	48

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

Zum 30. September 2019 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.160 Mio € (Vorjahr: 3.501 Mio €) keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen ist ein Teilbetrag von 4.027 Mio € (Vorjahr: 3.358 Mio €) nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 133 Mio € (Vorjahr: 143 Mio €) innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen, soweit sie nicht genutzt werden.

Zum 30. September 2019 werden u.a. die folgenden, auf Verlustvorträgen beruhenden, aktiven latenten Steuern angesetzt, weil für die Aktivierung substantielle Hinweise auf ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen: Acciai Speciali Terni S.p.A. 79 Mio € (Vorjahr: 98 Mio €).

In Deutschland werden aktive latente Steuern auf temporäre abzugsfähige Differenzen (v.a. in Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen) in Höhe von 838 Mio € (Vorjahr: 659 Mio €) angesetzt, da das Management davon ausgeht, dass langfristig genügend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden. Bei der Ermittlung eines nachhaltigen steuerlichen Ergebnisses wurden einerseits Annahmen früherer Planungen validiert sowie andererseits der Unsicherheit der weiter in der Zukunft liegenden Planergebnisse angemessen Rechnung getragen.

Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 / 2019 anzuwendende deutsche Steuerrecht sieht, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewerbesteuersätze, einen Steuersatz von 32,0% (Vorjahr: 32,1%) vor. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen länderspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0% und 37,5% (Vorjahr: 9,0% und 39,4%).

STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Mio €	2017 / 2018 ¹⁾	in %	2018 / 2019	in %
Erwarteter Steueraufwand/(-ertrag)	180	32,1	-27	32,0
Abweichungen zum inländischen Gesamtsteuersatz	-33	-5,9	-28	33,7
Änderung von Steuersätzen oder -gesetzen	98	17,5	7	-8,4
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	162	28,9	109	-131,3
Einkommenskorrekturen	152	27,1	106	-127,7
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	-8	-1,4	-1	1,2
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-4	-0,7	-2	2,4
Nicht anrechenbare Quellensteuern	46	8,2	39	-47,0
Periodenfremder Steueraufwand/(-ertrag)	-22	-3,9	-26	31,3
Sonstiges	3	0,5	1	-1,2
Ausgewiesener Steueraufwand/(-ertrag)	573	102,1	177	-213,3

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

31 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) berechnet sich wie folgt:

ERGEBNIS JE AKTIE

	2017 / 2018 ¹⁾		2018 / 2019	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der thyssenkrupp AG)	-62	-0,10	-304	-0,49
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück)	622.531.741		622.531.741	

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 01 und 03).

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

32 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

PERSONALAUFWAND

Mio €	2017 / 2018	2018 / 2019
Löhne und Gehälter	7.481	7.766
Soziale Abgaben	1.283	1.330
Netto-Pensionsaufwendungen – Leistungszusage ¹⁾	195	210
Netto-Pensionsaufwendungen – Beitragszusage	160	173
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.Ä.	88	213
Aufwendungen für Unterstützung	402	402
Insgesamt	9.608	10.094

¹⁾ Ohne Nettozinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen, der in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen wird.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

BELEGSCHAFT IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2017 / 2018	2018 / 2019
Components Technology	33.804	34.869
Elevator Technology	52.846	53.082
Industrial Solutions	15.853	15.809
Marine Systems	5.814	5.870
Materials Services	20.108	20.321
Steel Europe	27.345	27.875
Corporate	4.016	3.783
Insgesamt	159.766	161.609
Davon:		
Arbeiter	83.183	84.334
Angestellte	72.706	73.417
Auszubildende	3.877	3.858

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten PwC-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

KONZERNABSCHLUSSPRÜFER-HONORARE

Mio €	2017 / 2018		2018 / 2019	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	16	9	17	10
Andere Bestätigungsleistungen	2	1	1	1
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Insgesamt	18	10	18	11

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der thyssenkrupp AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen im Zusammenhang mit der Einführung von EDV-Systemen sowie sonstige Bestätigungsleistungen. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Erstellung von Steuererklärungen sowie für Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten und konzerninternen Reorganisationen enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

33 Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 0 Mio € stammen per 30. September 2019 (Vorjahr: 8 Mio €) von der Joint Operation HKM.

Veränderungen der Verbindlichkeiten/Vermögenswerte aus Finanzierungstätigkeit

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen der Verbindlichkeiten/Vermögenswerte aus Finanzierungstätigkeiten einschließlich der Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksame Veränderungen:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG GEMÄSS IAS 7¹⁾

Mio €	30.09.2017	Cashflows aus Finanzie- rungstätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				30.09.2018
			Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unterschiede	Marktwert- änderungen	Sonstige Veränderungen	
Anleihen	6.269	-1.600	0	0	0	10	4.678
Schuldschein- /sonstige Darlehen	566	-81	0	0	0	0	485
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385	-188	-3	0	0	0	192
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36	-15	0	0	0	0	21
Zwischensumme Finanzschulden	7.255	-1.885	-3	0	0	10	5.377
Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzierungsvorgängen	258	-78	-22	2	11	34	205
Insgesamt	7.514	-1.963	-25	2	11	43	5.582

¹⁾ Der Ausweis wurde angepasst (vgl. Anhang Nr. 03) .

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG GEMÄSS IAS 7

Mio €	30.09.2018	Cashflows aus Finanzie- rungstätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				30.09.2019
			Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unterschiede	Marktwert- änderungen	Sonstige Veränderungen	
Anleihen	4.678	1.250	0	0	0	-6	5.922
Schuldschein- /sonstige Darlehen	485	678	-14	0	0	34	1.183
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192	150	14	-50	0	-33	273
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	21	16	0	0	0	0	37
Zwischensumme Finanzschulden	5.377	2.094	0	-50	0	-5	7.415
Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzierungsvorgängen	205	-21	0	35	37	0	256
Insgesamt	5.582	2.073	0	-14	37	-5	7.672

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

34 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Sonstige Angaben

35 Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG am 01. Oktober 2019 abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 4. November 2019 abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

36 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 und § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB Gebrauch gemacht:

A		
ATLAS ELEKTRONIK GmbH	Bremen	
B		
Becker & Co. GmbH	Neuwied	
BERCO Deutschland GmbH	Ennepetal	
Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH	Hamburg	
D		
DWR – Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH	Andernach	
E		
EH Güterverkehr GmbH	Duisburg	
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Düsseldorf	
G		
German Marine Systems GmbH	Hamburg	
H		
Hagenuk Marinekommunikation GmbH	Flintbek	
J		
Jacob Bek GmbH	Ulm	
K		
KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH	Duisburg	
L		
LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.	
M		
Max Cochius GmbH	Berlin	
P		
PSL Wälzlager GmbH	Dietzenbach	
R		
Rasselstein Verwaltungs GmbH	Neuwied	
Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen	
T		
Tepper Aufzüge GmbH	Münster	
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Essen	
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen	
Thyssen Stahl GmbH	Düsseldorf	
thyssenkrupp Academy GmbH	Düsseldorf	
thyssenkrupp Access Solutions GmbH	Essen	
thyssenkrupp Aerospace Germany GmbH	Rodgau	
thyssenkrupp Aufzüge GmbH	Neuhausen a.d.F.	
thyssenkrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.	
thyssenkrupp Automotive Systems GmbH	Essen	
thyssenkrupp Bilstein GmbH	Ennepetal	
thyssenkrupp Business Services GmbH	Essen	
thyssenkrupp Components Tech GmbH	Essen	
thyssenkrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf	
thyssenkrupp Dritte Beteiligungsgesellschaft mbH	Duisburg	
thyssenkrupp Edelstahl-Service-Center GmbH	Willich	
thyssenkrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen	
thyssenkrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen	
thyssenkrupp Elevator Europe Africa GmbH	Essen	
thyssenkrupp Elevator Europe Africa Services GmbH	Essen	
thyssenkrupp Elevator AG	Düsseldorf	
thyssenkrupp Facilities Services GmbH	Essen	
thyssenkrupp Fahrtreppen GmbH	Hamburg	
thyssenkrupp Federn GmbH	Hagen	
thyssenkrupp Federn und Stabilisatoren GmbH	Hagen	
thyssenkrupp Fertilizer Technology GmbH	Dortmund	

T

thyssenkrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar
thyssenkrupp GfT Gleistechnik GmbH	Essen
thyssenkrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
thyssenkrupp Hohenlimburg GmbH	Hagen
thyssenkrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
thyssenkrupp Industrial Solutions AG	Essen
thyssenkrupp Industrials Finance Gemany GmbH	Essen
thyssenkrupp Infrastructure GmbH	Essen
thyssenkrupp Intellectual Property GmbH	Essen
thyssenkrupp Management Consulting GmbH	Düsseldorf
thyssenkrupp Marine Systems GmbH	Kiel
thyssenkrupp Materials IoT GmbH	Essen
thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH	Krefeld
thyssenkrupp Materials Services GmbH	Essen
thyssenkrupp Materials Trading GmbH	Essen
thyssenkrupp Plastics GmbH	Essen
thyssenkrupp Presta Chemnitz GmbH	Chemnitz
thyssenkrupp Presta Ilseburg GmbH	Ilseburg
thyssenkrupp Presta Mülheim GmbH	Mülheim
thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH	Schönebeck
thyssenkrupp Rasselstein GmbH	Andernach
thyssenkrupp Regional Services Germany GmbH	Essen
thyssenkrupp rothe erde Germany GmbH	Dortmund
thyssenkrupp Schulte GmbH	Essen
thyssenkrupp Senior Experts GmbH	Essen
thyssenkrupp smart steel GmbH	Duisburg
thyssenkrupp Stainless GmbH	Essen
thyssenkrupp Steel Business Services GmbH	Duisburg
thyssenkrupp Steel Europe AG	Duisburg
thyssenkrupp System Engineering GmbH	Essen
thyssenkrupp Technologies Beteiligungen GmbH	Essen
thyssenkrupp Transrapid GmbH	Kassel
thyssenkrupp Uhde Engineering Services GmbH	Haltern am See
thyssenkrupp Valvetrain GmbH	Ilseburg
thyssenkrupp Vermietungs GmbH	Duisburg

U

Uhde High Pressure Technologies GmbH	Hagen
Uhde Inventa-Fischer GmbH	Berlin
Uhde Services and Consulting GmbH	Dortmund

V

Vermögensverwaltungsgesellschaft TAUS mbH	Grünwald
---	----------

Nachfolgende niederländische Tochterunternehmen haben von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch gemacht:

T

thyssenkrupp Elevator International Holding B.V.	Roermond
thyssenkrupp Liften B.V.	Krimpen an den IJssel
thyssenkrupp Nederland Holding B.V.	Roermond
thyssenkrupp Veerhaven B.V.	Rotterdam

37 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist im Bundesanzeiger veröffentlicht und wird auf der Website der Gesellschaft wiedergegeben unter www.thyssenkrupp.com.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die thyssenkrupp AG, Duisburg und Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der thyssenkrupp AG, Duisburg und Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der thyssenkrupp AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ② Bilanzielle Abbildung latenter Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ① Im Konzernabschluss der thyssenkrupp AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von 3.962 Mio € (178 % des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) der jeweiligen Business Areas zu. Diese Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich jeweils zum Bilanzstichtag oder auch anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (sog. „Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Bei der Bestimmung der Nutzungswerte der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird die Discounted Cashflow Methode verwendet, wobei die von den gesetzlichen Vertretern verabschiedete Mittelfristplanung des thyssenkrupp Konzerns zugrunde gelegt wird. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung zukünftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der Bewertungsmodelle war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir die Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Cashflows insbesondere durch Abgleich dieser Angaben mit der Mittelfristplanung sowie durch Abstimmung ausgewählter Planungsannahmen mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Vor dem Hintergrund, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Zudem haben wir für ausgewählte Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag eine detaillierte Untersuchung des Bewertungsmodells und der Planung vorgenommen. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert. In diesem Zusammenhang haben wir unter anderem die Konsistenz der Planungsannahmen und die Realisierbarkeit von geplanten Maßnahmen zur Steigerung der künftigen Cashflows anhand weiterer Nachweise analysiert und in Gesprächen mit dem jeweiligen Management kritisch diskutiert. Die Umsetzbarkeit der wesentlichen wertbeeinflussenden Maßnahmen haben

wir dabei unter anderem vor dem Hintergrund des bisherigen Geschäftskonzeptes sowie der aktuellen und erwarteten Marktgegebenheiten beurteilt. Ergänzend haben wir eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten und deren Werthaltigkeit sind im Abschnitt 04 des Konzernanhangs enthalten.

② Bilanzielle Abbildung latenter Steuern

① Im Konzernabschluss der thyssenkrupp AG werden nach Saldierungen und Wertberichtigungen insgesamt aktive latente Steuern in Höhe von 1.733 Mio € (78 % des Konzerneigenkapitals) und passive latente Steuern in Höhe von 48 Mio € (2 % des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlust- sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Für die Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Von den insgesamt 5.942 Mio € latenten Steueransprüchen des thyssenkrupp Konzerns vor Wertberichtigungen und Saldierungen entfallen 1.214 Mio € auf Verlustvorträge und 225 Mio € auf Zinsvorträge. Von diesen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und Zinsvorträge wurden 1.168 Mio € wertberichtigt, da für das jeweilige Steuersubjekt des thyssenkrupp Konzerns nicht von einem ausreichenden zu versteuernden Ergebnis ausgegangen wird. Aus unserer Sicht waren dieser Sachverhalt aufgrund der betragsmäßigen Höhe bzw. der Abhängigkeit von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und die Angemessenheit der bilanziellen Abbildung beurteilt. Die Werthaltigkeit der aktivierten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge sowie temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz haben wir, soweit nicht ausreichende passive latente Steuern vorlagen, auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung des thyssenkrupp Konzerns beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlage gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und der Bewertung der latenten Steuern nachvollziehen und uns von deren Angemessenheit überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind im Konzernanhang im Abschnitt 30 enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Februar 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Februar 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 als Konzernabschlussprüfer der thyssenkrupp AG, Duisburg und Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Preiß.

Essen, den 18. November 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Michael Preiß
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, den 15. November 2019

thyssenkrupp AG
Der Vorstand

Merz

Burkhard

Dietsch

Keysberg

4

Weitere Informationen

246 – 255

- 247 Mehrjahresübersicht
- 249 Vorstand
- 250 Aufsichtsrat
- 253 Glossar
- 255 Kontakt und Finanzkalender 2020 / 2021

Mehrjahresübersicht

THYSSENKRUPP KONZERN

		Konzern ^{1) 2)}					2018 / 2019 zu 2017 / 2018	
		2014 / 2015	2015 / 2016	2016 / 2017	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung	in %
Ertragslage								
Umsatz	Mio €	42.778	39.263	42.971	41.534	41.996	462	1
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	6.874	6.625	6.210	6.590	5.799	-791	-12
EBIT	Mio €	1.050	1.189	687	937	272	-665	-71
EBT	Mio €	485	652	61	561	-83	-644	--
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	Mio €	268	261	-591	-12	-260	-248	--
Ergebnis je Aktie	€	0,55	0,52	-1,15	-0,10	-0,49	-0,39	0
Bruttomarge	%	16,1	16,9	14,5	15,9	13,8	-2,1	-13
EBIT-Marge	%	2,5	3,0	1,6	2,3	0,6	-1,6	-71
EBT-Marge	%	1,1	1,7	0,1	1,4	-0,2	-1,5	--
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	14,7	25,0	1,8	17,5	-3,7	-21,2	--
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	54.436	57.476	60.876	60.140	62.459	2.319	4
Umsatz je Mitarbeiter	€	272.805	252.356	269.541	259.968	259.862	-106	0
Vermögensstruktur								
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	16.220	16.604	14.502	14.285	15.313	1.028	7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	19.474	18.468	20.546	20.141	21.162	1.021	5
Bilanzsumme	Mio €	35.694	35.072	35.048	34.426	36.475	2.049	6
Eigenkapital	Mio €	3.307	2.609	3.404	3.203	2.220	-983	-31
Fremdkapital	Mio €	32.387	32.463	31.643	31.223	34.255	3.032	10
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	7.654	8.754	7.924	7.838	8.947	1.109	14
Finanzschulden langfristig	Mio €	6.385	6.157	5.326	5.191	6.529	1.338	26
Finanzschulden kurzfristig	Mio €	1.570	1.455	1.930	185	886	701	378
Finanzschulden kurz-/langfristig	Mio €	7.955	7.611	7.255	5.377	7.415	2.039	38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	4.985	5.119	5.729	6.459	6.295	-165	-3
Eigenkapitalquote	%	9,3	7,4	9,7	9,3	6,1	-3,2	-35
Gearing	%	103,2	134,2	57,5	73,8	166,8	93,0	126
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	58,4	58,1	58,3	63,8	66,7	2,9	5
Zahlungsziel Debitoren	Tage	42,7	45,9	48,0	44,7	47,0	2,3	5

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

THYSSENKRUPP KONZERN

		Konzern ^{1) 2)}					2018 / 2019 zu 2017 / 2018	
		2014 / 2015	2015 / 2016	2016 / 2017	2017 / 2018	2018 / 2019	Veränderung	in %
Wertmanagement								
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	16.106	15.933	16.728	15.739	16.749	1.010	6
ROCE	%	6,5	7,5	4,1	6,0	1,6	-4,3	-73
Kapitalkostensatz	%	9,0	8,0	8,0	8,0	8,0	0,0	0
Cashflow/Finanzierung								
Operating Cashflow	Mio €	1.300	1.387	610	1.184	72	-1.113	-94
Cashflow für Investitionen	Mio €	-1.235	-1.387	-1.666	-1.386	-1.443	-58	-4
Free Cashflow vor Desinvestitionen	Mio €	65	—	—	—	—	—	—
Free Cashflow vor M & A ³⁾		115	198	-798	-134	-1.140	-1.007	--
Cashflow aus Desinvestitionen	Mio €	597	191	1.545	87	108	22	25
Free Cashflow	Mio €	662	191	489	-115	-1.263	-1.149	--
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio €	-78	-658	784	-2.114	1.926	4.041	++
Liquide Mittel	Mio €	4.541	4.111	5.298	3.012	3.712	700	23
Netto-Finanzschulden	Mio €	3.414	3.500	1.957	2.364	3.703	1.339	57
Innenfinanzierungskraft		2,0	1,2	5,0	0,9	0,1	-0,9	-94
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,6	2,5	3,2	2,0	51,5	49,5	++
thyssenkrupp AG								
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	Mio €	-122	161	59	1.579	-1.807	-3.386	--
Dividende je Aktie	€	0,15	0,15	0,15	0,15	— ³⁾	—	—
Ausschüttung	Mio €	85	85	93	93	— ³⁾	—	—

¹⁾ Der Vorjahresausweis wurde wegen der Erstanwendung von IFRS 15 angepasst.

²⁾ Siehe auch Vorbemerkungen.

³⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung.

Vorstand

Stand: 30.09.2019

Guido Kerkhoff

(bis 30.09.2019) // deutsch

Vorsitzender

konzernintern:

- thyssenkrupp Elevator AG (Vorsitz)
- thyssenkrupp Steel Europe AG (Vorsitz)
- thyssenkrupp (China) Ltd., VR China (Chairman)

Oliver Burkhard

Bestellung bis September 2023 // deutsch

□ PEAG Holding GmbH (Vorsitz)

konzernintern:

- thyssenkrupp Elevator AG
- thyssenkrupp Industrial Solutions AG (Vorsitz)
- thyssenkrupp Marine Systems GmbH (Vorsitz)
- thyssenkrupp Materials Services GmbH
- thyssenkrupp Steel Europe AG

Johannes Dietsch

(seit 01.02.2019)

Bestellung bis Januar 2022 // deutsch

- Covestro AG
- Covestro Deutschland AG

Dr. Donatus Kaufmann

(bis 30.09.2019) // schweizerisch

konzernintern:

- thyssenkrupp Industrial Solutions AG
- thyssenkrupp Materials Services GmbH (Vorsitz)
- thyssenkrupp North America, Inc., USA (Chairman)

Martina Merz

(seit 01.10.2019) // deutsch

Vorsitzende

Weitere Angaben zu Frau Merz finden Sie in der nachfolgenden Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Dr. Klaus Keysberg

(seit 01.10.2019)

Bestellung bis Juli 2024 // deutsch

- thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH (Vorsitz)
- thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH (Vorsitz)
- thyssenkrupp Business Services GmbH (stellv. Vorsitz)

Darüber hinaus verfügte Dr. Keysberg über verschiedene konzerninterne Mandate bei Gesellschaften innerhalb der Business Area Materials Services.

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2019)
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2019)
- /○ börsennotiertes Unternehmen

Aufsichtsrat

Stand: 30.09.2019

Martina Merz, Stuttgart

(seit 05.12.2018)

Vorsitzende 01.02.2019-30.09.2019 // Bestellung bis 2020
in den Vorstand entsandt nach § 105 Abs. 2 AktG 01.10.2019-
30.09.2020

Selbständige Unternehmensberaterin // deutsch

- Deutsche Lufthansa AG
- Imerys SA, Frankreich
- SAF-Holland SA, Luxemburg
- Volvo AB, Schweden

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm, Michelau

(seit 24.04.2019)

Vorsitzender seit 01.10.2019

Unternehmensberater

Bestellung bis 2020 // deutsch

- Dr. Johannes Heidenhain GmbH
- Voith GmbH & Co. KGaA
(Vorsitz Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat)
- BBS Automation GmbH

Markus Grolms, Gelsenkirchen

stellv. Vorsitzender // Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Bestellung bis 2024 // deutsch

Dr. Wolfgang Colberg, München

(seit 29.12.2018)

Senior Advisor, CVC Advisers (Deutschland) GmbH

Bestellung bis 2020 // deutsch

- Pernod Ricard SA, Frankreich
- ChemicalInvest Holding BV, Niederlande (Chairman)
- AMSilk GmbH (Vorsitz des Beirats)
- Efficient Energy GmbH (Vorsitz des Beirats)
- Burelle SA, Frankreich

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather, Dortmund

Rektorin der Technischen Universität Dortmund

Bestellung bis 2023 // deutsch

- Munich Re AG

Achim Hass, Kiel

Energieanlagenelektroniker // Vorsitzender des Betriebsrats der
thyssenkrupp Marine Systems GmbH (Kiel) // Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der thyssenkrupp Marine Systems GmbH

Bestellung bis 2024 // deutsch

- Babcock Pensionskasse VVaG

konzernintern:

- thyssenkrupp Marine Systems GmbH

Dr. Ingrid Hengster, Frankfurt/Main

Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe

Bestellung bis 2020 // österreichisch

- Deutsche Bahn AG
- KfW Capital GmbH & Co. KG
- Europäische Investitionsbank (EIB), Luxemburg
(Sachverständige des Verwaltungsrats)

Susanne Herberger, Dresden

Ingenieurin (FH) für Informatik // stellv. Vorsitzende des Betriebsrats
der thyssenkrupp Aufzüge GmbH (Dresden) // Vorsitzende der Be-
triebsrätearbeitsgemeinschaft Elevator Technology // stellv. Vorsit-
zende des Konzernbetriebsrats der thyssenkrupp AG

Bestellung bis 2024 // deutsch

konzernintern:

- thyssenkrupp Elevator AG

Tanja Jacquemin, Frankfurt/Main

Dipl.-Kauffrau // Funktionsbereichsleiterin Gewerkschaftliche
Bildungsarbeit beim Vorstand der IG Metall

Bestellung bis 2024 // deutsch

Dr. Norbert Kluge, Ratingen

Diplom-Sozialwirt // Wissenschaftlicher Direktor des Instituts
für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der
Hans-Böckler-Stiftung

Bestellung bis 2024 // deutsch

Barbara Kremser-Bruttel, Gelsenkirchen

(seit 01.02.2019)

Bürokauffrau // Vorsitzende des Betriebsrats der thyssenkrupp
Electrical Steel GmbH

Bestellung bis 2024 // deutsch

konzernintern:

- thyssenkrupp Electrical Steel GmbH

Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum

Vorsitzender (bis 01.02.2019) // Professor für Betriebswirtschaft und Internationale Unternehmensrechnung, Ruhr-Universität Bochum
Bestellung bis 2020 // deutsch

- LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster aG
- LVM Krankenversicherungs-AG

Peter Remmler, Wolfsburg

Kaufmann im Groß- und Außenhandel // stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der thyssenkrupp Schulte GmbH (Braunschweig) // Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft Materials Services
Bestellung bis 2024 // deutsch

konzernintern:

- thyssenkrupp Materials Services GmbH

Carola v. Schmettow, Düsseldorf

Sprecherin des Vorstands (CEO) der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Bestellung bis 2020 // deutsch

- HSBC France SA, Frankreich

Dirk Sievers, Bochum

(seit 02.10.2019)

Technischer Angestellter // Vorsitzender des Betriebsrats der thyssenkrupp Steel Europe AG / Electrical Steel (Bochum) // Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der thyssenkrupp AG

Bestellung bis 2024 // deutsch

- PEAG Holding GmbH

Dr. Lothar Steinebach, Leverkusen

ehem. Mitglied des Vorstands der Henkel AG & Co. KGaA

Bestellung bis 2023 // deutsch

- Carl Zeiss AG
- Ralf Schmitz GmbH & Co. KGaA
- Diem Client Partner AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Jens Tischendorf, Zürich

Partner Cevian Capital Ltd.

Bestellung bis 2020 // deutsch

- Bilfinger SE

Friedrich Weber, Schöndorf

Maschineneinrichter // Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der

thyssenkrupp Bilstein GmbH // Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft Components Technology // stellv. Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der thyssenkrupp AG // stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der thyssenkrupp AG

Bestellung bis 2024 // deutsch

konzernintern:

- thyssenkrupp Bilstein GmbH

Isolde Würz, Mülheim/Ruhr

Rechtsanwältin // General Counsel und Head of Department Governance der thyssenkrupp Konzernfunktion Legal // Vorsitzende des Sprecherausschusses der thyssenkrupp AG und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Konzernarbeitskreises der leitenden Angestellten

Bestellung bis 2024 // deutsch

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2018/2019 sind folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sofern von ihnen zum Zeitpunkt des Ausscheidens andere Mandate wahrgenommen wurden, sind diese im Folgenden aufgeführt:

Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen

(bis 28.01.2019)

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Hochtief AG

Bestellung bis 2020 // deutsch

- RWE AG
- National-Bank AG
- Voith GmbH & Co. KGaA (Vorsitz)

Tekin Nasikkol, Ratingen

(bis 01.02.2019)

Bachelor of Arts (Business Administration) // Betriebsratsvorsitzender der thyssenkrupp Steel Europe AG (Duisburg-Hamborn) // Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der thyssenkrupp Steel Europe AG // Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft Steel Europe

Bestellung bis 2019 // deutsch

- thyssenkrupp Steel Europe AG

Carsten Spohr, München

(bis 26.09.2019)

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG

Bestellung bis 2020 // deutsch

- Lufthansa Technik AG (Vorsitz)

■ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2019)

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2019)

●/○ börsennotiertes Unternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Stand: 30.09.2019

Präsidium

Martina Merz (Vorsitzende)

Markus Grolms

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Dirk Sievers

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Martina Merz (Vorsitzende)

Markus Grolms

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Dirk Sievers

Personalausschuss

Martina Merz (Vorsitzende)

Markus Grolms

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Dirk Sievers

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Bernhard Pellens (Vorsitzender)

Markus Grolms

Tanja Jacquemin

Dirk Sievers

Dr. Lothar Steinebach

Jens Tischendorf

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

Martina Merz (Vorsitzende)

Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather

Markus Grolms

Susanne Herberger

Peter Remmler

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm

Dirk Sievers

Jens Tischendorf

Nominierungsausschuss

Martina Merz (Vorsitzende)

Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Carola v. Schmettow

Jens Tischendorf

Glossar

Begriffs- und Abkürzungsverzeichnis

Capital Employed

Eingesetztes verzinsliches Kapital

CKD

„Completely knocked down“

Gemeint sind Fahrzeuge, die in Einzelteilen oder teilmontiert in eine Zielregion gebracht werden, in der die finale Montage folgt

Cluster Management

Gemeinsame strategische Steuerung der Einkaufsbedarfe. Cluster sind Gruppierungen von zugekauften Lieferungen und Leistungen, die aufgrund ihrer Ähnlichkeit (z.B. vergleichbaren technischen Anforderungen oder gleichen Lieferanten) gemeinsam gesteuert werden können.

COSO

Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

DCGK

Deutscher Corporate Governance Kodex

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interests and Taxes)

EBIT-Marge

Ertragskraft im Betrachtungszeitraum; EBIT: Umsatz

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital: Bilanzsumme
(je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

EMIR-Pflichtprüfung

European Market Infrastructure Regulation.
Verabschiedet im August 2012. Mit ihr soll der außerbörsliche Handel mit Derivaten transparenter und sicherer werden. Die Einhaltung wird jährlich durch den Wirtschaftsprüfer geprüft.

FCF vor M & A

FCF vor M & A = Operating Cashflow abzüglich Cashflows aus Investitionstätigkeit ohne Mittelzu- und -abflüsse aus wesentlichen M & A-Transaktionen

Gearing

Netto-Finanzschulden: Eigenkapital
(je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)

Großraum China

Besteht aus China, Hongkong, Mongolei, Macau und Taiwan

Innenfinanzierungskraft

Operating Cashflow: Cashflow aus Investitionstätigkeit

Kapitalkostensatz (WACC)

Vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber (Weighted Average Cost of Capital)

Long-Term-Incentive-Plan (LTI)

Langfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte

Netto-Finanzschulden

Saldo der in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden. Dabei sind auch die entsprechenden zur Veräußerung vorgesehenen Werte der Disposal Groups – sofern vorhanden – zu berücksichtigen.

Operating Cashflow

Zufluss/Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten außerhalb der Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit

ROCE

Return on Capital Employed.

Rentabilität des eingesetzten verzinslichen Kapitals (Capital Employed).

EBIT: durchschnittliches Capital Employed

Science-Based-Target initiative SBTi

Initiative des World Wide Fund for Nature, des World Resources Institute, des CDP und des United Nations Global Compact, die Unternehmen mobilisiert, sich Ziele zur Treibhausgasreduktion zu setzen und diese Ziele auf Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen überprüft.

Short-Term-Incentive (STI)

Einjährige variable Vergütung

synergize+

Programm zur konzernweiten Steuerung aller Einkaufsaktivitäten.

thyssenkrupp Garage

Die thyssenkrupp Garage ist ein Instrument, mit dem wir Start-up Kultur innerhalb des Konzerns fördern und schnell zu disruptiven, neuen Lösungen kommen wollen. Mitarbeiter können sechs Monate die Hälfte ihrer Arbeitszeit in ein Gründungsprojekt stecken; der normale Job läuft in Teilzeit weiter. Wir fördern Ideen, die Erfolg versprechen, auch finanziell. Bei Erfolg entsteht der Prototyp für eine neue Technologie.

tkVA

thyssenkrupp Value Added.

tkVA = EBIT ab- bzw. zuzüglich der Kapitalkosten für das im operativen Geschäft gebundene Kapital (Capital Employed)

Umschlagsdauer Vorräte

Vorräte : Umsatz, multipliziert mit 360

(je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratumschlag)

WLTP

Die Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure ist ein neues Messverfahren zur Bestimmung der Abgasemissionen

Zahlungsziel Debitoren

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Umsatz, multipliziert mit 360

(je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

Kontakt und Finanzkalender 2020 / 2021

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Communications

Telefon: (0201) 844-536043

E-Mail: press@thyssenkrupp.com

Investor Relations

E-Mail: ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten

Telefon: (0201) 844-536464

Telefax: (0201) 8456-531000

Privatanleger

Telefon: (0201) 844-536367

Telefax: (0201) 8456-531000

Herausgeber

thyssenkrupp AG

thyssenkrupp Allee 1, 45143 Essen

Postfach, 45063 Essen

Telefon: (0201) 844-0

E-Mail: info@thyssenkrupp.com

www.thyssenkrupp.com

Finanzkalender 2020 / 2021

31. Januar 2020

Ordentliche Hauptversammlung

13. Februar 2020

Zwischenbericht 1. Quartal 2019 / 2020 (Oktober bis Dezember)

12. Mai 2020

Zwischenbericht 1. Halbjahr 2019 / 2020 (Oktober bis März)

13. August 2020

Zwischenbericht 9 Monate 2019 / 2020 (Oktober bis Juni)

19. November 2020

Geschäftsbericht 2019 / 2020 (Oktober bis September)

22. Januar 2021

Ordentliche Hauptversammlung

Dieser Geschäftsbericht ist am 21. November 2019 erschienen.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss inhouse produziert mit firesys.

Bildnachweis: Michael Haegele (Aufsichtsrat, Vorstand)



Das Papier dieses Berichts stammt aus sozial, wirtschaftlich und ökologisch bewirtschafteten Quellen und trägt daher das Siegel des Forest Stewardship Council®. Darüber hinaus wurde für die Produktion des Innenteils Papier aus 100 % Recyclingfaser verwendet – hierfür bürgt die Zertifizierung mit dem EU-Ecolabel (Reg.-Nr. FR / 011 / 003 des Papiers).

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von thyssenkrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von thyssenkrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt thyssenkrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten, so dass die Summe der angegebenen Einzelwerte nicht immer genau die dargestellte Gesamtsumme ergibt oder die angegebenen Prozentwerte sich nicht aus den dargestellten Einzelwerten berechnen lassen, auf die sie sich beziehen. Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten richtet sich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Verbesserungen werden mit Plus (+) bezeichnet, Verschlechterungen mit Minus (-). Bei sehr hohen positiven bzw. negativen Veränderungsdaten ($\geq 500\%$ bzw. $\leq -100\%$) wird die Veränderungsrichtung durch ++ bzw. -- angezeigt.

Abweichungen aus technischen Gründen

Dieser Finanzbericht ist von der Gesellschaft aufgrund gesetzlicher Offenlegungspflichten zum Bundesanzeiger elektronisch einzureichen. Aus technischen Gründen kann es beim Bundesanzeiger Verlag zu Abweichungen in den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Unterlagen kommen.

Der Geschäftsbericht steht in deutscher Sprache und in englischer Übersetzung im Internet unter www.thyssenkrupp.com zum Download bereit. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Berichts der englischen Übersetzung vor.

